



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Jahresplanung 2012 (Budget)**

Datum: 20. September 2011

Nummer: 2011-250

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

UNSERE VISION

UNSER PROGRAMM

UNSERE PLANUNG

UNSER RÜCKBLICK



KANTON BASEL-LANDSCHAFT / REGIERUNGSRAT

Unser Programm wird zum **Plan**

JAHRESPLANUNG 2012
Vorlage an den Landrat
Nr. 2011/250

2012

Impressum

Verabschiedung durch den Regierungsrat am
20. September 2011

Inhalt, Redaktion
Finanz- und Kirchendirektion, mit Unterstützung der vier
anderen Direktionen, der Landeskanzlei und der Gerichte

Gestaltung
phorbis Communications AG, Basel

Fotografie
Peter Schönenberger, Winterthur

Druck
Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Titelbild
Die Familie, welche auf ihrem Weg der Betrachterin und dem Betrachter immer
näher kommt, illustriert den Zeithorizont der Dokumente und bildet eine optische
Klammer um die vier Publikationen Vision, Programm, Planung und Rückblick.

Inhaltsverzeichnis

Bericht zum Voranschlag 2012

1. Vorwort des Regierungsrates	4
2. Neuerungen im Voranschlag	6
3. Beurteilung Standard & Poor's	6
4. Konjunkturelle Rahmenbedingungen	7
5. Einfluss der Bundespolitik	8
5.1 Finanzpolitik	8
5.2 Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen	8
6. Kantonale Rahmenbedingungen	10
6.1 Kantonaler Finanzausgleich	10
6.2 Ausgliederung der Spitalbetriebe	10
6.2.1 Zweite KVG-Revision	10
6.2.2 Verselbständigung Spitalbetriebe	11
6.2.3 Finanzielle Auswirkungen im Budget 2012	11
6.3 Entlastungspaket 12/15	12
7. Defizitbremse	13
8. Der Voranschlag im Überblick	13
8.1 Aufwand	13
8.2 Ertrag	14
8.3 Investitionsrechnung	17
8.3.1 Investitionsniveau	17
8.3.2 Investitionsbudget 2012	19
8.4 Kennzahlen	20
9. Das Personal	24
9.1 Erarbeitung einer neuen Personalstrategie	24
9.2 Neues Organisationsmodell Personalwesen	24
9.3 Evaluation und definitive Einführung des neuen Mitarbeitergesprächs	24
9.4 Umsetzung des Berufsbildungskonzepts	24
9.5 Honorierungssystem	24
9.6 Personalbedarf 2012	24
9.7 Stellenentwicklung 2008-2012	25
10. Beteiligungen	26
11. Angepasste Leistungsaufträge	27
12. Vorstösse	28
12.1 Postulat der SVP-Fraktion: Budget-Voranschlag 2010: Ausweis für die %-Abweichung von Kontobeträgen gegenüber früher (2009-303)	28
12.2 Postulat der FDP-Fraktion: Änderung des Budgetprozesses (2008-288)	29
13. Anträge	31
14. Dekret über den Steuerfluss 2012	32

Die Kantonalen Behörden, Direktionen, Dienststellen und Gerichte

Kantonale Behörden KB	35
Finanz- und Kirchendirektion FKD	45
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion VGD	69
Bau- und Umweltschuttdirektion BUD	101
Sicherheitsdirektion SID	149
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BKSD	189
Gerichte GER	231

Anhang

1. Funktionale Gliederung	250
2. Konsolidiertes Budget 2012	250
2.1 Erfolgsrechnung über alle Organisationseinheiten	250
2.2 Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten	252
3. Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten	252
4. Fonds	254
5. Verpflichtungskredite	266
5.1 Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung	266
5.2 Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung	275
6. Liste der Massnahmen für 2012 aus dem Entlastungsprogramm 12/15	288
7. Rechtsgrundlagen und angewandtes Regelwerk	294
7.1 Rechtsgrundlagen	294
7.2 Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)	294
7.3 Rechnungsaufbau	294
7.4 Erfasste Organisationseinheiten	295
7.5 Grundsätze der Budgetierung und Rechnungslegung	295
7.6 Kontenrahmen	297
7.7 Abweichungen von HRM2	300
7.8 Abschreibungsmethoden	300
7.9 Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag	301
7.10 Kommentierungsgrundsätze	301
8. Definition Kennzahlen	302
9. Überblick über die laufenden Gesetzgebungsarbeiten (Gesetze und Dekrete) für das Jahr 2012	303
10. Übersicht über die in Vorbereitung und Bearbeitung befindlichen Landratsvorlagen für das Jahr 2012	306
11. Glossar	309

Bericht zum Voranschlag 2012

1. Vorwort des Regierungsrates

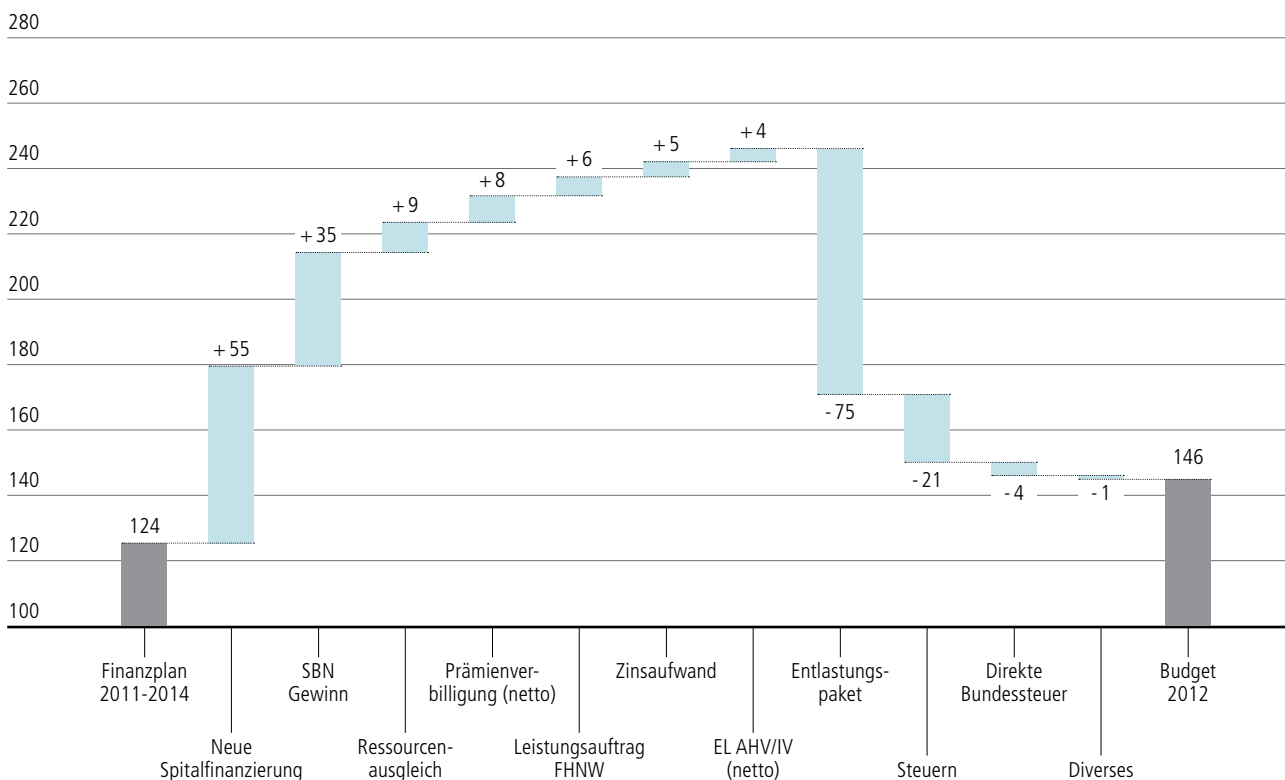
Der Voranschlag 2012 zeigt mit einem Defizit von CHF 146 Mio., v.a. auch in Anbetracht des sich für 2012 abzeichnenden robusten Wirtschaftswachstums von 1.8% (real), die Tragweite des strukturellen Haushaltsungleichgewichts auf. Der finanzpolitische Handlungsbedarf ist gross, und es ist unabdingbar, dass das vom Regierungsrat vorgeschlagene Entlastungspaket 12/15 möglichst unverändert umgesetzt wird. Bereits im Voranschlag 2012 werden kurzfristig realisierbare Entlastungsmassnahmen im Umfang von CHF 75 Mio. umgesetzt.

Auf der Basis eines Prognosedefizits 2012 von CHF 124 Mio. ging der Regierungsrat im Finanzplan 2011-2014 ursprünglich von einem Zielsaldo in der Erfolgsrechnung von CHF -40 Mio. aus. Das geplante Entlastungsvolumen von CHF 84 Mio. konnte nahezu umgesetzt werden. Es war in der kurzen Zeit jedoch nicht möglich, die sich in der Zwischenzeit abzeichnenden Mehrbelastungen oder Mindererträge zu kompensieren. Die aktualisierten Schätzungen für die neue Spitalfinanzierung gehen nun von weiteren Mehrbelastungen im Umfang von CHF 55 Mio. aus. Beim Gewinnanteil der Schweizerischen Nationalbank zeichnet sich mindestens ein Teilausfall ab (Minderertrag von CHF 35 Mio.), und mit der Neufestlegung des NFA-Ressourcenindex wird der Kanton Basel-Landschaft wieder ressourcenstark (Mehraufwand von CHF 9 Mio.). Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die haushaltsbelastenden Faktoren die haushaltsentlastenden Faktoren (Entlastungsmassnahmen und Steuermehrerträge) bei weitem übersteigen.

Die nachfolgende Differenzanalyse zeigt die wesentlichen Veränderungen zwischen dem im letztjährigen Finanzplan aufgezeigten Prognosesaldo 2012 und dem Voranschlag 2012.

Abbildung 1: Differenzanalyse zwischen Budget 2012 und Finanzplan 2011-2014

Defizit in Mio. CHF



Die Hauptgründe für die hohen Defizite in der Erfolgsrechnung liegen in folgenden Bereichen:

- Mehrbelastungen aufgrund von Bundesrecht (neue Spitalfinanzierung, Prämienvorbereitung KVG, Ausfall des Gewinnanteils SNB, NFA): ca. CHF 129 Mio. Mehrbelastung gegenüber dem Budget 2011
- Gesellschaftliche Entwicklungen (Beiträge an Investitionen an Alters- und Pflegeheime, Ergänzungsleistungen zur AHV/IV): ca. CHF 22 Mio. Mehrbelastungen

Das hohe Volumen der bereits im Jahr 2012 umzusetzenden Entlastungsmassnahmen ist das Ergebnis eines ausserordentlichen Kraftakts der Verwaltung. Das Entlastungsvolumen im Jahr 2012 zeigt, mit welcher Ernsthaftigkeit und Konsequenz der Regierungsrat die Haushaltskonsolidierung verfolgt. Der Regierungsrat beabsichtigt, mit dem Entlas-

tungspaket 12/15 den Staatshaushalt bis ins Jahr 2015 in die schwarzen Zahlen zu führen. Die Reduktion des strukturellen Defizits ist notwendig zur Weiterführung der nachhaltigen Finanzpolitik und zur Aufrechterhaltung der Standortattraktivität.

Aufwand- und Ertragsseite werden beeinflusst durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe, der kantonalen Psychiatrischen Dienste und der Zentralwäscherei.

Tabelle 1: Gestufter Erfolgsausweis

in Mio. CHF	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung vom Vorjahr	
Betrieblicher Aufwand	2'729.5	2'747.2	2'474.6	-272.6	-10%
Betrieblicher Ertrag	2'607.1	2'593.3	2'253.6	-339.7	-13%
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-122.4	-153.9	-221.0	-67.1	44%
34 Finanzaufwand	47.7	26.7	33.0	6.3	24%
44 Finanzertrag	98.9	102.7	108.3	5.6	5%
Ergebnis aus Finanzierung	51.1	76.0	75.3	-0.7	-1%
Operatives Ergebnis	-71.2	-77.9	-145.7	-67.8	87%
38 Ausserordentlicher Aufwand	22.2	0.0	0.0	0.0	0%
48 Ausserordentlicher Ertrag	64.4	60.0	127.0	67.0	>100%
Ausserordentliches Ergebnis	42.1	60.0	127.0	67.0	>100%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-29.1	-17.9	-18.7	-0.8	4%

Der Voranschlag 2012 ist mit einer Entnahme aus dem Eigenkapital (Konjunkturausgleichsreserve) von CHF 127 Mio. defizitbremsenkonform.

Tabelle 2: Selbstfinanzierung

in Mio. CHF	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung vom Vorjahr	
Aufwand	2'799.5	2'773.9	2'507.6	-266.3	-10%
Ertrag	2'770.4	2'756.0	2'488.9	-267.1	-10%
Saldo Erfolgsrechnung	-29.1	-17.9	-18.7	-0.8	4%
Selbstfinanzierung (Abschreibungen VV (CHF 69.1 Mio.) + Einlagen in Fonds EK (CHF 20.2 Mio.) - Entnahmen aus Fonds EK (CHF 19.1 Mio.) - Entnahme EK (CHF 127 Mio.))	-13.6	12.7	-75.4	-88.2	
Investitionsausgaben	197.9	468.0	245.4	-222.7	-48%
Investitionseinnahmen	81.3	93.6	42.2	-51.3	-55%
Saldo Investitionsrechnung	-116.7	-374.4	-203.1	171.3	-46%
+ Selbstfinanzierung	-13.6	12.7	-75.4	-88.2	
Finanzierungssaldo	-130.2	-361.7	-278.6	83.2	-23%
Selbstfinanzierung	-13.6	12.7	-75.4	-88.2	
Saldo Investitionsrechnung	-116.7	-374.4	-203.1	171.3	-46%
Selbstfinanzierungsgrad in %	-11.6%	3.4%	-37.1%	-0.4	

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die im Jahr 2012 eintretenden Mehrbelastungen überwiegend durch Bundesrecht oder andere nicht beeinflussbare Faktoren bestimmt werden. Mit einem Entlastungsvolumen von CHF 75 Mio. im Voranschlag 2012 werden die Grenzen des kurzfristig Machbaren erreicht. Für die Realisierung von weitergehenden Entlastungen sind Gesetzesänderungen und weitergehende Konkretisierungen von Entlastungsmassnahmen notwendig.

Das Entlastungspaket 12/15 ermöglicht, den Staatshaushalt schrittweise ins Gleichgewicht zu bringen. Im Jahr 2015 wird der Haushaltsausgleich erreicht. Der Haushaltsausgleich bzw. die Äufnung des Eigenkapitals ist unabdingbar für die Weiterführung einer nachhaltigen Finanzpolitik. Auch das Parlament trägt die Verantwortung für eine nachhaltige Finanzpolitik. Sollte der Haushaltsausgleich innerhalb der kommenden drei Jahre nicht gelingen, könnte die Standortattraktivität gefährdet sein, nicht zuletzt auch mittels einer Zurückstufung des Ratings durch Standard & Poor's.

In Anbetracht dieser Ausgangslage und der bereits eingeleiteten Massnahmen sollte das vorliegende Budget akzeptiert werden.

2. Neuerungen im Voranschlag

Die vorliegende Jahresplanung ist durch folgende wesentliche Neuerungen gekennzeichnet:

Am 28. Oktober 2010 hat der Landrat der Optimierung der Planungsinstrumente und des Berichtswesens des Kantons Basel-Landschaft ab 2012 zugestimmt (LRV 2010-033). Diese Optimierung sieht vor, dass die beiden bisherigen Dokumente Voranschlag und Jahresprogramm zur Jahresplanung zusammengeführt werden. Mit der neuen Berichterstattung zum Voranschlag 2010 wurde bereits ein erster Schritt zur Zusammenführung von Voranschlag und Jahresprogramm getan. Mit dem Voranschlag 2012 wird nun erstmals eine vollständig zusammengeführte Jahresplanung vorgelegt. Die Jahresprogramm-Massnahmen sind dabei im Zahlenteil jeweils bei den einzelnen Dienststellen aufgeführt und soweit möglich und sinnvoll mit den Zahlentabellen des Voranschlages referenziert.

Die neue Legislaturperiode 2012 - 2015 wird erstmals mit umfassenden strategischen Vorgaben des Regierungsrates in Angriff genommen, die im Rahmen eines zweijährigen Strategieprozesses entwickelt wurden. Damit vollzieht der Kanton Basel-Landschaft einen Paradigmenwechsel. Künftig wird es klar definierte strategische Schwerpunkte geben, womit zugleich eine Straffung sowie eine fokussierte Ausrichtung der staatlichen Tätigkeiten verbunden sind. Diese regierungsrätliche Strategie soll eine kohärente Politik des Regierungsrates gewährleisten und wird dezidiert auch als eine Nachhaltigkeitsstrategie verstanden, die auf eine Steigerung des Wohlstandes und die Verbesserung der Lebensbedingungen der heutigen und der zukünftigen Generationen ausgerichtet ist.

Dies hat auch Auswirkungen auf die Planungs- und die Führungsinstrumente. Das Regierungsprogramm 2012 - 2015 präsentiert sich dementsprechend mit einem grundlegend neuen Konzept und einer überarbeiteten Gestaltung. Die Jahresplanung nimmt die im Regierungsprogramm entwickelte Konzeption auf. Vor dem Hintergrund der Vorgabe einer klaren Orientierung am Zielsystem werden nur noch Massnahmen ausgewiesen, die strategierelevant, von politischer Bedeutung und / oder aktuell sind. Orientierung bietet hierbei das Zielsystem (Regierungsziele und Subziele der Direktionen). Auf die Darstellung von Massnahmen, welche die verwaltungsinterne Alltagsarbeit widerspiegeln, wurde verzichtet. Im Zahlenteil wird direktionsweise in einem separaten Kapitel der Beitrag der Jahresplanung zu den strategischen Zielen ausgewiesen.

3. Beurteilung Standard & Poor's

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat das Rating des Kantons überprüft und im August 2011 wiederum die Bestnote für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit (AAA) bestätigt. Seit der erstmaligen Durchführung im Jahr 2001 ist der Kanton Basel-Landschaft - wie auch die Basellandschaftliche Kantonalbank - stets mit der Bestnote bewertet worden. Das Rating für den Kanton Basel-Landschaft beruht auf der Erwartung von Standard & Poor's, dass der Kanton aufgrund seines glaubwürdigen Finanzleitbildes weiterhin solide, wenn auch abgeschwächte Haushaltsergebnisse erzielen wird. Dies setzt aber voraus, dass das Entlastungspaket 12/15 zur Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts umgesetzt werden kann. Nebst dem konservativen Finanzleitbild des Kantons führt Standard & Poor's die vorsichtige Finanzplanung des erfahrenen Managements und die diversifizierte regionale Wirtschaftsstruktur mit einem hohen Anteil an wertschöpfungsstarken Pharma und Life Science-Unternehmen als wesentliche Stärken des Kantons auf. Zudem hat der Kanton Basel-Landschaft nach Ansicht von Standard & Poor's aufgrund seiner aussergewöhnlich hohen Haushaltsflexibilität mit über 80 Prozent beeinflussbaren Einnahmen die Möglichkeit, strukturellen Verschlechterungen seiner Finanzposition wirkungsvoll zu begegnen. Die ausgezeichnete Liquiditätslage des Kantons Basel-Landschaft, die durch einen hohen Stand an liquiden Mitteln und einen guten Zugang zu Finanzmärkten gekennzeichnet ist, wird als weiterer Treiber des Ratings aufgeführt.

Demgegenüber werden als Schwächen die prognostizierte leichte Verschlechterung der Haushaltsergebnisse und die niedrige, jedoch steigende Verschuldung des Kantons aufgeführt. Unter Einbezug der Unterdeckung der kantonalen Pensionskasse erwartet Standard & Poor's einen Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten bis 2013 auf rund 84% der laufenden Einnahmen, ein im internationalen Vergleich moderat hoher Wert. Des Weiteren stellt die Staatsgarantie für die Basellandschaftliche Kantonalbank als grosse Eventualverpflichtung ein Risiko dar - wenn auch mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Ein wesentliches finanzielles Problem auf Seiten der Bank könnte die Bonität des Kantons gefährden.

4. Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Seit Jahresbeginn hat die Weltwirtschaft an Dynamik verloren. Nebst temporären Einflüssen spielen diesbezüglich auch beständigere Faktoren eine Rolle, insbesondere die politisch gewollte Verlangsamung der überhitzungsgefährdeten Schwellenländer. BAKBASEL erwartet daher für das Jahr 2011 eine abgeschwächte Zunahme des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 3.2% (2010: +3.9%). Währenddem die globale Wirtschaftsdynamik an Kraft einbüsst, haben die Risiken für die Weltkonjunktur weiter zugenommen. Eine nachhaltige Lösung der europäischen Schuldenproblematik ist trotz vielseitigem Aktionismus aller Beteiligten nicht in Sicht. Die Gefahr, dass sich die Vertrauenskrise auf weitere hoch verschuldete Staaten und das globale Finanzsystem ausweitet, bleibt hoch. Ein solches Szenario würde der weltwirtschaftlichen Erholung einen deutlichen Rückschlag versetzen. Dessen unberücksichtigt wird für das Jahr 2012 ein weltwirtschaftliches Wachstum von 3.7% erwartet. Die Beschleunigung ist im Wesentlichen auf die USA und Japan zurückzuführen, hier dürfte die Dynamik nach einer schwachen Entwicklung im ersten Halbjahr 2011 wieder anziehen.

Tabelle 3: Volkswirtschaftliche Eckwerte (Stand Juli 2011)

in %	2011	2012	2013	2014	2015
Bruttoinlandsprodukt CH real	2.2	1.8	2.0	1.9	1.8
Bruttoinlandsprodukt BL real	1.9	1.8	2.0	1.9	2.0
Teuerung (Konsumentenpreise CH)	0.6	1.2	1.5	1.6	1.5
Arbeitslosenquote	3.0	2.7	2.5	2.5	2.5
Langfristige Zinsen (Kapitalmarkt)	2.0	2.4	3.2	3.4	3.4
Kurzfristige Zinsen (Geldmarkt)	0.3	1.2	2.4	2.7	2.7

Für das Schweizer Bruttoinlandsprodukt wird im Jahr 2011 eine Zunahme von 2.2% prognostiziert. Der robuste Ausblick wird vom nochmals deutlich gestiegenen Aussenwert des Schweizer Frankens getrübt und wird sich sukzessive in negativen Nachfrageeffekten äussern. Ein Exporteinbruch ist aufgrund des hochwertigen Schweizer Exportportfolios und der regen Nachfrage aufstrebender Schwellenländer jedoch nicht zu erwarten. Zudem gilt es, auch die positiven Implikationen des Frankenhochs nicht zu vernachlässigen, u.a. schützt der hohe Frankenwert die heimische Volkswirtschaft vor Überhitzungen. Gemäss Modellrechnung von BAKBASEL würde das Schweizer Wirtschaftswachstum ohne die erfolgte Frankenaufwertung bei rund 4% liegen. Der starke Franken ermöglicht der Schweizerischen Nationalbank vorerst an ihrer "Null-Zins-Politik" festzuhalten und dadurch die inländische Konjunktur zu unterstützen. Im Jahr 2012 dürfte die Schweizer Wirtschaft trotz nachlassender Exportdynamik ein Wachstum von 1.8% erreichen. Dies entspricht in etwa ihrem gegenwärtigen Wachstumspotential.

Für den Kanton Basel-Landschaft zeigt sich im aktuellen Konjunkturverlauf ein ähnliches Bild wie für die Schweizer Wirtschaft insgesamt. So erwartet BAKBASEL für das Jahr 2011 aufgrund nachlassender aussenwirtschaftlicher Impulse einen abgeschwächten Anstieg des kantonalen BIP um 1.9% (2010: +2.6%) und für das Jahr 2012 ein Wachstum von 1.8%. Allerdings bleiben die negativen Prognoserisiken unvermindert hoch. Gegenwärtig sind die Finanzmärkte aufgrund der Schuldenkrise einiger EU-Staaten (und auch der USA) stark verunsichert. Aus Sicht des Kantons Basel-Landschaft spielen in diesem Zusammenhang insbesondere die starke Aufwertung des Schweizer Frankens und die damit verbundenen aussenwirtschaftlichen Risiken eine Rolle. Im Falle einer weiteren Aufwertung des Schweizer Frankens wird von einer Stagnation des BIP im Jahr 2012 ausgegangen. Sollte sich hingegen der Schweizer Franken zügig gegenüber dem Euro abwerten, wird ein kräftiges Wachstum oberhalb des Potentials erwartet, ausgelöst durch eine Ausweitung der Exporte. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung sind die Prognosen der konjunkturellen Entwicklung mit grosser Unsicherheit verbunden.

5. Einfluss der Bundespolitik

5.1 Finanzpolitik

Für das Jahr 2011 rechnet der Bund anstelle des budgetierten Defizits von CHF 0.6 Mrd. mit einem Überschuss von CHF 2.5 Mrd. Gemäss Hochrechnungen des Eidg. Finanzdepartements per Ende Juni 2011 wird damit das Ergebnis der ordentlichen Rechnung 2011 um etwa CHF 3.2 Mrd. besser ausfallen als budgetiert. Die Ergebnisverbesserung ist auf drei Faktoren zurückzuführen: das höhere Einnahmenniveau 2010, den besseren Konjunkturverlauf 2011 und bedeutende Minderausgaben. Aufgrund der Hochrechnung werden Mehreinnahmen von rund CHF 2.1 Mrd. erwartet, davon sind rund zwei Drittel auf den Basiseffekt aus dem Jahr 2010 zurückzuführen. Der Basiseffekt besteht darin, dass der Aufschwung 2010 auch das Einnahmenniveau 2011 anhebt. Daneben wirkt sich die unerwartet starke Konjunktur im laufenden Jahr positiv aus. Ausgabenseitig zeichnet sich eine Budgetunterschreitung von rund CHF 1.1 Mrd. ab, u.a. beim Rüstungsmaterial, bei den Leistungen des Bundes an die IV und den Passivzinsen.

Für das Jahr 2012 geht der Bund bei Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von je CHF 64.1 Mrd. von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben dürften im nächsten Jahr ansteigen. Die stärksten Ausgabenanstiege sind in den Bereichen soziale Wohlfahrt, Verkehr, sowie Bildung und Forschung vorgesehen. Auch einnahmenseitig wird ein Wachstum prognostiziert, obwohl der Bundeshaushalt strukturelle Einnahmenausfälle in grosser Höhe zu verdauen hat (z.B. Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, Abschaffung Emissionsabgabe auf Fremdkapital). Insbesondere bei den Einnahmen der juristischen Personen, bei der Mehrwertsteuer und bei der Verrechnungssteuer wird mit einem weiteren Zuwachs gerechnet. Der Basiseffekt aus dem überraschend guten Ergebnis 2010 ist in diesen Planwerten bereits berücksichtigt. Unsicherheiten gibt es bei der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB), welche der Bund im Jahr 2012 noch mit 40% des Vorjahreswerts 2011 budgetiert hat. Dies entspricht einem Drittel (Anteil Bund) des geschätzten langfristigen Gewinnpotentials der SNB von CHF 1 Mrd.

5.2 Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen

Der aktuelle Finanzausgleich ist seit Anfang Jahr 2008 in Kraft und strebt zusammen mit der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen zwei Hauptziele an: Minderung der kantonalen Unterschiede in der Versorgung mit öffentlichen Gütern und in der Steuerbelastung, sowie Steigerung der Effizienz der staatlichen Leistungserbringung. Der Finanzausgleich arbeitet mit drei Gefässen: dem Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich. Der Ressourcenausgleich basiert auf einem Index der kantonalen Ressourcenpotentiale hinsichtlich der fiskalisch verwertbaren Wertschöpfung. Ressourcenschwache Kantone erhalten von den ressourcenstarken Kantonen (horizontaler Ressourcenausgleich) und vom Bund (vertikaler Ressourcenausgleich) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, über welche sie frei verfügen können. Der Lastenausgleich geltet unverschuldete und unbeeinflussbare Lasten der Kantone ab, die sich aus der räumlichen Entwicklung von Wirtschaft und Bevölkerung ergeben. Er arbeitet mit zwei Gefässen - dem geografisch-topografischen und dem soziodemografischen Lastenausgleich - und wird vollständig durch den Bund finanziert. Der Härteausgleich stellt sicher, dass kein ressourcenschwacher Kanton durch den Übergang zum neuen Finanzausgleich finanziell schlechter gestellt wird. Er ist bis längstens 2036 befristet und wird vom Bund (zwei Drittel) und den Kantonen (ein Drittel) finanziert.

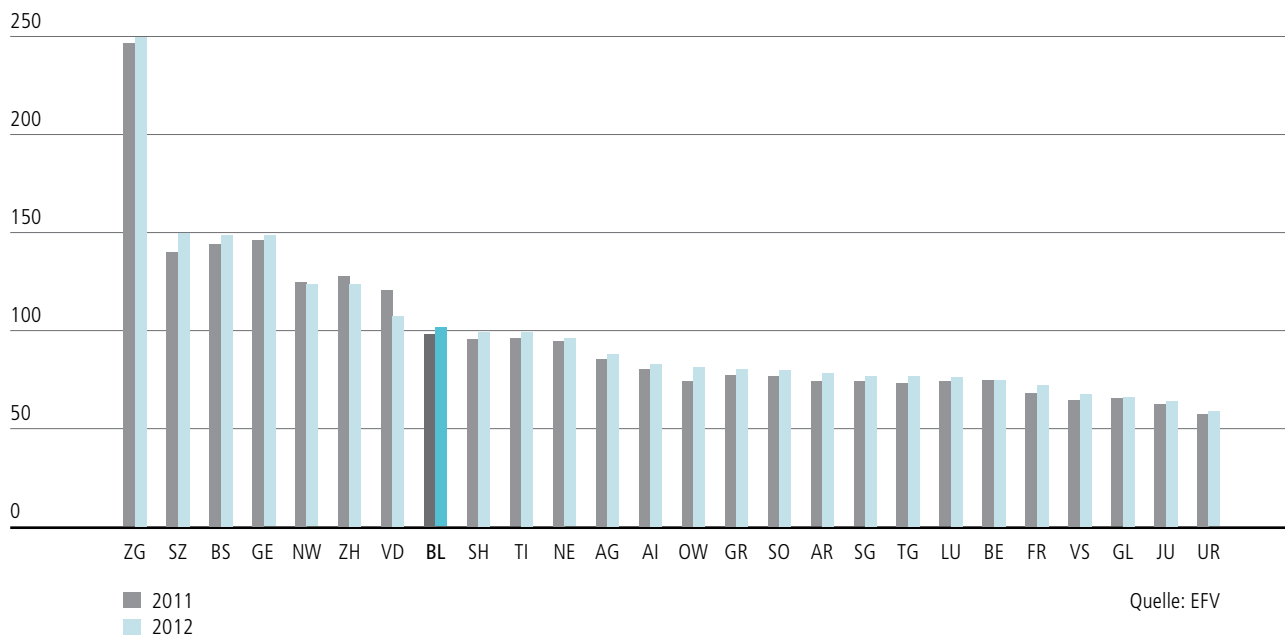
Da der Kanton Basel-Landschaft aktuell zu den vier Kantonen zählt, welche keinen Lastenausgleich erhalten (nebst den Kantonen Aargau, Solothurn und Zug), und auch die Härteausgleichszahlungen bis zum Jahr 2015 fix bleiben (CHF 4.3 Mio., anschliessend reduzieren sie sich jährlich um fünf Prozent), ist der Ressourcenausgleich die momentan einzig variable Grösse aus Sicht des Kantons.

Der Ressourcenindex des Kantons Basel-Landschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von 98.2 auf 101.5 erhöht. Nachdem der Kanton im Vorjahr in die Gruppe der ressourcenschwachen Kantone abgerutscht ist, gehört er nun wieder der kleinen Gruppe von acht ressourcenstarken Kantonen an. Der Ressourcenindex 2012 basiert auf den Bemessungsjahren 2006 bis 2008 und widerspiegelt die wirtschaftliche Situation der Kantone in diesen Jahren.

Nachfolgende Grafik illustriert die Veränderung der Ressourcenindizes von 2011 zu 2012.

Abbildung 2: Ressourcenindex 2011 und 2012

Ressourcenindex NFA, in Prozent



Der Ressourcenindex setzt sich aus den in nachfolgender Tabelle dargestellten Komponenten zusammen, jedoch gestalten sich die Anteile in den einzelnen Kantonen sehr unterschiedlich. Das Ressourcenpotential des Kantons Basel-Landschaft basiert im Wesentlichen auf den massgebenden Einkommen der natürlichen Personen (Anteil von rund 77%) und den massgebenden Gewinnen juristischer Personen (Anteil von rund 17%). Der Grund für den Baselbieter Anstieg von 3.3 Indexpunkten liegt darin, dass das Ressourcenpotential gesamtschweizerisch mit -3.8% stärker zurückgegangen ist als im Kanton Basel-Landschaft (-0.6%). Das Bemessungsjahr 2008 hat erstmals Einzug in die Berechnung des Ressourcenpotentials gefunden. In diesem Jahr hat sich die anlaufende Finanz- und Wirtschaftskrise bei den steuerbaren Vermögen, Gewinnen und Einkommen bemerkbar gemacht, in den anderen Kantonen ausgeprägter als im Baselbiet. So muss beispielsweise der grösste Nettozahler - der Finanzplatz Zürich - einen Rückgang von 4.8 Indexpunkten verzeichnen.

Tabelle 4: Veränderung der Ressourcenindex-Komponenten 2012 im Vergleich zu 2011

in %	BL	CH
Massgebende Einkommen der natürlichen Personen	+ 0.7	+ 2.1
Massgebende quellenbesteuerte Einkommen	- 9.9	- 2.3
Massgebende Vermögen der natürlichen Personen	- 42.1	- 40.6
Massgebende Gewinne juristischer Personen ohne besonderen Steuerstatus	+ 11.4	- 11.7
Massgebende Gewinne juristischer Personen mit besonderem Steuerstatus	- 12.9	+ 10.7

Der Kanton Basel-Landschaft wird aufgrund des Anstiegs im Ressourcenindex zum Geberkanton. Im Budget 2012 ist ein Beitrag von CHF 6.4 Mio. enthalten, im Vorjahresbudget war noch ein Ertrag von CHF 3.1 Mio. eingeplant. Zusammen mit der Härteausgleichszahlung von CHF 4.3 Mio. ergibt sich somit im nächsten Jahr eine Gesamtbelastung im Rahmen des Finanzausgleichs von CHF 10.7 Mio. für den Kanton Basel-Landschaft.

6. Kantonale Rahmenbedingungen

6.1 Kantonaler Finanzausgleich

Das per 1. Januar 2010 in Kraft getretene Finanzausgleichsgesetz hat im ersten Jahr seiner Anwendung zu einer unerwartet hohen Finanzabschöpfung bei den finanzstärksten Gemeinden im Umfang von 19.9% ihrer Steuerkraft geführt. Dieser Effekt ist aufgrund der nicht vorhersehbaren grossen Streuung der Steuerkräfte unter den Gemeinden im Jahr 2009 entstanden. In der damaligen Landratsvorlage hat man für die Modelljahre 2006 - 2009 den sogenannten Abschöpfungssatz bei 12% - 14% errechnet. Die nun effektiv erfolgte Abschöpfung von knapp 20% bei den finanzstärksten Gemeinden belastet das Solidarsystem "Finanzausgleich" über Gebühr.

Die vorberatende Konsultativkommission "Aufgabenteilung und Finanzausgleich", in der die Gemeinden mit 12 Personen vertreten sind, hat daher innerhalb von wenigen Monaten eine erste Teilrevision des neuen Finanzausgleichsgesetzes erarbeitet. Der Regierungsrat hat die Vorlage am 22. Juni 2011 zuhänden des Landrates verabschiedet. Die vorgeschlagene Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes sieht vor, § 6 um einen dritten Absatz zu ergänzen, welcher lautet:

Damit es bei keiner der beitragsleistenden Einwohnergemeinden zu einer über Gebühr liegenden Abschöpfung der vorhandenen Steuerkraft kommt, darf der Pro-Kopf-Anteil der beitragsleistenden Einwohnergemeinden nicht mehr als einen in der Verordnung festgelegten Prozentsatz ihrer Steuerkraft betragen. Übersteigende Teile tragen die beitragsempfangenden Einwohnergemeinden anteilmässig nach Massgabe ihrer Einwohnerzahl, höchstens jedoch im Umfang der Differenz zwischen dem Ausgleichsniveau und ihrer Steuerkraft multipliziert mit ihrer Einwohnerzahl.

Es ist davon auszugehen, dass der maximale Abschöpfungssatz bei 17% festgelegt wird. Im zweiten Jahr nach Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichsgesetzes (im Jahr 2011) ist der Abschöpfungssatz wieder auf 16,9% zurückgegangen, da die Divergenzen der Steuerkräfte zwischen den Geber- und den Empfängergemeinden im Rechnungsjahr 2010 wieder leicht abgenommen haben. Die vorgeschlagene Begrenzung des maximalen Abschöpfungssatzes dient als Sofortmassnahme gegen ein Überschiessen des horizontalen Finanzausgleichs. Damit die vorliegende Teilrevision bereits im Finanzausgleichsjahr 2012 zur Anwendung kommen kann, wurden weitere Punkte bzw. Änderungswünsche, welche eine vertieftere Abklärung bedingt hätten, von dieser ersten Teilrevision ausgeklammert. Das Finanzausgleichsgesetz sieht vor, dass es laufend auf seine Wirksamkeit hin zu überprüfen ist. In der Konsultativkommission "Aufgabenteilung und Finanzausgleich" wurde vorgeschlagen, dass die erste umfassende Prüfung nach dem dritten Jahr, d.h. ab dem Jahr 2013 stattfinden soll. Änderungen aufgrund dieser Wirkungsanalyse könnten frühestens auf den Finanzausgleich 2016 hin umgesetzt werden.

6.2 Ausgliederung der Spitalbetriebe

6.2.1 Zweite KVG-Revision

Im Rahmen der 2. KVG-Revision im Dezember 2007 wurde die Neuregelung der Spitalfinanzierung vom eidgenössischen Parlament beschlossen, welche ab 1.1.2012 in Kraft tritt. Gegenüber dem aktuellen System ergeben sich im Wesentlichen die folgenden Veränderungen:

- Leistungsbezogene Finanzierung mit Hilfe von Fallpauschalen, sogenannten DRG's (Diagnosis Related Groups), welche sich an medizinischen Diagnosen und Behandlungen sowie an gesamtschweizerischen Strukturen orientieren.
- Einbezug der Investitionskosten in die Fallpauschalen.
- Festlegung der Kostenanteile der Kantone (Kosten der neuen Spitalfinanzierung gemäss KVG) auf mindestens 55% resp. höchstens 45% der Krankenversicherer.
- Mitfinanzierungspflicht der öffentlichen Hand für alle Spitäler auf einer Spitalliste (welche auch Privatspitäler enthalten kann), was gleichbedeutend ist mit der freien (Listen-) Spitalwahl in der ganzen Schweiz.
- Pflicht der Kantone zur interkantonalen Koordination der Spitalplanung sowie zur Anwendung von einheitlichen Planungskriterien des Bundes.

Der Kanton Basel-Landschaft hat zur interkantonalen Koordination der Spitalplanung zusammen mit den Kantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn im Oktober 2010 eine gemeinsame Bedarfsplanung erstellt. Die daraus hervorgehenden Ergebnisse hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Patientenzahlen, mittleren Aufenthaltsdauer sowie Pflagestage kann folgendermassen zusammengefasst werden¹: Bis 2020 wird im Bereich der Akutsomatik eine Zunahme der stationären Patienten im Kanton Basel-Landschaft von 8% prognostiziert. Als Folge des medizinischen Fortschritts und der Einführung der Fallpauschalen wird eine Verkürzung der mittleren Aufenthaltsdauer von 8.4 auf 7.1 Tage erwartet. Dies wiederum führt zu einer Abnahme der Pflagestage um 8.6%. Die Psychiatrie erwartet hingegen eine leichte Zunahme der stationären Patienten und der Pflagestage von rund 4%.

¹ Vgl. LRV 2011-223 „Verselbständigung der Spitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste als öffentlich-rechtliche Anstalten; Revision des Spitalgesetzes“

Die Mehrkosten der KVG-Revision für den Kanton Basel-Landschaft werden auf rund CHF 85 Mio. jährlich geschätzt. Diese Mehrkosten resultieren in erster Linie durch die neue Pflicht des Kantons, Spitalleistungen in Privatspitälern (Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation) mitzufinanzieren. Dieser Anteil wird auf rund CHF 70 Mio. geschätzt. Hinzuzurechnen sind die gemeinwirtschaftlichen Leistungen von CHF 15 Mio.²

Mit der Einführung des neuen Fallpauschalentariffsystems verändert sich neben der Abgeltung der stationären Spitalaufenthalte auch die Finanzierung der Spitalimmobilien. Ab 1. Januar 2012 sind neben den Betriebskosten auch die Kosten für Gebäudeinfrastruktur und Grundstücke und die Grundstücksverzinsung Bestandteile der Fallpauschalen, welche zwischen den Tarifpartnern verhandelt werden. Aus diesem Grund müssen die Spitalimmobilien für die Berechnung der Investitionsfolgekosten bewertet werden, damit die Spitalbetriebe die Anlagenutzungskosten auf Vollkostenbasis ermitteln können. Die Bundesgesetzgebung macht dabei die Vorgabe, dass nur betriebsnotwendige Objekte im Sinne der Definition der VKL (Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung) als anrechenbare Investitionskosten in die Behandlungspreise für die obligatorische Krankenpflege (OKP) eingerechnet werden dürfen. Damit sind Anlagen inkl. Grundstücksflächen gemeint, welche zur Erfüllung des Leistungsauftrags erforderlich sind. Objekte für den sogenannten Nebenbetrieb wie z.B. Cafeteria, Schulen, Wohnhäuser usw. gelten nicht als betriebsnotwendig und müssen ausserhalb der Behandlungspreise erwirtschaftet resp. finanziert werden.

6.2.2 Verselbständigung Spitalbetriebe

Mit der Verselbständigung der drei Kantonsspitäler Bruderholz, Laufen und Liestal zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt „Kantonsspital Baselland“ sowie der Kantonalen Psychiatrischen Dienste zu einer eigenständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt „Psychiatrie Baselland“ soll eine optimale Ausgangslage im neu entstehenden und vom KVG geförderten wettbewerbsorientierten Versorgungsmarkt geschaffen werden, wobei die Ausschöpfung von Synergiepotentialen sowie die Sicherstellung einer effizienten und qualitativ hochstehenden Leistungserstellung im Bereich Akutsomatik und psychiatrische Versorgung für den Kanton Basel-Landschaft die ausschlaggebenden Beweggründe für diese Verselbständigung sind³.

Zusammenfassend werden folgende Schritte zur Abwicklung der Verselbständigung der Spitalbetriebe vollzogen:

- Verkauf der Gebäude an die Anstalten
- Zur Verfügungstellung der Grundstücke im Baurecht
- Kapitalausstattung (Sacheinlagen, Übergabe der Reserven)
- Gewährung von Darlehen

6.2.3 Finanzielle Auswirkungen im Budget 2012

Die finanziellen Auswirkungen im Budget 2012 resultieren einerseits aufgrund der neuen Spitalfinanzierung, andererseits aus der Verselbständigung der Spitalbetriebe.

Aufgrund der Auslagerung der Spitalbetriebe ergeben sich folgende finanziellen Auswirkungen im Voranschlag 2012:

Tabelle 5: Prognostizierter Mehraufwand durch die Spitalfinanzierung

in Mio. CHF gegenüber Budget 2011	Jahre			
	2012	2013	2014	2015
Mehrkosten aus der neuen Spitalfinanzierung gemäss KVG	70	75	78	81
Gemeinwirtschaftliche Leistungen (Verpflichtungskredit/Sammelkredit)	15	15	15	15
Total	85	90	93	96

Positiv für den Staatshaushalt hingegen wirkt sich der Umstand aus, dass die Grundstücke in die Anlagenutzungskosten eingeschlossen sind. Daraus entstehen einerseits Baurechtszinsen zu Gunsten des Kantons von jährlich CHF 4.1 Mio., andererseits jährliche Zinseinnahmen von CHF 2.1 Mio. pro Jahr in den ersten 5 Jahren bis zum Start der Amortisationszahlungen.

² Tabelle 5: Prognostizierter Mehraufwand durch die Spitalfinanzierung

³ Vgl. LRV 2011-223 „Verselbständigung der Spitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste als öffentlich-rechtliche Anstalten; Revision des Spitalgesetzes“

Tabelle 6: Erträge für den Kanton aufgrund der Verselbständigung der Spitalbetriebe

in Mio. CHF gegenüber Budget 2011	Jahre			
	2012	2013	2014	2015
Baurechtszinseinnahmen	4.1	4.1	4.1	4.1
Verkauf der Gebäude gegen Gewährung eines Darlehens (Zinserträge Darlehen)	2.1	2.1	2.1	2.1
Total	6.2	6.2	6.2	6.2

Die Verselbständigung der Spitalbetriebe hat auch Auswirkungen auf die Bilanz. Die im Baurecht überlassenen Grundstücke werden auf den Marktwert aufgewertet, woraus eine Eigenkapitalzunahme von rund CHF 200 Mio. resultiert.

Durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe ändert die Voranschlagsstruktur im Gesundheitswesen umfassend:

- Die Dienststellen 2209 Zentralwäscherei, 2210 Kantonsspital Liestal, 2211 Kantonsspital Bruderholz, 2212 Kantonsspital Laufen und 2213 Kantonale Psychiatrische Dienste werden per 1. Januar 2012 aufgehoben.
- Aufwand und Ertrag der Spitalbetriebe werden nicht mehr in der Erfolgsrechnung konsolidiert. Der Kantonsanteil an die Spitalbetriebe wird neu als Transferaufwand im Generalsekretariat der VGD verbucht.
- Bisherige Transferpositionen wie Spitalabkommen, Beitrag an UKBB und Sockelbeitrag Zusatzversicherte verschwinden in ihrer bisherigen Form.
- Leistungsbezüge zwischen der kantonalen Verwaltung und den Spitalgesellschaften werden nicht mehr über die Konti der internen Fakturen (39/49) kontiert, sondern über die entsprechenden Sachkonti abgewickelt.

6.3 Entlastungspaket 12/15

Die Finanzlage im Kanton Basel-Landschaft zeigt dringenden Handlungsbedarf. Die Planungsdokumente weisen Defizite in der Erfolgsrechnung von 2011 bis 2014 aus. Die Eigenkapitalbasis schrumpft und lässt keinen weiteren Spielraum zu, ohne Steuererhöhungen durch die Defizitbremse auszulösen.

Der Regierungsrat hat das Entlastungspaket im Rahmen des Strategieprozesses initiiert und wurde durch einen Think Tank aus Mitgliedern des Landrates⁴ unterstützt. Die gemeinsame Schlussfolgerung von Regierung und Think Tank ist, dass das vorgeschlagene Paket 12/15 im Umfang von CHF 180 Mio. sofort ausgelöst werden muss, um einen finanziellen Handlungsspielraum mit der nötigen Vorlaufzeit ohne Steuererhöhungen zu gewährleisten. Aufgrund dieser Erkenntnis haben Regierungsrat und Think Tank in einem gemeinsamen Entscheidungsprozess die Massnahmen für das Entlastungspaket ausgewählt.

Der Regierungsrat hat im Juni 2011 das 'Entlastungspaket 12/15 für den Staatshaushalt – Massnahmen zur Behebung des strukturellen Defizits' zu Händen der Vernehmlassung verabschiedet. Das Vernehmlassungsverfahren dauert bis am 9. September 2011. Die folgenden Informationen zum Entlastungspaket 12/15 basieren auf der Vernehmlassungsfassung. Nach Ende der Vernehmlassung erfolgt eine intensive Konsolidierungsphase mit dem Ziel, die Vorlage im November 2011 dem Landrat zu unterbreiten.

Das Entlastungspaket hat eine gestaffelte Wirkung bis 2014. Ab 2014 wird der Kantonshaushalt nachhaltig und jährlich um CHF 180 Mio. entlastet. Die erste Tranche aus dem Entlastungspaket, d.h. diejenige für 2012 wurde im Voranschlag 2012 eingestellt. Die Entlastungswirkung 2012 beträgt CHF 75.2 Mio. und umfasst 157 Massnahmen in Regierungskompetenz sowie Dekretsänderungen. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Dekretsänderungen im Landrat noch im Jahre 2011 beschlossen werden können.

Die im Budget 2012 eingestellten Entlastungsmassnahmen sind detailliert im Anhang Kapitel 6 'Liste der Massnahmen für 2012 aus dem Entlastungspaket 12/15' aufgezeigt.

4 LR Franz Meyer (CVP), LR Peter Schaferoth (FDP), LR Klaus Kirchmayr (GPS), LR Ruedi Brassel (SP), LR Karl Willmann (SVP)

7. Defizitbremse

Der Voranschlag 2012 entspricht den Bestimmungen zur Defizitbremse, welche am 1. Juli 2008 in Kraft gesetzt worden sind. Der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung beträgt nach einer Eigenkapitalentnahme (Konjunkturausgleichsreserve) von CHF 127 Mio. weniger als 3% der budgetierten Erträge aus der Einkommenssteuer abzüglich Quellensteuern (= ca. CHF 27 Mio.). Das Eigenkapital reicht zur Deckung des Aufwandüberschusses aus, so dass keine Steuerfusserhöhung notwendig ist.

Tabelle 7: Eckdaten der Defizitbremse im Voranschlag 2012

in Mio. CHF	R 2010	B 2011 ⁵	B 2012
Saldo Erfolgsrechnung (operatives Ergebnis)	-71.2	-77.9	-145.7
Entwicklung Eigenkapital inkl. Konjunkturausgleichsreserve (per Ende Jahr)	326.3	464.4*	318.7
Eigenkapitalentnahme Voranschlag 2012			-127
Resultierendes Defizit nach Eigenkapitalentnahme (gemäss § 32 Abs. 2 FHG).			-18.7
Saldo der Erfolgsrechnung (Gesamtergebnis)			

* mit Berücksichtigung der eigenkapitalwirksamen Aufwertung von Verwaltungsvermögen im Umfang von CHF 216 Mio. im Rahmen der 2. Etappe der Neubewertung von Anlagen im Rahmen des Übergangs zu HRM2

8. Der Voranschlag im Überblick

8.1 Aufwand

Die Entwicklung der einzelnen Aufwandkategorien im Vergleich mit dem Budget 2011 und der Rechnung 2010 ist aus der folgenden Tabelle 8 ersichtlich. Insgesamt nimmt der Aufwand um CHF 266 Mio. oder um 9.6% ab, was im Wesentlichen eine Folge der geplanten Verselbständigung der Spitalbetriebe ist.

Tabelle 8: Laufender Aufwand nach Kontogruppen

in Mio. CHF	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung vom Vorjahr	
30 Personalaufwand	1'022.0	1'019.0	638.7	-380.3	-37%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	392.4	386.4	261.6	-124.8	-32%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	67.6	77.3	69.1	-8.3	-11%
34 Finanzaufwand	47.7	26.7	33.0	6.3	24%
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	22.8	21.4	22.1	0.7	3%
36 Transferaufwand	1'119.7	1'145.1	1'395.3	250.2	22%
37 Durchlaufende Beiträge	89.6	81.7	87.6	5.9	7%
38 Ausserordentlicher Aufwand	22.2			0.0	
39 Interne Fakturen	15.5	16.3	0.3	-16.0	-98%
Gesamttotal Aufwand	2'799.5	2'773.9	2'507.6	-266.3	10%

Personalaufwand

Der Personalaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 380 Mio. ab. Hiervon sind ca. CHF 373 Mio. durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe begründet. Des Weiteren schlagen sich die ersten Massnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15, welche für das Jahr 2012 über alle Organisationseinheiten (ohne Berücksichtigung der Spitalbetriebe) insgesamt eine Einsparung von insgesamt 75.3 Stellen bringt, im Personalaufwand nieder. Für den Sozialplan des Entlastungspakets 12/15 ist im Budget des Personalamtes eine erste Tranche von CHF 2.75 Mio. des noch zu beantragenden Verpflichtungskredites eingestellt. Im Voranschlag 2012 ist kein Teuerungsausgleich enthalten.

Sach- und übriger Betriebsaufwand

Die Abnahme des Sach- und übrigen Betriebsaufwands um CHF 125 Mio. ist ebenfalls geprägt durch die Verselbständigung der Spitalbetriebe, welche für eine Aufwandreduktion von CHF 137 Mio. verantwortlich ist. Des Weiteren schlägt

5 Inkl. Nachtragskredite und die mit separater Vorlage beschlossenen Budgetanpassungen.

sich das Entlastungspaket 12/15 in diversen Reduktionen im Sach- und Betriebsaufwand nieder. Einzelne Sachverhalte bedingen jedoch auch eine Zunahme des Sach- und Betriebsaufwandes: So werden im Budget 2012 erstmals die vollen Kosten für die Übernahme der Sekundarschulbauten budgetiert, was einer Zunahme von rund CHF 14 Mio. entspricht. Für die Ersatzbeschaffung der ABC-Fahrzeuge für den Katastrophenschutz sind CHF 2.5 Mio. budgetiert. Für die externe Unterstützung der Umsetzung des Entlastungspakets 12/15 ist die erste Tranche von CHF 3.5 Mio. des noch zu beantragenden Verpflichtungskredites im Budget eingestellt.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens nehmen um insgesamt CHF 8.3 Mio. ab. Neben der Investitionstätigkeit der letzten Jahre wird diese Entwicklung vor allem durch zwei Sachverhalte geprägt: Infolge der Ausgliederung der Spitalbetriebe fällt im Budget der Abschreibungsaufwand von CHF 21.3 Mio. weg. Andererseits nehmen die Abschreibungen der Hochbauten aufgrund der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen um CHF 11 Mio. zu (im Vorjahresbudget nur pro rata für fünf Monate enthalten).

Finanzaufwand

Die Zunahme des Finanzaufwands um CHF 6.3 Mio. ist vorwiegend auf die Erhöhung des Fremdkapitals um CHF 200 Mio. zurückzuführen.

Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds nehmen gegenüber dem Vorjahr marginal zu. Die Position umfasst im Wesentlichen die Einlage in den Fonds zur Finanzierung der H2 (aus der Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts), die sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.4 Mio. auf CHF 19.7 Mio. erhöht. Wie im Vorjahresbudget ist wiederum eine Einlage in den Wirtschaftsförderungsfonds von CHF 1 Mio. budgetiert.

Transferaufwand

Der Transferaufwand nimmt um CHF 250 Mio. zu. Hauptursache für die Entwicklung ist die Verselbständigung der Spitalbetriebe und die neue Spitalfinanzierung, indem der Kantonsanteil neu als Transferaufwand ausgewiesen wird. Es sind folgende grössere Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget auszuweisen:

+242.7 Mio. CHF	Leistungseinkauf bei kantonalen und privaten Spitalbetrieben (neue Spitalfinanzierung)
+17.2 Mio. CHF	Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime
+12.6 Mio. CHF	Ergänzungsleistungen AHV/IV
+6.4 Mio. CHF	Ressourcenausgleich an andere Kantone (NFA)
+5.7 Mio. CHF	Beitrag an FHNW (Leistungsauftrag 2012-2014)
+3.9 Mio. CHF	Beitrag an Universität (Leistungsauftrag 2010-2013)
+3.3 Mio. CHF	interkantonale Schulabkommen
-20.1 Mio. CHF	Annuitäten, Unterhaltsbeiträge, Mieten Sekundarschulbauten (im Vorjahresbudget pro rata enthalten)
-5.4 Mio. CHF	Beitrag an FHNW (Vorsorgelösung, einmalig im Vorjahresbudget)
-4.7 Mio. CHF	Beitrag an FHNW (Zusatzfinanzierung 2011, einmalig im Vorjahresbudget)
-3.8 Mio. CHF	Prämienverbilligung
-2.6 Mio. CHF	Harmos
-2.2 Mio. CHF	Beiträge an ÖV-Projekte
-1.5 Mio. CHF	Zusatzfinanzierung Theater BS (im Vorjahresbudget enthalten, jedoch vom Volk abgelehnt)

Interne Fakturen

Aufgrund der Ausgliederung der Spitalbetriebe werden Leistungen zwischen Spitalbetrieben und der übrigen Verwaltung nicht mehr über dieses Konto abgewickelt. Die internen Fakturen nehmen daher um CHF 16 Mio. ab.

8.2 Ertrag

Auf der Ertragsseite der Erfolgsrechnung weist das Budget 2012 eine Abnahme von ca. CHF 267 Mio. oder 10% auf. Ohne Berücksichtigung der Eigenkapitalentnahmen in den Budgets 2011 und 2012 resultiert ein Ertragsrückgang von CHF 334 Mio. oder 12.4%. Durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe entfallen beim Ertrag insgesamt CHF 390 Mio. Unter Ausblendung dieser zwei Faktoren würde der Ertrag um CHF 56 Mio. ansteigen.

Tabelle 9: Laufender Ertrag nach Kontogruppen

in Mio. CHF	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung vom Vorjahr	
40 Fiskalertrag	1'476.9	1'468.3	1'504.2	35.8	2%
41 Regalien und Konzessionen	65.0	65.2	30.6	-34.6	-53%
42 Entgelte	454.6	471.5	153.0	-318.4	-68%
43 Verschiedene Erträge	43.8	33.8	1.7	-32.0	-95%
44 Finanzertrag	98.9	102.7	108.3	5.6	5%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	11.6	8.6	19.9	11.3	132%
46 Transferertrag	450.1	448.3	456.3	8.0	2%
47 Durchlaufende Beiträge	89.6	81.7	87.6	5.9	7%
48 Ausserordentlicher Ertrag	64.4	60.0	127.0	67.0	112%
49 Interne Fakturen	15.5	16.1	0.3	-15.8	-98%
Gesamttotal Ertrag	2'770.4	2'756.0	2'488.9	-267.1	-10%

Fiskalertrag

Die Entwicklung der einzelnen Steuerarten geht aus der folgenden Tabelle hervor. Insgesamt nimmt das Steueraufkommen gegenüber dem Vorjahresbudget um ca. CHF 36 Mio. oder 2.4% zu.

Tabelle 10: Steuererträge gegliedert nach Arten

in Mio. CHF	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung vom Vorjahr	
Einkommenssteuern nat. Pers. ⁶ (periodengerecht)	927.8	942.5	978.5	36.0	4%
<i>aus Vorjahren</i>	9.5				
Vermögenssteuern nat. Pers. (periodengerecht)	126.0	128.0	118.0	-10.0	-8%
<i>aus Vorjahren</i>	0.7				
Quellensteuern natürliche Personen ⁷	40.8	43.5	44.5	1.0	2%
Übrige direkte Steuern nat Personen ⁸	5.9	5.0	5.5	0.5	10%
Gewinnsteuern jur. Pers. ⁹ (periodengerecht)	141.9	145.0	155.0	10.0	7%
<i>aus Vorjahren</i>	17.2				
Kapitalsteuern jur. Pers. (periodengerecht)	7.5	7.8	6.2	-1.6	-21%
<i>aus Vorjahren</i>	-1.4				
Übrige direkte Steuern jur. Personen ¹⁰	8.3	6.9	8.1	1.1	17%
Vermögensgewinnsteuern ¹¹	30.0	27.0	26.0	-1.0	-4%
Vermögensverkehrssteuern ¹²	30.7	33.0	31.0	-2.0	-6%
Erbschafts- und Schenkungssteuern	30.7	28.0	28.0	0.0	0%
Verkehrsabgaben ¹³	101.4	101.6	103.4	1.8	2%
Gesamttotal Steuern	1'476.9	1'468.3	1'504.2	35.8	2%

Die Einschätzung der regionalen konjunkturellen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Einkommenssteuerertrag basiert auf dem durch die BAK Basel Economics entwickelten Finanzhaushaltsmodell für den Kanton Basel-Landschaft (Stand anfangs Juli 2011). Wir weichen bei unseren Erwartungs- und Budgetwerten in begründeten Fällen von den Modellergebnissen ab. Dies führt für 2009 und 2010 zu einem positiven Basiseffekt für den Erwartungswert 2011 im Umfang von CHF 14 Mio., obwohl ein negativer Einfluss von jährlich CHF 6 Mio. aufgrund von Dividendenauszahlungen aus Kapitaleinlagereserven berücksichtigt ist. Für 2012 ist ein entsprechend bereinigtes Ertragswachstum von 2.3% budgetiert.

6 Gemäss HRM2 werden die vormaligen Steuerkategorien Steuerabrechnung gemäss Doppelbesteuerungsabkommen Bund und Steuer auf Kapitalabfindungen 2./3. Säule unter Einkommenssteuern geführt.

7 Vormalis (HRM1) Erträge aus Rückerstattung Grenzgängerbesteuerung

8 Vormalis (HRM1) Nach- und Strafsteuer

9 Vormalis (HRM1) Ertragssteuer juristische Personen

10 Vormalis (HRM1) Kirchensteuer juristische Personen

11 Vormalis (HRM1) Grundstückgewinnsteuer

12 Vormalis (HRM1) Handänderungssteuer

13 Vormalis (HRM1) Verkehrssteuer

Bei der Vermögenssteuer erwarten wir aufgrund der bisher erfolgten Veranlagungen für 2010 nunmehr einen 1% Rückgang anstelle des vor einem Jahr noch angenommenen Anstiegs von bis zu 3%. Auch ist der damalige Optimismus für das laufende Jahr der Frankenstärke und Börsenschwäche zum Opfer gefallen und so wird ein Ertragsrückgang um 5% für 2011 erwartet - zum Budgetierungszeitpunkt (anfangs zweite Hälfte Juli 2011) lag der SMI bei gut 5'900 Punkten und der Euro kostete ca. CHF 1.17. Für 2012 wurde der von der BAK prognostizierte Ertragsanstieg von 3.6% ins Budget übernommen.

Eine grössere Anzahl von französischen Grenzgängern mit höheren Durchschnittslöhnen dürfte zu einem leichten Ertragszuwachs bei den Quellensteuern von natürlichen Personen führen.

Bei der Gewinnsteuer zeichnet sich für 2010 aufgrund eines Ertragswachstums von gegen 5% eine bedeutende Nachbuchung ab. Das laufende Jahr dürfte trotz diverser guter Semesterabschlüsse von börsenkotierten Unternehmen schwierig verlaufen und auf Basis Schweizer Franken teilweise auch Gewinnrückgänge zur Folge haben. Der positive Basiseffekt lässt dennoch ein leichtes Überschreiten des Budgetwertes 2011 erwarten. Auf dieser bereinigten Basis ist für 2012 ein Ertragswachstum von gut 3% budgetiert.

Bei der Kapitalsteuer wird ein deutliches Unterschreiten des Budgetwertes 2011 erwartet. Da sich der Kapitalstock im Wesentlichen bei den Gewinn erzielenden Unternehmen erhöht, ist hier kaum mehr mit Ertragswachstum zu rechnen; seit 2010 erfolgt bekanntlich die Anrechnung der Gewinn- an die Kapitalsteuer.

Aufgrund der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf bei der Vermögensgewinn- und der Vermögensverkehrssteuer wird ein Ertragsrückgang für 2011 erwartet und auch für 2012 budgetiert.

Angesichts der unverändert unklaren und sich sehr rasch ändernden Verhältnisse ist vorgesehen, anfangs November 2011, d.h. vor der Beratung durch die landrätliche Finanzkommission, eine Revision der Schätzungen bei den drei wichtigsten periodischen Steuerarten (Einkommenssteuer, Vermögenssteuer, Gewinnsteuer) vorzunehmen.

Regalien und Konzessionen

Die Erträge aus Regalien und Konzessionen nehmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um mehr als die Hälfte bzw. CHF 34.6 Mio. ab. Der Hauptgrund liegt in der Reduktion der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, welcher um CHF 35.3 Mio. tiefer ausfällt als im Vorjahr. Die Budgetierung der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) orientiert sich an derjenigen des Bundes. Der Bund hat im Voranschlag 2012 seinen Anteil auf der Basis des geschätzten langfristigen Gewinnpotentials der SNB von CHF 1 Mrd. eingestellt. Die Budgetposition ist allenfalls nach Vorliegen der Anpassung der Vereinbarung zwischen Eidgenössischem Finanzdepartement (EFD) und SNB anzupassen.

Entgelte

Durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe entfallen bei den Entgelten insgesamt ca. CHF 330 Mio., was den überwiegenden Anteil der Gesamtabweichung zum Vorjahr von CHF 318 Mio. erklärt. Im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 nehmen die Bussenerträge bei der Polizei um CHF 3.1 Mio. zu und bei den Gebühren für Amtshandlungen ist eine Zunahme von CHF 4.4 Mio. zu verzeichnen.

Verschiedene Erträge

Bei den verschiedenen Erträgen ist ein Rückgang von CHF 32 Mio. bzw. 95% zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um den Wegfall der Honorare für privatärztliche Tätigkeiten (CHF 32.1 Mio.) aufgrund der Ausgliederung der Spitalbetriebe.

Finanzertrag

Durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe resultiert ein Ausfall an Mietzinsen bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (3.1 Mio. CHF). Neu werden den verselbstständigten Spitalbetrieben die Grundstücke im Baurecht überlassen, was einen Mehrertrag von CHF 4.1 Mio. bringt. Mehrerträge resultieren bei den Zinserträgen (CHF 1.3 Mio.; Annahme eines höheren Zinsniveaus), bei der Abgeltung der Staatsgarantie der Kantonalbank (CHF 5 Mio.) und beim Anteil am Reingewinn der Kantonalbank (CHF 1 Mio.).

Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen

Mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen, fallen für das Jahr 2012 Mehrabschreibungen von rund CHF 11 Mio. an (im Vorjahresbudget nur pro rata für fünf Monate enthalten). Diese Abschreibungen werden mit einer Entnahme aus dem Schulhausfonds 9020 kompensiert.

Transferertrag

Der Transferertrag nimmt um CHF 8 Mio. zu. Es sind folgende grössere Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget auszuweisen:

+7.8 Mio. CHF	Kompensation Rückerstattung Realschulbauten (infolge Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen)
+7.0 Mio. CHF	Anteil an Direkter Bundessteuer
+5.0 Mio. CHF	Gemeindebeiträge an Ergänzungsleistungen AHV/IV
+3.7 Mio. CHF	Bundesbeitrag an die Prämienverbilligung
+2.7 Mio. CHF	Bundesbeiträge an Ergänzungsleistungen AHV/IV
+2.5 Mio. CHF	Entschädigungen und Beiträge aus Schulabkommen
+1.8 Mio. CHF	Bundesbeiträge RAV
+1.2 Mio. CHF	Anteil an LSVA
-11.9 Mio. CHF	Transferertrag der Spitalbetriebe (inkl. Beitrag der Universität Basel für die medizinische Forschung und Lehre an den Kantonsspitalern Bruderholz und Liestal) (Wegfall infolge Verselbständigung der Spitalbetriebe)
-7.9 Mio. CHF	Rückerstattungen von Gemeinden für Annuitäten, Unterhalt, Mieten Sek 1 (Wegfall infolge Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen)
-3.1 Mio. CHF	Ressourcenausgleich NFA
-2.7 Mio. CHF	Beiträge an Abwassergebühren
-1.0 Mio. CHF	Beiträge von Gemeinden an Infrastrukturvorhaben ÖV
-1.0 Mio. CHF	Beiträge von Gemeinden und Dritten an Jugendhilfe

Ausserordentlicher Ertrag

Im ausserordentlichen Ertrag ist die Entnahme von CHF 127 Mio. aus dem Eigenkapital budgetiert.

Interne Fakturen

Aufgrund der Ausgliederung der Spitalbetriebe werden Leistungen zwischen Spitalbetrieben und der übrigen Verwaltung nicht mehr über dieses Konto abgewickelt. Die Erträge aus internen Fakturen nehmen daher um ca. CHF 16 Mio. ab.

8.3 Investitionsrechnung

8.3.1 Investitionsniveau

Bei den Bruttoinvestitionen ist eine Abnahme um knapp CHF 223 Mio. von CHF 468 Mio. auf rund CHF 245 Mio. budgetiert. Diese Abnahme ist primär bedingt durch den Erwerb der Sekundarschulbauten und -anlagen im Umfang von rund CHF 200 Mio. im Vorjahr. Mit der geplanten Verselbständigung der Spitalbetriebe werden die Investitionen der Spitäler nicht mehr in der Investitionsrechnung des Kantons geführt. Gegenüber dem Vorjahr entfallen somit ca. CHF 21 Mio.

Folgende Projekte beeinflussen das Investitionsniveau 2012 wesentlich:

- Hochleistungsstrasse Pratteln-Liestal, im Bau, CHF 83 Mio.
- Werterhaltung und Wertwiederherstellung der Kantonsstrassen inkl. Lärmsanierung und Sicherheitsmassnahmen, CHF 34.5 Mio.
- Muttenz, Neubau Strafjustizzentrum, im Bau, CHF 28.4 Mio.
- Werterhaltung und Wertwiederherstellung Kantonale Hochbauten inkl. Sekundarschulbauten, CHF 15.5 Mio.

Tabelle 11: Investitionen im weiteren Sinne

in Mio. CHF	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abweichung vom Vorjahr	
Nettoinvestitionen	116.7	374.4	203.1	-171.3	-46%
+ Investitionseinnahmen	81.3	93.6	42.2	-51.4	-55%
wovon aus Spezialfinanzierungen	75.3	85.7	37.5	-48.2	-56%
= Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben)	197.9	468.0	245.4	-222.7	-48%
+ Beiträge an Investitionen Dritter	39.0	46.0	60.6	14.6	32%
= Investitionen im weiteren Sinne	236.9	514.0	306.0	-208.1	-40%

Die Abnahme der Investitionseinnahmen ist primär auf eine Praxisänderung bei der Entnahme von Fondsmitteln zurückzuführen. Im Rahmen der ersten Etappe des Restaments¹⁴ hat der Regierungsrat beschlossen, dass zukünftig in der Investitionsrechnung die Investitionsausgaben brutto, d.h. ohne Berücksichtigung der Entnahmen aus Fonds/ Vorfinanzierungen, verbucht werden. Ab Inbetriebnahme der Anlage wird der jährliche Abschreibungsbetrag jeweils durch die Entnahme aus dem Fonds / die Vorfinanzierung kompensiert. Somit werden die Abschreibungen über die Rechnungsjahre der Nutzungsdauer des Anlageguts geglättet bzw. im Ertrag ausgeglichen. Die Verbuchung der Entnahmen erfolgt also in der Erfolgsrechnung, analog der früheren Bildung der Vorfinanzierung. In der Bilanz erscheint die Investition mit dem gesamten Buchwert. Bei dieser Praxis besteht Transparenz bezüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen und damit über die effektiven Nachfolgekosten einer Investition.

Von dieser Regel ausgenommen sind die beiden Projekte H2 (zeitlich begrenzter Fonds, der bei Inbetriebnahme nicht weiter bestehen soll) und UKBB (grösstenteils abgeschlossen), welche im Investitionsbudget somit die einzigen spezialfinanzierten Projekte sind:

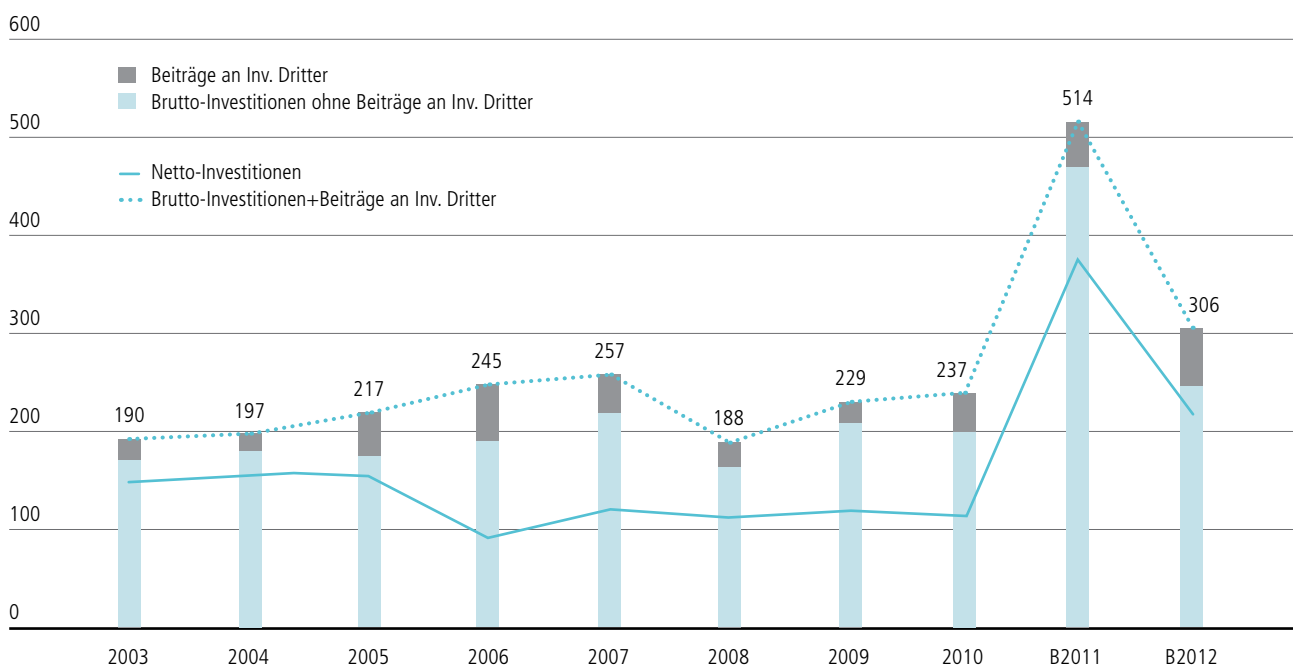
- UKBB Neubau: CHF 0.5 Mio., spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung. Die Fondsentnahmen decken die Investitionsausgaben ab (Nettoinvestitionen = Null).
- H2 Pratteln - Liestal: CHF 83 Mio. spezialfinanziert durch Mehrerträge aus der Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts. Ab dem Jahr 2012 können die anfallenden Bruttoinvestitionen nicht mehr mit den vorhandenen Fondsmitteln finanziert werden. Weil der Fonds nicht einen negativen Bestand aufweisen darf, ist nur eine Entnahme von CHF 37 Mio. budgetiert (Nettoinvestitionen = CHF 46 Mio.).

Da die Investitionsausgaben weitaus stärker abnehmen als die Investitionseinnahmen, ist gegenüber dem Vorjahr eine starke Verminderung der Nettoinvestitionen um ca. CHF 171 Mio. auf ca. CHF 203 Mio. zu verzeichnen.

Für Wirtschaft und Gewerbe massgebend sind die Bruttoinvestitionen sowie die Beiträge an Investitionen Dritter (Investitionen im weiteren Sinne = Bruttoinvestitionen + Beiträge an Investitionen Dritter). Die in der Erfolgsrechnung verbuchten Beiträge an Investitionen Dritter bewegen sich mit ca. CHF 61 Mio. deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Zusammen mit den Bruttoinvestitionen von CHF 245 Mio. aus der Investitionsrechnung belaufen sich die Investitionen im weiteren Sinne auf CHF 306 Mio. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von CHF 208 Mio. Berücksichtigt man, dass die Eigentumsübertragung der Sekundarschulbauten an den Kanton im Jahr 2011 zwar Investitionsausgaben im Umfang von CHF 200 Mio. verursacht, aber keine entsprechenden Aufträge an die Wirtschaft generiert, so verbleibt das Auftragsvolumen an Wirtschaft und Gewerbe in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Abbildung 3: Entwicklung von Brutto-, Nettoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter

Brutto-, Nettoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter, in Mio. CHF



14 Neubewertung von Anlagen beim Übergang zur neuen Rechnungslegung HRM2 (vgl. auch die diesbezügliche Auslegung des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums).

8.3.2 Investitionsbudget 2012

Mit ca. CHF 137 Mio. fallen 56% der Investitionsausgaben im Budget 2012 in den Bereich Tiefbau. Das finanziell nach wie vor bedeutendste Projekt im Tiefbau ist die H2 Pratteln – Liestal mit einem Investitionsvolumen von CHF 83 Mio. Die für die Erneuerung und den Ausbau von Kantonsstrassen eingestellten Budgetkredite von insgesamt CHF 29 Mio. liegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Diese Mittel sind notwendig für einen nachhaltigen Erhalt der vorhandenen Bausubstanz. Für die Erneuerung der kantonalen Hochleistungsstrassen sind CHF 5 Mio. im Budget eingestellt. Für die Fortführung der beiden Projekte Tunnelsicherheit Tunnel Eggflue und Sanierung / Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Zwingen werden je CHF 3.5 Mio. beansprucht.

Aufgrund der 2011 im Investitionsbudget einmalig eingestellten Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen nehmen die Bruttoinvestitionen im Bereich Hochbau markant ab. Mit ca. CHF 87 Mio. beträgt der Anteil des Hochbaus noch 35% an den gesamten Investitionsausgaben. Hiervon beansprucht die Realisierung des Strafjustizzentrums in MuttENZ eine Tranche von ca. CHF 28 Mio. Für die Neu- und Umbauten sowie die Instandsetzung der übernommenen Sekundarschulbauten und -anlagen sind CHF 7 Mio. im Budget eingestellt. Mit der Fortführung der Planungsarbeiten für die FHNW HLS und PH/HSA in MuttENZ und für den Uni-Neubau Schällenmätteli sind die partnerschaftlichen Vorhaben im Bildungsbereich im Investitionsbudget berücksichtigt. Mit dem Mieterausbau der Neueinmietung Valora in MuttENZ (CHF 9 Mio.) sowie die Turnhalle im Gymnasium Liestal (CHF 7.5 Mio.) sind zwei weitere grössere Vorhaben im Investitionsbudget berücksichtigt.

Mit der geplanten Verselbständigung der Spitalbetriebe per 1. Januar 2012 fallen sämtliche Spitalinvestitionen aus dem Voranschlag des Kantons weg. In den Bereich Spitäler und Heime fallen nur noch die Beiträge an Alters- und Pflegeheime (in der Erfolgsrechnung budgetiert).

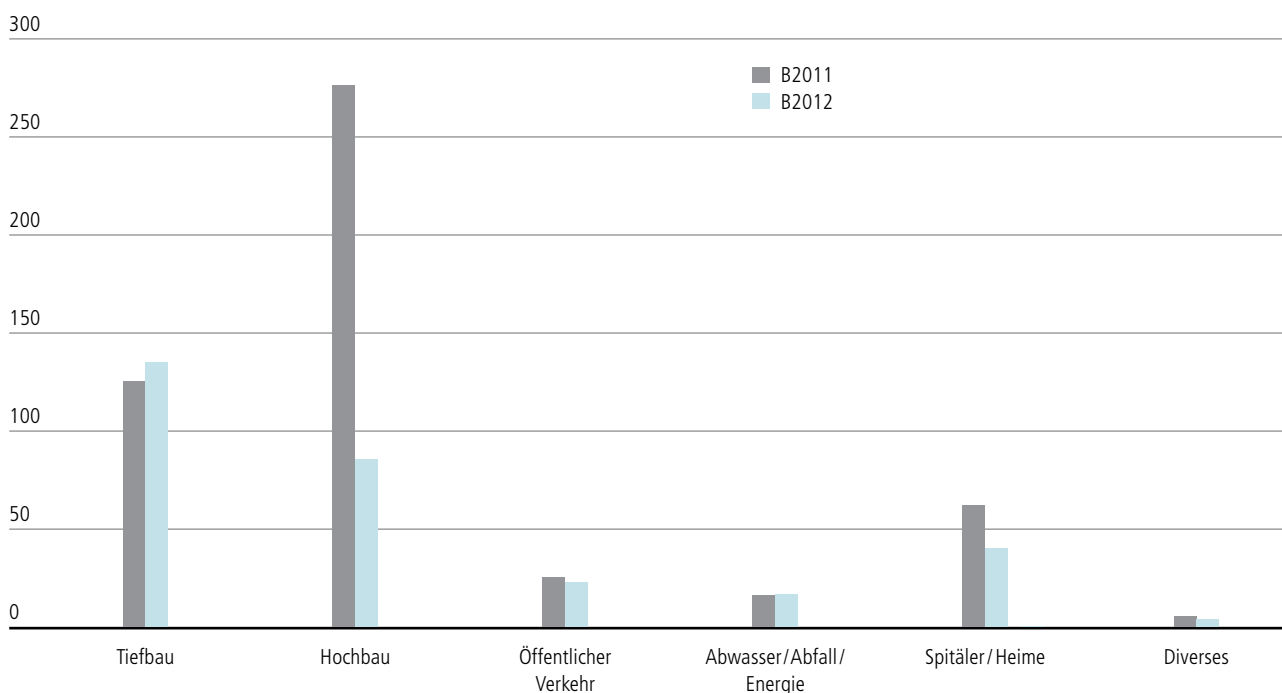
Im Bereich Abwasser/Abfall/Energie bewegen sich die Bruttoinvestitionen im Budget 2012 mit CHF 17.4 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres, was einem Anteil von 7% entspricht. Die finanziell bedeutendsten Vorhaben sind der Netzausbau FHNW MuttENZ (CHF 3 Mio.), die Mischwasserbehandlung Region Birstal (CHF ca. 4.9 Mio.) und der Ersatz Kanal MWB in Ormalingen.

In der Erfolgsrechnung 2012 sind folgende Beiträge an Investitionen Dritter im Gesamtumfang von CHF 60.6 Mio. enthalten:

Beiträge an Alters- und Pflegeheime	CHF 40.0 Mio.
Beiträge an Infrastrukturvorhaben und Projekte des V	CHF 20.6 Mio.

Abbildung 4: Investitionen im weiteren Sinne nach Bereichen für die Budgetjahre 2011/2012

Investitionen im weiteren Sinne (Bruttoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter), in Mio. CHF



**Tabelle 12: Überblick über die wichtigsten Investitionsprojekte im Voranschlag 2012
(Investitionsausgaben in Mio. CHF)**

Bereich	Projekt	R 2010	B 2011	B 2012	F 2013	F 2014	F 2015
Tiefbau	H2 Pratteln - Liestal *	50.6	64.0	83.0	93.0	19.5	5.0
	Erneuerungen Kantonsstrassen	16.3	19.0	19.0	19.0	19.0	19.0
	Ausbau Kantonsstrassen	9.0	12.0	10.0	10.0	10.0	10.0
	Erneuerungen kantonale Hochleistungsstrassen	9.0	3.0	5.0	5.0	5.0	5.0
	Zwingen Sanierung / Umgestaltung Ortsdurchfahrt	0.8	4.8	3.5	2.5	1.2	
Hochbau	Übernahme Sekundarschulbauten		199.9				
	Muttenz, Strafjustizzentrum	2.2	24.4	28.4	25.9	2.6	
	Turnhalle Gymnasium Liestal	1.0	2.6	7.5			
	Basel, Uni-Neubau Schällenmätteli (1/2 Anteil BL)		3.0	5.3			
	Muttenz, Neubau FHNW	0.2	8.9	9.2	21.3	91.2	100.0
	Muttenz, Mieterausbau Einmietung Valora (AfBB, FEBL, SBMV)			9.0			
	Um- und Ausbau von Gebäuden	6.6	7.0	5.0	5.0	5.0	5.0
Abwasser	Mischwasserbehandlung Region Birstal	1.2	8.0	4.9	4.0		0.1
	Ormalingen - Ersatzkanal		1.3	2.3	0.5		
	ARA Frenke 3 - Ausbau / Erhalt		1.0	0.5	5.0	13.2	11.0
ÖV	Laufen - Busbahnhof			0.3	6.0	0.5	
	Ausbauten öffentlicher Verkehr		1.5	1.0	0.5	0.5	0.5

* Spezialfinanzierte Projekte

8.4 Kennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushaltes kann anhand von ausgewählten Finanzkennzahlen (Definition siehe Anhang) beurteilt werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Volkseinkommen auf Prognosewerten basiert (BAK, Juli 2011), welche regelmässig aktualisiert werden. Bei den Kennzahlen können sich deshalb von Jahr zu Jahr kleine Veränderungen ergeben. Dies betrifft folgende Kennzahlen: Staats-, Steuer- und Investitionsquote. Weiter ist zu beachten, dass mit der Einführung der neuen Rechnungslegung gemäss HRM2 die Definition einiger Kennzahlen geändert hat. Um die Zahlen aus der Vergangenheit vergleichbar zu machen, wurden die Kennzahlen der Jahre 2007-2009 ebenfalls gemäss HRM2 berechnet¹⁵.

Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Kennzahlen, deren Entwicklung im Vergleich zum Budget 2011 nachfolgend kurz beschrieben werden.

Tabelle 13: Finanzkennzahlen

Finanzkennzahlen	2007 Rechnung	2008 Rechnung	2009 Rechnung	2010 Rechnung	2011 Budget	2012 Budget
Staatsquote	16.9%	17.0%	16.7%	16.9%	18.0%	14.8%
Steuerquote	9.6%	9.3%	8.7%	9.0%	8.7%	8.7%
Selbstfinanzierungsgrad	166.4%	304.0%	55.7%	-11.6%	3.4%	-37.1%
Kapitaldienstanteil	4.8%	4.0%	4.2%	2.9%	3.2%	3.5%
Zinsbelastungsanteil	0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.1%	0.2%
Investitionsanteil	8.4%	6.1%	7.8%	7.1%	15.4%	9.5%
Transferanteil	42.4%	40.5%	41.2%	40.3%	37.6%	54.2%
Nettoverschuldungsquotient	64.3%	59.8%	33.9%	44.3%	97.0%	111.5%
Nettoschuld I in TCHF	949'201	882'809	474'951	654'527	1'423'954	1'677'064
Nettoschuld I in TCHF / Einwohner	3.50	3.23	1.73	2.38	5.16	6.04
Selbstfinanzierungsanteil	8.1%	13.1%	2.7%	-0.5%	0.5%	-3.5%

¹⁵ Die Definition der Kennzahlen Staatsquote, Investitions- und Transferanteil hat eine leichte Anpassung erfahren, indem die Bezugsgrösse "Konsolidierte Gesamtausgaben" durch "Konsolidierter Gesamtaufwand" ersetzt wurde. Die Auswirkungen auf die Grösse der Kennzahlen sind marginal.

Die *Staatsquote* fällt im Vergleich zum Vorjahr um 3.2 Prozentpunkte. Dies ist vorwiegend auf die starke Abnahme des konsolidierten Gesamtaufwands infolge der Verselbständigung der Spitalbetriebe zurückzuführen.

Die *Steuerquote* bleibt unverändert. Das heisst, dass sich der Fiskalertrag proportional gleich entwickelt wie das Volkseinkommen.

Der *Selbstfinanzierungsgrad* fällt trotz stark gesunkener Bruttoinvestitionen von 3.4% auf -37.1%. Dieser starke Rückgang ist auf den hohen Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung zurückzuführen.

Der *Kapitaldienstanteil* verzeichnet eine Zunahme auf 3.5%, was auf die starke Abnahme des betrieblichen Ertrags (Verselbständigung der Spitalbetriebe) zurückzuführen ist. Durch den gestiegenen Nettozinsaufwand bei gleichzeitig abnehmendem Laufenden Ertrag resultiert eine Erhöhung des *Zinsbelastungsanteil* um 0.1 Prozentpunkte.

Die starke Abnahme der Bruttoinvestitionen um fast die Hälfte des Volumens im Vergleich zum Vorjahr bei einem proportional geringeren Rückgang des konsolidierten Gesamtaufwands hat zur Folge, dass der *Investitionsanteil* um 6 Prozentpunkte auf 9.5% sinkt.

Infolge der stark gestiegenen Transferausgaben und des sinkenden konsolidierten Gesamtaufwands (beide Grössen sind massgeblich durch die Verselbständigung der Spitalbetriebe beeinflusst) steigt der *Transferanteil* auf 54.2%.

Die Zunahme des *Nettoverschuldungsquotienten* von 97% auf über 100% ist darauf zurückzuführen, dass die Nettoschuld (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) gegenüber dem Fiskalertrag stark zunimmt und den Quotienten somit um 14.5 Prozentpunkte ansteigen lässt. Das Finanzvermögen reduziert sich als Folge des Mittelabflusses für die Finanzierung der Investitionen und des Staatsdefizits.

Die Zunahme der *Nettoschuld I* führt trotz gleichzeitigem Bevölkerungswachstum zu einer Steigerung der *Nettoschuld I in CHF / Einwohner* auf CHF 6'040.

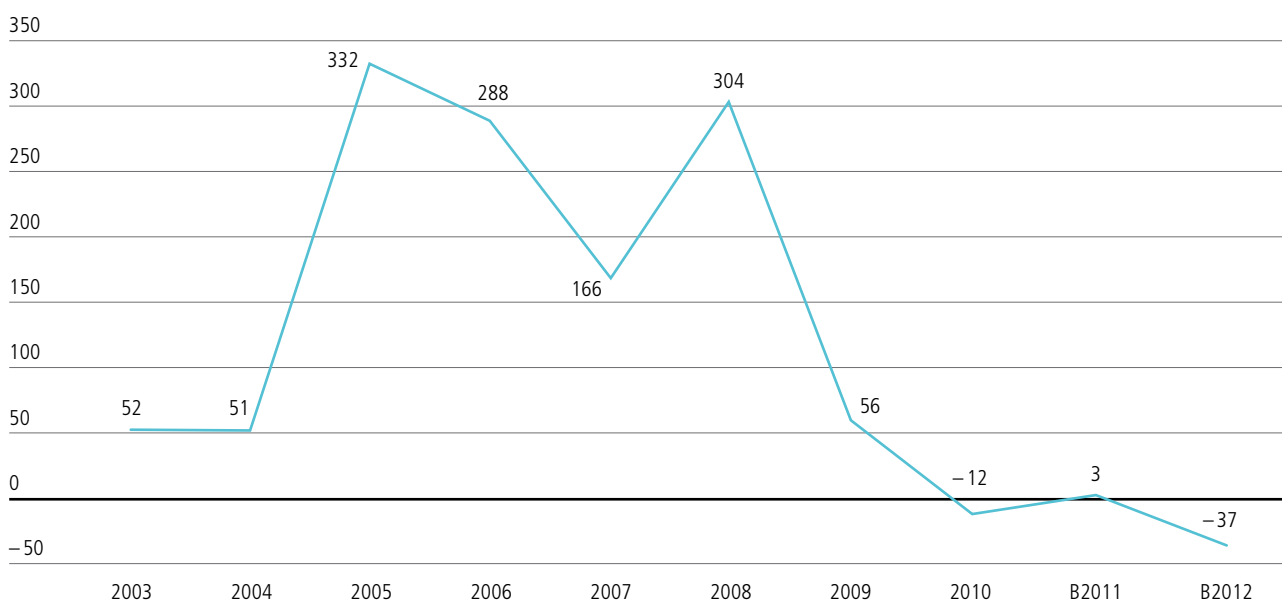
Es muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die absolute Höhe der Nettoverschuldungskennziffern mit Vorsicht zu interpretieren sind, da das Finanzvermögen noch stille Reserven enthält, welche zum heutigen Zeitpunkt nicht beziffert werden können.

Aufgrund des hohen Defizits in der Erfolgsrechnung und der daraus resultierenden negativen Selbstfinanzierung fällt der *Selbstfinanzierungsanteil* von 0.5% auf -3.5%.

Nachfolgend ist die Entwicklung des Staatshaushaltes anhand weiterer Kennzahlen grafisch aufgezeigt.

Abbildung 5: Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad

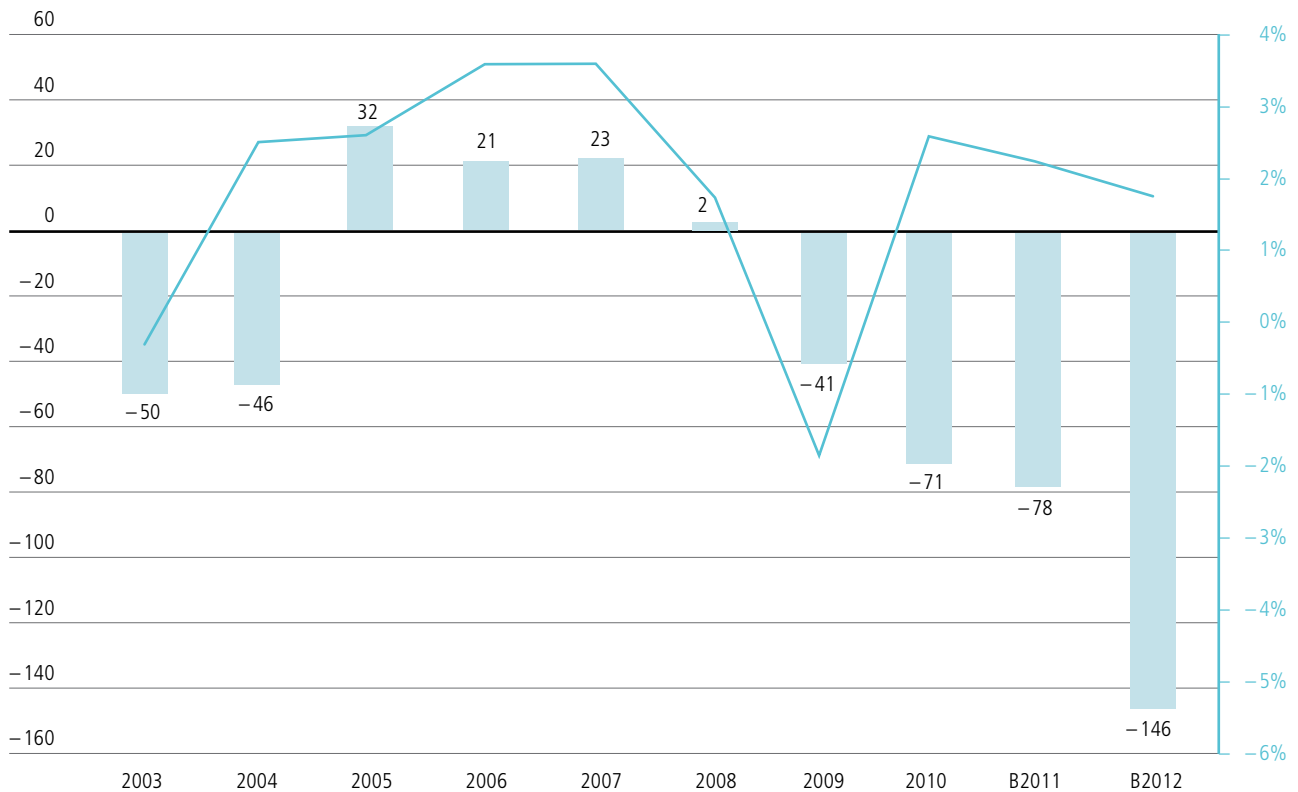
Selbstfinanzierungsgrad, in Prozent



Die Werte 2003 und 2004 sind nach HRM1 berechnet und nicht direkt mit denjenigen von 2005 bis 2012 vergleichbar.

Abbildung 6: Entwicklung Saldo der Erfolgsrechnung und Wirtschaftswachstum

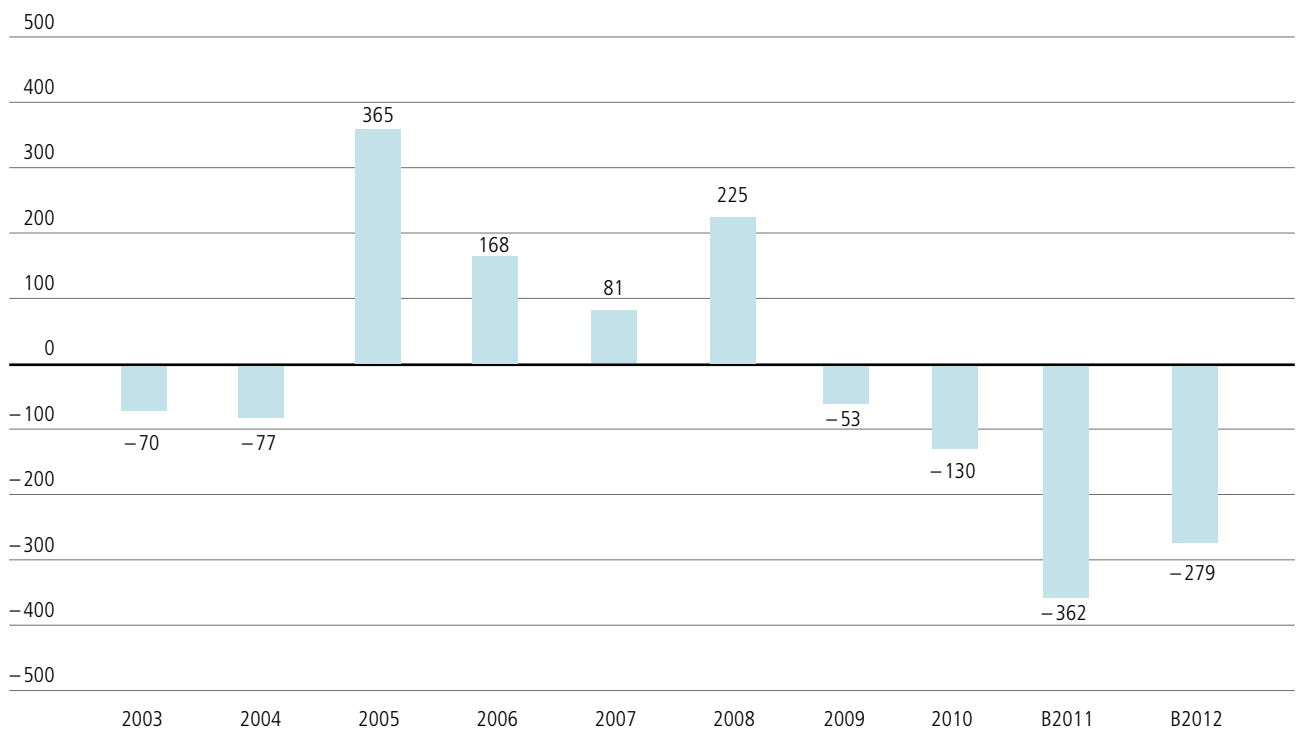
Saldo Erfolgsrechnung, in Mio. CHF / BIP CH real, in Prozent



Ab 2009 wird anstelle des Gesamtergebnisses der Erfolgsrechnung das operative Ergebnis ausgewiesen (vgl. Tabelle 1 Gestufter Erfolgsausweis).

Abbildung 7: Entwicklung Finanzierungssaldo

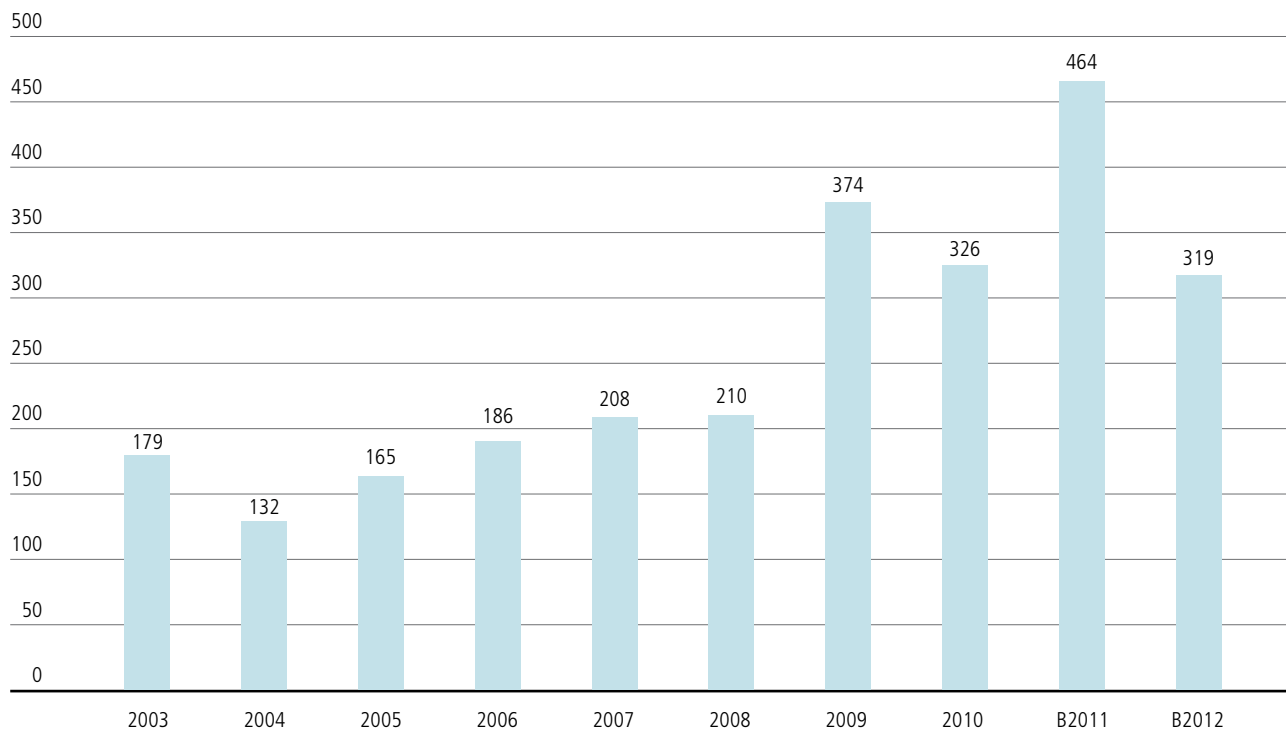
Finanzierungssaldo, in Mio. CHF



Die Werte 2003 und 2004 sind nach HRM1 berechnet und nicht direkt mit denjenigen von 2005 bis 2012 vergleichbar.

Abbildung 8: Entwicklung Eigenkapital

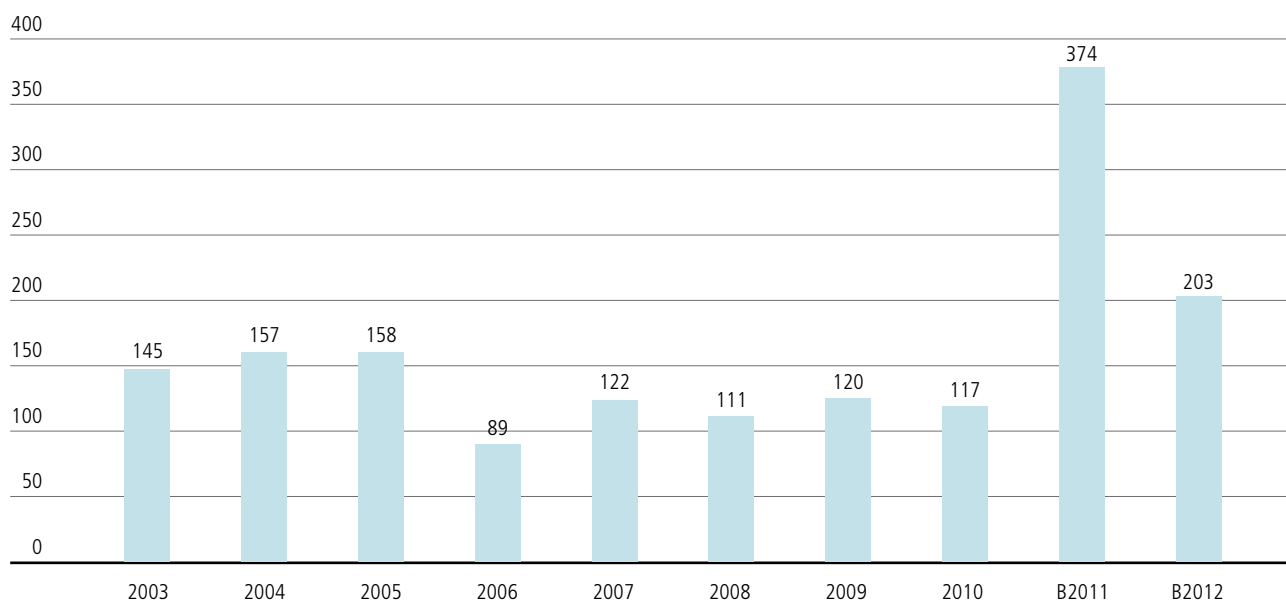
Eigenkapital, in Mio. CHF



Ab 2009 wird nur noch das Eigenkapital innerhalb der Defizitbremse ausgewiesen. Mit Berücksichtigung der eigenkapitalwirksamen Aufwertung von Verwaltungsvermögen im Umfang von CHF 216 Mio. im Rahmen der 2. Etappe der Neubewertung von Anlagen im Rahmen des Übergangs zu HRM2 steigt das Eigenkapital 2011 wieder an.

Abbildung 9: Entwicklung Nettoinvestitionen

Nettoinvestitionen, in Mio. CHF



Mit dem budgetierten Erwerb der Sekundarschulbauten und -anlagen ist das Niveau der Nettoinvestitionen im Budget 2011 ausserordentlich hoch.

9. Das Personal

9.1 Erarbeitung einer neuen Personalstrategie

Die neue Personalstrategie soll aussagen, wie sich der Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt positionieren will. Sie muss eng mit der Unternehmensstrategie abgestimmt sein. Der Kanton Basel-Landschaft hat seine „Unternehmensstrategie“ im Dokument „Auf lange Sicht“ festgeschrieben. Darin hat der Regierungsrat – losgelöst vom kurzfristigen Tagesgeschäft und dem mittelfristigen Regierungsprogramm – seine Vision und seine Ziele in Bezug auf die Weiterentwicklung des Kantons Basel-Landschaft dargelegt. Ausgehend von dieser Vision und den Grundsätzen der Personalpolitik im Personalgesetz wird analysiert, welchen Beitrag die Direktionen, deren Führungskräfte und Mitarbeitenden für die Erreichung der Ziele des Regierungsrates zu leisten haben. Anschliessend wird ermittelt, welchen Beitrag das Personalmanagement leisten muss, damit die Führungskräfte und die Mitarbeitenden der Direktionen diese Aufgaben erfüllen können. Dafür wurde zusätzlich eine Umfeldanalyse im Personalbereich vorgenommen, damit auch die äusseren Einflussfaktoren des Personalmanagements eingearbeitet werden konnten. Aus diesen Grundlagen können die Werte, die Vision und daraus die strategischen Stossrichtungen abgeleitet werden. Auf Basis der Strategie sollen die in § 6 des Personalgesetzes festgehaltenen personalpolitischen Grundsätze an die neue Personalstrategie angepasst werden.

9.2 Neues Organisationsmodell Personalwesen

Der Regierungsrat hat am 21. Juni 2011 das Personalamt beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Direktionen ein zum Kanton Basel-Landschaft passendes HR-Modell, welches sich einerseits an den Erfahrungen moderner HR-Organisationen orientiert und andererseits die Bedürfnisse der Direktionen auf Selbstbestimmung in spezifischen Bereichen berücksichtigt, zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu gehören insbesondere die Mitarbeitergewinnung und -beurteilung sowie die Umsetzung der Lohnpolitik bezüglich Einreihung und Einstufung. Am 23. August 2011 hat er den Projektantrag des Personalamts genehmigt und zusätzlich bestimmt, dass das Projekt als Anwendungsbeispiel für die Gestaltung und Entwicklung einer verwaltungsweiten Kultur im Bereich des Personalwesens genutzt wird und die in der Massnahme Ü-7 des Entlastungspaket 12/15 geforderten Synergiegewinne in der Umsetzung realisiert werden. Innerhalb des Projekts gilt es nun, die optimale Lösung für die Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft zu finden. Diese kann und soll aber nur in klar und eindeutig begründeten Fällen von der in der Lehre, Forschung und Praxis als modern bezeichneter Organisation des Personalmanagements abweichen. Die neue Organisation im Bereich Personalmanagement bedingt aber neben neuen Formen der Zusammenarbeit auch einen Kulturwandel. Dies insbesondere zwischen dem Personalamt und den Direktionen, aber auch innerhalb der Direktionen. Die neue Organisation beinhaltet auch neue Rollen mit neuen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen. Das Zusammenspiel zwischen den Rollen des Personalmanagements und der Linie wird sich verändern. Dies stellt für beide Seiten – aber auch zwischen den unterschiedlichen Rollen des Personalmanagements – hohe Anforderungen an die Kommunikation, die sozialen Kompetenzen, die betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten und die Konfliktlösungskultur. Deshalb soll das neue Organisationsmodell auch gestaffelt eingeführt werden.

9.3 Evaluation und definitive Einführung des neuen Mitarbeitergesprächs

Im Jahr 2011 wurde das neue Mitarbeitergespräch (MAG) im Rahmen eines Pilotversuchs eingeführt. Im Jahr 2012 wird die Evaluation des Pilotversuchs vorgenommen, und das MAG-Instrument wird allenfalls aufgrund der Resultate der Evaluation angepasst. Das vom Regierungsrat verabschiedete definitive MAG-Instrument wird im Herbst 2012 für alle Mitarbeitergespräche angewendet. Ebenfalls im Jahr 2012 wird das MAG-Instrument an den Bedarf der Lehrkräfte, der Gerichte und der Polizei angepasst.

9.4 Umsetzung des Berufsbildungskonzepts

Im neuen Berufsbildungskonzept wurden drei Strategiefelder definiert:

- A) Steuerung und Organisation der Berufsbildung einheitlich gestalten und professionalisieren
- B) Attraktivität des Ausbildungsbetriebs Kantonale Verwaltung BL steigern
- C) Qualität der Ausbildung weiter entwickeln und professionalisieren

Die Strategiefelder werden in zwei Projektetappen erarbeitet und umgesetzt. Die Erarbeitung des Strategiefelds A beginnt im Februar 2012. Anschliessend wird die Projektarbeit für die Strategiefelder B und C in Angriff genommen. Kanton

9.5 Honorierungssystem

Die Arbeiten an der Revision der Modellumschreibungen in den Funktionsbereichen „Gesundheit und Soziales“ sowie „Bildungswesen“ werden fortgeführt.

9.6 Personalbedarf 2012

Mit Auswirkung der ersten Massnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15 (EP 12/15) werden für das Jahr 2012 über alle Organisationseinheiten und ohne Berücksichtigung der Spitalbetriebe insgesamt 75.3 Stellen eingespart, was einer Reduktion des Personalbedarfs von 1.7% entspricht (Vorjahr: Zunahme um 1.0%).

Verwaltung im engeren Sinn:

In den Direktionen führen verschiedene Massnahmen aus dem EP 12/15 zu ersten Kürzungen beim Personalbedarf. Dass sich der Soll-Stellenplan, welcher die Stellen der engeren Verwaltung umfasst, um insgesamt 4.5 Vollstellen erhöht (0.2%), liegt im Wesentlichen darin begründet, dass der BUD 13.9 Vollstellen aus der Übernahme der Sekundarschulbauten zugeführt werden.

Stellen ausserhalb des Soll-Stellenplans:

Die Ausgliederung der Spitäler wird im Budgetjahr 2012 den Weggang von 3'090.1 Vollstellen zur Folge haben. Die Gerichte melden einen zusätzlichen Bedarf von zwei Vollstellen. Bei den vom Bund refinanzierten Stellen budgetiert das KIGA 17.2 Vollstellen bzw. 10.4% weniger gegenüber dem Vorjahr. Der Stellenbedarf bei den Lehrpersonen fällt mit den Sparmassnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15 um 64.6 Vollstellen bzw. 4.2% geringer aus.

9.7 Stellenentwicklung 2008-2012

Die Ausgliederung der Spitalbetriebe (inkl. Zentralwäscherei) per 1. Januar 2012 hat den Weggang von 3'090.1 Vollstellen zur Folge. Bezogen auf die Gesamtheit aller kantonalen Stellen bedeutet dies eine markante Reduktion des kantonalen Personalbedarfs gegenüber 2011 um 42.4%. Unter Berücksichtigung aller organisatorischen Änderungen reduzierte sich der kantonale Stellenbedarf in den vergangenen fünf Jahren um 39.2% bzw. 2'772.5 Vollstellen. Die Spitalbetriebe ausgeschlossen hat sich der kantonale Stellenetat um 132.9 Vollstellen bzw. 3.2% erhöht.

Die differenzierte Betrachtung der Stellenentwicklung 2008-2012 widerspiegelt die fortwährenden Anstrengungen des Regierungsrats, den Personalbestand zu plafonieren oder bei Bedarf nur sehr limitiert zu erhöhen. Die Stellen der engeren Verwaltung haben über den Betrachtungszeitraum von fünf Jahren um 10.2% (236.5 Vollstellen) zugenommen, ohne Berücksichtigung des Stellentransfers aus den Gerichten sind sie um 4.4% gewachsen (101.5 Vollstellen). Die Stellen ausserhalb des Soll-Stellenplans bei den Gerichten, den refinanzierten KIGA-Stellen und den Lehrpersonen weisen gegenüber 2008 eine Abnahme von 103.6 Vollstellen oder 5.6% aus. Die Spitalbetriebe zeigen bis 2011 ein Wachstum von 6.3% oder 184.7 Vollstellen.

Verwaltung im engeren Sinn:

Das Jahr 2009 verzeichnete gegenüber 2008 einen geringen Zuwachs von 0.6%, während sich im Jahr 2010 infolge zahlreicher neuer Gesetze und Aufgaben die Stellenplafonierung nicht mehr völlig aufrecht halten liess und ein Stellen-ausbau um 51.2 Vollstellen (2.2%) unausweichlich war. 2011 wirkte sich die Integration der Statthalterämter und des BUR in die Sicherheitsdirektion mit zusätzlichen 135 Vollstellen aus. Der Sollstellenbedarf erhöhte sich um 7.0%. Die Anpassung des Soll-Stellenplans 2012 aufgrund des Nachvollzugs kleinerer organisatorischer Änderungen einerseits sowie erster Einsparungsmassnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15 andererseits führen zu einem geringen Plus von 4.5 Vollstellen bzw. 0.2%.

Stellen ausserhalb des Soll-Stellenplans:

Die Gerichte, die refinanzierten Bereiche (KIGA), die Lehrpersonen und die Spitalbetriebe verfügen über rund zwei Drittel des gesamten kantonalen Stellenbestandes. Mit der Verselbständigung und Ausgliederung der Spitalbetriebe per 1. Januar 2012 reduziert sich dieser Bestand gegenüber 2008 um 63.2% (3'009 Vollstellen). Die ausgewiesene Stellenabnahme ohne Berücksichtigung der Spitalbetriebe (103.6 Vollstellen bzw. 5.6%) ergibt sich aus unterschiedlichen Bestandesänderungen in den betreffenden Organisationen. Die Gerichte verzeichnen jährlich einen höheren Bedarf: Von 2008-2011 waren insgesamt 17.5 Stellen zusätzlich erforderlich, gleichzeitig reduzierte sich der Personalbestand 2011 durch den organisatorischen Wechsel der Statthalterämter und des BUR zur SID um 135 Vollstellen. Für 2012 werden zwei zusätzliche Stellen benötigt. Bei den Lehrpersonen zeigt sich im Betrachtungszeitraum 2008-2011 eine fortgesetzte Aufstockung um insgesamt 3.3% (49.1 Vollstellen), während für 2012 mit den Massnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15 insgesamt 64.6 Vollstellen weniger budgetiert werden. In engem Zusammenhang mit der vergangenen und zukünftigen Wirtschaftslage steht die Entwicklung der refinanzierten KIGA-Stellen (2008-2012: Zunahme um 22.6%). Der Bedarf der einzelnen Jahre fällt teilweise sehr unterschiedlich aus: Während für 2009 im Vergleich zum Vorjahr mit 2.7% weniger Stellen geplant wurde, zog die wirtschaftliche Situation im Laufe der Budgetierung für das Folgejahr 2010 eine überdurchschnittliche Erhöhung um 54.2 Vollstellen nach sich (45.9%). Mit Reduktionen von 3.7% (2011) bzw. 10.4% für 2012 wird dieser Höchststand auf 148.9 Vollstellen zurückgeführt.

Tabelle 14: Stellenentwicklung 2008-2012

	Sollstellen 2008	Sollstellen 2009	Abw. 08/09 in %	Sollstellen 2010	Abw. 09/10 in %	Sollstellen 2011	Abw. 10/11 in %	geplante Vollstellen 2012	Abw. 11/12 in %	Abw. 08/12 in %
Kantonale Behörden *	26.0	27.1	4.2	37.9	39.9	38.1	0.5	38.1	0.0	46.5
FKD *	302.2	312.6	3.4	313.3	0.2	319.4	1.9	322.4	0.9	6.7
VGD (ohne refinanzierte Stellen KIGA und Spitalbetriebe)	172.8	172.6	-0.1	176.0	2.0	173.2	-1.6	166.3	-4.0	-3.8
BUD	453.1	453.1	0.0	462.2	2.0	479.8	3.8	494.3	3.0	9.1
SID **	964.8	966.7	0.2	973.2	0.7	1'114.6	14.5	1'111.0	-0.3	15.2
BKSD (ohne Lehrpersonen)	401.5	401.2	-0.1	421.9	5.2	427.3	1.3	424.8	-0.6	5.8
Total Soll-Stellenplan (Stellen der engeren Verwaltung)	2'320.4	2'333.3	0.6	2'384.5	2.2	2'552.4	7.0	2'556.9	0.2	10.2
Gerichte **	227.9	232.1	1.8	236.1	1.7	110.4	-53.2	112.4	1.8	-50.7
Spitalbetriebe ***	2'905.4	3'011.9	3.7	3'056.9	1.5	3'090.1	1.1	0.0	-100.0	-100.0
refinanz. Stellen KIGA	121.5	118.2	-2.7	172.4	45.9	166.1	-3.7	148.9	-10.4	22.6
BKSD Lehrpersonen	1'503.4	1'536.0	2.2	1'547.0	0.7	1'552.5	0.4	1'487.9	-4.2	-1.0
Total ausserhalb Soll-Stellenplan	4'758.2	4'898.2	2.9	5'012.4	2.3	4'919.1	-1.9	1'749.2	-64.4	-63.2
Total ausserhalb Soll-Stellenplan ohne Berücksichtigung Spitalbetriebe	1'852.8	1'886.3	1.8	1'955.5	3.7	1'829.0	-6.5	1'749.2	-4.4	-5.6
Total Stellenveränderung	7'078.6	7'231.5	2.2	7'396.9	2.3	7'471.5	1.0	4'306.1	-42.4	-39.2
Total Stellenveränderung ohne Berücksichtigung Spitalbetriebe	4'173.2	4'219.6	1.1	4'340.0	2.9	4'381.4	1.0	4'306.1	-1.7	3.2

* Organisatorischer Wechsel der Finanzkontrolle von der Finanz- und Kirchendirektion zu den Kantonalen Behörden per 1.1.2010 (10.8 Vollstellen)

** Organisatorischer Wechsel von 135.0 Vollstellen der Statthalterämter und des BUR von den Gerichten (ausserhalb des Soll-Stellenplans) zur Sicherheitsdirektion (im Soll-Stellenplan) per 1.1.2011

*** Ausgliederung der Spitalbetriebe per 1.1.2012

10. Beteiligungen

Der Kanton ist zurzeit an 42 Unternehmungen beteiligt. Im Jahr 2012 werden drei neue Beteiligungen zum Beteiligungsportfolio des Kantons dazu stossen, dies sind einerseits die ausgelagerten Spitalbetriebe, welche als Kantonsspital Baselland und Psychiatrie Baselland neu als Beteiligungen geführt werden, andererseits ist dies die „BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel“, welche per 1. Januar 2012 gegründet wird.

In der folgenden Tabelle sind die Beteiligungen aufgeführt, für welche im Budget 2012 des Kantons Aufwand bspw. für den Leistungseinkauf bzw. Ertrag bspw. aus Dividenden eingestellt ist:

Tabelle 15: Aufwendungen für Leistungseinkauf bei Beteiligungen und Erträge von Beteiligungen

Beteiligung	Art der Leistung / Ertragsart	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
ARA Rhein AG	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil BL	1'650'000	
Autobus AG	Dividende		6'600
Basellandschaftliche Kantonalbank	Anteil am Reingewinn		42'000'000
	Abgeltung Staatsgarantie		8'500'000
	Verzinsung Dotationskapital	4'700'000	4'700'000
Fachhochschule Nordwestschweiz	Leistungsauftrag	58'517'000	
Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle	Beitrag	110'000	
Hardwasser AG	Wasserzins (Entnahmegebühr)		360'000
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Beitrag	25'000	
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Leistungspauschale	1'000'000	

Beteiligung	Art der Leistung / Ertragsart	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
Kraftwerk Augst AG	Konzession f. Wassernutzung für Energieerzeugung Dividende		528'700 200'000
Kraftwerk Birsfelden AG	Konzession f. Wassernutzung f. Energieerzeugung und Betriebskostenanteil Schifffahrtsanlagen Dividende	58'000	2'730'278 300'000
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG	Dividende		12'000
MCH Messe Schweiz AG	Dividende		235'625
NSNW AG	Aufwand für Strassenunterhalt kant. HLS Dividende	2'100'000	120'000
ProRheno AG	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil BL	2'350'000	
Schweizer Rheinsalinen AG	Dividende Regalien Konzession		500'000 87'000 240'000
Schweizerische Nationalbank	Anteil am Reingewinn Dividende		23'200'000 12'390
Schweizerische Rheinhäfen	Anteil am Reingewinn		4'450'000
Sozialversicherungsanstalt Baselland	Verwaltungsaufwand Vollzug Prämienverbilligung (CHF 118.7 Mio.) Verwaltungsaufwand Ergänzungsleistungen (CHF 187.6 Mio.)	1'970'000 4'450'000	
Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz	Abgeltung an das Konkordat Rückerstattungen des Konkordats bzw. anderer Kantone	4'563'200	7'098'363
Swisslos	Gewinnausschüttung		14'000'000
TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche	Beitrag	6'371'801	
Universität Basel	Leistungsauftrag	152'700'000	
Universitäts-Kinderspital beider Basel	Leistungseinkauf	12'700'000	
Kantonsspital Baselland	Leistungseinkauf Baurechtszinsen/Darlehen	132'100'000	4'430'000
Psychiatrie Baselland	Leistungseinkauf Baurechtszinsen/Darlehen	34'400'000	1'807'690
Beitrag an eigene Anstalten des ÖV (AAGL, BLT, WB)		43'200'000	
BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel	Kein Finanzstrom im Jahr 2012	0	0
TOTAL		462'965'001	115'518'646

11. Angepasste Leistungsaufträge

Parallel zum Budget 2012 haben die Kantonalen Behörden und die Direktionen ihre Leistungsaufträge überprüft. Die bestehenden Leistungsaufträge haben keine Änderung erfahren.

Die Leistungsaufträge der Spitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste gemäss § 4 Dekret zum Finanzhaltsgesetz werden mit deren Ausgliederung abgelöst durch Leistungsvereinbarungen im Rahmen des KVG.

12. Vorstösse

12.1 Postulat der SVP-Fraktion: Budget-Voranschlag 2010:

Ausweis für die %-Abweichung von Kontobeträgen gegenüber früher (2009-303)

Am 29. Oktober 2009 hat die SVP-Fraktion das Postulat 2009-303 mit folgendem Wortlaut eingereicht:

In den bisherigen Budgetvoranschlägen werden die Kostenabweichungen der einzelnen Budgetkonten in % gegenüber dem Budgetvoranschlag des vorherigen Jahres ausgewiesen. Der Nachteil dieser Methode wird nun am Budget 2010 offensichtlich. Die Rechnung 2008 ebenfalls im Voranschlag ausgewiesen - war der letzte einer Reihe sehr guter Rechnungsabschlüsse. Bereits beim Budget 2009 war klar, dass das Ergebnis 2008 wohl kaum mehr zu erreichen war, trotzdem wurde das Budget 2009 in Relation zum damaligen Budgetvoranschlag 2008 erstellt. Diese Methode hat den Nachteil, dass die Verwaltung nach einer Reihe von guten Jahren - auch in Erwartung finanziell härterer Zeiten - sich an den Zahlen des letzten guten Jahres im Voranschlag orientiert, weil immer nur die ausgewiesene Abweichung auf dem Vorjahresbudget basiert. Der massive Ertragseinbruch bei den Steuereinnahmen 2009 und 2010 wirkt sich somit verheerend aus: Die Einnahmen brechen ein und die Ausgaben basieren immer noch auf Schönwetterprogramm. Es wäre beim Budgetprozess sinnvoller, die ausgewiesenen Kontoabweichungen auf eine Reihe von Vorjahren zu beziehen und im Voranschlag darzustellen, z.B. die letzten zwei Rechnungsabschlüsse und das Vorjahresbudget. Würde man bereits im Voranschlag 2010 entsprechend verfahren, so kämen selbst für die Verwaltung erstaunliche %-Abweichungen zum Vorschein, die wahrscheinlich zu einem gemässigten Voranschlag geführt hätten. In guten wie in schlechten Zeiten wirkt sich der Einbezug der Ergebnisse auf die Vorjahre in einer "geglätteten" Zahl aus.

Der Regierungsrat wird eingeladen, bei künftigen Budgetvoranschlägen eine mathematische Glättung der Konto-%-abweichungen zu prüfen, indem diese auf eine Anzahl Vorjahre zurückverfolgt und ausgewiesen werden.

Stellungnahme des Regierungsrates

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass durch eine mathematische Glättung der %-Abweichungen der Budgetkredite über mehrere Jahre die Qualität der Budgetierung und die Aussagekraft des Budgets nicht erhöht werden können. Die Budgetvorgaben und die Budgetierung basieren jeweils auf aufwendigen Erhebungen der Finanzplandaten vor der Erarbeitung der Budgettrichtlinie. Bei diesen Erhebungen werden die Erkenntnisse aus dem Rechnungsabschluss berücksichtigt. Grössere Abweichungen resultierend aus dem jüngsten Rechnungsabschluss fliessen also in die kommende Budgetierung ein. Wie in Kapitel 1 dargelegt, ist der Voranschlag 2012 geprägt durch strukturelle Verschiebungen (z.B. Auslagerung der Spitalbetriebe, Übernahme der Sekundarschulbauten). Strukturelle Veränderungen führen dazu, dass mehrjährige Durchschnittsbetrachtungen keine Aussagekraft haben. Auch bei der Budgeterstellung stellt der mehrjährige Durchschnitt kein geeignetes Hilfsmittel dar: Vor dem Hintergrund der knappen finanziellen Mittel muss ohnehin jeder Budgetkredit auf seine Notwendigkeit und seine Höhe überprüft werden.

Anhand der nachfolgenden Beispiele wird aufgezeigt, welche verzerrenden Aussagen aufgrund von mehrjährigen Durchschnittswerten resultieren können:

Tabelle 16: Beispielhafte Darstellung von geglätteten Abweichungen

in Mio. CHF	R2008	R2009	R2010	B2011	Ø 2008 -2011	B2012	Abweichung B2012-B2011	Abweichung B2012 Ø 2008 -2011
Abschreibungen HBA	22.0	22.8	14.7	23.2	20.7	35.6	12.4 (53%)	14.9 (72%)
Ressourcenausgleich	16.0	10.2	4.7	0.0	7.7	6.4	6.4 (<100%)	-1.3 (-17%)

Die Abschreibungen beim Hochbauamt nehmen im Budget 2012 gegenüber dem Vorjahr um CHF 12.4 Mio. oder 53% zu. Diese Steigerung ist fast vollumfänglich durch die Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen begründet. Bemisst man nun die Abweichung auf der Basis des Durchschnittswertes der vier zurückliegenden Jahre (2008-2011) so resultiert eine "geglättete" Abweichung von CHF 14.9 Mio. oder 72%. Um die "geglättete" Abweichung transparent zu machen, müssten chronologisch sämtliche Abweichungen aus den Vorjahren aufgearbeitet und in die Begründung miteinbezogen werden.

Beim Ressourcenausgleich NFA beträgt die Zunahme im Budget 2012 gegenüber dem Vorjahr CHF 6.4 Mio. Die wesentliche Information zu dieser Veränderung ist die Tatsache, dass der Kanton Basel-Landschaft 2012 wieder als ressourcenstark eingeschätzt wird und dementsprechend als Geberkanton in den Ressourcenausgleich einzahlen muss. Bei der Glättung basierend auf den vier Vorjahren resultiert eine Abnahme von CHF 1.3 Mio. oder -17%. Diese Abweichung stellt die Entwicklung des Ressourcenausgleichs völlig verzerrt dar.

Neben dem beschriebenen Transparenzverlust wäre auch mit einem höheren internen Aufwand für die Budgetkommentierung zu rechnen sowie mit einer wesentlichen Ausdehnung der Kommentare. Dies würde den eingeleiteten Bestrebungen zuwiderlaufen, den Voranschlag zu verwesentlichen und in einem stufengerechten Aggregationsniveau zu präsentieren.

Das möglicherweise dem Postulat zugrundeliegende Anliegen, dass Verwaltungseinheiten "Budgetfortschreibung" betreiben, teilt der Regierungsrat nicht. Die vom Regierungsrat vorgegebenen Budgetvorgaben sind sehr restriktiv und lassen in der Regel keine Budgetfortschreibung zu. Zudem wurde mit dem vorliegenden Entlastungspaket 12/15 der Haushalt akribisch nach Sparpotential durchleuchtet. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die finanzielle Steuerung des Staatshaushalts nicht mit der im Postulat vorgeschlagenen Lösung erfolgen kann.

Bei einem Blick über die Kantonsgrenzen konnte kein Kanton gefunden werden, der mathematische Glättungen der %-Abweichungen in seinem Voranschlag ausweist. Die Einführung dieser Lösung würde gesamtschweizerisch ein absolutes Novum darstellen.

Technisch wäre die Lösung realisierbar. Es müssten jedoch sämtliche BI-Berichte und einzelne im Budgetprozess eingesetzte Applikationen angepasst werden. Eine grobe Schätzung geht von externen Kosten von rund CHF 20'000 aus. Die internen Kosten für Konzipierung, Parametrisierung und Testläufe können nicht beziffert werden.

Antrag des Regierungsrates

Aus all diesen Gründen ist der Regierungsrat der Meinung, dass mit der Einführung von mathematisch geglätteten Konto-%-Abweichungen kein Mehrwert geschaffen werden kann und dass daher darauf verzichtet werden soll. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, das Postulat Nr. 2009-303 abzuschreiben.

12.2 Postulat der FDP-Fraktion: Änderung des Budgetprozesses (2008-288)

Am 30. Oktober 2008 hat die FDP-Fraktion ein Postulat betreffend Änderung des Budgetprozesses mit dem folgenden Wortlaut eingereicht:

Alle Jahre wieder wird der Landrat in die Pflicht genommen um sein wichtigstes Führungsinstrument, das Budget zu überprüfen. Aber auch alle Jahre wieder ist der ganze Budgetprozess unbefriedigend, ist die Zeit für eine gründliche Überprüfung und Ausarbeitung allfälliger Anträge für den Landrat doch sehr knapp bemessen.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und berichten, inwiefern der ganze Budgetprozess zeitlich so optimiert werden kann, damit dem Landrat mehr Zeit für die Überprüfung und Antragsstellung bleibt. Gleichzeitig soll überprüft werden, ob die Budgetrichtlinien nicht in einer geeigneteren Form der Finanzkommission unterbreitet werden könnte, damit bereits dort in den Budgetprozess eingegriffen werden kann.

Stellungnahme des Regierungsrates

In den letzten Jahren wurden der Budgetierungsprozess sowie die Kommunikation zum Landrat und zur Finanzkommission kontinuierlich weiterentwickelt. Erwähnenswert sind folgende generellen Verbesserungen, welche zu einer wesentlichen Erleichterung der Budgetüberprüfung durch den Landrat beigetragen haben:

- Mit der Einführung von SAP ERP und der Neugliederung des Budgets ab 2010 (separate Darstellung der Transfers, Verpflichtungskredite und Investitionen) wurde die Transparenz des Voranschlags wesentlich erhöht.
- 2004 wurde der Sollstellenplan eingeführt. Die Entwicklung der Stellen wird in der Landratvorlage zum Budget transparent ausgewiesen und die Veränderungen werden bei jeder Dienststelle kommentiert.
- Die Landratsvorlage zum Budget wurde laufend ausgebaut und optimiert, mit dem Ziel, dem Parlament die wesentlichen Eckdaten und Einflussfaktoren des Voranschlags transparent darzulegen.
- 2005 wurde die koordinierte Informatikbudgetierung und -planung eingeführt. Die Detailergebnisse werden an den Budgethearings in der Finanzkommission in einem separaten Präsentationsblock kommuniziert.
- Seit 2007 wird das Investitionsprogramm an den Budgethearings in einem separaten Präsentationsblock dargelegt.
- Die Fragen der Subkommissionen zum Budget werden von den Direktionen trotz sehr kurzer Fristen zeitgerecht beantwortet und in der Regel noch vor den Budgethearings schriftlich abgegeben. Gemäss den Feedbacks der Subkommissionen werden die Fragen mehrheitlich sehr ausführlich, kompetent und zur vollsten Zufriedenheit beantwortet.
- Die Präsentationen der Direktionen an den Budgethearings wurden kontinuierlich inhaltlich und formal harmonisiert.
- Die Budgetrichtlinie wird in der Finanzkommission in ausführlicher Form präsentiert.
- Mit dem Finanzplan und der Finanzstrategie 2011-2014 wurden dem Landrat im September 2010 Detailinformationen zur Kenntnis gebracht, welche den diesjährigen Budgetprozess massgeblich vorgezeichnet haben.

Im November 2011 hat der Regierungsrat eine neue Konzeption der Finanzplanung verabschiedet. Um die Planung verstärkt mittelfristig auszurichten, wird der Finanzplan neu im Vorfeld der Budgetierung erstellt. Die Erarbeitung der Budgetrichtlinien und des Budgets basiert auf dem verabschiedeten Finanzplan und der Finanzstrategie, welche bereits die Weichenstellung für das Budgetjahr (= 1. Finanzplanjahr) enthält und die anvisierte mittelfristige Entwicklung des Staatshaushaltes aufzeigt. Das Budget wird damit in eine mittelfristige Finanzstrategie eingebettet. Dieser Paradigmenwechsel bedingt eine Verlagerung der Planungsarbeiten in die Vorarbeiten der Budgetierung mit der Konsequenz, dass die Budgetrichtlinie mit den Vorgaben an die Direktionen zukünftig eher später verabschiedet wird. Dadurch wird der Zeitrahmen der Organisationseinheiten für die operative Jahresplanung verkürzt. Unter diesen Prämissen ist es nicht möglich, dass der Voranschlag dem Landrat zu einem früheren Zeitpunkt als heute unterbreitet wird.

Antrag des Regierungsrates

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, das Postulat Nr. 2008-288 abzuschreiben.

13. Anträge

1. Dem Budget 2012 der Erfolgsrechnung mit einem Aufwand von CHF 2'507.6 Mio. (einschliesslich Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 69.1 Mio.) und einem Ertrag von CHF 2'488.9 Mio., was einen Aufwandüberschuss von CHF 18.7 Mio. ergibt, wird zugestimmt.
2. Dem Investitionsbudget 2012 mit Ausgaben von CHF 245.4 Mio. und Einnahmen von CHF 42.2 Mio., ergebend Nettoinvestitionen von CHF 203.1 Mio., wird zugestimmt.
3. Von der Gesamtrechnung, bestehend aus einem Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung von CHF 18.7 Mio. (nach einer Eigenkapitalentnahme von CHF 127 Mio.), Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 69.1 Mio., Nettoinvestitionen von CHF 203.1 Mio., was einen Finanzierungsbedarf von CHF 278.6 Mio. ergibt, wird Kenntnis genommen.
4. Mit beiliegendem Dekret zum Steuerfuss 2012 wird der Steuerfuss für die Einkommenssteuer natürlicher Personen für das Jahr 2012 auf 100% festgelegt.
5. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, die Jahresprogramm-Massnahmen 2012 des Regierungsrates zur Kenntnis zu nehmen.
6. Das Postulat der SVP-Fraktion: Budget-Voranschlag 2010: Ausweis für die %-Abweichung von Kontobeträgen gegenüber früher (2009-303) wird abgeschrieben.
7. Das Postulat der FDP-Fraktion: Änderung des Budgetprozesses (2008-288) wird abgeschrieben.

Liestal, 20. September 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Peter Zwick

Der Landschreiber: Walter Mundschin

14. Dekret über den Steuerfuss 2012

Dekret über den Steuerfuss 2012

Vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft, gestützt auf §19^{bis} des Gesetzes vom 7. Februar 1974¹⁶ über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) sowie gestützt auf §32b Absatz 3 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 18. Juni 1987¹⁷, beschliesst:

§ 1 Steuerfuss 2012

Der kantonale Einkommenssteuerfuss für das Steuerjahr 2012 beträgt 100%.

§ 2 In-Kraft-Treten

Dieses Dekret tritt am 1. Januar 2012 in Kraft.

16 GS 35.0000, SGS 331

17 GS 35.0000, SGS 310

Kantonale Behörden,
Direktionen, Dienststellen
und Gerichte

Vorwort

Die Landeskanzlei unterstützt die politische Führungsaufgabe von Landrat und Regierungsrat. Regierung und Parlament arbeiten bei der Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit möglichst optimal zusammen. Diese Zusammenarbeit, die jeder Behörde ihren Verantwortungsbereich und ihren Entscheidungsspielraum belässt, braucht Koordination. Die Landeskanzlei als zentrale Stabsstelle kennt die rechtlichen und die politischen Zusammenhänge und Spielregeln und hat gute Verbindungen zum Parlament und seinen Organen einerseits und zur Regierung und Verwaltung andererseits. Mit einer sinnvollen Koordination und Kooperation sollen Synergien ermöglicht, Leerläufe verhindert, das gegenseitige Vertrauen gefördert und die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal ausgenutzt werden. Die Vorbereitung und die Durchführung der kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie die organisatorische Unterstützung des Landrates und des Regierungsrates in ihren zahlreichen Repräsentationsverpflichtungen sind weitere Kernaufgaben der Landeskanzlei.

Beitrag zu strategischen Zielen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskanzlei wollen die von Verfassung und Gesetz sowie durch den Landrat und den Regierungsrat übertragenen Aufgaben stets einwandfrei, termingemäss und mit optimalem Einsatz an Mitteln erfüllen. Verschiedene Tätigkeiten der Landeskanzlei tragen vor allem zum strategischen Schwerpunkt "Auftritt und Kooperation" des Regierungsrates bei. Die Landeskanzlei trägt massgebend dazu bei, dass der Kanton im Bereich der Aussenbeziehungen in der interkantonalen und der internationalen Zusammenarbeit sowie der Interessenvertretung gegenüber dem Bund und anderen Regionen über die relevanten Informationen und Dienstleistungen verfügt. Die Landeskanzlei unterstützt zudem die Bemühungen des Regierungsrates, dass der Kanton Basel-Landschaft regional und auf Bundesebene gut vernetzt ist.

Gesamtübersicht Budget

Die Aufwendungen und Erträge in der Erfolgsrechnung erfahren gegenüber dem Vorjahresbudget keine nennenswerten Veränderungen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	8'758'356	8'930'335	9'059'777	129'442	1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'926'456	2'296'300	2'195'250	-101'050	-4%
34 Finanzaufwand	865	1'500	1'500	0	0%
36 Transferaufwand	1'162'336	1'353'400	1'351'432	-1'968	0%
42 Entgelte	-883'267	-849'000	-869'000	-20'000	-2%
44 Finanzertrag	-11				
46 Transferertrag	-191'550	-184'000	-185'750	-1'750	-1%
Total Aufwand	11'848'013	12'581'535	12'607'959	26'424	0%
Total Ertrag	-1'074'828	-1'033'000	-1'054'750	-21'750	-2%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	10'773'185	11'548'535	11'553'209	4'674	0%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.2	38.1	38.1	0.0	0.0%

2000 Landrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Landrat ist die gesetzgebende Behörde des Kantons. Er erlässt alle grundlegenden und wichtigen Bestimmungen in der Form des Gesetzes. Ausführende Bestimmungen kann er in der Form des Dekretes erlassen, soweit ihn ein Gesetz ausdrücklich dazu ermächtigt.

Der Landrat übt auch die Oberaufsicht über alle Behörden und Organe aus, die kantonale Aufgaben wahrnehmen. Die Oberaufsicht ist ein Element der Gewaltenteilung und dient damit der Machthemmung und der Machtausbalancierung im Staat.

Im Weiteren genehmigt das kantonale Parlament wichtige Staatsverträge und die grundlegenden Pläne der staatlichen Tätigkeiten wie Regierungsprogramm und Finanzplan, beschliesst über neue finanzielle Ausgaben, setzt das jährliche Budget fest, nimmt die Staatsrechnung ab, übt die Mitwirkungsrechte aus, die den Kantonen in der Bundesverfassung eingeräumt werden, wählt u.a. die Mitglieder der kantonalen Gerichte, verleiht das Kantonsbürgerrecht an Ausländerinnen und Ausländer und übt das Recht der Begnadigung und der Amnestieerteilung aus.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'216'400	1'212'565	1'212'565	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	60'236	64'999	64'182	-817	-1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	849	2'000	2'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	16'933	20'000	40'000	20'000	100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	256'581	286'000	298'000	12'000	4%	
	Total Aufwand	1'550'999	1'585'564	1'616'747	31'183	2%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'550'999	1'585'564	1'616'747	31'183	2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Fraktionsentschädigungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	95'000	95'000	135'000	40'000	42%	1
Gemeindebeitrag Präsidentenfest	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	30'000	30'000	30'000	0	0%	
Total Transferaufwand			125'000	125'000	165'000	40'000	32%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			125'000	125'000	165'000	40'000	32%	

1 Anhebung des Grundbetrages der Fraktionsentschädigung

2001 Regierungsrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Regierungsrat ist die leitende und die oberste vollziehende Behörde des Kantons. Er besteht aus fünf Mitgliedern und jedes Mitglied steht einer Direktion vor. Der Regierungsrat bestimmt die wichtigen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns. Er plant und koordiniert die staatlichen Tätigkeiten und legt dem Landrat Entwürfe zu Verfassungsänderungen, Gesetzen und Dekreten zum Beschluss vor. Er erlässt Verordnungen auf der Grundlage und im Rahmen der Gesetze und Staatsverträge.

Der Regierungsrat beaufsichtigt die anderen Träger öffentlicher Aufgaben, sorgt für eine rechtmässige und wirksame Verwaltungstätigkeit und bestimmt im Rahmen von Verfassung und Gesetz die zweckmässige Organisation. Der Regierungsrat entscheidet nach Massgabe des Gesetzes über Verwaltungsbeschwerden und versagt Erlassen die Anwendung, wenn sie dem Bundesrecht oder kantonalen Verfassungs- oder Gesetzesrecht widersprechen. Zu den Aufgaben des Regierungsrats gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Zudem vertritt er den Kanton nach innen und nach aussen und pflegt die Beziehungen mit den Behörden des Bundes und anderer Kantone. Er schliesst im Rahmen seiner Zuständigkeit endgültig Staatsverträge sowie Verwaltungsvereinbarungen ab, er verleiht das Kantonsbürgerrecht an Schweizer und nimmt Wahlen vor, soweit diese nicht anderen Organen übertragen sind. Weitere Zuständigkeiten können dem Regierungsrat durch Gesetz eingeräumt werden.

Die Baselbieter Regierung verfolgt in der laufenden Legislaturperiode die folgenden übergeordneten politischen Zielsetzungen:

- Die Erhöhung der Attraktivität als Wohnort und Wirtschaftsstandort.
- Die Lenkung zu einer nachhaltigen Entwicklung.
- Der Ausbau der kantonsübergreifenden regionalen Zusammenarbeit.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'457'219	1'455'719	1'455'719	0	0%	
304	Zulagen	11'860	11'860	15'814	3'953	33%	
305	Arbeitgeberbeiträge	273'313	273'846	273'055	-790	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'097	30'000	30'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	200'508	225'000	390'000	165'000	73%	1
319	Verschiedener Betriebsaufwand	172'483	160'000	160'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-154'333	-110'000	-130'000	-20'000	-18%	
	Total Aufwand	2'117'480	2'156'425	2'324'588	168'163	8%	
	Total Ertrag	-154'333	-110'000	-130'000	-20'000	-18%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'963'147	2'046'425	2'194'588	148'163	7%	

1 Nationalratspräsidentinnenfeier Maya Graf, gemeinsamer Auftritt mit BS am 1. August in Stuttgart und Baselbietertag am Regierungsseminar in Interlaken.

Auftrag und Zielsetzungen

Die Landeskantlei unterstützt die politische Führungsaufgabe von Parlament und Regierung.

Die Herausforderungen unserer Zeit an den Staat lassen sich nur bewältigen, wenn Regierung und Parlament möglichst optimal zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit, die jeder Behörde ihren Verantwortungsbereich und ihren Entscheidungsspielraum belässt, braucht Koordination. Für diese Aufgabe ist die Landeskantlei prädestiniert, weil sie als zentrale Stabsstelle die rechtlichen und politischen Zusammenhänge und Spielregeln kennt und Verbindungen zum Parlament und seinen Organen einerseits und zur Regierung und Verwaltung andererseits hat.

Mit einer sinnvollen Koordination und Kooperation sollen Synergien ermöglicht, Leerläufe verhindert, das gegenseitige Vertrauen gefördert und die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal ausgenutzt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie die organisatorische Unterstützung des Landrates und des Regierungsrates in ihren zahlreichen Repräsentationspflichten sind weitere Kernaufgaben der Landeskantlei.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'925'577	1'951'325	1'993'210	41'885	2%	
304	Zulagen	24'935	22'300	22'297	-2	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	327'289	329'144	345'566	16'422	5%	
309	Übriger Personalaufwand	13'623	17'000	14'000	-3'000	-18%	
310	Material- und Warenaufwand	863'373	972'000	768'500	-203'500	-21%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	39'850	42'300	24'150	-18'150	-43%	
313	Dienstleistungen und Honorare	138'087	177'000	179'000	2'000	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	18'950	20'000	22'200	2'200	11%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	865	1'500	1'500	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-57'930	-50'000	-50'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-611'194	-610'000	-610'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-11					
	Total Aufwand	3'352'549	3'532'568	3'370'423	-162'146	-5%	
	Total Ertrag	-669'135	-660'000	-660'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'683'414	2'872'568	2'710'423	-162'146	-6%	

- 1 Kein Wahljahr, zusätzlich wurden zwei Entlastungsmassnahmen eingestellt (Reduktion des Aufwandes für die Durchführung von Abstimmungen und Amtskalender wird nicht mehr gedruckt).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Zusammenarbeit Oberrhein	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	757'303	942'400	897'432	-44'968	-5%	
Leistungen für Gemeinden	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-59'800	-54'000	-54'000	0	0%	
Beiträge an KdK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	150'725	152'000	155'000	3'000	2%	
Beiträge für NWRK Sekretariat	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-131'750	-130'000	-131'750	-1'750	-1%	
Beitrag AG Jugend 2010 - 2012	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-2'667					
Total Transferaufwand			905'360	1'094'400	1'052'432	-41'968	-4%	
Total Transferertrag			-191'550	-184'000	-185'750	-1'750	-1%	
Transfers (Netto)			713'810	910'400	866'682	-43'718	-5%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag an Regio Basiliensis 2007-2010	36	Transferaufwand	343'000					
Beitrag an Sekretariat ORK 2007-2010	36	Transferaufwand	31'572					
Beitrag an Sekretär ORK 2007-2010	36	Transferaufwand	58'000					
Beitrag an Infobest Palmrain 2007-2010	36	Transferaufwand	52'143					
Beitrag an TEB 2007-2010	36	Transferaufwand	97'016					
Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36	Transferaufwand	71'408	250'000	250'000	0	0%	
Beitrag an TEB 2011-2013	36	Transferaufwand		114'750	75'175	-39'575	-34%	
Beitrag an Infobest Palmrain 2011-2013	36	Transferaufwand		77'600	109'857	32'257	42%	
Beitrag Kooperationsfond ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		22'400	22'400	0	0%	
Beitrag an Regio Basiliensis 2011-2014	36	Transferaufwand		343'000	343'000	0	0%	
Beitrag an Sekretär ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		58'000	58'000	0	0%	
Beitrag an Sekretariat ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		39'000	39'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			653'139	904'750	897'432	-7'318	-1%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			653'139	904'750	897'432	-7'318	-1%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.2	16.4	16.4	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2002.001 Informatik

Einrichtung eines datengeschützten Behördenverzeichnisses und einer neuen Adressverwaltung. Stärkung der direktionsübergreifenden Koordination und damit verbundenen Straffung des kantonalen Auftretens nach aussen.

2002.002 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Auftritt gegenüber dem Bund

Unterstützung von Landrat und Regierung bei der angestrebten Straffung der Strukturen der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

2003 Staatsarchiv

Auftrag und Zielsetzungen

Das Staatsarchiv archiviert die Unterlagen des Kantons zum Zweck der Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns, der Rechtssicherheit, des Schutzes der Grundrechte, der rationellen Verwaltungsführung sowie der Forschung. Es gewährleistet eine dauerhafte zuverlässige und authentische Überlieferung für die Öffentlichkeit und den Staat (Gesetz über die Archivierung vom 11. Mai 2006).

Eine besondere Herausforderung bildet die zuverlässige und langfristige Archivierung von elektronischen Unterlagen. Das Staatsarchiv ist die Fachstelle für Fragen der elektronischen Archivierung und Aktenführung in der Kantonsverwaltung.

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'005'471	1'056'299	1'070'075	13'776	1%	
304	Zulagen	14'393	14'393	12'733	-1'661	-12%	
305	Arbeitgeberbeiträge	174'432	193'818	193'128	-690	0%	
309	Übriger Personalaufwand	10'623	5'000	10'000	5'000	100%	
310	Material- und Warenaufwand	57'302	103'000	57'000	-46'000	-45%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	46'034	42'000	35'000	-7'000	-17%	A,B
313	Dienstleistungen und Honorare	56'832	51'500	53'200	1'700	3%	A,B
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'562	7'500	7'500	0	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-53'686	-75'000	-75'000	0	0%	
	Total Aufwand	1'368'648	1'473'510	1'438'636	-34'874	-2%	
	Total Ertrag	-53'686	-75'000	-75'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'314'963	1'398'510	1'363'636	-34'874	-2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag Archiv ehem. Fürstbistum Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	110'000	110'000	110'000	0	0%	
Beitrag GRK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'000	7'000	7'000	0	0%	
Beitrag KOST	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'190	11'000	11'000	0	0%	
Total Transferaufwand			127'190	128'000	128'000	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			127'190	128'000	128'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.2	8.9	8.9	0.0	0.0%

Jahresprogramm

A 2003.001 Elektronische Aktenführung

Unterstützung der Dienststellen bei der Umstellung auf elektronische Aktenführung.

Der Austausch von elektronischen Unterlagen und deren Archivierung in elektronischer Form ist zuverlässig, rechtmässig und wird zum Normalfall.

B 2003.002 Digitale Archivierung

Einführung einer Policy für die digitale Archivierung im Kanton BL. Beschaffung und Installation der dafür notwendigen Infrastruktur.

Unterlagen, die digital entstehen (digital born) werden digital archiviert. Es gibt nur ein digitales Langzeitarchiv im Kanton.

2004 Finanzkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzkontrolle, das Fachorgan der Finanzaufsicht, stellt in Zusammenarbeit mit den parlamentarischen Oberaufsichtsbehörden eine wirksame Kontrolle über den staatlichen Finanzhaushalt sicher.

Sie erbringt für das Parlament und die Exekutive unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Sie arbeitet fachlich selbständig und unabhängig. Mit den Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie mit den parlamentarischen Kommissionen verkehrt sie direkt.

Mit ihrer Tätigkeit will sie das Vertrauen des Volkes und der Steuerzahler zum Staat fördern, indem sie sich einsetzt für eine gesetzes- und zweckkonforme sowie wirtschaftliche Verwendung staatlicher Mittel; ebenso sorgt sie für eine transparente und nachvollziehbare Rechnungslegung des öffentlichen Finanzhaushaltes.

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'533'257	1'577'850	1'629'073	51'224	3%	
304	Zulagen	24'118	24'118	24'118	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	298'989	293'446	289'926	-3'521	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	16'264	20'000	20'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	10'341	12'000	12'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'569	26'500	15'000	-11'500	-43%	
313	Dienstleistungen und Honorare	9'983	87'500	69'700	-17'800	-20%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'479	13'200	13'200	0	0%	
426	Rückerstattungen	-6'125	-4'000	-4'000	0	0%	
	Total Aufwand	1'912'999	2'054'614	2'073'017	18'403	1%	
	Total Ertrag	-6'125	-4'000	-4'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'906'874	2'050'614	2'069'017	18'403	1%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'860	5'000	5'000	0	0%	
Total Transferaufwand			3'860	5'000	5'000	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			3'860	5'000	5'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.8	10.8	10.8	0.0	0.0%

2005 Ombudsman

Auftrag und Zielsetzungen

Der Ombudsman wird vom Landrat gewählt. Als unabhängige Vertrauensperson und Vermittler steht er der Bevölkerung bei Problemen mit Behörden und Verwaltungen des Kantons und der Gemeinden sowie mit privaten Institutionen, die in Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben hoheitlich handeln, kostenlos zur Verfügung. Der Ombudsman erteilt Rat und hilft Streitfälle schlichten.

Der Ombudsman wirkt in erster Linie auf ein gütliches Einvernehmen hin. Er erfüllt diese Aufgabe, indem er über die Rechtmässigkeit, Korrektheit und Zweckmässigkeit der Verwaltung in Kanton und Gemeinden sowie der Justizverfahren wacht und dabei die Verwaltung und die Justiz zu bürgerfreundlichem Verhalten anregt und sie vor ungerechtfertigten Vorwürfen schützt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	308'711	342'123	345'084	2'961	1%	
304	Zulagen	4'349	3'953	3'953	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	57'297	59'577	64'279	4'702	8%	
309	Übriger Personalaufwand		1'000	1'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	8'548	8'000	8'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'242	6'000	6'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	430	1'000	1'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'424	3'800	3'800	0	0%	
	Total Aufwand	383'002	425'454	433'117	7'663	2%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	383'002	425'454	433'117	7'663	2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	926	1'000	1'000	0	0%	
Total Transferaufwand			926	1'000	1'000	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			926	1'000	1'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.0	2.0	2.0	0.0	0.0%

Vorwort

Die Finanz- und Kirchendirektion (FKD) nimmt verschiedene Stabsfunktionen wahr. Sie erledigt in den fünf Bereichen Finanzen, Personal, Statistik, Informatik und Gleichstellung wichtige Koordinations- und Steuerungsaufgaben für den Regierungsrat und die Verwaltung. Die FKD ist auch die Gemeindedirektion, seit ihr das Kantonale Sozialamt, das Statistische Amt und der Bereich Gemeinderecht zugeteilt worden sind. Das Generalsekretariat der FKD pflegt den Kontakt mit den Landeskirchen und den Religionsgemeinschaften und betreut die Dossiers "Medien" und "Luftverkehr".

Der Regierungsrat ist entschlossen, seine nachhaltige Finanzpolitik in einem schwierigen, von internationalen Wirtschafts- und Finanzkrisen geprägten Umfeld fortzuführen. Der Baselbieter Kantonshaushalt soll bis zum Jahr 2015 wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Dies erfordert Entlastungen auf der Aufwandseite im Umfang von mindestens CHF 180 Mio. Mit diesen Entlastungen will der Regierungsrat verhindern, dass der Sanktionsmechanismus, d.h. eine Steuererhöhung, der Defizitbremse zu greifen beginnt. Die strategischen Ziele des Regierungsrates und die konsequente Priorisierung der Aufgaben gewährleisten zunehmend, dass wichtige Vorhaben gestärkt und nicht prioritäre Aufgaben zurückgestellt oder abgebaut werden. Trotz der strukturell bedingten Überlastungen auf der Aufwandseite steht der Kanton Basel-Landschaft insgesamt betrachtet auf einer soliden Basis, was sich in der jüngsten Bewertung von Standard & Poor's widerspiegelt.

Die Gesetzesrevisionen der vergangenen Jahre im Bereich der Steuern haben sich bei den natürlichen Personen auf die Entlastung von Familien und von Personen mit tiefen Einkommen konzentriert. Der Kanton Basel-Landschaft hat sich dadurch zu einem wohneigentums- und familienfreundlichen Standort entwickelt. Mit den Unternehmenssteuerrevisionen wurden die grossen Unternehmen und die Baselbieter KMU-Wirtschaft soweit entlastet, dass der Kanton Basel-Landschaft eine im Nordwestschweizer Vergleich wettbewerbsfähige Steuerbelastung aufweist. Handlungsbedarf besteht aber weiterhin bei der Vermögensbesteuerung, der Besteuerung hoher Einkommen und der Besteuerung von Kapitalabfindungen. Hier befindet sich das Baselbiet im interkantonalen Vergleich auf den hintersten Rängen und es drohen weitere Wegzüge wohlhabender Personen. Mit geeigneten Massnahmen soll der Kanton Basel-Landschaft in den kommenden Jahren auch für vermögende Steuerkundinnen und Steuerkunden als Wohn- und Arbeitsort wieder attraktiver werden.

Beitrag zu strategischen Zielen

Die Finanz- und Kirchendirektion koordiniert und betreut verschiedene Vorhaben, die schwergewichtig die strategischen Schwerpunkte "Innovation und Wertschöpfung" und "Effizientes und effektives staatliches Handeln" unterstützen. Dabei stehen folgende zwei Handlungsschienen im Vordergrund: Auf der einen Seite die Weiterführung einer nachhaltigen Finanz- und Steuerpolitik und auf der anderen Seite die Optimierung der Unterstützung aller Führungsebenen in den Bereichen Finanzen, Personal, Statistik, Informatik und Gleichstellung.

Mit der Umsetzung des Entlastungspakets 12/15 für den Staatshaushalt und der Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse werden im Berichtsjahr zwei für die Gewährleistung einer nachhaltigen Finanzpolitik massgebende Vorhaben bearbeitet. Der Staatshaushalt soll bis ins Jahr 2015 wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Dazu müssen Entlastungen in der Höhe von mindestens CHF 180 Mio. realisiert werden, sei es durch Effizienzsteigerungen oder durch den Abbau von Leistungen. Dadurch wird dringend benötigter Handlungsspielraum geschaffen zur Förderung von Innovationen und zur Finanzierung von Investitionen. Die Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse basiert auf den per 1. Januar 2012 bzw. per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzten revidierten eidgenössischen Bestimmungen zu den öffentlich-rechtlichen Pensionskassen.

Im Rahmen der zweiten Etappe des Projektes Enterprise Resource Planning (ERP) sollen in erster Linie Effizienzsteigerungspotenziale ausgeschöpft sowie die Führungsinstrumente und das Controlling auf allen Ebenen gestärkt werden. Der Regierungsrat und die Verwaltung können sich zudem auf die weiter entwickelte Strategie der Regierung sowie die neue Priorisierungsmethode und den optimierten Finanzplan abstützen. Im Bereich der Informatik wird die Umsetzung der IT-Strategie fortgesetzt.

Gesamtübersicht Budget

Das Budget der Finanz- und Kirchendirektion ist stark beeinflusst durch die Konjunkturentwicklungen, die unsicheren Finanzmärkte, den Ressourcenausgleich, die Lage der Schweizerischen Nationalbank sowie durch die Bereiche Ergänzungsleistungen für AHV/IV und die Prämienverbilligung.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen präsentieren sich aufgrund nachlassender aussenwirtschaftlicher Impulse mit einem leicht abgeschwächten Anstieg des kantonalen BIP um 1.8% im 2012 (2010: +2.6% / 2011: 1.9%). Es wird insgesamt von einem Anstieg der Steuererträge von 36 Millionen Franken oder 2.4% ausgegangen. Im Rahmen der Defizitbremse kommt im Budget 2012 eine Eigenkapitalentnahme von CHF 127 Mio. zum Tragen.

Der Ressourcenindex 2012 des Kantons Basel-Landschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von 98.2 auf 101.5 erhöht. Der Kanton gehört nun wieder zu den ressourcenstarken Kantonen, nachdem er im Vorjahr erstmals in die Gruppe der ressourcenschwachen Kantone abgerutscht ist. Nach den letztjährigen Beitragszahlungen von CHF 3.1 Mio., welche der Kanton erhalten hat, leistet der Kanton im 2012 einen Beitrag von CHF 6.4 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine zusätzliche Belastung von CHF 9.5 Mio.

Mit der Reduktion des Anteils am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank um ca. CHF 35 Mio. muss eine starke Ertragseinbusse verkraftet werden. Die Budgetierung der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank orientiert sich an derjenigen des Bundes. Der Bund hat im Voranschlag 2012 seinen Anteil auf der Basis des geschätzten langfristigen Gewinnpotentials der SNB von CHF 1 Mia. eingestellt. Die Budgetposition ist allenfalls nach Vorliegen der Anpassung der Gewinnausschüttungsvereinbarung im Herbst anzupassen.

Weitere grosse Änderungen ergeben sich im Bereich der Prämienverbilligung: Aufgrund des automatischen Ausgleichs des Prämienanstiegs für die Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen ist bei der Prämienverbilligung mit einem Anstieg von CHF 5.2 Mio. zu rechnen. Durch die einkommensabhängige Reduktion, welche im Entlastungspaket 12/15 für das Jahr 2012 vorgesehen ist, wird gleichzeitig mit einer Reduktion von CHF 10 Mio. gerechnet. Insgesamt wird aufwandseitig bei der Prämienverbilligung eine Abnahme von CHF 3.8 Mio. prognostiziert. Bei den Ergänzungsleistungen ist eine Zunahme des Nettoaufwandes von CHF 4.9 Mio. zu verzeichnen.

Im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 sind im Budget der Finanz- und Kirchendirektion Entlastungsmassnahmen mit einem Volumen von insgesamt CHF 19.6 Mio. eingestellt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	77'049'502	48'528'527	50'194'290	1'665'763	3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	46'878'790	56'447'983	55'354'400	-1'093'583	-2%
34 Finanzaufwand	24'014'098	25'827'400	31'776'150	5'948'750	23%
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	22'329'175	20'911'000	21'850'000	939'000	4%
36 Transferaufwand	342'720'963	356'648'380	375'358'690	18'710'310	5%
37 Durchlaufende Beiträge	25'288'077	22'481'767	23'357'375	875'608	4%
40 Fiskalertrag	-1'476'893'010	-1'468'315'000	-1'504'160'000	-35'845'000	-2%
41 Regalien und Konzessionen	-58'522'228	-58'709'000	-23'527'000	35'182'000	60%
42 Entgelte	-12'959'248	-11'790'300	-13'996'270	-2'205'970	-19%
43 Verschiedene Erträge	-1'708'958	-1'360'000	-1'125'000	235'000	17%
44 Finanzertrag	-66'866'799	-67'176'600	-76'234'800	-9'058'200	-13%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-13'063		-240'500	-240'500	X
46 Transferertrag	-282'060'591	-280'378'990	-303'674'075	-23'295'085	-8%
47 Durchlaufende Beiträge	-25'288'077	-22'481'767	-23'357'375	-875'608	-4%
48 Ausserordentlicher Ertrag	-48'070'190	-60'000'000	-127'000'000	-67'000'000	-112%
49 Interne Fakturen	-210'461	-207'700	-91'553	116'147	56%
Total Aufwand	538'280'604	530'845'057	557'890'905	27'045'848	5%
Total Ertrag	-1'972'592'624	-1'970'419'357	-2'073'406'573	-102'987'216	-5%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-1'434'312'020	-1'439'574'300	-1'515'515'668	-75'941'368	-5%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	282.9	319.4	322.4	3.0	0.9%

Insgesamt nimmt in der Finanz- und Kirchendirektion der Sollstellenbestand um 3.0 Vollstellen zu. Im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 fallen folgende Änderungen im Sollstellenplan an: In der Finanzverwaltung und im Personalamt werden aufgrund von Effizienzgewinnen durch die Einführung von ERP je eine Vollstelle abgebaut. Gleichzeitig wird im Personalamt eine Kontrollstelle für die Neubesetzung von vakanten Stellen aufgebaut. In der Steuerverwaltung konnte eine erneute Reduktion des Sollstellenplans um 1.6 Stellen erreicht werden. Unter Berücksichtigung der zusätzlichen bewilligten Stelle im Revisorat resultiert eine Netto-Reduktion von 0.6 Stellen.

Neben dem Entlastungspaket 12/15 ergeben sich die folgenden Anpassungen im Sollstellenplan: Im Rahmen der Umsetzung der IT-Strategie in den Zentralen Informatikdiensten des Generalsekretariats sind 4.4 zusätzliche Vollstellen budgetiert. Im Kantonalen Sozialamt erfolgt eine Sollstellenerhöhung von 0.2 Vollstellen infolge der Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG) (siehe LRV 2011/148).

2100 Generalsekretariat FKD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat der Finanz- und Kirchendirektion nimmt als zentrale Stabsstelle der Querschnittsdirektion FKD neben den klassischen internen Aufgaben auch eine grosse Zahl vielfältiger direktionsübergreifender Aufgaben wahr. Es dient somit in der Beratung, Unterstützung und Koordination nicht nur den Organen der Finanz- und Kirchendirektion, sondern auch zahlreichen Organen der gesamten Verwaltung im Interesse der effizienten und effektiven Aufgabenerfüllung.

Besondere Schwerpunkte bilden Information und Kommunikation nach innen und aussen und in übergeordneten Gremien, das Personalwesen der Finanz- und Kirchendirektion, Vorbereitungsarbeiten auf dem Gebiet der Gesetzgebung, Beschwerdefunktionen im Verwaltungsverfahren, Partnerschaftsverhandlungen mit den Nachbarkantonen, die Beurteilung von finanz- und volkswirtschaftlichen Sachverhalten, das Sachversicherungswesen des Kantons, die Planung und Koordination der kantonalen Informatik und die Einführung und der Betrieb von IT-Querschnittsanwendungen (z.B. Rechenzentrum, Datennetzwerk, Telefonie) sowie der entsprechende Support; daneben betreibt das Generalsekretariat die IT-Anwendungen der Direktion und eines Teils der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion und erarbeitet die Planungsgrundlagen zur Unterstützung der Informatikprozesse in diesen Bereichen. Zudem bereitet das Generalsekretariat auch die Steuererlassentscheide der Direktion vor und dient als Fachzentrum in allgemeinen Gemeindefragen, insbesondere in rechtlicher Hinsicht. Weiter ist es zuständig für Fragen, die den Luftverkehr, die kirchlichen Angelegenheiten und die Medienpolitik des Kantons betreffen.

FKD

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'996	20'000	10'000	-10'000	-50%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'808'682	7'945'384	8'341'066	395'683	5%	
304	Zulagen	101'076	94'228	81'950	-12'278	-13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'150'987	1'360'845	1'445'611	84'766	6%	
309	Übriger Personalaufwand	246'348	345'800	302'300	-43'500	-13%	1
310	Material- und Warenaufwand	213'640	345'500	317'500	-28'000	-8%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'301'561	5'272'656	4'507'350	-765'306	-15%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	12'787'522	14'864'800	13'700'800	-1'164'000	-8%	3
315	Unterhalt Mobiliien/immaterielle Anlagen	1'559'174	1'430'000	1'625'000	195'000	14%	4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	1'674	1'700	1'700	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	55'932	84'000	89'000	5'000	6%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-50'000	-55'000	-5'000	50'000	91%	5
341	Realisierte Kursverluste	-20'245					
410	Regalien	-87'475	-85'000	-87'000	-2'000	-2%	
412	Konzessionen	-239'308	-160'000	-240'000	-80'000	-50%	6
421	Gebühren für Amtshandlungen	-750		-750	-750	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-705'047	-604'000	-734'320	-130'320	-22%	7
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-1'153'999	-960'000	-960'000	0	0%	
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-138'661	-132'300	-16'153	116'147	88%	7
	Total Aufwand	28'162'348	31'709'913	30'417'278	-1'292'635	-4%	
	Total Ertrag	-2'325'241	-1'941'300	-2'038'223	-96'923	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	25'837'108	29'768'613	28'379'055	-1'389'558	-5%	

- Der budgetierte Betrag für Weiterbildungen wurde aufgrund Erfahrungswert der Rechnung 2010 gesenkt.
- Folgende 2011 budgetierten Projektkosten fallen im 2012 nicht mehr an:
ILM (Information Lifecycle Management) CHF 500'000, Netzausbauten CHF 150'000, Server Konsolidierung CHF 180'000, BIG IP (Loadbalancer für websites, z.B. bl.ch) CHF 100'000. Generell konnten gegenüber 2011 CHF 158'000 eingespart werden.
Erhöhung um CHF 323'000 wegen Transfer der VGD Direktionsinformatik.
- Erhöhung der Sachversicherungsprämien um CHF 239'700 infolge einer einmaligen Einzahlung in den Schadenpool und höherer Prämie für die Bauversicherung. Gemäss Entlastungspaket CHF 376'000 weniger Telefongebühren. Gemäss Forecast reduzieren sich die folgenden Projektkosten: Anmeldungs- und Registerharmonisierung CHF 390'000, IT-Strategie CHF 600'000 und NEST Migration auf dotnet CHF 250'000.
Erhöhung um CHF 255'000 wegen Transfer der VGD Direktionsinformatik.

- 4 Wegen steigenden Kundenanforderungen höhere Kosten insbesondere für ILM CHF 150'000 und Netinstall (Softwareverteilung) CHF 40'000.
- 5 Wegfall der Eigenversicherungsprämien der Spitäler infolge der geplanten Auslagerung.
- 6 Budgetwert gemäss Erfahrungswert der Rechnung 2010.
- 7 Die Erlöse für insbesondere Kantonsnetz der Spitäler (CHF 100'000) und der Arbeitslosenkasse (CHF 24'000) werden neu unter 425 statt 491 verrechnet.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	54'807	69'740	69'740	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-5'000	-5'000	0	0%	
Beiträge an Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'665'379	10'691'600	10'479'600	-212'000	-2%	
Prämienverbilligung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	121'128'836	122'500'000	118'700'000	-3'800'000	-3%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-69'237'480	-73'856'000	-77'600'000	-3'744'000	-5%	2
Total Transferaufwand			131'849'022	133'261'340	129'249'340	-4'012'000	-3%	
Total Transferertrag			-69'237'480	-73'861'000	-77'605'000	-3'744'000	-5%	
Transfers (Netto)			62'611'542	59'400'340	51'644'340	-7'756'000	-13%	

- 1 Automatische Anpassung der Prämienverbilligung für EL-BezügerInnen: + CHF 5.2 Mio.; + CHF 1. Mio. für Wegkauf Leistungsaufschub nach geltendem Recht; einkommensabhängige Reduktion der Prämienverbilligung aus dem Entlastungspaket 12/15: - CHF 10 Mio.
- 2 Höhere Bundesbeiträge zur Prämienverbilligung.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Telefonie der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	492'130	750'000	500'000	-250'000	-33%	1,A
ERP	30	Personalaufwand	323'691					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'877'644					
		Total	2'201'334					
ERP Etappe 2	30	Personalaufwand	55'361					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	971'330	2'600'000	3'000'000	400'000	15%	2,B
		Total	1'026'691	2'600'000	3'000'000	400'000	15%	
2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		800'000	400'000	-400'000	-50%	3,C
Umsetzung Entlastungspaket 12/15	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			3'500'000	3'500'000		X 4
Total Verpflichtungskredite Aufwand			3'720'155	4'150'000	7'400'000	3'250'000	78%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'720'155	4'150'000	7'400'000	3'250'000	78%	

- 1 Der Budgetbetrag entspricht dem Verpflichtungskredit des Landrats.
- 2 Die Jahreststranchen sind Schwankungen unterworfen, die Summe entspricht dem vom LR freigegebenen Projektkredit.
- 3 Der Betrag entspricht dem beim Landrat beantragten Projektkredit.
- 4 Externe Unterstützung für die Umsetzung des Entlastungspaket 12/15; insbesondere für die vorerst nur als Projektziele definierten, direktionsübergreifenden Massnahmen.
Die Landratsvorlage wird voraussichtlich im Herbst 2011 dem Landrat überwiesen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	52.6	59.0	63.4	4.4	7.5%

- + 2 Stellen für die Umsetzung der IT-Strategie (STRATUM) gemäss RRB Nr. 1026 vom 30. Juni 2009
- + 1.5 Stellen für ASÜber (Serverüberführung), diese werden 2013 bei den Direktionen entsprechend gekürzt
- + 0.3 Stellenprozente für die Umsetzung der IT-Strategie (Servicedesk)
- + 0.6 Stellenprozente für die Umsetzung der IT-Strategie (KOS = Kundenorientierter Service)

Jahresprogramm

2100.001 Umsetzung des Entlastungspakets 12/15

Das Entlastungspaket 12/15 muss in den Jahren 2012 bis 2014 umgesetzt werden, damit die gesetzten Entlastungsziele erreicht werden können. Um die Umsetzung möglichst effizient und effektiv gestalten zu können, ist seit dem Sommer 2011 ein Umsetzungsreporting etabliert und die direktionsübergreifenden Massnahmen werden laufend konkretisiert und umgesetzt.

2100.002 Weiterentwicklung der Strategie und Planung

Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode beginnt die neu lancierte strategische Planung des Regierungsrates zu greifen. Der von zwei Mitarbeitern des Generalsekretariats geleitete Planungs- und Strategieausschuss des Regierungsrates muss im Berichtsjahr folgende Teilprojekte bearbeiten: die Optimierung der Investitionsplanung in enger Zusammenarbeit mit der BUD, die Weiterentwicklung der Priorisierung der neuen Vorhaben, die Etablierung eines Regierungsinformationssystems für strategische Chancen und Risiken sowie die Entwicklung der neuen Berichterstattung (unter anderem Einführung eines Zielindikatorensystems) in enger Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung.

2100.003 Etablierung der Risikopolitik

Durchführung der Risikoanalyse und Erstellung des Risikoberichts.

2100.004 Verbilligung der Krankenkassenprämien

Vorbereitung der Entlastungsmassnahme "Neuregelung des Anspruchs auf Prämienverbilligung für junge Erwachsene".

2100.005 Interkantonale Zusammenarbeit (Partnerschaftsverhandlungen)

Verbesserung der Effizienz und der Effektivität auf der Basis der Standards BS / BL. Zudem Überprüfung der Staatsverträge mit BS mit dem Ziel einer Entlastung des Haushalts um CHF 10 Mio. bis 2014 (im Vergleich zum Budget 2011).

2100.006 Gesetz über die Feuerwehr

Der Regierungsrat wird die Vorlage zum Gesetz über die Feuerwehr auf den Beginn des Jahres 2012 hin dem Landrat überweisen; das Gesetz soll auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten. Zudem wird er die dazugehörige Verordnung ausarbeiten und den Gemeinden zur Anhörung unterbreiten lassen. Die Verordnung wird ebenfalls auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten.

2100.007 Neue Gemeinderechnungsverordnung (HRM2)

Im Frühjahr wird der Regierungsrat gestützt auf das revidierte Gemeindegesetz die neue Gemeinderechnungsverordnung für die Einwohnergemeinden beschliessen und auf den 1. Januar 2014 in Kraft setzen. Damit verbleibt den Gemeinden genügend Zeit, ihre Buchhaltung sowie ihre EDV auf die neuen Regelungen des durch die Verordnung eingeführten Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) umzustellen.

2100.008 IT-Strategie

Per 1. April 2009 wurden die Strategiegrundsätze in Kraft gesetzt. Mit dem Projektprogramm STRATUM (Strategie-Umsetzung) erfolgt momentan mit sechs Projekten die Umsetzung bis 2012. Namentlich sind dies folgende Projekte:

- IT-Strategie-Umsetzungscoordination ITSBLUK
- Applikations- und Server-Überführung (ASÜber)
- Service-Desk
- Kundenorientierter Service (KOS)
- Prozess-Tool
- VIS (Verordnung Informations-Sicherheit) Umsetzung (VISUM).

C 2100.009 Zweites Rechenzentrum für die kantonale Verwaltung

Ein zweites Rechenzentrum ist für die kantonale Verwaltung unerlässlich; zum einen werden für die IT-Strategie benötigte Kapazitäten geschaffen, zum anderen dient der zweite Standort als Sicherheit im Falle von Informatik-Vorfällen und Katastrophen. Der Betrieb an einem einzigen Standort ist aus naheliegenden Gründen sicherheitstechnisch hoch riskant.

Für 2012 sind CHF 400'000 vorgesehen, sofern das zweite Rechenzentrum aufgrund von Sparmassnahmen überhaupt realisiert werden kann.

B 2100.010 Projekt Enterprise Resource Planning (ERP) Etappe 2

Die Etappe 2 des ERP-Projektes für die Bereiche Finanzwesen, Personalwesen und Logistik wurde vom Landrat am 24. Juni 2010 bewilligt und beinhaltet unter anderem:

- weitere organisatorische Optimierungen durch die Zusammenfassung von Tätigkeiten in die Dienstleistungszentren und in der Abwicklung der Support- und Betriebsprozesse;
- die Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen;
- die Umsetzung der Konzepte zur verbesserten finanziellen Steuerung des Kantons Basel-Landschaft im Bereich der externen Rechnungslegung zuhanden des Landrates sowie im Bereich der Planung und der Erwartungsrechnung;
- die Realisierung zwischenzeitlich notwendiger Funktionen sowie die Weiterentwicklung der ERP-Lösungen, die nicht mit dem Projekt ERP 1 realisiert werden konnten und nicht im Projektumfang gewesen sind;
- die weitere Ablösung oder die Anbindung von vorhandenen Umsystemen.

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung und dem Personalamt realisiert.

A 2100.011 Erneuerung der Telefonie

Gemäss der Landratsvorlage Nr. 2007 / 003 werden die dezentralen Telefonzentralen durch ein modernes zentrales IP-Telefoniesystem ersetzt. Das gesamte Projekt läuft bis 2014.

Budget 2012: CHF 500'000.

2101 Fachstelle für Gleichstellung

Auftrag und Zielsetzungen

Als kantonales Kompetenzzentrum für Gleichstellung und Chancengleichheit von Frau und Mann (FfG) ist die Fachstelle für alle da. Frauen und Männer, Regierungsrat und Verwaltung, Unternehmen und Organisationen können auf die fachliche Unterstützung bei der Realisierung des Verfassungs- und Gesetzesauftrags zur tatsächlichen Gleichstellung in Familie, Ausbildung und Arbeit zählen (§ 19 SGS 108).

Die FfG stellt den Behörden Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung und prüft die kantonalen Erlasse und Massnahmen auf ihre Vereinbarkeit mit der Gleichstellungsgesetzgebung und die Auswirkungen auf Bürgerinnen und Bürger. Sie entwickelt Programme und Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Ihre Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert für Fragen der direkten und indirekten Diskriminierung, informiert über den Stand der Gleichstellung sowie Massnahmen und Instrumente zur Lösung von Defiziten und den Abbau von Geschlechterstereotypen. Dazu unterhält die FfG eine öffentlich zugängliche Dokumentationsstelle.

Die FfG entwickelt zusammen mit dem Personalamt Massnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Vermeidung von Diskriminierungen von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Stufen der Verwaltung.

Sie arbeitet mit der Kommission für Gleichstellung sowie kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Einrichtungen und Organisationen zusammen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	17'182	25'000	23'000	-2'000	-8%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	316'667	308'315	372'420	64'105	21%	2,A
304	Zulagen	3'015	2'965	3'031	66	2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	52'432	56'577	67'788	11'211	20%	
310	Material- und Warenaufwand	29'734	44'000	38'000	-6'000	-14%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen		100	100	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	38'109	48'000	41'000	-7'000	-15%	4,A
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'075	10'300	9'000	-1'300	-13%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'611	12'000	10'000	-2'000	-17%	5
425	Erlös aus Verkäufen	-120	-300	-200	100	33%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-6'852					
	Total Aufwand	469'824	507'257	564'339	57'082	11%	
	Total Ertrag	-6'972	-300	-200	100	33%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	462'851	506'957	564'139	57'182	11%	

- 1 Reduktion des Honorarbudgets der Kommission für Gleichstellung zu Gunsten Entlastungsprogramm 2012-2015
- 2 Einsatz eines befristeten Teilzeitpensums (40%) zur auch operativ wirksamen Umsetzung des strategierelevanten Regierungsziels R-SH-4 2012-15 sowie FKD-SH-4 (insbesondere Teilprojekt 1: Optimierung und 2: Im Fokus, vgl. Jahresprogramm 2101.001)
- 3 Reduktion Drucksachen (1 Ausgabe Zur Sache) zu Gunsten Entlastungsprogramm
- 4 Reduktion zu Gunsten Entlastungsprogramm und interner Expertise entsprechend Jahresprogramm 2012 (insbesondere Teilprojekt 2 und 3).
- 5 Reduktion des Projektbudgets der Kommission für Gleichstellung zu Gunsten des Entlastungsprogramms

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Chancengleichheitspreis	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-15'000		15'000	100%	1
Beitrag an CH-Gleichstellungskonferenz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'288	3'000	3'000	0	0%	
Total Transferaufwand			2'288	3'000	3'000	0	0%	
Total Transferertrag				-15'000		15'000	100%	
Transfers (Netto)			2'288	-12'000	3'000	15'000	125%	

- 1 Der Beitrag von Basel-Stadt an den Chancengleichheitspreis fällt bei der alternierenden Federführung nur in den ungeraden Jahren an.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.5	2.5	2.5	0.0	0.0%

Jahresprogramm

A 2101.001 Zukunftsstrategie Gleichstellung 2012-2015

Die sozialen, demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft verlangen nach einer aktiveren und gezielten Gleichstellungspolitik. Die Zukunftsstrategie Gleichstellung BL 2015 unterstützt diese in verschiedenen Teilprojekten.

Teilprojekt 1: Laufende Optimierung: Fachberatung sowie Entwicklung von Instrumenten zur direktionsspezifischen Definition und Umsetzung des Legislaturziels R-SH-4, die Ausrichtung des staatlichen Handelns nach den Grundsätzen der Chancengleichheit und des Gleichstellungs-Controllings und dessen Monitoring.

Teilprojekt 2: Im Fokus: Grundlagen und fachspezifische Beiträge zur Definition und Umsetzung des Subziels FKD-SH-4 in den drei Schwerpunktbereichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Innovations- und Personalstrategien in Zusammenarbeit mit den beteiligten Dienststellen.

Teilprojekt 3: Tagung zu gleichstellungsorientierter Regionalentwicklung.

2102 Finanzverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzverwaltung nimmt im Bereich des Staatshaushalts übergeordnete Koordinations- und Steuerungsaufgaben für den Regierungsrat wahr und stellt die fachliche Führung in den Bereichen Controlling, Rechnungswesen und Finanzrecht sicher. Zu den Kernkompetenzen der Finanzverwaltung gehören zudem die Steuerung der Planungsprozesse (Jahresplanung, Finanzplanung) und des Abschlussprozesses sowie die Weiterentwicklung der Führungsinstrumente und -prozesse. Im Rahmen der Steuerung der Finanzstruktur (Vermögen und Verpflichtungen) wird die Zahlungsbereitschaft des Kantons sichergestellt. Die Finanzverwaltung ist zudem die Koordinationsstelle für die Beteiligungen und ist damit für die Steuerung und Koordination des Beteiligungsportfolios zuständig. Die Finanzverwaltung berät den Regierungsrat, den Finanzdirektor und die Direktionen in finanz-, volks- und betriebswirtschaftlichen Fragen.

Umfeldentwicklungen:

Die finanzielle Entwicklung des Kantons erfordert, dass die Gesamtsteuerung des Kantons, die Ziel- und Wirkungsorientierung sowie die finanzielle Führung weiter verbessert werden. Mit der Einführung von SAP und der neuen Rechnungslegung HRM2 sind zwei wichtige Voraussetzungen für eine einheitlichere finanzielle Führung und für eine Erhöhung der Transparenz von Ressourcen und Leistungen geschaffen worden. Die weitere Optimierung der Führungsunterstützung sowie die Erhöhung der Kostentransparenz stellen grosse Herausforderungen für die Finanzverwaltung dar.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'678'675	1'783'860	1'817'268	33'409	2%	
304	Zulagen	17'497	18'782	13'244	-5'539	-29%	
305	Arbeitgeberbeiträge	250'842	299'338	311'470	12'133	4%	
309	Übriger Personalaufwand	34'568	18'000	16'500	-1'500	-8%	
310	Material- und Warenaufwand	16'151	15'000	11'000	-4'000	-27%	
313	Dienstleistungen und Honorare	4'756'760	4'905'000	265'000	-4'640'000	-95%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'425	13'000	13'000	0	0%	
340	Zinsaufwand	25'743'620	23'550'000	29'340'000	5'790'000	25%	2
341	Realisierte Kursverluste	614'792					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	44'683	20'000	30'150	10'150	51%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	-5'000'000					
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'347'955		1'670'000	1'670'000	X	3
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	254'110	1'000'000	480'000	-520'000	-52%	3
411	Schweizerische Nationalbank	-58'195'445	-58'464'000	-23'200'000	35'264'000	60%	4
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-11'000		11'000	100%	
439	Übriger Ertrag	-284'516	-200'000	-100'000	100'000	50%	5
440	Zinsertrag	-9'163'498	-11'130'000	-12'645'000	-1'515'000	-14%	6
442	Beteiligungsertrag FV	-4'368	-3'000	-3'000	0	0%	
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-70'699					
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-2'737'138	-1'360'000	-1'595'000	-235'000	-17%	7
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-43'623'913	-44'622'000	-50'620'000	-5'998'000	-13%	8
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-12'563		-240'000	-240'000	X	6
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-500		-500	-500	X	
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-48'070'190	-60'000'000	-127'000'000	-67'000'000	-112%	9
	Total Aufwand	29'768'077	31'622'980	33'967'632	2'344'653	7%	
	Total Ertrag	-162'162'830	-175'790'000	-215'403'500	-39'613'500	-23%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-132'394'753	-144'167'020	-181'435'868	-37'268'847	-26%	

1 Neu wird der Verwaltungsaufwand der Kantonalen Sozialversicherungsanstalt (SVA) für die Ergänzungsleistungen (EL) nicht mehr bei den Dienstleistungen verbucht, sondern als Entschädigung an öffentliche Sozialversicherungen im Transferbereich.

2 Erhöhung Zinsaufwand aufgrund höherer Zinsen.

3 Umkontierung aufgrund der neuen Rechnungslegung (alt: Konto 340) / Einlage in Wirtschaftsförderungsfonds neu im Konto 350 (alt: Konto 351)

- 4 Die Budgetierung der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) orientiert sich an derjenigen des Bundes. Der Bund hat im Voranschlag 2012 seinen Anteil auf der Basis des geschätzten langfristigen Gewinnpotentials der SNB von CHF 1 Mia. eingestellt. Die Budgetposition ist allenfalls nach Vorliegen der Anpassung der Vereinbarung zwischen Eidgenössischer Finanzverwaltung (EFD) und SNB anzupassen.
- 5 Annahme Rückgang bei den verwaisten Erbschaften.
- 6 Höherer Zinsertrag aufgrund eines höheren Zinsniveaus / Umkontierung aufgrund der neuen Rechnungslegung (alt: Konto 440)
- 7 Neuer Ertrag aus Darlehensgewährung für die Projektierung Schällemätteli.
- 8 In diese Position ist die Erhöhung der Abgeltung der Staatsgarantie der Kantonalbank von CHF 5 Mio. budgetiert. Zudem wird von einer Zunahme des Anteils des Reingewinns der Kantonalbank um CHF 1 Mio. ausgegangen.
- 9 Im Rahmen der Defizitbremse kommt im Budget 2012 eine Eigenkapitalentnahme von CHF 127 Mio. zum Tragen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ressourcenausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	4'697'717		6'400'000	6'400'000	X 1	
	462	Finanz- und Lastenausgleich		-3'133'000		3'133'000	100%	1
Härteausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	4'343'146	4'343'000	4'343'000	0	0%	
Direkte Bundessteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-103'381'433	-87'000'000	-94'000'000	-7'000'000	-8%	2
Verrechnungssteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-16'324'465	-12'254'000	-12'915'000	-661'000	-5%	3
Anteil an EU-Zinsbesteuerung	460	Ertragsanteile von Dritten	-470'828	-734'000	-445'000	289'000	39%	3
Anteil an Bundessteuern, LSVA	460	Ertragsanteile von Dritten	-12'621'816	-11'675'000	-12'867'000	-1'192'000	-10%	3
Beitrag Familienzulagen Landwirte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	607'530	720'000	720'000	0	0%	
Ergänzungs- zu AHV/IV Renten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	157'246'055	175'000'000	187'600'000	12'600'000	7%	4
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-71'324'768	-78'100'000	-85'800'000	-7'700'000	-10%	5
Abschreibungen Beteiligungen	365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	24					
CO2 Abgabe	469	Verschiedener Transferertrag	-653'600		-200'000	-200'000	X 6	
Kompensation Rückerstatt Realschulbauten	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-5'586'250		5'586'250	100%	7
Verwaltungsaufwand SVA für EL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			4'450'000	4'450'000	X 8	
Total Transferaufwand			166'894'472	180'063'000	203'513'000	23'450'000	13%	
Total Transferertrag			-204'776'910	-198'482'250	-206'227'000	-7'744'750	-4%	
Transfers (Netto)			-37'882'438	-18'419'250	-2'714'000	15'705'250	85%	

- 1 Gemäss Bericht des Bundes zum Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2012
- 2 Anpassung Budgetwert auf der Basis des Rechnungsabschlusses 2010. Die Prognose berücksichtigt den Ausgleich der kalten Progression sowie die Reform der Ehe- und Familienbesteuerung, welche ab 2012 finanzwirksam werden.
- 3 Gemäss Prognose Bund
- 4 Gemäss Prognose der kantonalen Sozialversicherungsanstalt (SVA). Der Budgetwert basiert auf der Zuwachsentwicklung seit der Einführung des NFA im Jahre 2008. Die bisherigen Zahlen aus dem Jahr 2011 bestätigen die budgetierte Entwicklung.
- 5 Die Position umfasst die Beiträge vom Bund (CHF 42.4 Mio.) und von den Gemeinden (CHF 43.4 Mio.). Der Gemeindeanteil beträgt 32% und bemisst sich auf dem Aufwand des Vorjahres (Erwartungswert 2011).
- 6 Seit Rechnung 2010 wird die Rückvergütung des Bundes für die CO2-Abgabe nach Auszahlung des Anteils für die Gemeinden und dem Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zentral bei der Finanzverwaltung vereinnahmt.
- 7 Die Kompensation der Unterhalts- und Kapitalkosten für Realschulbauten (gemäss LRB zur Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen durch den Kanton vom 10. Februar 2011, LRV 2010/317) wurde 2011 pro rata auf diesem Konto budgetiert. Da es sich um einen Finanzstrom im Rahmen des Finanzausgleichs handelt, wird die Position neu beim Statistischen Amt (2105) budgetiert.
- 8 Der Verwaltungsaufwand der SVA für die Abwicklung der Ergänzungsleistungen war im Vorjahr unter Konto 313 (Dienstleistungen und Honorare) verbucht. Nach neuem Kontenrahmen HRM2 handelt es sich jedoch um eine Entschädigung an öffentliche Sozialversicherungen und somit um einen Transferaufwand.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	13.0	14.8	13.8	-1.0	-6.8%

Mit der Einführung von SAP hat sich gezeigt, dass gewisse Abstimmarbeiten und damit repetitive Arbeiten wegfallen. Eine vakante 100% -Stelle wird nicht wieder besetzt und abgebaut.

Jahresprogramm

2102.001 Nachhaltige Finanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK)

Auf der Basis der neuen eidgenössischen Bestimmungen zu den öffentlich-rechtlichen Pensionskassen wird die Reform der BLPK ausgestaltet. Die strukturelle Unterfinanzierung wird aufgehoben, die Deckungslücke soll über einen langfristigen Zeithorizont geschlossen werden. Des Weiteren wird die neue Kompetenzordnung, wonach der Landrat in Zukunft nur noch die Leistungen oder die Finanzierung festlegen kann, umgesetzt. Zudem wird ein Primatswechsel angestrebt. Eine konkurrenzfähige und nachhaltig finanzierte berufliche Vorsorge trägt zur Erreichung der folgenden strategischen Zielsetzungen bei: Nachhaltige Finanz- und Steuerpolitik (Legislaturziel), Schaffung von erhöhter Transparenz in allen Bereichen der kantonalen Verwaltung in Bezug auf Ressourcen, Wirkungen, Leistungen und Risiken (Direktionsziel).

2102.002 Weiterentwicklung des Verwaltungscontrollings

Die Führungsunterstützung des Regierungsrats soll verstärkt werden (u.a. mit der Schaffung eines periodischen Berichtswesens auf Stufe Regierungsrat). Dies setzt voraus, dass die Steuerungsprozesse verstärkt standardisiert werden, und dass die Controllierorganisation weiterentwickelt wird. Diese Massnahme trägt zur Erreichung der folgenden strategischen Zielsetzungen bei: Nachhaltige Finanz- und Steuerpolitik (Legislaturziel), Schaffung von erhöhter Transparenz in allen Bereichen der kantonalen Verwaltung in Bezug auf Ressourcen, Wirkungen, Leistungen und Risiken (Direktionsziel).

2102.003 Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Auf Basis des verabschiedeten Leitfadens wird das Interne Kontrollsystem verwaltungsweit koordiniert weiterentwickelt.

2103 Kantonales Sozialamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das kantonale Sozialamt vollzieht die Kantonsaufgaben gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) und verkehrt mit den Sozialhilfebehörden der Gemeinden und von anderen Kantonen. Es prüft die Meldungen hinsichtlich des ordnungsgemässen und angemessenen Vollzuges der Sozialhilfegesetzgebung und sorgt für die Fortbildung der Personen, die in den Gemeinden mit dem Vollzug des Sozialhilfegesetzes betraut sind. Ebenso vollzieht es die Bestimmungen über die Rückerstattung von Unterstützungen auf der Basis der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Bestimmungen über die Verwandtenunterstützung. Ausserdem bevorschusst das kantonale Sozialamt die gerichtlich oder vormundschaftlich genehmigten Unterhaltsbeiträge für Kinder und hilft geschiedenen oder getrennten Ehegatten bei der Vollstreckung der gerichtlich verfügten Unterhaltsansprüche. Für die Überprüfung der Sozialpolitik des Kantons erhebt das Amt statistische Daten aus dem Bereich der Sozialhilfe und erstellt jährlich eine umfassende Sozialhilfestatistik. Weitere Aufgaben stellen die Eingliederung unterstützungsberechtigter Personen und die Heimaufsicht im Bereich der Obdachlosigkeit dar. Das kantonale Sozialamt koordiniert zudem die Zuweisung, Unterbringung und finanzielle Unterstützung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern im Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'488	5'000	5'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'077'068	2'144'339	2'113'361	-30'978	-1%	
304	Zulagen	22'075	24'038	20'085	-3'953	-16%	
305	Arbeitgeberbeiträge	363'865	479'153	371'755	-107'398	-22%	1
309	Übriger Personalaufwand	10'230	2'500	2'500	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	38'728	48'500	44'000	-4'500	-9%	
313	Dienstleistungen und Honorare	281'418	263'000	278'000	15'000	6%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'242	36'000	16'000	-20'000	-56%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'404'059	3'284'416	2'950'000	-334'416	-10%	2
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'846	7'400	6'000	-1'400	-19%	
370	Durchlaufende Beiträge	25'288'077	22'481'767	23'357'375	875'608	4%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-170'914	-215'000	-189'000	26'000	12%	
425	Erlös aus Verkäufen	-400	-3'000	-4'000	-1'000	-33%	
426	Rückerstattungen		-15'000		15'000	100%	
440	Zinsertrag	-12'572	-11'600	-11'800	-200	-2%	
470	Durchlaufende Beiträge	-25'288'077	-22'481'767	-23'357'375	-875'608	-4%	3
	Total Aufwand	30'497'095	28'776'114	29'164'076	387'962	1%	
	Total Ertrag	-25'471'962	-22'726'367	-23'562'175	-835'808	-4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	5'025'133	6'049'747	5'601'901	-447'846	-7%	

1 Keine vorzeitige Pensionierung im Jahr 2012

2 Verbesserter Saldo im Bereich Alimente aufgrund neuer gesetzlicher Regelung

3 Durch die politischen Entwicklungen in Nordafrika wird mit einem Mehraufwand bei den B-Flüchtlingen von CHF 3.9 Mio. ausgegangen. Des Weiteren wird im Bereich der Alimentenbevorschussung eine Änderung der Kontierungspraxis vorgenommen: Diese wird nicht mehr über die Durchlaufenden Konti (37/47), sondern wie folgt abgewickelt (Abnahme von CHF 3 Mio. im Bereich der Durchlaufenden Konti (37/47)). Die Alimentenbevorschussung wird wie bis anhin zu 100% ausbezahlt. Geschätzte 50% werden wieder zurück vergütet (Nettoprinzip) und die noch verbleibenden geschätzten 50%, welche nicht zurück bezahlt werden können, werden als tatsächliche Forderungsverluste abgeschrieben.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Integration vorläufig aufgenomm. Personen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	398'704	1'130'740	725'600	-405'140	-36%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-937'316	-1'130'740	-1'125'600	5'140	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Nothilfe	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'954'014	2'160'000	2'379'250	219'250	10%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'709'044	-1'890'000	-1'974'900	-84'900	-4%	3
Zuständigkeit Unterstützung Bedürftiger	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'049'379	2'800'000	2'950'000	150'000	5%	4
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-808'102	-860'000	-750'000	110'000	13%	5
Sozialhilfe - Eingliederungsmassnahmen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'222'348	3'000'000	1'400'000	-1'600'000	-53%	6
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'677'865	-1'500'000		1'500'000	100%	6
Verbandsbeitrag & SODK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	68'334	75'000	70'000	-5'000	-7%	
Notfälle	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	125'394	100'000	125'000	25'000	25%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-742					
Pflegekinder	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	421'415	400'000	400'000	0	0%	
Über-/Unterdeckung B-Flüchtlinge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-80'000					
Über-/Unterdeckung Asyl	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-684'033	-400'000	-429'575	-29'575	-7%	
Stiftung Anlaufstelle Baselland, Liestal	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	70'000	70'000	70'000	0	0%	
Total Transferaufwand			9'309'588	9'735'740	8'119'850	-1'615'890	-17%	
Total Transferertrag			-5'897'102	-5'780'740	-4'280'075	1'500'665	26%	
Transfers (Netto)			3'412'486	3'955'000	3'839'775	-115'225	-3%	

- 1 Anpassung des Budgetwertes aufgrund neuer Erkenntnisse aus dem Rechnungsabschluss 2010
- 2 Mehr Fälle, somit entstehen höhere Kosten
- 3 Mehr Bundesbeiträge infolge höherer Nothilfekosten
- 4 Mehr Fälle, somit entstehen höhere Kosten
- 5 Die Einbringungsquote für baselbieter Bedürftige in anderen Kantonen wurde aufgrund neuer Erkenntnisse aus dem Rechnungsabschluss 2010 abgepasst.
- 6 Neue Kontierungspraxis bei den Eingliederungsmassnahmen; Rückerstattungen von Gemeinwesen werden direkt mit den Aufwendungen verrechnet (Nettoprinzip).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.0	20.0	20.2	0.2	1.0%

Infolge der Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG) werden im Kantonalen Sozialamt die Sollstellen um 0.2 Sollstellen erhöht (siehe LRV 2011/148).

Jahresprogramm

2103.001 Neuerungen im Bereich der Krankenversicherung EG KVG

Im Jahre 2012 erfolgt die Umsetzung der Neuerungen im Bereich der Krankenversicherung (EG KVG) entsprechend der Landratsvorlage 2011/148 vom 17. Mai 2011.

2103.002 Heimaufsicht

Gemäss Sozialhilfegesetz ist das KSA für die Aufsicht von zwei Obdachlosenheimen (Wohnheim für Frauen und Mütter mit Kindern in Not, Amans-Madeux-Stiftung in Allschwil, nächste Überprüfung im Jahre 2013; Wohnheim "Die Brücke" der Heilsarmee in Liestal, nächste Überprüfung im Jahre 2012) zuständig.

2103.003 Überprüfung der Plausibilität des Sozialindex im neuen Finanzausgleich aus der Sicht Sozialhilfe (SGS 185.11 / §§ 10 und 12)

Gemäss neuem Finanzausgleichsgesetz erhalten Gemeinden mit einer überdurchschnittlichen Belastung durch die Sozialhilfe im Verhältnis zum kantonalen Durchschnitt einen Beitrag als Sonderlastabgeltung Sozialhilfe. Massgeblicher Indikator und Berechnungsgrundlage für diese Sonderlastabgeltung ist der sogenannte Sozialindex einer Gemeinde.

2103.004 Sozialhilfestopp und Nichteintretensentscheide (NEE)

Rasche Umsetzung des Ausschlusses von der Sozialhilfe gemäss Bundesgesetz. Durchsetzung der konsequenten Umsetzung der kantonalen Asylverordnung auf Gemeindeebene. Aufgrund der Erfahrungen (schwierige Umsetzung der Ausweisungen) der letzten Jahre ist aber mit einem stetigen Ansteigen von sogenannten Langzeitbezügern zu rechnen.

2104 Personalamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Personalamt ist für die Umsetzung der Personalpolitik verantwortlich und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für den Regierungsrat in allen Bereichen des Personalwesens. Zudem ist es verantwortlich für die Sicherstellung der einheitlichen und rechtskonformen Anwendung der personalrechtlichen Bestimmungen, die Weiterentwicklung des Lohnsystems und das Erlassen von Richtlinien im Personalbereich. Im Weiteren trägt das Personalamt die Gesamtverantwortung für den Bereich der Berufs-, Aus-, Fort- und Weiterbildung, berät Personaldienste, Führungsverantwortliche und Mitarbeitende, entwickelt Instrumente der Führungs- und Organisationsentwicklung und konzipiert das jährliche Weiterbildungsangebot des Kantons. Daneben ist es Anstellungsbehörde im Bereich der geschützten Arbeitsplätze.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'806'493	4'015'378	3'142'089	-873'289	-22%	1
304	Zulagen	29'299	29'025	27'166	-1'859	-6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	32'528'846	516'144	551'171	35'027	7%	
306	Arbeitgeberleistungen	7'381'631	7'725'000	7'256'000	-469'000	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	385'235	475'000	409'000	-66'000	-14%	2
310	Material- und Warenaufwand	45'719	108'950	67'750	-41'200	-38%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'335'895	1'644'600	1'602'000	-42'600	-3%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	53'338	84'000	61'000	-23'000	-27%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	144'525	234'000	176'200	-57'800	-25%	3
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	82					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'444	5'000	5'000	0	0%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'365'175					
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		611'000		-611'000	-100%	4
425	Erlös aus Verkäufen		-1'000		1'000	100%	
426	Rückerstattungen	-277'169	-197'000	-225'000	-28'000	-14%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-263'591	-200'000	-65'000	135'000	68%	5
440	Zinsertrag	-29					
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-71'800	-75'400	-75'400	0	0%	
	Total Aufwand	47'077'680	15'448'097	13'297'376	-2'150'721	-14%	
	Total Ertrag	-612'588	-473'400	-365'400	108'000	23%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	46'465'092	14'974'697	12'931'976	-2'042'721	-14%	

- 1 Im Budget 2011 lag der von den Organisationseinheiten beantragte Zusatzaufwand für die Umsetzung der 5. Ferienwoche um CHF 1.2 Mio. unter der vom Landrat bewilligten Kreditposition von CHF 5.3 Mio. Da am vom Landrat beschlossenen Budget nichts mehr geändert werden konnte, wurde die Differenz beim Personalamt eingestellt. Die Kreditposition war gesperrt und wurde nicht beansprucht.

Die IV-Revision sieht die Schaffung von integrativen Arbeitsplätzen vor. Es ist geplant beim Kanton BL diese Möglichkeit zu schaffen, entsprechende Lohnkosten für einen Pilotbeginn werden budgetiert. Die Stellen sind im nicht ausgeschöpften Personalbestand der geschützten Arbeitsplätze vorhanden.

- 2 Straffung des zentral eingestellten Budgets für Inseratekosten (Entlastungspaket 12/15)
- 3 Reduktion der Durchführung von Personalentwicklungs- und IT-Seminaren und Führungsausbildungen (Entlastungspaket 12/15)
- 4 Totalrevision der Ruhegehaltsverordnung (Entlastungspaket 12/15 Massnahme)
- 5 Wegfall der SVA-Pauschale für die selbständige Abwicklung der Familienzulagenentscheide sowie der Rabatt-Wegfall infolge neuer Verträge mit der Basler Versicherung.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		30'000	30'000	0	0%	
Total Transferaufwand				30'000	30'000	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)				30'000	30'000	0	0%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sozialplan Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand			2'750'000	2'750'000	X	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			750'000	750'000	X	1
		Total			3'500'000	3'500'000	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand					3'500'000	3'500'000	X	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)					3'500'000	3'500'000	X	

- 1 Die Massnahmen aus dem Sozialplan werden im Verlauf des Budgetjahres 2012 zunehmend kostenwirksam. Aus diesem Grund werden vom Verpflichtungskredit für 2012 CHF 3.5 Mio. budgetiert. Die Landratsvorlage wird voraussichtlich im Herbst 2011 dem Landrat überwiesen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.0	50.7	50.7	0.0	0.0%

Abbau von 1.0 Stelle gemäss Entlastungspaket 12/15 (Effizienzgewinn aus ERP) & Budgetierung von 1.0 Stelle gemäss Entlastungspaket 12/15 (Einführung Kontrollstelle)

Jahresprogramm

2104.001 Berufsbildungskonzept

Umsetzung des Berufsbildungskonzepts in Zusammenarbeit mit den Direktionen mit dem Ziel, die Berufsbildung innerhalb der Kantonsverwaltung noch weiter zu professionalisieren.

2104.002 Definitive Einführung des neuen Mitarbeitergesprächs

Auswertung des Pilots des neuen Mitarbeitendengesprächs und Vornahme der allfälligen Anpassungen am MAG-Prozess, -Formular und Wegleitung. Definitive Einführung des neuen MAGs im Herbst 2012.

2104.003 Arbeitszeitmodelle

Durchführung eines Pilotversuchs in Bezug auf neue Arbeitszeitmodelle

2104.004 Personalcontrolling

Das Personalcontrolling wird weiter ausgebaut. Die wichtigsten Personalkennzahlen werden den Entscheidungsträger/innen des Kantons stufengerecht als Steuerungs- und Führungsinstrument zur Verfügung gestellt. Der Planungs- und Budgetierungsprozess im Bereich der Personalkosten wird optimiert.

2105 Statistisches Amt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt führt die durch Bundes- oder Kantonsrecht vorgegebenen statistischen Erhebungen durch. Die erhobenen Daten werden mittels geeigneter Medien der Regierung, der Verwaltung, dem Parlament und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es erarbeitet darüber hinaus im Auftrag der Direktion oder der Regierung Entscheidungsgrundlagen auf der Basis statistischer Informationen.

Das Amt prüft Voranschläge und Rechnungen der Einwohner- und Bürgergemeinden im Rahmen der Passation und Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden. Es berät die Gemeinden in Finanzfragen. Es führt den Finanzausgleich durch und bearbeitet die Gesuche der Gemeinden für Einzelbeiträge.

Das Amt ist zudem verantwortlich für die Umsetzung des Anmeldungs- und Registergesetzes vom 19. Juni 2008 (ARG). Mit den Daten der harmonisierten Einwohnerregister wird das kantonale Personenregister arbo aufgebaut, aus dem den Dienststellen für den Vollzug ihrer Aufgaben aktuelle Personendaten zur Verfügung gestellt werden. Es führt ferner, gemeinsam mit der GIS-Fachstelle des Amtes für Geoinformation, das Gebäude- und Wohnungsregister gemäss den Vorgaben des Bundes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'731'972	1'831'675	1'867'799	36'124	2%	
304	Zulagen	16'416	11'563	12'046	482	4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	281'057	306'931	310'095	3'163	1%	
309	Übriger Personalaufwand	205					
310	Material- und Warenaufwand	75'485	113'000	96'000	-17'000	-15%	
313	Dienstleistungen und Honorare	37'154	71'000	68'000	-3'000	-4%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb		200		-200	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	18'790	20'000	20'000	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-17					
425	Erlös aus Verkäufen	-4'204	-5'000	-5'000	0	0%	
	Total Aufwand	2'161'062	2'354'370	2'373'939	19'569	1%	
	Total Ertrag	-4'204	-5'000	-5'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'156'858	2'349'370	2'368'939	19'569	1%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
14.0 Gesundheit	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-125'000	-160'000	-160'000	0	0%	
09.1 Baustatistik/GWR	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-27'400	-25'000	-25'000	0	0%	
09.3 Leerwohnungszählung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'000	1'000	1'000	0	0%	
59.0 Finanzausgleich	362	Finanz- und Lastenausgleich	22'774'747	23'000'000	22'900'000	-100'000	0%	
47.0 Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'438	1'800	2'500	700	39%	
13.1 Sozialhilfestatistik	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		27'500	27'500	0	0%	
Kompensation Realschulbauten	461	Entschädigungen von Gemeinwesen			-13'407'000	-13'407'000	X 1	
Total Transferaufwand			22'778'185	23'030'300	22'931'000	-99'300	0%	
Total Transferertrag			-152'400	-185'000	-13'592'000	-13'407'000	-7'247%	
Transfers (Netto)			22'625'785	22'845'300	9'339'000	-13'506'300	-59%	

- 1 Lastenausgleich für die Unterhalts- und Kapitalkosten der Realschulbauten gemäss LRV 2010/317 vom 14. September 2010. Im Jahr 2011 wurde der pro rata Betrag noch bei der Finanzverwaltung (2102) budgetiert. Da es sich um einen Finanzstrom im Rahmen des Finanzausgleichs handelt, wird die Position neu beim Statistischen Amt budgetiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	14.3	14.7	14.7	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2105.001 Volkszählung 2010

Aufbereitung der Daten aus den Erhebungen zur Volkszählung 2010 und Integration der Ergebnisse in die statistischen Publikationsplattformen (Webseite, Statistisches Jahrbuch, Publikationen).

2105.002 Gesundheitsstatistik beider Basel

Aufbereitung der Daten aus der Medizinischen Statistik nach dem neuen Fallpauschalen-System SwissDRG (Diagnosis Related Groups) im Rahmen der neu eingeführten Spitalfinanzierung.

2105.003 Kantonales Personenregister arbo

Das kantonale Personenregister arbo, basierend auf dem Anmeldungs- und Registergesetz (ARG), ist ein strategisches Projekt zwischen den Gemeinden und der kantonalen Verwaltung. Übergeordnete Ziele sind die verwaltungsweite Koordination des Bereiches Personendaten (Gemeinden, kantonale Verwaltung, öffentlich-rechtliche Anstalten, Bund) und die Verbesserung des Service public für die Einwohner und Einwohnerinnen. Erste Dienststellen werden 2012 an das kantonale Personenregister arbo angeschlossen. Das Register stellt den Dienststellen für den Vollzug ihrer Aufgaben aktuelle Personendaten zur Verfügung.

2106 Steuerverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die kantonale Steuerverwaltung vollzieht eidgenössische und kantonale Steuergesetze. Sie prüft Steuererklärungen, veranlagt natürliche und juristische Personen und bezieht die Staats- und die direkte Bundessteuer sowie im Auftragsverhältnis auch die Gemeindesteuer. Sie veranlagt und bezieht die Grundstückgewinn-, die Handänderungs- sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer und bearbeitet und bezieht die Quellensteuer.

Die kantonale Steuerverwaltung stellt eine einheitliche Veranlagungspraxis im Kanton sicher; sie betreut und unterstützt die Gemeindesteuerämter. Sie bearbeitet das Meldewesen und den Verkehr mit Amtsstellen sowie mit der eidgenössischen Steuerverwaltung.

Aufgrund der politischen Vorgaben bereitet die kantonale Steuerverwaltung die Anpassungen der Steuergesetze vor und setzt beschlossene Änderungen um. Durch eine hohe und kompetente Auskunftsbereitschaft und eine effiziente Infrastruktur fördert sie das gute Steuerklima im Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6'088	7'000	7'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	14'591'099	15'695'876	15'587'670	-108'206	-1%	
304	Zulagen	211'365	197'125	202'646	5'520	3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'425'083	2'627'683	2'648'258	20'574	1%	
309	Übriger Personalaufwand	116'971	156'000	105'000	-51'000	-33%	1
310	Material- und Warenaufwand	547'224	726'000	711'000	-15'000	-2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	6'850					
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'794	5'000	5'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'568'939	2'490'000	2'880'000	390'000	16%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	922	5'000	1'000	-4'000	-80%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	60'059	50'000	60'000	10'000	20%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	29'628	35'000	40'000	5'000	14%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	107					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	70					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	170'061	150'000	300'000	150'000	100%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-9'914'636	-9'200'000	-10'800'000	-1'600'000	-17%	4
425	Erlös aus Verkäufen	-30'996	-31'000	-30'000	1'000	3%	
426	Rückerstattungen	-8'800	-8'000	-8'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-48'341	-50'000	-60'000	-10'000	-20%	
	Total Aufwand	20'738'260	22'144'684	22'547'574	402'889	2%	
	Total Ertrag	-10'002'772	-9'289'000	-10'898'000	-1'609'000	-17%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'735'488	12'855'684	11'649'574	-1'206'111	-9%	

1 Im Rahmen des Entlastungspakets 2012-2015 ist u.a. eine Reduktion des Ausbildungsbudgets vorgesehen.

2 Der erwartete starke Anstieg bei den Betriebsgebühren um CHF 400'000 stellt den Hauptgrund für den Anstieg dar.

3 Der Anstieg ist durch die massiv erhöhten Bareinzahlungsgebühren der Post begründet.

4 Zusätzlich zum jährlich höheren Gebührenertrag tragen Massnahmen aus dem Entlastungspaket 2012 - 2015 zu diesem Anstieg bei.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bezugsentschädigungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-633'384	-825'000	-725'000	100'000	12%	1
Veranlagungsentschädigung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'432'450	3'420'000	3'350'000	-70'000	-2%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'013'070	-1'020'000	-1'035'000	-15'000	-1%	
Meldungen an die AHV	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-350'244	-210'000	-210'000	0	0%	
Gemeindeanteil Fristerstreckungsgebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	196'270	190'000	102'500	-87'500	-46%	2
Total Transferaufwand			3'628'720	3'610'000	3'452'500	-157'500	-4%	
Total Transferertrag			-1'996'698	-2'055'000	-1'970'000	85'000	4%	
Transfers (Netto)			1'632'022	1'555'000	1'482'500	-72'500	-5%	

1 Der Budgetbetrag 2011 ist zu hoch.

2 Im Entlastungspaket 2012 - 2015 ist eine Reduktion des Gemeindeanteils an den Fristerstreckungsgebühren vorgesehen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	147.5	157.7	157.1	-0.6	-0.4%

Die konsequente Umsetzung von Rationalisierungsmassnahmen, mit der schon der Sollstellenplan 2011 um 1.4 Stellen reduziert werden konnte, wirkt sich auch im 2012 aus. Zusätzlich zu weiteren Sparmassnahmen im Rahmen des Entlastungspaketes konnte eine erneute Reduktion des Sollstellenplans um 1.6 Stellen erreicht werden. Unter Berücksichtigung der im Rahmen des Entlastungspaketes bewilligten zusätzlichen Stelle im Revisorat resultiert eine Netto-Reduktion von 0.6 Stellen.

Jahresprogramm

2106.001 Bausparen

Umsetzung des Entscheids über die Anpassung oder Aufhebung des Bausparens in Abhängigkeit der Beschlüsse auf Bundesebene.

Erarbeitung einer Landratsvorlage im 1. Semester 2012

2106.002 Besteuerung nach dem Aufwand

Umsetzung des Entscheids über die Anpassung oder Aufhebung der Besteuerung nach dem Aufwand (Pauschalbesteuerung) nach der Volksabstimmung über die formulierte Gesetzesinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien» sowie den Gegenvorschlag.

2106.003 Vereinfachung im Steuerwesen

Erhebung des Vereinfachungspotentials in der Baselbieter Steuergesetzgebung und im Vollzug sowie Festlegung des weiteren Vorgehens in Folge der Abstimmung über den Gegenvorschlag zur formulierten Verfassungsinitiative «Ja zu einfacheren Steuern im Baselbiet».

2106.004 E-Government

Nach erfolgreicher Einführung der E-Rechnung Weiterausbau der elektronischen Dienstleistungen der Steuerverwaltung.

E-Fristen und evtl. Internet-Steuererklärung im 1. Semester 2012

2107 Kantonale Steuern

Auftrag und Zielsetzungen

Beim Profitcenter "Kantonale Steuern" handelt es sich nicht um eine Organisationseinheit. Im Hinblick auf eine unverändert hohe Transparenz werden die Steuererträge und die direkt damit zusammen hängenden Aufwände in vierstelliger Gliederungstiefe aufgezeigt.

Die Erhebung der Verkehrsabgaben (Konto 4030) und die Einlagen in den H2-Fonds (Konto 3511) werden durch die Dienststelle Motorfahrzeugkontrolle (2432) verantwortet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
3180	Wertberichtigungen auf Forderungen	-3'444'833	-1'916'739		1'916'739	100%	1
3181	Tatsächliche Forderungsverluste	14'592'680	18'000'000	17'500'000	-500'000	-3%	2
3499	Übriger Finanzaufwand	2'455'359	2'100'000	2'100'000	0	0%	3
3501	Einlagen Fonds FK	19'361'934					
3511	Einlagen Fonds EK		19'300'000	19'700'000	400'000	2%	
4000	Einkommenssteuern natürliche Personen	-937'271'509	-942'500'000	-978'500'000	-36'000'000	-4%	4
4001	Vermögenssteuern natürliche Personen	-126'646'129	-128'000'000	-118'000'000	10'000'000	8%	5
4002	Quellensteuern natürliche Personen	-40'833'127	-43'500'000	-44'500'000	-1'000'000	-2%	6
4009	Übrige direkte Steuern nat Personen	-5'927'170	-5'000'000	-5'500'000	-500'000	-10%	7
4010	Gewinnsteuern juristische Personen	-159'119'137	-145'000'000	-155'000'000	-10'000'000	-7%	8
4011	Kapitalsteuern juristische Personen	-6'054'637	-7'800'000	-6'200'000	1'600'000	21%	9
4019	Übrige direkte Steuern jur Personen	-8'258'689	-6'915'000	-8'060'000	-1'145'000	-17%	10
4022	Vermögensgewinnsteuern	-29'996'958	-27'000'000	-26'000'000	1'000'000	4%	11
4023	Vermögensverkehrssteuern	-30'652'519	-33'000'000	-31'000'000	2'000'000	6%	12
4024	Erbschafts- und Schenkungssteuern	-30'718'947	-28'000'000	-28'000'000	0	0%	
4030	Verkehrsabgaben	-101'414'189	-101'600'000	-103'400'000	-1'800'000	-2%	13
4290	Übrige Entgelte	-1'846'212	-1'500'000	-2'000'000	-500'000	-33%	14
4401	Zinsen Forderungen und Kontokorrente	-11'206'242	-10'000'000	-11'300'000	-1'300'000	-13%	15
	Total Aufwand	32'965'140	37'483'261	39'300'000	1'816'739	5%	
	Total Ertrag	-1'489'945'464	-1'479'815'000	-1'517'460'000	-37'645'000	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'456'980'324	-1'442'331'739	-1'478'160'000	-35'828'261	-2%	

- Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Software NEST wurde beim Jahresabschluss 2006 eine Rückstellung für Migrationsrisiken von CHF 3.686 Mio. gebildet. Die restliche Rückstellung wurde 2011 erfolgswirksam aufgelöst.
- Die leichte Reduktion des Budgetwerts beruht auf einer vorsichtig optimistischen Einschätzung der Entwicklung bei den auszubuchenden Verlustscheinen.
- Der budgetierte Aufwand basiert auf der Annahme eines unveränderten Vergütungszinssatzes von 0.6 %.
- Da auch für 2010 das effektive Ertragswachstum höher ausfallen dürfte als im BAK-Finanzhaushaltsmodell ausgewiesen, ergibt sich ein positiver Basiseffekt. Bei der Schätzung für 2011 besteht unverändert eine grosse Unsicherheit bezüglich der finanziellen Auswirkungen von steuerfreien Dividendenzahlungen aus Kapitaleinlagereserven; ab 2011 wird eine jährliche Ertragsminderung von CHF 6 Mio. angenommen. Im Budgetwert 2012 ist zudem ein positiver Effekt aus dem Entlastungspaket 12/15 berücksichtigt.
- Per Ende 2012 wird zwar ein moderater Ertragsanstieg angenommen, doch scheint der Budgetwert 2011 wegen der Frankenstärke und der schwachen Schweizer Börse deutlich zu hoch. Zum Zeitpunkt der Budgetierung kurz nach Mitte Juli liegt der Swiss Market Index bei gut 5'900 Punkten bzw. fast 8 % tiefer als Ende 2010. Anfangs November 2011 ist deshalb eine nochmalige Einschätzung vorzusehen.
- Eine grössere Anzahl an französischen Grenzgängern mit höheren Durchschnittslöhnen dürfte zu einem Ertragszuwachs führen.
- Es wird angenommen, dass 2012 ein Ertrag aus Nach- und Strafsteuer resultieren wird, der zwischen Rechnung 2010 und Budget 2011 liegt.
- Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung kurz nach Mitte Juli 2011 hat die Berichtssaison über das erste Semester erst begonnen. Die bisherigen Auswirkungen der Frankenstärke und der sehr unklare weitere Verlauf lassen es als sinnvoll erscheinen, anfangs November eine nochmalige Beurteilung des Budgetwerts 2012 vorzunehmen.
- Seit 2010 wird die Gewinn- an die Kapitalsteuer angerechnet. Da der Kapitalstock im Wesentlichen bei den Gewinn erzielenden Unternehmen erhöht wird, ist hier kaum mehr mit Ertragswachstum zu rechnen.
- Auf der Ertrags- und Kapitalsteuer juristischer Personen (Konti 4010 und 4011) wird ein Zuschlag von fünf Prozent als Kirchensteuer erhoben.

- 11 Aufgrund der bisherigen Entwicklung im Verlauf von 2011 zeichnet sich ein weiterer Rückgang ab.
- 12 Die bisherige Ertragsentwicklung im 2011 lässt erwarten, dass für 2012 ein Budgetwert in der Grössenordnung der Rechnung 2010 realistisch ist.
- 13 Bei der Verkehrssteuer wird weiterhin ein moderates Wachstum unterstellt.
- 14 Die Intensivierung und weitere Systematisierung der Verlustscheinbewirtschaftung wird höhere Erträge bewirken.
- 15 Bei einem unveränderten Verzugszinssatz von fünf Prozent wird ein Ertrag in ähnlicher Höhe wie 2010 budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Steueranteil der Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'258'689	6'915'000	8'060'000	1'145'000	17%	1
Total Transferaufwand			8'258'689	6'915'000	8'060'000	1'145'000	17%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			8'258'689	6'915'000	8'060'000	1'145'000	17%	

- 1 Der auf Konto 4019 der Erfolgsrechnung ausgewiesene Steuerertrag wird auf die Landeskirchen aufgeteilt.

**Volkswirtschafts- und
Gesundheitsdirektion**

VGD

Vorwort

In den Jahren 2010 und 2011 wurde in der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) als Folge der zweiten Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) intensiv an der Einführung der neuen Spitalfinanzierung (Swiss DRG) und an der Verselbstständigung der Kantonsspitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Diensten (KPD) gearbeitet. Ab 1. Januar 2012 treten die neuen Rahmenbedingungen und Strukturen in Kraft und müssen sich bewähren.

Im Rahmen des Entlastungspakets 2012-2015 werden Verpflichtungskredite redimensioniert sowie die ordentlichen Dienststellenbudgets teilweise im zweistelligen Prozentbereich reduziert - begleitet von einem spürbaren Stellenabbau. Dies wird auch zu Abstrichen beim Service Public hinsichtlich Umfang und Qualität führen, da die Produktivitätssteigerungen derzeit durch die schrittweise Einführung der fünften Ferienwoche für das Staatspersonal kompensiert werden.

Volkswirtschaftlich hat sich das Jahr 2010 bedeutend erfreulicher entwickelt, wie erwartet. Auch das Jahr 2011 verspricht erfolgreich zu verlaufen, insbesondere im Hinblick auf die Entspannung am Arbeitsmarkt und den Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Besonders erfreulich ist, dass die entsprechenden Anstrengungen der VGD belohnt wurden und die Jugendarbeitslosigkeit sich erheblich zurückgebildet hat.

Die weltwirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren bleiben jedoch weiterhin hoch. Die unerfreuliche Verschuldungssituation bedeutender Volkswirtschaften kann sich jederzeit auf die Finanzmärkte und in der Folge auch auf die Realwirtschaft auswirken. Obwohl sich die Baselbieter Wirtschaft in der vergangenen Krise erstaunlich robust gezeigt hat, darf nicht unterschätzt werden, dass die globale Vernetzung und damit auch die Anfälligkeit auf Krisen in anderen Ländern hoch ist. Dazu kommt, dass der starke Schweizerfranken und die steigenden Rohstoffpreise die Margen in der Exportwirtschaft und damit das Investitionsverhalten der betroffenen Unternehmungen erheblich beeinträchtigen. Die VGD beobachtet die Situation deshalb weiterhin aufmerksam und steht dazu in regem Kontakt mit den Baselbieter Unternehmungen.

Beitrag zu strategischen Zielen

Die VGD wird sich weiterhin für die Stärkung und die Promotion des Standorts Baselland einsetzen. Die Weiterentwicklung unbürokratischer Bewilligungsverfahren und die Zertifizierung von Messmitteln werden dazu jeweils einen Beitrag leisten. Die Wirtschaftsförderung zeichnet sich weiterhin durch die systematische Ausrichtung auf Förderschwerpunkte aus. Dazu soll das Innovationspotenzial erhöht, die Schwarzarbeit bekämpft und die Unternehmen weiterhin möglichst umfassend unterstützt werden. Beim Vollzug der Arbeitslosenversicherung setzt das KIGA das zur Verfügung stehende Instrumentarium weiterhin gezielt ein.

In der Land- und Forstwirtschaft sollen Information und Beratung sowie Fort- und Weiterbildung auf hohem Niveau gehalten werden. Dazu sollen Nutzungskonzepte für Wald und Flur unterstützt werden, damit die Ansprüche der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und der Natur aufeinander abgestimmt werden können und weiterhin attraktive Erholungsräume zur Verfügung stehen. Der Absatz von heimischen Nahrungsmitteln und Holz soll im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten unterstützt und gefördert werden. Insgesamt sollen Boden, Luft und Wasser in Wald und Flur geschont werden. Dazu gehören auch die Verabschiedung einer Wasserstrategie und ein Massnahmenplan für deren Umsetzung, ein integrales Wildtiermanagement sowie die Waldpflege und Waldbeobachtung.

Im Bereich Gesundheitsschutz werden die Kontrollen weiterhin zielgerichtet erfolgen. Die kantonalen Laboratorien pflegen dazu eine fortgesetzte und rege Zusammenarbeit.

Bei der Gesundheitsversorgung soll die Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung zielgerichtet im Hinblick auf einen volkswirtschaftlichen Standortvorteil erfolgen und über die Eignerstrategie für die neuen Spitalbetriebsgesellschaften umgesetzt werden. Wo sinnvolle Kooperationen in der vor- und nachgelagerten medizinischen und pflegerischen Spitalversorgung eingegangen werden können, sollen diese etabliert werden.

Im Bereich Alterspolitik hat die VGD einen Kantonalen Runden Tisch für Senioren- und Altersfragen ins Leben gerufen und die bisherige Koordinationsstelle für Altersfragen zur neuen Abteilung Alter und Gesundheit ausgebaut.

Gesamtübersicht Budget

Als Folge der zweiten Teilrevision KVG (Krankenversicherungsgesetz) mit der Umstellung auf die Fallpreise (Swiss DRG) auf den 1. Januar 2012 und der Ausgliederung der Spitäler/KPD aus dem Konsolidierungskreis Kanton Basel-Landschaft ist das Budget 2012 weder mit der Rechnung 2010 noch mit dem Budget des Vorjahres (2011) direkt vergleichbar. Einige der Aufwands- und Ertragsarten (siehe vor allem die Konti 30/31/33/34/39/42/43/44/49) reduzieren sich dadurch teils massiv, während im Gegenzug der Transferaufwand (Konto 36) ansteigt. Die diesbezügliche Mehrbelastung im Budget der VGD beträgt dabei und im Vergleich mit dem Budget des Vorjahres CHF 85 Mio. Die das Kantonsbudget entlastenden Elemente (Baurechtszinsen/Darlehenszinsen) sind sachrichtig bei den anderen Direktionen (BUD/FKD) eingestellt. Zudem mussten aufgrund zeitlicher Kumulation der angelaufenen Bauprojekte im Alters- und Pflegeheimbereich die entsprechenden Baubeiträge um rund CHF 17 Mio. höher budgetiert werden.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	402'358'942	412'643'364	39'444'726	-373'198'639	-90%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	154'894'593	146'949'056	8'846'274	-138'102'782	-94%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	20'108'078	21'300'699		-21'300'699	-100%
34 Finanzaufwand	332'628	282'950	192'950	-90'000	-32%
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	460'000	520'000	260'000	-260'000	-50%
36 Transferaufwand	121'762'374	115'390'811	374'893'493	259'502'682	225%
37 Durchlaufende Beiträge	56'696'475	55'242'000	56'340'000	1'098'000	2%
38 Ausserordentlicher Aufwand	22'246'551				
39 Interne Fakturen	15'324'421	16'187'379	276'022	-15'911'356	-98%
42 Entgelte	-332'508'709	-334'655'098	-4'765'751	329'889'347	99%
43 Verschiedene Erträge	-41'206'041	-32'235'178	-200'600	32'034'578	99%
44 Finanzertrag	-8'245'998	-8'045'831	-4'979'900	3'065'931	38%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-10'157'500		-157'500	-157'500	X
46 Transferertrag	-35'499'053	-36'618'098	-25'603'194	11'014'904	30%
47 Durchlaufende Beiträge	-56'696'475	-55'242'000	-56'340'000	-1'098'000	-2%
48 Ausserordentlicher Ertrag	-16'319'630				
49 Interne Fakturen	-12'496'311	-12'579'500		12'579'500	100%
Total Aufwand	794'184'061	768'516'258	480'253'465	-288'262'793	-38%
Total Ertrag	-513'129'718	-479'375'705	-92'046'945	387'328'760	81%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	281'054'342	289'140'554	388'206'520	99'065'967	34%

VGD

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3'416.4	3'429.4	315.2	-3'114.2	-90.8%

Durch die Ausgliederung der Profitcenter "P2209 Zentralwäscherei", "P2210 Kantonsspital Liestal", "P2211 Kantonsspital Bruderholz", "P2212 Kantonsspital Laufen" und "P2213 Kantonale Psychiatrische Dienste" aus dem Konsolidierungskreis Kanton Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012 nimmt die Anzahl der Vollstellen um 3'090.1 ab. Die übrigen Reduktionen sind vor allem konjunkturbedingt bei den refinanzierten Bereichen im KIGA (Profitcenter P2202 mit einer Abnahme um 12.4 und Profitcenter P2203 mit einer Abnahme um 4.8) sowie letztlich durch Massnahmen aus dem Entlastungspaket 2012-15 bedingt. Sämtliche Veränderungen sind bei den einzelnen Dienststellenbudgets im Detail kommentiert.

2200 Generalsekretariat VGD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat erbringt einerseits Dienstleistungen zugunsten der Bevölkerung und nimmt hoheitliche Aufsichtsaufgaben wahr; andererseits unterstützt es die Dienststellen der Direktion mit Managementdienstleistungen.

Der Leistungsbereich des Generalsekretariates umfasst im Wesentlichen:

- die Managementdienstleistungen für die Direktion wie Rechtswesen, Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, Information, Informatik sowie allgemeine Kanzleiaufgaben,
- den kantonsärztlichen Dienst,
- den Dienst des Kantonsapothekers / Kontrollstelle für Heil- und Betäubungsmittel,
- den kantonszahnärztlichen Dienst,
- die Gesundheitsplanung,
- die Gesundheitsförderung,
- den Bereich Alter und Gesundheit,
- die Schlichtungsstelle für Mietangelegenheiten,
- die Schlichtungsstelle für Diskriminierungsstreitigkeiten im Erwerbsleben,
- das Veterinär-, Jagd und Fischereiwesen,
- Volkswirtschaft; Dienstleistungen für Unternehmen; Auskünfte und Bestandespflege; KMU-Info Baselland.

Das Generalsekretariat arbeitet nach den folgenden Leitsätzen:

- Wir stehen ein für eine hohe Qualität unserer Leistungen zugunsten unserer Kunden.
- Wir handeln in Kenntnis unserer Verantwortung und stehen ein für eine fristgerechte Leistungserbringung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	165'378	194'500	192'000	-2'500	-1%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'263'001	5'225'031	5'368'135	143'105	3%	
304	Zulagen	68'476	68'679	65'596	-3'084	-4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	900'218	865'811	1'054'343	188'532	22%	1
306	Arbeitgeberleistungen	765	800	800	0	0%	
309	Übriger Personalaufwand	125'828	122'400	60'000	-62'400	-51%	2
310	Material- und Warenaufwand	811'479	603'500	790'900	187'400	31%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	260'932	357'485	22'900	-334'585	-94%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	1'847'610	1'263'400	1'110'000	-153'400	-12%	2
315	Unterhalt Mobilien/Immaterielle Anlagen	2'911	34'000		-34'000	-100%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	17'751	2'750	18'500	15'750	573%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	557'923	583'200	142'000	-441'200	-76%	4
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'836	2'000	4'000	2'000	100%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'588	10'000	5'500	-4'500	-45%	
341	Realisierte Kursverluste	-18					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'936	2'200	3'000	800	36%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	460'000		210'000	210'000	X	5
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		210'000		-210'000	-100%	5
421	Gebühren für Amtshandlungen	-442'050	-339'900	-439'900	-100'000	-29%	6
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-12'109	-172'000	-12'500	159'500	93%	7
425	Erlös aus Verkäufen			-5'000	-5'000	X	8
426	Rückerstattungen	-22'855	-27'001	-27'001	0	0%	
429	Übrige Entgelte	-59'686					
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-60'822	-45'600	-40'600	5'000	11%	
440	Zinsertrag	-15	-201	-100	101	50%	
443	Liegenschaftenertrag FV	-432'959	-430'000	-470'000	-40'000	-9%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-4'230'600	-4'350'000	-4'450'000	-100'000	-2%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-2'518	-2'500	-2'500	0	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-152'500		-152'500	-152'500	X 7	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-10'000'000					
	Total Aufwand	10'500'614	9'545'757	9'047'674	-498'082	-5%	
	Total Ertrag	-15'416'114	-5'367'202	-5'600'101	-232'899	-4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-4'915'500	4'178'555	3'447'573	-730'981	-17%	

- 1 Im Budgetjahr 2012 wird mit einer Vorpensionierung gerechnet.
- 2 Der Transfer der Informatikkosten zur ZID (Zentrale Informatikdienste der FKD) im Umfang von CHF 630'600 ist auf Budget 2012 hin vollzogen worden (Konto 309 CHF 46'500 / Konto 311 CHF 323'300 / Konto 313 CHF 254'800 / Konto 315 CHF 6'000).
- 3 Im Bereich der ordentlichen Büromaterialkosten (Verbrauchsmaterial, Drucksachen, Publikationen, Fachliteratur, Verbrauchsmaterial Büroinformatik) wurden insgesamt CHF 36'600 weniger als im Vorjahr budgetiert. Einzig der Bereich "Medizinisches Material" (Konto 3106) musste aufgrund der Erfahrungswerte aus der Rechnung 2010 um CHF 224'000 (diverse Impfstoffkosten) höher budgetiert werden. Das HPV-Impfprogramm (Humane Papillomaviren) ist für den Kanton absolut kostenneutral. Aufgrund der Korrektur des irrtümlicherweise mehr als kostendeckend budgetierten Jahres 2011 erscheint im Transferertrag beim sog. Knoten "Impfungen" nun lediglich eine Ertragszunahme von CHF 70'000.
- 4 Alleine durch die Ausgliederung der Kantonalen Spitalbetriebe/KPD aus dem Konsolidierungskreis Kanton Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012 reduziert sich die ehemals im Generalsekretariat geführte Position für "Betriebsanlässe" (RRB Nr. 1528 vom 4. November 2008) um CHF 440'200.
- 5 Verschiebung zwischen der Kostenart 351 zu 350, da gewisse Fonds nachträglich durch den Regierungsrat dem Fremdkapital zugeordnet wurden.
- 6 Anpassung an Rechnungswert 2010.
- 7 Die Verwaltungskostenentschädigung für die Führung der Fonds wurde erstmals für die Rechnung 2010 unter Konto 450 statt 424 budgetiert.
- 8 Verkaufserlös Testmobil der Abteilung Gesundheitsförderung.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesundheitsinstitutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	889'953	1'386'843	1'338'248	-48'595	-4%	
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	19'532	28'498	29'600	1'102	4%	
Spitalabkommen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	23'046'021	20'956'000		-20'956'000	-100%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	515'754	551'000		-551'000	-100%	1
Abhängigkeitserkrankungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	6'307'765	6'230'000	6'180'000	-50'000	-1%	
	460	Ertragsanteile von Dritten	-961'204	-950'000	-950'000	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'011'214	-1'050'000	-1'050'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-440'716	-400'000	-540'000	-140'000	-35%	2
Prävention	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		15'000	15'000	0	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	920'197	883'320	755'300	-128'020	-14%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-168'750	-168'750	-85'500	83'250	49%	4
Veterinärwesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	8'513		-10'000	-10'000	X	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	21'952	26'500	21'070	-5'430	-20%	
APH	366	Eigene Investitionsbeiträge	16'465'823	22'850'000	40'000'000	17'150'000	75%	5
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-173'760	-180'000	-180'000	0	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Baselland Tourismus	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	600'000	600'000	600'000	0	0%	
Impfungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-589'960	-580'000	-650'000	-70'000	-12%	6
Beiträge an Sanitätsdienste	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	525'000	540'000	280'000	-260'000	-48%	7
Ausserkantonale Hospitalisationen KVG	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	12'594'458	12'510'000		-12'510'000	-100%	1
Gesundheitsversorgung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			123'480'000	123'480'000		X 1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			189'100'000	189'100'000		X 1
Wildschäden	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	205'094	178'500	170'500	-8'000	-4%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-59'127	-55'800	-59'000	-3'200	-6%	
MUBA 64+	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	891	51'000	51'000	0	0%	
Uni.-Kinderspital b. Basel (UKBB)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'847'338	14'900'000		-14'900'000	-100%	1
Sockelbeitrag Zusatzversicherte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	20'946'790	20'984'400		-20'984'400	-100%	1
Reg. Heilmittelinsp. NW-CH (RHI)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'864	45'000	20'000	-25'000	-56%	
Beiträge Kinder- und Jugendzahnpflege	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'550'872	1'600'000	1'600'000	0	0%	
metrobasel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	75'000	75'000	75'000	0	0%	
Messezentrum Basel 2012	366	Eigene Investitionsbeiträge	10'000'000					
Total Transferaufwand			110'549'816	104'411'061	363'705'718	259'294'657	248%	
Total Transferertrag			-3'404'731	-3'384'550	-3'514'500	-129'950	-4%	
Transfers (Netto)			107'145'085	101'026'511	360'191'218	259'164'707	257%	

- 1 Veränderung als Folge der zweiten Teilrevision KVG (Krankenversicherungsgesetz) mit Einführung der "Fallpreise" (Swiss DRG) auf den 1. Januar 2012. Im Konto 361 sind die Fallpreise für Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation an ausserkantonale Leistungserbringer enthalten. Im Konto 363 sind die Fallpreise für Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation sowie die gemeinwirtschaftlichen Leistungen (z.B. Lehre und Forschung) an die innerkantonalen Leistungserbringer inkl. UKBB enthalten.
- 2 Die seit Sommer 2010 volle Ausfinanzierung der IV-/EL-Bezüger in den Entzugs- und Alkoholbehandlungen durch die Sozialversicherungen erlaubte die Erhöhung der Erträge.
- 3 Der Verpflichtungskredit "Gsünder Basel" (LRV 2010/119) läuft Ende 2011 aus und wird nicht neu aufgelegt. Der Verpflichtungskredit "Zentrum Selbsthilfe" (LRV 2009/018) läuft bis Ende 2011. Er wird in vermindertem Umfang ab dem Jahre 2012 fortgeführt. Das Projekt "Best Practice Gesundheitsförderung im Alter" läuft im 2011 aus.
- 4 Durch die beabsichtigte Weiterführung des Programmes "Aktion Gesundes Körpergewicht" für die Jahre 2012 bis 2015 mit nur noch hälftigem Volumen nehmen auch die entsprechenden Ertragsanteile ab.
- 5 Erhöhung der Investitionsbeiträge an Neu- und Umbauten von Alters- und Pflegeheimen aufgrund des mehrjährigen Zahlungsplanes aufgrund der angelaufenen Projekte.
- 6 Erhöhte Budgetierung der HPV-Impfstoffkosten (Humane Papillomaviren) aufgrund Erfahrungswert der Rechnung 2010. Das HPV-Impfprogramm ist für den Kanton kostenneutral (siehe Erläuterungen zur Kostenart 310 im Erfolgsrechnungsteil).
- 7 Aufgrund erfolgreich verlaufener Verhandlungen mit den Leistungserbringern konnten die voraussichtlichen Abgeltungen entsprechend reduziert werden.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Baselland Tourismus 09-12	36	Transferaufwand	600'000	600'000	600'000	0	0%	1
Zentrum Selbsthilfe 09-11	36	Transferaufwand	115'000	115'000		-115'000	-100%	2
Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (-2011)	36	Transferaufwand	322'541	284'000		-284'000	-100%	3

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gsünder Basel 10-11	36	Transferaufwand	76'000	77'520		-77'520	-100%	4
Gesundes Körpergewicht (bis 2011)	30	Personalaufwand	126'085	126'480		-126'480	-100%	3
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	229'016	273'000		-273'000	-100%	3
	36	Transferaufwand	2'500					3
	39	Interne Fakturen	29'000					3
	42	Entgelte	-315					3
	46	Transferertrag	-168'750	-168'750		168'750	100%	3
		Total	217'536	230'730		-230'730	-100%	
Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 09-12	36	Transferaufwand	222'200	226'800	228'300	1'500	1%	
Aids-Hilfe/Frauen-Oase 10-13	36	Transferaufwand	265'000	260'000	260'000	0	0%	
Zentrum Selbsthilfe 12-14	36	Transferaufwand			100'000	100'000	X	2
Gesundes Körpergewicht 2012-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			171'000	171'000	X	3
	46	Transferertrag			-85'500	-85'500	X	3
		Total			85'500	85'500	X	
Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (2012-)	36	Transferaufwand			250'000	250'000	X	3
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'987'341	1'962'800	1'609'300	-353'500	-18%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-169'065	-168'750	-85'500	83'250	49%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'818'276	1'794'050	1'523'800	-270'250	-15%	

- 1 Der bisherige Verpflichtungskredit läuft Ende 2012 aus und wird im Verlaufe des Jahres 2012 für die Folgeperiode 2013 - 2016 dem Landrat mit einer Vorlage in reduziertem Ausmass unterbreitet.
- 2 Der bisherige Verpflichtungskredit läuft Ende 2011 aus und wird im Verlaufe des Jahres 2011 für die Folgeperiode 2012 - 2014 dem Landrat mit einer Vorlage in reduziertem Ausmass unterbreitet.
- 3 Der bisherige Verpflichtungskredit läuft Ende 2011 aus und wird im Verlaufe des Jahres 2011 für die Folgeperiode 2012-2015 dem Landrat in reduziertem Ausmass unterbreitet.
- 4 Der Verpflichtungskredit endet im 2011.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	43.3	43.3	43.3	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2200.001 Neuer Bericht zur Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kanton Basel-Landschaft

Der letzte Bericht zur Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kanton Basel-Landschaft datiert aus dem Jahr 2008. Die VGD wird dem Landrat im Jahr 2012 einen neuen Bericht unterbreiten.

2200.002 Neues Gasttaxengesetz

Die Beherbergungsbranche ist an den Kanton herangetreten und hat den Wunsch geäußert, dass dieser ein Gasttaxengesetz schafft. Mit den Gasttaxen soll den Beherbergungsbetrieben die Möglichkeit geboten werden, ihrer Kundschaft ein Mobility-Ticket für den öffentlichen Verkehr abgeben zu können. Weiter soll das Informationsangebot für Touristen und ihre Betreuung vor Ort verbessert werden. Insbesondere mit dem Mobility-Ticket soll die Konkurrenzfähigkeit der eigenen Beherbergungsbetriebe gegenüber Mitbewerbern aus dem Stadtkanton verbessert werden.

2200.003 Verlängerung des Verpflichtungskredits für Baselland Tourismus für die Jahre 2013-2016

Der laufende Verpflichtungskredit für Baselland Tourismus läuft Ende 2012 aus. Vorbehaltlich der Finanzierbarkeit und eines entsprechenden Entscheids des Regierungsrates wird die VGD im Laufe des Jahres 2012 dem Landrat eine Vorlage zur Kreditverlängerung für die Jahre 2013-2016 unterbreiten.

2200.004 Anpassung des Kostengutspracheverfahrens

Für ausserkantonale Hospitalisationen müssen heute Kostengutsprache gesuche an die Direktion gerichtet werden, damit über einen Kantonsanteil entschieden werden kann. Neu werden ab 2012 alle krankenversicherten Personen in den Genuss eines Kantonsbeitrages kommen. Mit dem Kostengutspracheverfahren wird nur noch darüber entschieden werden, ob der Beitrag nach Ansatz des Kantons Basel-Landschaft oder nach dem Satz des Standortkantons des Spitals entrichtet werden muss. Da solche Gesuche neu auch für Behandlungen in Privatspitälern gestellt und bearbeitet werden müssen, ist eine Zunahme des Arbeitsvolumens zu erwarten. Die Mehrausgaben sind budgetiert.

2200.005 Start der 2. Staffel des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht 2012-2015“

Die zweite Staffel der Aktion startet, vorbehaltlich der Zustimmung des Landrates zum entsprechenden Verpflichtungskredit, im Januar 2012 und dauert bis 2015. Im Vergleich zur ersten Staffel (2008 bis 2011) wird die zweite Staffel mit der Hälfte des Budgets durchgeführt. Die Organisation Gesundheitsförderung Schweiz wird wie bisher die Hälfte der Programmkosten übernehmen. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Direktionen BKSD und BUD. Im ersten Jahr sollen schwerpunktmässig folgende drei Bereiche bearbeitet werden: a) Prävention im Vorschulbereich (Projekte Vitalina, bewegter Lebensstart) b) Bewegungsförderung im Wohnumfeld (Freiräume für Kinder, sicherer Schulweg, Pilotprojekte in Gemeinden) c) Bewegungsförderung im Kindergarten (Projekt Purzelbaum, J+S Kids).

2200.006 Stärkung und Promotion des Standortes

Nutzung der partnerschaftlichen Beteiligung an der regionalen Standortpromotionsorganisation Basel Area zur Schaffung günstiger Voraussetzungen für einen leistungsfähigen und wirkungsvollen Betrieb, zur schwergewichtigen Ausrichtung der Marketing- und Ansiedlungsaktivitäten auf die kantonalen Technologie- und Branchenkompetenzen und zur zweckmässigen Bündelung der Massnahmen des Standortmarketings auf nationaler und interkantonaler Ebene.

2201 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Als öffentlicher Dienstleistungsbetrieb, dessen Hauptaufgaben in den Bereichen Arbeitsmarkt, Industrie, Handel und Gewerbe, aber auch im Konsumentenschutz und in der Wohnbauförderung liegen, steht das KIGA Baselland an einer der zentralen Schnittstellen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Die Abteilung Arbeitsbedingungen erteilt Arbeitsbewilligungen für ausländische Personen, dazu gehören auch die Grenzgängerbewilligungen. Zur Arbeitsaufsicht gehören Kontrollen, wie unter anderem innerhalb der Personenfreizügigkeit gefordert, oder die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das Arbeitsinspektorat setzt sich mit dem Gesundheitsschutz und der Sicherheit am Arbeitsplatz auseinander. Das Messwesen und die Kalibrierstelle gehören ebenfalls zu dieser Abteilung. Eine weitere wesentliche Dienstleistung für Handel und Industrie ist mit der regionalen Konformitätsbewertungsstelle im Aufbau.

Der Schutz der Arbeitnehmenden steht im Zentrum der Abteilung Arbeitsrecht/Arbeitnehmerschutz. Eine wichtige Basis dafür ist das Arbeitsgesetz. Die Überwachung von Verleih- und Vermittlungsfirmen, die Kontrolle der berufsmässigen Chauffeure und die arbeitsvertragliche Rechtsauskunft sind weitere Aufgaben in diesem Bereich. Die Abteilung ist zudem zuständig für die Einhaltung der Sonn- und Feiertagsruhe, überwacht den Verkauf und die Lagerung von Feuerwerk, überprüft die Preisanschriften in Werbung und Verkaufsgeschäften und betätigt sich im Bereich der Wohnbauförderung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6'108	9'500	6'100	-3'400	-36%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'454'603	3'871'238	3'554'863	-316'375	-8%	1
304	Zulagen	79'131	52'473	57'767	5'294	10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	930'110	760'519	660'241	-100'279	-13%	1
309	Übriger Personalaufwand	19'288	25'000	24'300	-700	-3%	
310	Material- und Warenaufwand	51'571	59'300	102'300	43'000	73%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	19'850	47'000	47'000	0	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	13		100	100	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	30'927	65'300	40'000	-25'300	-39%	
314	Baulicher Unterhalt	1'601					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	12'595	16'000	19'000	3'000	19%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	48'463	33'100	38'500	5'400	16%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	72'134	76'800	67'300	-9'500	-12%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	8'790	5'000	7'000	2'000	40%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'113		500	500	X	
340	Zinsaufwand	2'516	2'500	3'000	500	20%	
341	Realisierte Kursverluste	340		300	300	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	976		1'000	1'000	X	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	83'017	78'400	40'553	-37'847	-48%	
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsge	32'300	46'400	32'300	-14'100	-30%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-971'813	-948'000	-1'386'000	-438'000	-46%	2
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-5'000		5'000	100%	
425	Erlös aus Verkäufen	-15'426	-10'400	-11'300	-900	-9%	
426	Rückerstattungen	-2'790	-1'000	-2'500	-1'500	-150%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-1'000		1'000	100%	
440	Zinsertrag	-102	-400	-100	300	75%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-5'000		-5'000	-5'000	X	
	Total Aufwand	5'855'446	5'148'531	4'702'123	-446'407	-9%	
	Total Ertrag	-995'131	-965'800	-1'404'900	-439'100	-45%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'860'314	4'182'731	3'297'223	-885'507	-21%	

- 1 Reduzierung der Kosten infolge Nichtbesetzung von Stellen im Rahmen des Entlastungspakets.
- 2 Seit dem 1. Juni 2002 werden die Grenzgängerbewilligungen auf eine Gültigkeitsdauer von 5 Jahren erstellt. Im Jahre 2012 ist mit einer Verlängerungswelle zu rechnen. Es kann deshalb mit einem Mehrertrag gerechnet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsrecht	360	Ertragsanteile an Dritte	103'460	100'000	105'000	5'000	5%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'439'087	4'245'500	4'183'600	-61'900	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'006'757	-1'220'456	-1'112'853	107'603	9%	
Eichstätte	360	Ertragsanteile an Dritte	14'434		17'000	17'000		X
	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	2'405	17'000	8'000	-9'000	-53%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		8'000		-8'000	-100%	
Volkswirtschaft	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			54'000	54'000		X 1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'609'211	980'000	1'580'000	600'000	61%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-190'000	-288'300	-190'000	98'300	34%	3
Total Transferaufwand			6'168'597	5'350'500	5'947'600	597'100	11%	
Total Transferertrag			-2'196'757	-1'508'756	-1'302'853	205'903	14%	
Transfers (Netto)			3'971'841	3'841'744	4'644'747	803'003	21%	

- 1 Wurde in der Rechnung 2010 und im Budget 2011 unter 363 erfasst. Es handelt sich um den Vollzugskostenbeitrag an die Sozialversicherungsanstalt für die Ausrichtung der Familienzulagen an Nichterwerbstätige.
- 2 Wie das Rechnungsergebnis 2010 zeigt, wurden die Familienzulagen für Nichterwerbstätige, die hier erfasst sind, im Budget 2011 zu tief veranschlagt. Im Budget 2012 erfolgt nun eine Anpassung.
- 3 Budgetfehler im 2011 im Verpflichtungskredit "Bekämpfung der Schwarzarbeit". Siehe auch Kommentar zur Rechnung 2010.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bekämpfung Schwarzarbeit 2011-2013	36	Transferaufwand	380'000	380'000	380'000	0	0%	
	46	Transferertrag	-190'000	-288'300	-190'000	98'300	34%	1
		Total	190'000	91'700	190'000	98'300	107%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			380'000	380'000	380'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-190'000	-288'300	-190'000	98'300	34%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			190'000	91'700	190'000	98'300	107%	

- 1 Budgetfehler im 2011. Siehe auch Kommentar zur Rechnung 2010.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	31.7	38.3	35.9	-2.4	-6.3%

Reduktion infolge der Massnahmen aus dem Entlastungspaket.

Jahresprogramm

2201.001 Scheinselbständige

Auf der Basis der entsprechenden Grundlagen des Bundes wird die im 2011 aufgelegte Bekämpfung der Scheinselbständigkeit vorab von ausländischen Dienstleistungserbringenden intensiviert vorzunehmen sein. Das KIGA Baselland plant eine entsprechende Verstärkung seiner Kontrolltätigkeit.

2201.002 E-Government

Mit der Anwendung ePublic betreibt das KIGA Baselland seit 2002 die erste eGovernment-Lösung im Kanton Basel-Landschaft. ePublic war Pilotprojekt im Rahmen der eGovernment-Strategie der Kantonalen Verwaltung und - neben Zürich - auch schweizweit die erste sich in Anwendung befindende Applikation in diesem Bereich. ePublic ermöglicht den im Kanton Basel-Landschaft ansässigen Unternehmungen die einfache und effiziente Verwaltung ihrer Grenzgängerbewilligungen. Gleichzeitig sichert die Anwendung dem Kanton den rechtskonformen Bewilligungsvollzug und die Erträge aus Gebühren. Insgesamt nutzen aktuell 1'398 im Kanton tätige Unternehmungen die Anwendung als registrierte Benutzer und führen jährlich im Mittel 11'400 Transaktionen aus. ePublic wurde in der Vergangenheit mehrmals nur punktuell und damit kostengünstig an die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Um die Zukunftsfähigkeit der Anwendung längerfristig sicherzustellen, soll ePublic umfassend an die heutigen Gegebenheiten und Erfordernisse angepasst werden.

2201.003 Qualitätssicherung

Das 2011 in Angriff genommene Managementsystem zur Qualitätssicherung und zum Aufbau eines generellen internen Kontrollsystems (IKS) soll im Jahr 2012 perfektioniert und - sofern dies nicht schon Ende 2011 erfolgen kann - nach Norm ISO 9001:2008 zertifiziert werden.

2202 Abteilung Öffentliche Arbeitslosenkasse (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse unterstützt Stellensuchende mit Arbeitslosengeldern. Arbeitnehmende erhalten bei einem Konkurs ihres Arbeitgebers Leistungen aus der Insolvenzentschädigung. Firmen gewährt die Öffentliche Arbeitslosenkasse Schlechtwetter- oder Kurzarbeitsentschädigungen.

Die Aufwendungen der öffentlichen Arbeitslosenkasse werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'773'573	3'199'118	2'747'266	-451'853	-14%	1
304	Zulagen	45'789	32'861	24'356	-8'505	-26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	435'767	540'292	453'792	-86'501	-16%	1
310	Material- und Warenaufwand		5'000	5'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'394					
313	Dienstleistungen und Honorare		7'500	7'500	0	0%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	28'540	75'400	51'000	-24'400	-32%	
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	152'169	167'500	152'169	-15'331	-9%	
	Total Aufwand	3'437'231	4'027'672	3'441'083	-586'589	-15%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'437'231	4'027'672	3'441'083	-586'589	-15%	

- 1 Verminderung des Aufwands aufgrund des zu erwartenden Rückgangs der arbeitslosen Personen und des daraus resultierenden niedrigeren Personalbedarfs. Ausserdem wurde festgestellt, dass 7,9 Vollstellen im Budget 2011 nicht berechnet wurden. Die Vergleichsbasis (Budget 2011) ist somit um den Geldbetrag von rund CHF 800'000 zu tief eingestellt worden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsrecht	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'437'231	-4'027'672	-3'441'083	586'589	15%	1
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-3'437'231	-4'027'672	-3'441'083	586'589	15%	
Transfers (Netto)			-3'437'231	-4'027'672	-3'441'083	586'589	15%	

- 1 Reduzierte Refinanzierung durch den Bund infolge kleineren Gesamtaufwands.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.8	43.0	30.6	-12.4	-28.8%

Der Bestand vermindert sich einerseits um 5.7 Stellen aufgrund der zu erwartenden Abnahme der arbeitslosen Personen und andererseits um 6.7 Stellen aufgrund des Stellentransfers in das Profitcenter 2203 (ausserhalb Soll-Stellenplan).

2203 Arbeitsvermittlung/Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen/ Amtsstelle AVIG (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

In diesem Profitcenter sind die umfangreichen Dienstleistungen erfasst, welche das KIGA Baselland nebst den finanziellen Leistungen der Öffentlichen Arbeitslosenkasse im Vollzug der Arbeitslosenversicherung erbringt. Es sind dies die Beratung und Vermittlung der Stellensuchenden in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, deren Unterstützung mit Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, sowie diverse Sonderfunktionen (Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen, sogenannte „Überweisungen zum Entscheid“ etc.). Die Aufwendungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, der Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen und der Amtsstelle AVIG (Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung) werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Die Abteilung Ergänzende Massnahmen Arbeitslosenversicherung des KIGA unterstützt mit ihrem Angebot an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt. Sie trifft auch die Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwettergesuchen. Die Aufwendungen im Bereich Logistik Arbeitsmarktliche Massnahmen werden durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung vollumfänglich entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		500	500	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'657'193	9'574'027	10'753'209	1'179'182	12%	1
304	Zulagen	163'700	162'113	135'709	-26'404	-16%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'451'524	1'662'970	1'868'910	205'939	12%	1
309	Übriger Personalaufwand	153'338	177'400	343'830	166'430	94%	2
310	Material- und Warenaufwand	83'201	112'600	93'800	-18'800	-17%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	311'878	270'500	201'600	-68'900	-25%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	149'523	159'100	183'800	24'700	16%	
313	Dienstleistungen und Honorare	253'571	223'900	289'470	65'570	29%	4
314	Baulicher Unterhalt	89'123	2'800	2'300	-500	-18%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	108'070	10'100	100'480	90'380	895%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	829'479	895'060	1'012'600	117'540	13%	5
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	45'906	46'300	51'500	5'200	11%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	50'854	70'000	104'250	34'250	49%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	186'422	181'000	185'200	4'200	2%	
426	Rückerstattungen	-185					
447	Liegenschaftenertrag VV	-3'030					
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-220					
	Total Aufwand	12'533'782	13'548'370	15'327'158	1'778'788	13%	
	Total Ertrag	-3'435					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	12'530'347	13'548'370	15'327'158	1'778'788	13%	

- Obwohl die Vollstellen um 4.8 im Vergleich zu Budget 2011 abnehmen, wird eine betragsliche Budgeterhöhung ausgewiesen, da bei der Budgetierung 2011 13.1 Vollstellen nicht berechnet wurden. Ausserdem wurde durch das Personalamt eine Lohnüberprüfung durchgeführt, welche zu punktuellen Lohnanpassungen (Erhöhungen) führte.
- Mehrkosten infolge erhöhtem Ausbildungsbedarf (Fachausweis RAV-BeraterInnen).
- Die Lizenzkosten für das Jobportal jobs.ch, welche 2011 in der Kontengruppe 311 eingestellt wurden, werden neu in der Kontengruppe 315 gebucht.
- Honorare und Kostenbeteiligungen in den Bereichen interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) und European Employment Services (EURES), sowie die finanzielle Beteiligung an den Projektkosten zur Einführung eines Organisations- und Führungssystems im KIGA Baselland sind für die Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.
- Geplante Neumietung für die beiden RAV-Standorte Liestal und Liestal Süd.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsrecht	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-12'530'347	-13'548'370	-15'327'158	-1'778'788	-13%	1
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-12'530'347	-13'548'370	-15'327'158	-1'778'788	-13%	
Transfers (Netto)			-12'530'347	-13'548'370	-15'327'158	-1'778'788	-13%	

1 Erhöhte Refinanzierung durch den Bund infolge grösserem Gesamtaufwand.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	99.3	123.1	118.3	-4.8	-3.9%

Der Bestand vermindert sich einerseits um 11.5 Stellen aufgrund der zu erwartenden Abnahme der arbeitslosen Personen und erhöht sich andererseits um 6.7 Stellen aufgrund des Stellentransfers aus dem Profitcenter 2202 (ausserhalb Soll-Stellenplan).

Jahresprogramm

2203.001 Verordnungen (EG) Nr. 883/2004 (sog. GVO)

Aller Voraussicht nach wird die Verordnung (EG) Nr. 883/2004 (Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.04 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit (GVO)) aufgrund der bilateralen Verträge ab 2012 auch für die Schweiz in Anwendung gelangen. Sie hat zur Folge, dass Grenzgänger/innen, die arbeitslos werden, auswählen können, ob sie wie bisher am Wohnort oder neu am ehemaligen Arbeitsort durch die öffentliche Arbeitsvermittlung betreut werden wollen. Angesichts der grossen Zahl von in unserem Kanton erwerbstätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger (aktuell 18'726) ist davon auszugehen, dass eine möglicherweise substanzielle Anzahl solcher Optierungen erfolgen wird. Es gilt, hierfür die entsprechenden Dienstleistungen und Ressourcen bereitzustellen.

2204 Logistik Arbeitsmarktliche Massnahmen (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Dieses Profitcenter ist seit Budget/Rechnung 2011 integriert im Profitcenter P2203.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'053'575					
304	Zulagen	15'513					
305	Arbeitgeberbeiträge	182'576					
309	Übriger Personalaufwand	8'640					
310	Material- und Warenaufwand	5'163					
311	Nicht aktivierbare Anlagen	7'029					
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	9'973					
313	Dienstleistungen und Honorare	13'268					
314	Baulicher Unterhalt	65					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	490					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	72'338					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'120					
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	7'721					
	Total Aufwand	1'378'469					
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'378'469					

VGD

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bundesbeiträge LAM	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'378'469					
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-1'378'469					
Transfers (Netto)			-1'378'469					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.7				

2205 Amt für Wald

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Wald überwacht und vollzieht in beiden Basel mittel- und unmittelbar die Einhaltung und Umsetzung der waldrechtlichen Regelungen und Vorgaben. Die Erhaltung, der Schutz und die Pflege des Waldareals verfolgen folgende Zielsetzungen:

- Das "System Wald" wird zur Sicherung seiner vielfältigen Funktionen langfristig erhalten.
- Die Attraktivität des Siedlungsraums und die Vielfalt der Landschaften werden aktiv beeinflusst.
- Die nachhaltige Nutzung von Holz als Rohstoff und Energieträger sowie die Wirkung des Waldes zum Schutz von Mensch, Siedlung und Infrastruktur werden gewährleistet.
- Eine vielfältige Flora und Fauna werden erhalten und gefördert.
- Die Benützung des Waldes als Erholungsraum wird ermöglicht und beschränkt.
- Die Bevölkerung verfügt über ein hohes Mass an Waldverständnis und der Forstdienst ist qualifiziert.

Daraus ergeben sich folgende wichtigen Aufgabengebiete:

- Erarbeiten der mittel- und langfristigen walddpolitischen Zielsetzungen. Beraten der Direktion / des Departements in walddpolitischen und walddrechtlichen Fragen.
- Aktive Vertretung der Waldinteressen auf allen Verwaltungsebenen.
- Erheben der für die Ziele und die Kontrolle einer umfassenden Nachhaltigkeit notwendigen Daten.
- Gewährleisten einer auf die nachhaltige Erfüllung aller Walddfunktionen ausgerichteten Bewirtschaftung der Wälder; Formulierung von Grundsätzen der waldbaulichen Behandlung.
- Koordination der öffentlichen Interessen und Sicherstellen der öffentlichen Ziele im Wald und in der Walderhaltung.
- Beratung und Unterstützung von Forstbetrieben, Waldeigentümern und Revierförstern.
- Bewirtschaftung der Waldungen im Eigentum des Kantons.
- Bereitstellung von adressatengerechten Informationen über die Bedeutung von Wald und Holz.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	720	10'000	13'000	3'000	30%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'538'900	1'626'543	1'418'017	-208'526	-13%	1
304	Zulagen	24'993	19'058	13'837	-5'222	-27%	
305	Arbeitgeberbeiträge	286'558	302'775	265'436	-37'339	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	800	400		-400	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	35'117	45'100	43'100	-2'000	-4%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'199	20'000	30'000	10'000	50%	
313	Dienstleistungen und Honorare	463'394	422'200	465'499	43'299	10%	
314	Baulicher Unterhalt	38'301	25'000	25'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	652	5'000	5'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	32'406	35'000	36'000	1'000	3%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		500	500	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	72	100	100	0	0%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		90'000		-90'000	-100%	2
370	Durchlaufende Beiträge	1'019'946					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-18'000	-45'000	-30'000	15'000	33%	
425	Erlös aus Verkäufen	-64'178	-61'000	-50'750	10'250	17%	
426	Rückerstattungen	-11'854	-25'500	-20'000	5'500	22%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-52'811	-90'000	-150'000	-60'000	-67%	2
440	Zinsertrag	-27	-30	-30	0	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-1'019'946					
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-74'076					
	Total Aufwand	3'444'058	2'601'677	2'315'489	-286'188	-11%	
	Total Ertrag	-1'240'891	-221'530	-250'780	-29'250	-13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'203'167	2'380'147	2'064'709	-315'438	-13%	

- 1 Stellenreduktion als Entlastungsmassnahme.
- 2 Veränderte Buchführung für den Vorteilsausgleich.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Wald	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	457'983	502'000	490'000	-12'000	-2%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'794'822	2'466'750	2'534'500	67'750	3%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-227'424	-1'314'500	-1'274'000	40'500	3%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-52'250	-52'250	-60'000	-7'750	-15%	
Total Transferaufwand			2'252'805	2'968'750	3'024'500	55'750	2%	
Total Transferertrag			-279'674	-1'366'750	-1'334'000	32'750	2%	
Transfers (Netto)			1'973'131	1'602'000	1'690'500	88'500	6%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Naturgefahrenkarte 2006-2011	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	260'786	219'050		-219'050	-100%	1
Walddauerbeobachtung 2008-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	113'109	117'000	119'000	2'000	2%	
Wiederinst.st.proj. Röschenz-Dittingen	36	Transferaufwand	112'982					
Wiederinst.st.proj. Laufen	36	Transferaufwand	68'310					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			555'187	336'050	119'000	-217'050	-65%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			555'187	336'050	119'000	-217'050	-65%	

- 1 Projekt Naturgefahrenkarte ist beendet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	12.4	12.4	11.4	-1.0	-8.1%

Nicht Wiederbesetzung einer Försterstelle als Folge des Entlastungspaketes.

Jahresprogramm

2205.001 Attraktive Erholungsräume in Wald und Flur

Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt "Biken am Blauen" sollen umgesetzt und als Basis für ein kantonales / regionales Bike-Routen-Netz dienen.

2205.002 Absatz für heimisches Holz

Nachdem in den letzten Jahren die regionalen Absatzmöglichkeiten für Energieholz markant verbessert werden konnten, geht es nun darum, Anreize zu schaffen für die lokale / regionale Verarbeitung von Laubholz-Stammholz. Das Amt für Wald (AfW) beteiligt sich finanziell an den Machbarkeitsstudien der Branche Wald- und Holzwirtschaft.

2205.003 Schonung von Boden, Luft und Wasser

Auf Basis der neu erstellten Waldbodenkarte wird schrittweise ein Informationsnetz über den Wassergehalt typischer bzw. empfindlicher Waldböden aufgebaut. Das System soll dazu beitragen, Schäden durch "das Befahren der Böden zum falschen Zeitpunkt" zu verringern.

2205.004 Waldpflege und Waldbeobachtung

Der Schutzwald erfüllt die Qualitätskriterien gemäss NaiS (Nachhaltigkeit im Schutzwald). Wälder in Bacheinhängen sowie entlang von Kantonsstrassen sind so gepflegt, dass sich keine zusätzliche Gefährdung für die Bevölkerung ergibt. Die Ergebnisse aus der Walddauerbeobachtung dienen als Frühwarnsystem über die Auswirkungen von Immissionen aus der Luft und der Veränderung des Klimas.

2206 Amt für Geoinformation

Auftrag und Zielsetzungen

Dem Amt obliegen die operative Führung der amtlichen Vermessung im Kanton sowie die Führung und der Betrieb des kantonalen Geoinformationssystems (GIS). Es vollzieht die Aufgaben im Bereich der Geoinformation, die dem Kanton durch eidgenössische und kantonale Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse übertragen sind. Das Amt nimmt die kantonale Aufsicht über die Erhebung, Erneuerung und Nachführung der amtlichen Vermessung sowie die Aufsicht über den kommunalen Leitungskataster und das Baulandumlegungsverfahren wahr. Die angegliederten Kreisgeometerbüros Arlesheim und Liestal besorgen die laufende und periodische Nachführung der amtlichen Vermessung in den ihnen übertragenen Gemeinden und führen Bau- und Ingenieurvermessungen aus. Die GIS-Fachstelle sorgt für die koordinierte Weiterentwicklung der Geoinformationssysteme in der Verwaltung und betreibt und pflegt die kantonale Geodateninfrastruktur. Zudem berät und unterstützt sie die Direktionen, Dienststellen, Gemeinden und Dritte und nimmt die Koordination mit dem Bund und den Nachbarkantonen im Bereich der Geoinformation wahr.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'591	10'000	10'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'930'492	3'145'749	2'788'007	-357'742	-11%	1
304	Zulagen	40'090	35'782	26'257	-9'525	-27%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	508'322	567'792	566'493	-1'299	0%	1
309	Übriger Personalaufwand	1'866	5'500	5'100	-400	-7%	
310	Material- und Warenaufwand	69'050	80'000	65'000	-15'000	-19%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	258'098	375'000	351'000	-24'000	-6%	
313	Dienstleistungen und Honorare	759'149	758'000	1'031'000	273'000	36%	3
314	Baulicher Unterhalt	7'109	5'000	5'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	844	5'000	5'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	40'575	45'000	60'000	15'000	33%	4
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3'993	3'000	3'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000	1'000	1'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	85	100	100	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'261'309	-1'070'000	-1'310'000	-240'000	-22%	3
425	Erlös aus Verkäufen	-118'262	-87'000	-95'000	-8'000	-9%	
426	Rückerstattungen	-135'927	-86'000	-97'000	-11'000	-13%	
440	Zinsertrag	-10	-20	-20	0	0%	
	Total Aufwand	4'623'263	5'036'924	4'916'957	-119'967	-2%	
	Total Ertrag	-1'515'508	-1'243'020	-1'502'020	-259'000	-21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'107'755	3'793'904	3'414'937	-378'967	-10%	

VGD

- Ordentliche und vorzeitige Pensionierungen, Abbau und Bereinigung Soll-Stellenplan.
- Anpassung an die Erfahrungswerte aus den Vorjahren.
- Zunahme aufgrund der folgenden Bundesauflagen:
 - Abschluss Abgleich Bundesmodell Daten amtliche Vermessung
 - Einrechnung Grenzpunkte der Nachbargemeinden und Nachbarkantonen in die Hoheitsgrenze
 - Wechsel Bezugsrahmen der amtlichen Vermessung
 - im Verbund mit dem Grundbuch Einführung eidgenössische Grundstückskennzeichnungen in den Daten der amtlichen Vermessung.
- Jubiläumsfeier 100 Jahre amtliche Vermessung - Auflage seitens Bundesamt für Landestopographie, gilt für alle Kantone.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Geoinformation	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'190	6'000	2'000	-4'000	-67%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	109'112	93'800	109'400	15'600	17%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-776'780	-856'000	-613'500	242'500	28%	1
Total Transferaufwand			119'302	99'800	111'400	11'600	12%	
Total Transferertrag			-776'780	-856'000	-613'500	242'500	28%	
Transfers (Netto)			-657'478	-756'200	-502'100	254'100	34%	

1 AV 93, 2. Etappe bis 2014 auslaufend.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Realisierung AV93, 2. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	906'026	1'050'000	290'000	-760'000	-72%	1
	46	Transferertrag	-546'641	-610'000	-417'500	192'500	32%	1
		Total	359'385	440'000	-127'500	-567'500	-129%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			906'026	1'050'000	290'000	-760'000	-72%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-546'641	-610'000	-417'500	192'500	32%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			359'385	440'000	-127'500	-567'500	-129%	

1 AV 93, 2. Etappe bis 2014 auslaufend.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	24.8	26.1	23.6	-2.5	-9.6%

Frühpensionierung, Abbau und Bereinigung Soll-Stellenplan im Rahmen des Entlastungspaketes.

Jahresprogramm

2206.001 Programmvereinbarung Amtliche Vermessung 2012 - 2015

In der Programmvereinbarung werden zusammen mit der Eidgenössischen Vermessungsdirektion die strategischen Schwerpunkte erarbeitet und umgesetzt. Dazu zählen die Realisierung und die weitere Homogenisierung und Weiterentwicklung der amtlichen Vermessung. Die amtliche Vermessung soll sich vermehrt auf ihre Stärken und Kernkompetenzen fokussieren und diese für andere Aufgaben zur Verfügung stellen, sowie sich als Partnerin für die Erhebung, Nachführung und Verwaltung von Geobasisdaten mit einer rechtlichen Bedeutung in Bezug auf das Grundeigentum anbieten. Die Aufgabenerledigung soll stufengerecht zwischen Bund, Kanton und Privaten aufgeteilt werden.

2206.002 Neue Amtliche Vermessung 93 (AV 93)

Die AV 93 wird in der Leistungsvereinbarung 2012 fortgesetzt. Grundlage dazu ist die LRV 2001/022 mit dem Verpflichtungskredit 2001 - 2008 (mittlerweile bis 2011), LRB 1281/01 total CHF 13.1 Mio. Per Ende 2010 verbraucht: CHF 10'347'928 (Brutto), Restkredit: CHF 2'758'071 (Brutto).

In dieser AV 93 2. Etappe wird das gesamte Baugebiet bis Ende 2014 aufgearbeitet. Zum Abschluss der Verbundaufgabe AV 93 wird dem Landrat bei gegebener Zeit eine Vorlage betreffend der 3. Etappe - AV 93 ausserhalb Baugebiet - zum Beschluss unterbreitet. Zur plausiblen Abschätzung des Verpflichtungskredits werden zwei repräsentative Pilotprojekte durchgeführt. Die Zeitspanne der Umsetzung des Landratsbeschlusses wird zwischen 2015 - 2020 veranschlagt.

2206.003 Wechsel des Bezugsrahmens nach Landesvermessung (LV 95)

Nach SR 510.620 (Systematische Sammlung des Bundesrechts) Geoinformationsverordnung muss der Wechsel der Referenzdaten bis 31. Dezember 2016 vollzogen werden. Für die übrigen Geobasisdaten, zum Beispiel Zonenplan, Leitungskataster und viele weitere, gilt dazu der 31. Dezember 2020. Das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt und die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Land haben sich mit einer Vereinbarung im Januar 2010 geeinigt, den Wechsel des Bezugsrahmens LV 95 in der amtlichen Vermessung ab dem Jahr 2012 durchzuführen. Das Amt für Geoinformation (AGI) Basel-Land wiederum hat mit dem Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt vereinbart, die Referenzdaten Amtliche Vermessung gemeinsam im 4. Quartal 2012 in den neuen Bezugsrahmen LV 95 zu überführen. Für die übrigen Geobasisdaten wird das Zeitfenster 1. Quartal 2013 in Betracht gezogen.

2006.004 Erneuerung/Ersatz GIS-Infrastruktur (GIS 2012)

Das Ende 2010 gestartete Projekt GIS 2012 zur Erneuerung und Ersatz bedeutender Teile der GIS-Infrastruktur soll bis Ende 2012 abgeschlossen werden. Im Wesentlichen umfasst das Projekt den Ersatz der kantonalen Geodatenbank, der Visualisierungsdienste PARZIS und geoView.BL sowie die Anpassung verschiedener Fachanwendungen.

2207 Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain (LZE)

Auftrag und Zielsetzungen

Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain ist ein Kompetenzzentrum für Landwirtschaft, Landschaft und Hauswirtschaft. Es vollzieht Massnahmen des Landwirtschafts-, des Umweltschutz- sowie des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes.

Mit der landwirtschaftlichen Ausbildung werden das Fachwissen, das Umweltbewusstsein und die Selbständigkeit der Landwirte gefördert.

Die Weiterbildung unterstützt die Fähigkeiten zur Anpassung an schnell ändernde Rahmenbedingungen und an eine markt- und umweltgerechte Produktion.

Der Bereich "Hauswirtschaft und Garten" ist zuständig für die hauswirtschaftliche Weiterbildung und Beratung. Es werden grundlegende ökonomische, ökologische und gesundheitsfördernde Kenntnisse vermittelt. Angeboten werden die Vorlehre hauswirtschaftlicher Richtung und ein Schulgarten für praxisbezogene Kurse. Es wird eine Tagungsstätte für Auszubildende sowie für kantonsinterne und -externe Benützerinnen und Benützer geführt.

Der Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen umfasst folgende Aufgaben:

1. Direktzahlungen, der Schutz und die Förderung von ökologischen Ausgleichsflächen sowie die Beiträge an biologischen Landbau u.a. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain erhebt im Auftrag des Bundes die Agrardaten und erfasst auch die Tierbestände Privater.
2. Tierhaltung: Förderung wirtschaftlicher und leistungsfähiger Zuchttiere sowie des Viehabsatzes.
3. Pflanzenbau, Spezialkulturen: Förderung von Anbau, Vermarktung und Qualitätssicherung von Obst, Trauben, Gemüse, Beeren.
4. Strukturverbesserungen: Aufsicht, finanzielle Abwicklung und Verfahrensleitung von Bodenverbesserungen (Meliorationen), Bearbeitung und Gewährung von Hochbaubeiträgen, von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen, Vollzug von Boden- und Pachtrecht sowie Mitarbeit in der Raumplanung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'630	17'000	20'500	3'500	21%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'552'244	3'585'153	3'611'349	26'197	1%	
302	Löhne der Lehrkräfte	102'812					
304	Zulagen	42'382	39'713	40'583	870	2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	726'443	631'230	612'963	-18'267	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	35'614	132'500	16'500	-116'000	-88%	1
310	Material- und Warenaufwand	330'542	384'200	384'000	-200	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	55'539	104'200	99'200	-5'000	-5%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	37'628	43'500	47'000	3'500	8%	
313	Dienstleistungen und Honorare	218'589	334'500	382'000	47'500	14%	
314	Baulicher Unterhalt	28'252	30'000	30'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	10'482	32'500	31'500	-1'000	-3%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	27'397	23'500	28'500	5'000	21%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	93'532	87'000	81'500	-5'500	-6%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'621		200	200	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	728	1'000	1'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	214	1'000	200	-800	-80%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		100'000	50'000	-50'000	-50%	2
370	Durchlaufende Beiträge	55'676'529	55'242'000	56'340'000	1'098'000	2%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-36'073	-36'000	-38'000	-2'000	-6%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-146'042	-160'000	-162'000	-2'000	-1%	
423	Schul- und Kursgelder	-144'728	-106'000	-137'000	-31'000	-29%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
425	Erlös aus Verkäufen	-107'144	-102'000	-75'500	26'500	26%	
426	Rückerstattungen	-53'340	-94'500	-45'000	49'500	52%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-28'538	-10'000	-10'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-189	-100	-100	0	0%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-60'140	-55'000	-56'950	-1'950	-4%	
470	Durchlaufende Beiträge	-55'676'529	-55'242'000	-56'340'000	-1'098'000	-2%	3
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-29'000					
	Total Aufwand	60'950'175	60'788'996	61'776'995	987'999	2%	
	Total Ertrag	-56'281'723	-55'805'600	-56'864'550	-1'058'950	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'668'451	4'983'396	4'912'445	-70'951	-1%	

- 1 Verschiebung des Aufwandes für Lehrbeauftragte von Konto 309 übriger Personalaufwand CHF 109'000 an Konto 301 Löhne des Verw.- und Betriebspersonals analog der Auszahlungsbuchung
- 2 Entlastungsbeitrag: Die Spezialfinanzierung Betriebshilfe wird um CHF 50'000 entlastet.
- 3 Direktzahlungen: Die Ansätze der einzelnen Beitragskategorien wurden durch den Bund Mitte Jahr 2010 erhöht. Sie konnten im Budget 2011 noch nicht berücksichtigt werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Landwirtschaft	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	100'400	48'000	151'000	103'000	215%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'390'248	2'182'700	1'603'275	-579'425	-27%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-35'350	-30'000	-13'500	16'500	55%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-67'573	-22'000	-44'600	-22'600	-103%	
Melioration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	180'000	330'000	350'000	20'000	6%	
Total Transferaufwand			2'670'648	2'560'700	2'104'275	-456'425	-18%	
Total Transferertrag			-102'923	-52'000	-58'100	-6'100	-12%	
Transfers (Netto)			2'567'725	2'508'700	2'046'175	-462'525	-18%	

- 1 Verschiebung von Schulgeld-Entschädigungen (CHF 55'000) von Konto 363.
- 2 Erstens: Übergabe der Hochschule für Landwirtschaft (infolge Schul - Konkordatsauflösung) an den Kanton Bern. Einsparung CHF 460'000. Folge: Neu werden die Kosten der Studierenden durch die BKSD finanziert. Zweitens: Verschiebung von Schulgeld-Entschädigungen (CHF 55'000) an Konto 361.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesamt melioration Blauen 2009-2018	36	Transferaufwand	40'000	50'000	100'000	50'000	100%	1
Gesamt melioration Brislach 2008-2017	36	Transferaufwand		100'000	150'000	50'000	50%	1
Gesamt melioration Wahlen 2009-2021	36	Transferaufwand	140'000	180'000	100'000	-80'000	-44%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			180'000	330'000	350'000	20'000	6%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			180'000	330'000	350'000	20'000	6%	

- 1 Die Kantonsbeiträge an die Melioration Blauen und Brislach stützen sich auf die zu erwartenden Arbeitsstände.
- 2 Arbeiten infolge Rechtsmittelverfahren verzögert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	29.0	32.1	31.1	-1.0	-3.0%

Die Stelle des Schulleiters wird nach dessen Pensionierung als Entlastungsmassnahme nicht mehr besetzt.

Jahresprogramm

2207.001 Nutzungskonzept für Wald und Flur

Landwirtinnen und Landwirte, Waldwirtschaftsbetriebe, Reiterinnen und Reiter, Hundebesitzerinnen und -besitzer, Naturschützerinnen und Naturschützer, OL-Läuferinnen und -läufer, Mountainbiker, Wanderer, Familien: Alle nutzen Wald und Flur. Es gilt immer wieder, diese Nutzung zu koordinieren und die Rahmenbedingungen abzustecken. In einem einfachen Konzept "Wald und Flur" sollen die verschiedenen Ansprüche aufgezeigt werden. Die Rolle des Kantons soll definiert und das gegenseitige Verständnis der verschiedenen Bevölkerungsgruppen durch konkrete Aktivitäten gefördert werden. Im ersten Jahr ist vorgesehen, die Grundlagen für das Konzept zusammenzustellen. Finanzielle Auswirkung 2012: CHF 0.1 Mio.

2207.002 Schonung von Boden, Luft und Wasser

Die Ressourcenprojekte nach Bundesrecht sollen in Zusammenarbeit mit Privaten oder Gemeinden gezielt in Angriff genommen werden. Speziell wird ein Programm zur Reduktion des Ammoniaks angegangen. Finanzierungsbedarf: CHF 0.1 Mio.

2207.003 Absatz für heimische Nahrungsmittel

Die Landwirtschaft ist primär Lieferant von Nahrungsmitteln. Die Gesellschaft erwartet auch Leistungen in der Pflege der Kulturlandschaft und der Biodiversität. Diese Leistungen kann die Landwirtschaft nur erbringen, wenn der primäre Auftrag gut erfüllt werden kann. Es gilt deshalb, ihr gute Rahmenbedingungen für den Absatz der Produkte zu verschaffen. Dies soll durch die Unterstützung von Marketingmassnahmen und die Ansiedlung von Verarbeitungsbetrieben geschehen. 2012 sollen die Grundlagen erarbeitet werden. Finanzielle Auswirkung 2012: CHF: 0.03 Mio.

2207.004 Fort- und Weiterbildung

Die Veränderungen in der Landwirtschaft (Technologie, Organisation und Umwelt) sind enorm gross und erfordern eine dauernde berufliche Fort- und Weiterbildung. Der Kanton bietet die nötigen Kurse an und unterstützt die Angebote Dritter. Finanzbedarf: CHF 0.1 Mio.

2208 Kantonales Laboratorium

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonale Laboratorium vollzieht die eidgenössische und kantonale Lebensmittelgesetzgebung sowie Teile der Landwirtschafts-, Epidemien-, Gesundheits- und Strahlenschutzgesetzgebung. Es sorgt durch Inspektionen und analytische Untersuchungen von Stichproben dafür, dass im Kanton keine gesundheitsgefährdenden Lebensmittel, Trinkwasser und Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Kosmetika, Textilien und Spielwaren in Verkehr gebracht werden. Das Amt hat auch sicherzustellen, dass niemand im Umgang mit Lebensmitteln getäuscht wird. Es informiert und berät gezielt über geeignete Kanäle Verbraucherinnen und Verbraucher wie auch Vollzugsadressaten. Zur Aufgabe gehören neben der Kontrolle von Solarien und Saunas auch die Überwachung der Badewasserqualität und der Hygiene in öffentlichen Bädern und Flussbadestellen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'167'281	2'187'993	2'208'615	20'622	1%	
304	Zulagen	29'284	27'598	37'694	10'097	37%	
305	Arbeitgeberbeiträge	369'704	378'994	376'658	-2'336	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	34'145	40'000	42'000	2'000	5%	
310	Material- und Warenaufwand	267'249	222'000	222'600	600	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	372'968	225'400	225'400	0	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	430	500	500	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	64'709	17'000	57'475	40'475	238%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	75'207	50'000	50'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	31'259	30'000	30'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'845	500	500	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'391	1'000	1'000	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-50					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	66	50	50	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-711'677	-743'000	-779'600	-36'600	-5%	1
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-48'198	-74'000	-40'700	33'300	45%	
425	Erlös aus Verkäufen	-581	-1'000	-1'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-400					
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-32'624					
440	Zinsertrag	-31	-100	-100	0	0%	
	Total Aufwand	3'411'797	3'181'035	3'252'492	71'457	2%	
	Total Ertrag	-793'512	-818'100	-821'400	-3'300	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'618'285	2'362'935	2'431'092	68'157	3%	

1 Im Budget 2011 wurde die MWST-Pauschalsteuer noch netto eingestellt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Milchverband NW-CH MIBA	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'205					
Rückerst. Zollproben, Grenzkontr., etc.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-12'000	-12'000	0	0%	
Total Transferaufwand			1'205					
Total Transferertrag				-12'000	-12'000	0	0%	
Transfers (Netto)			1'205	-12'000	-12'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.6	21.0	21.0	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2208.001 Trinkwasserüberwachung

Die Untersuchungsprogramme und die Analytik für die Trinkwasserüberwachung werden auf den modernsten Stand gebracht. Die Wasserversorgungen, welche durch Deponien beeinflusst werden könnten, werden nach den neuesten Kenntnissen untersucht. Dazu wird die Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) laufend intensiviert, wichtige Daten ausgetauscht sowie das entsprechende Know-How und die benötigten Analysengeräte beschafft.

2208.002 Gesetzesanpassungen (u.a. Totalrevision des Eidgenössischen Lebensmittelgesetzes 2010)

Die Auswirkungen auf die Kantonale Lebensmittelkontrolle werden überprüft. Insbesondere ist der einseitigen Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips, dem überwiegenden Wegfall der Grenzkontrollen durch den Bund und der beabsichtigten Einführung des Öffentlichkeitsprinzips Rechnung zu tragen. Die finanziellen Konsequenzen sind noch nicht abschätzbar.

2209 Zentralwäscherei

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'942'639	3'067'500		-3'067'500	-100%	
305	Arbeitgeberbeiträge	435'801	519'500		-519'500	-100%	
306	Arbeitgeberleistungen	43'917	55'000		-55'000	-100%	
309	Übriger Personalaufwand	5'148	4'000		-4'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	233'112	235'000		-235'000	-100%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'184'843	98'500		-98'500	-100%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	91'273	101'000		-101'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	98'093	102'500		-102'500	-100%	
314	Baulicher Unterhalt	131'295	80'000		-80'000	-100%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	206'080	191'000		-191'000	-100%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	4'600					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'963	2'000		-2'000	-100%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	5'301					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	864	1'000		-1'000	-100%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	308'114	1'790'000		-1'790'000	-100%	
340	Zinsaufwand	33	500		-500	-100%	
341	Realisierte Kursverluste	-6'941					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	414	500		-500	-100%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	618'076	781'297		-781'297	-100%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-26'302	-15'000		15'000	100%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-993'972	-995'000		995'000	100%	
426	Rückerstattungen		-6'000		6'000	100%	
440	Zinsertrag	-828	-5'000		5'000	100%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'816					
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-6'345'685	-6'234'000		6'234'000	100%	
	Total Aufwand	7'305'624	7'029'297		-7'029'297	-100%	
	Total Ertrag	-7'374'603	-7'255'000		7'255'000	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-68'979	-225'703		225'703	100%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2209.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	1'069'853					
2209.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen		150'000		-150'000	-100%	
2209.268 Sanierung Haustechnik	50	Sachanlagen		500'000		-500'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			1'069'853	650'000		-650'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			1'069'853	650'000		-650'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.5	40.6		-40.6	-100.0%

Wegfall infolge Ausgliederung aus dem Konsolidierungskreis des Kantons Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012.

2210 Kantonsspital Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	213'782'376	207'380'398		-207'380'398	-100%	
	Total Ertrag	-161'552'439	-153'624'000		153'624'000	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	52'229'937	53'756'398		-53'756'398	-100%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2210.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	3'281'220	1'950'000		-1'950'000	-100%	
2210.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	2'922'220	1'430'000		-1'430'000	-100%	
2210.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	2'186'505	3'950'000		-3'950'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			8'389'945	7'330'000		-7'330'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			8'389'945	7'330'000		-7'330'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'111.3	1'107.5		-1'107.5	-100.0%

Wegfall infolge Ausgliederung aus dem Konsolidierungskreis des Kantons Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012.

2211 Kantonsspital Bruderholz

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	202'991'440	198'487'438		-198'487'438	-100%	
	Total Ertrag	-148'335'052	-141'552'000		141'552'000	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	54'656'388	56'935'438		-56'935'438	-100%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2211.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	5'103'290					
2211.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen		2'150'000		-2'150'000	-100%	
2211.232 Neubau KSB/ZAR	50	Sachanlagen	7'729'740					
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'551'550					
		Nettoinvestitionen	6'178'190					
2211.252 Sicherh.relev. Massn. 2. Etappe	50	Sachanlagen	3'899'557	2'000'000		-2'000'000	-100%	
2211.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	1'363'342	4'350'000		-4'350'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			18'095'929	8'500'000		-8'500'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen			-1'551'550					
Total Nettoinvestitionen			16'544'379	8'500'000		-8'500'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'141.6	1'138.4		-1'138.4	-100.0%

Wegfall infolge Ausgliederung aus dem Konsolidierungskreis des Kantons Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012.

2212 Kantonsspital Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	36'721'436	35'388'358		-35'388'358	-100%	
	Total Ertrag	-27'655'444	-25'735'400		25'735'400	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	9'065'992	9'652'958		-9'652'958	-100%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2212.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	144'276					
2212.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	453'760	300'000		-300'000	-100%	
2212.277 OP's Trakt u. Cat	50	Sachanlagen	614'935	640'000		-640'000	-100%	
2212.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen		250'000		-250'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			1'212'970	1'190'000		-1'190'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			1'212'970	1'190'000		-1'190'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	202.1	205.0		-205.0	-100.0%

Wegfall infolge Ausgliederung aus dem Konsolidierungskreis des Kantons Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012.

2213 Kantonale Psychiatrische Dienste (KPD)

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	103'821'953	99'175'465		-99'175'465	-100%	
	Total Ertrag	-67'858'638	-62'031'955		62'031'955	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	35'963'316	37'143'510		-37'143'510	-100%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2213.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	1'193'616	2'170'000		-2'170'000	-100%	
2213.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	2'793'258	1'370'000		-1'370'000	-100%	
2213.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	418'039	400'000		-400'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			4'404'913	3'940'000		-3'940'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			4'404'913	3'940'000		-3'940'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	611.3	598.6		-598.6	-100.0%

Wegfall infolge Ausgliederung aus dem Konsolidierungskreis des Kantons Basel-Landschaft auf den 1. Januar 2012.

Bau- und
Umweltschutzdirektion

BUD

Vorwort

1. Infrastruktur: Die BUD erstellt, betreibt und unterhält die kantonale Infrastruktur.

1.1 Gut ausgebaute, betriebsbereite Verkehrsnetze sind eine Grundvoraussetzung für Gesellschaft und Wirtschaft. Dazu gehören Strassennetze von nationaler und regionaler Bedeutung, Schienennetze im Fern- und Nahbereich sowie Verkehrswege für den Langsamverkehr. Neben der Werterhaltung geht es um die Sicherstellung der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses. Ein ökonomisches Verkehrsmanagement gewinnt an Bedeutung.

1.2 Zur Bereitstellung des notwendigen Raums sind zahlreiche Neubauvorhaben in den Bereichen Verwaltung, Bildung, Gesundheit und Justiz von prioritärer Bedeutung. Darunter auch ein grosses partnerschaftliches Projekt für die Universität Basel. Abgeleitet aus der Strategie für ein Flächenmanagement liegen zwei Bauprojekte für die Verwaltung Liestal sowie für das Kantonsgericht zum Entscheid vor.

1.3 Mit der Übernahme der rund 100 Gebäude der Sekundarschulbauten durch den Kanton mit einem durchschnittlichen Alter von 42 Jahren werden in den nächsten Jahren zahlreiche Umbau- und Sanierungsprojekte notwendig.

1.4 Unter dem Aspekt der knappen Finanzmittel erhalten die Bewirtschaftung und die Werterhaltung der gesamten Infrastruktur von Hoch- und Tiefbau erste Priorität. Diese baulichen Anlagen müssen in der Substanz über lange Zeit erhalten und schliesslich jederzeit betriebsbereit und sicher gehalten werden.

1.5 Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Planung und der Realisierung des Hochwasserschutzes unter Beachtung naturnaher Gewässer und bei der Sicherstellung der Funktion der bestehenden Schutzbauten.

2. Umweltschutz und Sicherheit: Es ist zwischen technisch-industrieller Tätigkeit und Gesetzesvollzug in den Bereichen Umweltschutz und Sicherheit für Mensch, Boden, Wasser und Luft abzugrenzen.

2.1 Im Bereich technisch-industrieller Umweltschutz sorgt die BUD für einen gesetzeskonformen, sicheren Betrieb der Abwasserreinigungs- und Energie-Anlagen sowie der Abfallentsorgung im Verantwortungsbereich und nutzt dabei die Möglichkeit, Wertstoffe und Energie zurückzugewinnen. Aufbereitung und Rückführung in den Stoffkreislauf sowie Energiegewinnung nehmen laufend an Bedeutung zu.

3. Der Gesetzes-Vollzug im Umweltschutz und bei der Sicherheit umfasst folgende Schwerpunkte:

3.1 Altlasten: Die Informationen aus dem Kataster der belasteten Standorte sind öffentlich zugänglich. Die Altlastenbearbeitung der Siedlungsabfalldeponien im Raum Muttenz und der belasteten Standorte in Pratteln wird fortgeführt, entsprechende Massnahmen sind eingeleitet. Die Vorkehrungen zum Schutz des Grundwassers während allfälliger Sanierungsarbeiten sind umgesetzt.

3.2 Wasser: Die Wasserstrategie (Grundwasserschutz, Gewässerschutz, Wasserversorgung) des Regierungsrates ist genehmigt und wird umgesetzt. Die vorhandenen natürlichen Wasserressourcen bleiben in Quantität und Qualität erhalten. Strategische Leitsätze für die Beurteilung von Nutzungskonflikten liegen vor. Langfristige Sicherstellung von wirtschaftlicher, zweckmässiger Wasserversorgung (Qualität, Versorgungssicherheit).

3.3 Energie und Klimaschutz: Die Umsetzung der Energiestrategie des Regierungsrates wird fortgeführt. Im Vordergrund stehen die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes von 1991 und die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Stromversorgung.

3.4 Umsetzung von Schadstoffminderungsmassnahmen des Luftreinhalteplans in Industrie und Gewerbe: Netzwerk- und Informationsaktionen mit der Chemiebranche und metallverarbeitenden Betrieben zur Umsetzung des Standes der Technik.

3.5 Verstärkte Kontrolle im Feld durch Inspektionen der Anlagen und Kontrollmessungen betreffend Nichtionisierende Strahlung.

3.6 Die Störfallverordnung, die Einschliessungs- und Freisetzungsverordnung sowie die Gefahrgutbeauftragtenverordnung werden korrekt vollzogen mit dem Ziel, die Eigenverantwortung der Betriebe nachhaltig zu unterstützen.

4. Raumplanung: Im Vordergrund stehen folgende Schwerpunkte:

4.1 Die Umsetzung des Kantonalen Richtplans sowie der Aufbau der Raumbewertung (Vollzugs- und Wirkungscontrolling).

4.2 Die Projektierung von Schlüsselprojekten des Spezialrichtplans Salina Raurica.

4.3 Die Durchführung von nachhaltigen Angebotsverbesserungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs im Rahmen des 6. Generellen Leistungsauftrages 2010 - 2013.

4.4 Arealentwicklungen: Birs-Stadt, Dreispitz Süd, Klingenthal-Lachmatt, etc.

5. Der Vollzug des Raumplanungs- und des Baugesetzes mit der Abwicklung der Baubewilligungsverfahren sowie die Bewirtschaftung eines zweckdienlichen Liegenschaftsportfolios runden das Portfolio der BUD ab.

Beitrag zu strategischen Zielen

Allein die Querschnittsfunktion Bau, Betrieb und Werterhaltung der Infrastruktur, aber auch jene von Entsorgung, Planung und Bewilligungen sowie Umweltschutz weisen zu allen strategischen Schwerpunkten des Regierungsrates einen hohen Bezug auf.

1. Innovation und Wertschöpfung: Verkehrsnetz und die Möglichkeiten zu Abfall- und Abwasserentsorgung sind Grundvoraussetzungen für ein prosperierendes Wirtschaften. Mit der Raumplanung müssen die nutzbaren Flächen ausgeschieden werden; die notwendigen Bewilligungsverfahren müssen rasch und korrekt abgewickelt werden. Auch die übrige Infrastruktur wie z.B. Bildungsbauten leisten zum Teil indirekt wesentliche Beiträge an Innovation und Wertschöpfung.

2. Basel-Bildungs-Landschaft: Der Beitrag unserer Infrastruktur - insbesondere der Bildungsbauten - ist unverkennbar.

3. Zusammenleben in Baselland: Ohne Verkehrsinfrastruktur ist ein Zusammenleben kaum denkbar, was schliesslich auch zu Schwerpunkt 5 Mobilität führt. Insbesondere der öffentliche Verkehr ist für die Generationen sowie die soziale Integration von herausragender Bedeutung.

4. Natur- und Klimawandel: Es geht um eine weitere Kernaufgabe der BUD. Einerseits verhält sich die BUD als Anbieter der Infrastrukturen vorbildlich energiesparend, andererseits wird die allgemeine Energie-Effizienz durch Beratung und Förderung vorangetrieben. Der Schutz der lebenswichtigen Ressourcen Boden, Wasser, Luft wird einerseits durch den effizienten, ökologischen Betrieb von Entsorgung und Recyklierung sichergestellt, andererseits durch Information, Regulierung und Gesetzesvollzug. Schliesslich ist der rechtssichere, klar geregelte Umgang mit dem Boden ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Gesellschaft, für Produktion, Wohnen und Erholung.

5. Mobilität: Planung, Bau, Betrieb und Werterhaltung von Strasse, Schiene und Wege für den Langsamverkehr stellen einen direkten Beitrag der BUD an die Schwerpunkte des Regierungsprogramms dar. Aufgrund des Platzmangels werden künftige Angebotserweiterungen zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse tendenziell eher im öffentlichen Verkehr stattfinden. Entscheidend ist die Vernetzung und die Optimierung der verschiedenen Verkehrsmittel.

6. Auftritt und Kooperation: In Abfall- und Abwasserentsorgung ebenso wie der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere im öffentlichen Verkehr, ist die kantonsübergreifende Zusammenarbeit seit Jahrzehnten das entscheidende Element des Erfolges.

7. Das dauerhaft betriebsbereite und sichere Infrastrukturangebot in einem ökonomisch und ökologisch sinnvollen Rahmen ist ein unmittelbarer Beitrag an den Schwerpunkt des effektiven und effizienten staatlichen Handelns.

Gesamtübersicht Budget

Das Wachstum im Personalaufwand von 2% gegenüber dem Budget 2011 ist primär mit der erstmaligen, ganzjährigen Budgetierung der Übernahme der Sekundarschulbauten und dem entsprechenden Personal zu erklären.

Im Sachaufwand ist die Zunahme von über CHF 10 Mio. ebenfalls auf die Übernahme der Sekundarschulbauten (rund CHF 14 Mio.) zurückzuführen. Der Rest, also die Abnahme der Differenz, ist vor allem auf Kürzungen im Entlastungspaket 12/15 zurückzuführen.

Der Mehraufwand bei den Abschreibungen ist auf die Übernahme der Sekundarschulbauten zurückzuführen. Die Abschreibungen werden erstmals für ein ganzes Jahr aufgezeigt.

Die Minderkosten im Transferaufwand sind auf greifende Massnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15 (Natur- und Landschaft, Denkmalpflege und öffentlicher Verkehr) zurückzuführen. Eine Steigerung erfolgte beim Förderprogramm Gebäudesanierung.

Im Bereich der Regalien und Konzessionen ist vorgesehen, im Rahmen des Entlastungspaketes 12/15 das Wasserzinsmaximum gemäss Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (Wasserrechtsgesetz) auszuschöpfen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	65'462'024	68'597'661	70'123'214	1'525'553	2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	108'454'552	102'865'676	113'305'500	10'439'824	10%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	45'582'626	55'286'892	67'939'304	12'652'412	23%
34 Finanzaufwand	22'167'763	108'950	559'250	450'300	413%
36 Transferaufwand	95'863'521	119'036'985	112'631'466	-6'405'519	-5%
37 Durchlaufende Beiträge	2'669'860	2'289'508	2'950'541	661'033	29%
39 Interne Fakturen	101'015	45'000		-45'000	-100%
41 Regalien und Konzessionen	-5'814'972	-5'747'910	-6'292'926	-545'016	-9%
42 Entgelte	-24'365'920	-25'935'679	-29'117'551	-3'181'872	-12%
43 Verschiedene Erträge	-55'852	-55'000	-55'000	0	0%
44 Finanzertrag	-23'299'273	-27'076'837	-26'692'410	384'427	1%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-1'001'000	-8'004'234	-19'055'996	-11'051'762	-138%
46 Transferertrag	-48'822'546	-52'862'710	-49'909'192	2'953'518	6%
47 Durchlaufende Beiträge	-2'669'860	-2'289'508	-2'950'541	-661'033	-29%
49 Interne Fakturen	-2'760'064	-3'210'085	-184'469	3'025'616	94%
Total Aufwand	340'301'360	348'230'673	367'509'275	19'278'603	6%
Total Ertrag	-108'789'486	-125'181'963	-134'258'085	-9'076'122	-7%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	231'511'875	223'048'710	233'251'190	10'202'480	5%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	454.2	479.8	494.3	14.5	3.0%

Die Zunahme der Vollstellen resultiert aus der Übernahme der Sekundarschulbauten (+13.9 Stellen).

2300 Generalsekretariat BUD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat (GSK) ist die Stabsstelle der Direktionsvorsteherin und die Koordinationsstelle der Direktion. Namentlich sind dem GSK folgende Aufgaben übertragen:

Beratung und Koordination zu Handen des Direktionsvorstehers und der Dienststellen; interne und externe Kommunikation; das Rechtswesen der ganzen Direktion auf sämtlichen Rechtsgebieten samt Vertretung nach Aussen in Rechtsgeschäften; Koordination, Beratung und Bearbeitung des Personalwesens; Betrieb, Planung, Koordination und Optimierung der Informatik. Mit Einführung des neuen ERP-Systems ist im Juni 2009 das Rechnungswesen der BUD im GSK zentralisiert worden. Dabei wurde von einer organisationsorientierten auf eine prozessorientierte Arbeitsorganisation umgestellt. Weiter werden alle Controllingprozesse im GSK koordiniert und konsolidiert. Dem GSK ist weiter die Zentrale Beschaffungsstelle angegliedert, welche für die fachlich und formal korrekte Abwicklung der Beschaffungen der gesamten Verwaltung (exklusive Spitäler) zuständig ist. Administrativ, jedoch nicht weisungsgebunden, ist das Aktuariat der Baurekurskommission dem GSK angegliedert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	97'221	80'000	100'000	20'000	25%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'731'685	4'958'081	4'995'333	37'252	1%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	27'977					
304	Zulagen	83'311	81'057	84'135	3'078	4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	829'078	922'939	914'199	-8'740	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	25'883	90'050	51'000	-39'050	-43%	
310	Material- und Warenaufwand	255'586	222'700	228'000	5'300	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	356'957	242'800	255'000	12'200	5%	
313	Dienstleistungen und Honorare	581'765	711'000	817'440	106'440	15%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	316'024	710'326	527'936	-182'390	-26%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	186'445	170'400	167'000	-3'400	-2%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	45					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	6'571					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	115					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-18'049	-9'000	-12'000	-3'000	-33%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'647	-1'000	-3'000	-2'000	-200%	
426	Rückerstattungen	-6'168	-5'000	-5'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-6		-10	-10	X	
	Total Aufwand	7'498'663	8'189'353	8'140'043	-49'311	-1%	
	Total Ertrag	-26'871	-15'000	-20'010	-5'010	-33%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	7'471'792	8'174'353	8'120'033	-54'321	-1%	

- 1 Beschaffung und Implementierung der Software "Umweltplus Tank" (CHF 69'500) und Upgrade Betriebskataster Luftreinhaltung Industrie und Gewerbe "Lisa2" (CHF 120'000).
- 2 Entlastungsmassnahme ZID: GEVER-Projekt gestoppt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	188'300	187'264	172'695	-14'569	-8%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Projektbeiträge Naturschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	80'805	120'000	105'000	-15'000	-13%	
Total Transferaufwand			269'105	307'264	277'695	-29'569	-10%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			269'105	307'264	277'695	-29'569	-10%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	40.9	43.0	42.8	-0.2	-0.5%

Stellenreduktion im Rahmen des Entlastungspaketes 12/15 von 0.2 Stellen.

2301 Tiefbauamt Strassen

Auftrag und Zielsetzungen

Hauptziel ist, dem kantonalen Strassengesetz entsprechend die Betriebsbereitschaft und die Erhaltung der Kantonsstrassen sicherzustellen und ihre Funktion langfristig zu gewährleisten; der dazu erforderliche Mittelbedarf ist hoch. Die Mittel sollen entsprechend der vom Regierungsrat beschlossenen dualen Erhaltungsstrategie investiert werden.

Der Kanton Basel-Landschaft befürwortet grundsätzlich die vorgesehene Übernahme der H2, Pratteln-Sissach sowie der H18 Basel-Delémont durch den Bund unter fairen Bedingungen. Die Projektierung von Ausbau und Neubauprojekten wird forciert, um dem Bund möglichst genehmigte Projekte zur raschen Realisierung übergeben zu können. Die notwendigen Erhaltungsmassnahmen werden - unabhängig eines allfälligen Eigentümerwechsels - nach Bedarf geplant und realisiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		1'200	1'200	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	12'239'349	12'309'057	12'597'962	288'905	2%	
304	Zulagen	225'077	210'941	208'057	-2'884	-1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'198'086	2'164'831	2'164'230	-601	0%	
309	Übriger Personalaufwand	143'131	132'000	135'106	3'106	2%	
310	Material- und Warenaufwand	97'667	98'000	97'000	-1'000	-1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	913'818	962'000	857'000	-105'000	-11%	1
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	754'817	725'000	725'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'663'651	2'156'000	2'155'557	-443	0%	
314	Baulicher Unterhalt	12'299'040	11'870'000	11'175'000	-695'000	-6%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	88'990	118'500	95'500	-23'000	-19%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	318'411	353'500	353'500	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'635					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	389'316	311'000	311'000	0	0%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	20'078'168	20'896'427	22'246'338	1'349'911	6%	3
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	13	100	100	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-23'273	-11'000	-11'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-365'436	-258'000	-258'000	0	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-55'852	-55'000	-55'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-9					
	Total Aufwand	51'412'169	52'308'556	53'122'550	813'994	2%	
	Total Ertrag	-444'569	-324'000	-324'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	50'967'600	51'984'556	52'798'550	813'994	2%	

- Entlastungsmassnahmen: Heute werden Maschinen und Geräte, basierend auf einem Mehrjahresprogramm, zum ökonomisch sinnvollen Zeitpunkt ersetzt oder für neue Aufgaben beschafft. Durch die Mittelkürzung muss diese Praxis geändert werden / Der Aufwand für die Neubeschaffung und den Unterhalt der Verkehrszählgeräte wird nur minimal budgetiert und teilweise zurückgestellt.
- Entlastungsmassnahmen: Reduktion des Standards im Winterdienst auf das Niveau 2009/10 (Salzmangel) / Budgetkürzung durch Neuverhandlung der Leistungsvereinbarung mit der Nationalstrassen Nordwestschweiz AG (NSNW AG), basierend auf tieferen Preisen / Reduktion der Sicherheitsholzerei entlang der Kantonsstrassen / Optimierung im Markierungswesen. Die Reduzierung der Markierungen auf die Minimalbreite / Durch Neuverhandlungen mit den Elektrizitätswerken soll eine Reduktion der Beiträge an die Unterhaltskosten angestrebt werden.
- Die höheren Abschreibungen resultieren aufgrund von Neubauten.

BUD

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Einnahmen Mineralölsteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-9'677'461	-9'823'000	-10'092'000	-269'000	-3%	
Leitungskataster	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	98'776	100'000	100'000	0	0%	
Total Transferaufwand			98'776	100'000	100'000	0	0%	
Total Transferertrag			-9'677'461	-9'823'000	-10'092'000	-269'000	-3%	
Transfers (Netto)			-9'578'685	-9'723'000	-9'992'000	-269'000	-3%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand	73'994					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			73'994					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			73'994					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	16'826'193	19'000'000	19'000'000	0	0%	A
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-482'354		-500'000	-500'000	X	
		Nettoinvestitionen	16'343'840	19'000'000	18'500'000	-500'000	-3%	
Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	9'290'753	12'000'000	10'000'000	-2'000'000	-17%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-482'354		-500'000	-500'000	X	A
		Nettoinvestitionen	8'808'400	12'000'000	9'500'000	-2'500'000	-21%	
Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	131'076	550'000	500'000	-50'000	-9%	A
Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	9'738'839	3'000'000	5'000'000	2'000'000	67%	A
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-964'706	-1'600'000	-1'000'000	600'000	38%	
		Nettoinvestitionen	8'774'133	1'400'000	4'000'000	2'600'000	186%	
Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	359'380	700'000	700'000	0	0%	
Salina Raurica	50	Sachanlagen	150'222	300'000	700'000	400'000	133%	B
Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	238'463					
Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	736'155	1'500'000	2'000'000	500'000	33%	C
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-450'000	-600'000	-150'000	-33%	
		Nettoinvestitionen	736'155	1'050'000	1'400'000	350'000	33%	
Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	2'074'843	2'000'000	1'500'000	-500'000	-25%	A
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'099'400	-1'400'000	-350'000	1'050'000	75%	
		Nettoinvestitionen	975'443	600'000	1'150'000	550'000	92%	
Ergolzthal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	23'737					

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
H18, Laufen/Zwingen Umfahrung Vorprojekt	50	Sachanlagen	59'508	100'000	100'000	0	0%	D
Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	135'495	500'000	500'000	0	0%	E
Strassennetzplan Rheintal	50	Sachanlagen	29'585					
Ergolzthal-West, Projektierung	50	Sachanlagen	11'094					
Kantonsstrasse Laufental, Projektierung	50	Sachanlagen	117'133	100'000		-100'000	-100%	
Leimental-Birstal, Projektierung	50	Sachanlagen	61'139					
Allschwil, Baslerstrasse, Projektierung	50	Sachanlagen	132'175	400'000	500'000	100'000	25%	B
H2 Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	50'582'137	64'000'000	83'000'000	19'000'000	30%	D
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-50'582'137	-64'000'000	-37'000'000	27'000'000	42%	
		Nettoinvestitionen			46'000'000	46'000'000	X	
Linksufrige Birsigalstrasse, Proj.	50	Sachanlagen	85'627	40'000		-40'000	-100%	
Binningen, Kronenplatz	50	Sachanlagen	175'076					
Gelterkinden-Rickenbach, Fortsetzung	50	Sachanlagen	354'429					
Allschwil, Umgestaltung Knoten Grabenring	50	Sachanlagen	2'134'697	500'000		-500'000	-100%	
Langenbruck, Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen		50'000	50'000	0	0%	1,B
Augst, San./Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	5'476	150'000	100'000	-50'000	-33%	B
Füllinsdorf, Giebenacherstrasse	50	Sachanlagen	2'277					
Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstr.	50	Sachanlagen		500'000	200'000	-300'000	-60%	2,B, C
Reigoldswil, Korr. Ziefenstrasse	50	Sachanlagen	24'897	150'000	100'000	-50'000	-33%	3,B
Grellingen, San./Umgestalt. Ortsdurchf.	50	Sachanlagen		100'000		-100'000	-100%	
Lausen, San./Umgest. Hauptstr. -Altmarkt	50	Sachanlagen		10'000		-10'000	-100%	
Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	787'684	4'800'000	3'500'000	-1'300'000	-27%	B
Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Vorproj.	50	Sachanlagen	22'518	100'000	150'000	50'000	50%	B
Anschluss Dornach an H18, Realisierung	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	4,B
Allschwil, Kreisel Hegenheimermattweg	50	Sachanlagen		300'000	100'000	-200'000	-67%	5,B
Allschwil, Dorfplatz Vorstudie	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	B
H18, Muggenbergstunnel, Projektierung	50	Sachanlagen	58'941	500'000	1'000'000	500'000	100%	6,D
H18, Birstal, Anschluss Aesch, Projekt.	50	Sachanlagen	563'617	1'000'000	800'000	-200'000	-20%	D
H18, Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	2'988'657	9'000'000	3'500'000	-5'500'000	-61%	D
Sicherheitsmassnahmen TRA - 9500	50	Sachanlagen		300'000	300'000	0	0%	
Grellingen, Korr. Baselstr./Delsb., Proj.	50	Sachanlagen	13'067	100'000		-100'000	-100%	
Rothenf., Hemmikerstr. ,Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	83'563	100'000	50'000	-50'000	-50%	7,B
Arisdorf, Hauptstrasse	50	Sachanlagen	100'120	10'000	10'000	0	0%	8
Liestal, Ausbau Rosen- u. Militärstrasse	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	9,B

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen		400'000	400'000	0	0%	10
H18, Laufen/Zwingen Umfahrung Bauprojekt	50	Sachanlagen			10'000	10'000	X	
HPL; Rheinstrasse	50	Sachanlagen		1'000'000		-1'000'000	-100%	B
Linksufrige Birsigalstr.(Teil Oberwil)	50	Sachanlagen		10'000	10'000	0	0%	
Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen		500'000	500'000	0	0%	11,B
H2, Umfahrung Liestal, Bauprojekt	50	Sachanlagen	224'398	2'000'000	2'000'000	0	0%	D
Sicherheitsmassnahmen TRA	50	Sachanlagen	157'296					
Total Investitionsausgaben			98'480'266	126'070'000	136'580'000	10'510'000	8%	
Total Investitionseinnahmen			-53'610'950	-67'450'000	-39'950'000	27'500'000	41%	
Total Nettoinvestitionen			44'869'316	58'620'000	96'630'000	38'010'000	65%	

- 1 Projektierung Sanierung Ortsdurchfahrt Langenbruck. Sanierungszeitraum 2014 - 2015.
- 2 Realisierung aufgrund finanzieller Möglichkeiten (voraussichtlich ab 2017).
- 3 Gleichzeitige Realisierung mit Hochwasserschutz Frenke und Zuleitungskanal ARA Frenke 1.
- 4 Projektierung zusammen mit dem Kanton Solothurn. Realisierung soweit möglich nach 2020. Federführung Projekt durch den Kanton Solothurn. Vorprojektierung läuft.
- 5 Abschluss des Vorprojektes. Die Realisierung erfolgt voraussichtlich nach 2020. Wird als Ersatzprojekt bereitgehalten.
- 6 Projektierung vereinfachter Anschluss Angenstein inkl. Koordination zukünftiger Tunnel Muggenberg. Wird als Ersatzprojekt bereitgehalten.
- 7 Siehe Investitionsprogramm. Ausbau Strasse für mehr Verkehrssicherheit.
- 8 Instandsetzung Strasse. Wird als Ersatzprojekt bereitgehalten.
- 9 Instandsetzungsbedarf. Strasse und Trottoir sind zu schmal (Verkehrssicherheit). Bisher Gemeindestrasse.
- 10 Projektierung neue Birsbrücke. Notwendig für die Entwicklung ÖV-Drehscheibe mit Aufwertung des Bahnhofraums.
- 11 Flankierende Massnahmen Chienbergtunnel. Abtausch Hauptstrasse gegen Güterstrasse. Ausbau der Güterstrasse.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	121.3	123.6	124.6	1.0	0.8%

Transfer eines Mitarbeiters aus dem Profitcenter 2305 (Amt für Umweltschutz und Energie)

Jahresprogramm

A 2301.001 Werterhaltung Kantons- und Hochleistungsstrassen

Im Vordergrund stehen die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft und der Substanzerhaltung. Wo sinnvoll und notwendig aus Gründen der Verkehrssicherheit oder des Verkehrsflusses (motorisierter Individualverkehr / öffentlicher Verkehr) werden Knoten im Zusammenhang mit dem Werterhalt umgestaltet, innerorts fehlende Trottoirs ergänzt oder der Grundwasserschutz nachgerüstet.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Lärmschutzmassnahmen mit der Zielsetzung, diese gemäss gesetzlicher Vorgabe bis 2018 abzuschliessen (mit Priorisierung entlang den Kantonsstrassen).

D 2301.002 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Hochleistungsstrassen

Ausführung:

Im Vordergrund steht hier weiterhin die Realisierung der H2, Pratteln - Liestal mit der Zielsetzung Eröffnung im Dezember 2013. Daneben erfolgt im Eggfluetunnel der Abschluss der 1. Etappe (Intervention I1) des Ausbaus des Energieleitungstunnels zum Fluchtweg inkl. Fluchtwegabgänge und der Zentralen (Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen) zur Gewährleistung der Tunnelsicherheit.

Projektierung:

Generell besteht die Stossrichtung die Projekte so voranzutreiben, so dass bis Ende 2013 das jeweilige

Plangenehmigungsverfahren abgeschlossen ist, um dem Bund bei der vorgesehenen Übernahme der H2 und H18 ab 2014 (sofern der Neue Netzbeschluss NEB in Kraft tritt) ausführungsbereite Projekte übergeben zu können. Der Schwerpunkt liegt dabei bei der H18 auf dem Vollanschluss Aesch und bei der H2 bei der Umfahrung Liestal.

Für die H18, Umfahrung Laufen - Zwingen soll der Landratsbeschluss zum Generellen Projekt herbeigeführt werden mit Weiterführung der Projektierungsarbeiten durch den Bund (nach der allfälligen Übernahme der H18).

B 2301.003 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Kantonsstrassen

Ausführung:

In Zwingen wird der Bau der Birsbrücke fertiggestellt sowie der Bau des Kreisels und der Zufahrtsbereiche begonnen bzw. weitergeführt. In Sissach soll der Ausbau der Güterstrasse gestartet werden, um nach Abschluss der Arbeiten die Kantonsstrasse gemäss Landratsbeschluss umlegen zu können.

Projektierung:

Mit hoher Priorität werden Projekte gestartet bzw. weiterverfolgt, die einen hohen Werterhaltungsanteil beinhalten (z.B. Langenbruck; Korrektur / Umgestaltung Hauensteinerstrasse) oder im Agglomerationsprogramm Basel enthalten sind (Augst; Sanierung / Umgestaltung Ortsdurchfahrt; Pratteln; Salina Raurica; Verlegung Rheinstrasse).

C 2301.004 Kantonales Radroutennetz

Einerseits soll das Gesamtkonzept mit Fertigstellungshorizont 2020 ausgearbeitet werden; andererseits erfolgen parallel die Ausarbeitung ausführungsbereiter Projekte und die Realisierung. Die Priorität liegt dabei bei der Schulwegsicherung bzw. den Alltagsstrecken und der Eliminierung von Gefahrenstellen unter Berücksichtigung des Agglomerationsprogrammes Basel. Zielsetzung wird sein, einen 'Projektierungsvorrat' zu erarbeiten, um in den Folgejahren ein jährliches Investitionsvolumen von CHF 2.0 Mio. umzusetzen.

E 2301.005 Übergeordnete Planungen; Kantonaler Richtplan KRIP

In ELBA, der Entwicklungsplanung Birseck-Leimental-Allschwil erfolgen die Testplanungen und soll das Aktionsprogramm erstellt werden (mit Zielsetzung einer LRV zur Anpassung des Richtplanes bis 2015). Daneben wird das Konzept des künftigen kantonalen Strassennetzes (Übernahmen / Abtretungen von / an Gemeinden) gemäss strategischen Zielsetzungen BL und gemäss Auftrag im Kantonalen Richtplan ausgearbeitet.

2302 Tiefbauamt Fahrzeugwesen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Tiefbauamt sorgt für die Bewirtschaftung des kantonalen Fahrzeugparks. Die Bewirtschaftung umfasst die Evaluation und den Fahrzeugeinkauf, das Unfallschadens- und Versicherungswesen, die Wartung und den Unterhalt. Bei der Beschaffung wird darauf geachtet, dass die Fahrzeuge dem Anforderungsprofil von Fahrzeugnutzer und Beschaffungsstelle entsprechen. Bei jeder Beschaffung räumt das Tiefbauamt dem Ökologieaspekt höchste Priorität ein.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	981'535	956'404	965'597	9'193	1%	
304	Zulagen	30'180	32'816	23'721	-9'095	-28%	
305	Arbeitgeberbeiträge	177'716	176'326	160'739	-15'587	-9%	
310	Material- und Warenaufwand	8'300'294	9'000'000	8'900'000	-100'000	-1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'643'007	1'470'000	1'340'000	-130'000	-9%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	150'351	143'000	143'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	985'076	1'059'000	1'059'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'042	3'000	3'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	14'190	12'000	12'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	9'006	10'000	10'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-7'486'528	-8'080'000	-8'180'000	-100'000	-1%	2
426	Rückerstattungen	-64'246	-70'000	-70'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-696	-500	-500	0	0%	
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge		-16'650		16'650	100%	
	Total Aufwand	12'294'396	12'862'547	12'617'058	-245'489	-2%	
	Total Ertrag	-7'551'469	-8'167'150	-8'250'500	-83'350	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'742'927	4'695'397	4'366'558	-328'839	-7%	

1 Entlastungsmassnahme: Der Fahrzeugbestand der kantonalen Fahrzeugflotte per 01. Januar 2011 wird "eingefroren".

2 Entlastungsmassnahme: Erhöhung der Marge des Treibstoffverkaufs um 2 Rappen. Der Treibstoffbezug wird für die Bezugsberechtigten und die Dienststellen teurer.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.0	10.0	10.0	0.0	0.0%

2303 Tiefbauamt Wasserbau

Auftrag und Zielsetzungen

Planung, Realisierung und Unterhalt der kantonalen Gewässer sind darauf ausgerichtet, einen möglichst ungehinderten Wasserabfluss zu gewährleisten ohne Schaden anzurichten. Dabei spielt die Sicherstellung der Funktion der bestehenden Wasser-Schutzbauten eine wichtige Rolle. Die Anforderungen des Ufer- und Hochwasserschutzes werden unter massvoller Berücksichtigung ökologischer und ortsplanerischer Anliegen realisiert. Mit Revitalisierungen und Ausdolungen wird ein aktiver Beitrag zur Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen geleistet. Die Planung der Massnahmen für den Hochwasserschutz, für Revitalisierungen sowie die ökologische Aufwertung der Gewässer erfolgen gemäss Wasserbaukonzept und den darin festgelegten Prioritäten unter Berücksichtigung der Mittel und der Opportunität. Das Wasserbaukonzept wird laufend aufgrund der realisierten Massnahmen sowie neuer Erkenntnisse nachgeführt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'469'423	1'489'940	1'474'707	-15'232	-1%	
304	Zulagen	29'495	28'705	33'449	4'744	17%	
305	Arbeitgeberbeiträge	234'844	261'599	279'726	18'126	7%	
310	Material- und Warenaufwand	2'992					
311	Nicht aktivierbare Anlagen	167'021	140'000	80'000	-60'000	-43%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	94'651	150'000	120'000	-30'000	-20%	
314	Baulicher Unterhalt	1'345'367	1'300'000	1'100'000	-200'000	-15%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	52'602	30'000	30'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	40'892	55'000	55'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	960	1'000	1'000	0	0%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	941'510	1'062'100	1'058'000	-4'100	0%	
370	Durchlaufende Beiträge	157'115	200'000	100'000	-100'000	-50%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-21'048	-20'000	-20'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-6'511	-20'000	-20'000	0	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-157'115	-200'000	-100'000	100'000	50%	3
	Total Aufwand	4'536'871	4'718'344	4'331'882	-386'462	-8%	
	Total Ertrag	-184'673	-240'000	-140'000	100'000	42%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'352'198	4'478'344	4'191'882	-286'462	-6%	

- 1 Entlastungsmassnahme: Heute werden Maschinen und Geräte, basierend auf einem Mehrjahresprogramm, zum ökonomisch sinnvollen Zeitpunkt ersetzt oder für neue Aufgaben beschafft. Durch die Mittelkürzung wird diese Praxis geändert.
- 2 Entlastungsmassnahme: Durch Reduktionen bei Revitalisierungsmassnahmen, der Wiederherstellung der Fischgängigkeit und beim Gewässerunterhalt wird das notwendigste geleistet. Erwünschte zusätzliche Massnahmen werden erstreckt realisiert.
- 3 Durchlaufende Bundesbeiträge an Gemeinden für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Gefahrenkarten.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	77'851	100'000	100'000	0	0%	
Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	1'382'378	1'400'000	1'700'000	300'000	21%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-256'000	-250'000	-200'000	50'000	20%	
		Nettoinvestitionen	1'126'378	1'150'000	1'500'000	350'000	30%	
Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	302'707	1'500'000	1'000'000	-500'000	-33%	A

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-800'000	-800'000	X	
		Nettoinvestitionen	302'707	1'500'000	200'000	-1'300'000	-87%	
Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen	103'461	100'000	100'000	0	0%	1,B
Zwingen, Birs, HW-Schutz, Fischgängigkeit	50	Sachanlagen	651'230	250'000		-250'000	-100%	
Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	2,C
Allschwil, Hochwasserschutz, HWRB Lützel	50	Sachanlagen		200'000	100'000	-100'000	-50%	3,D
Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		150'000		-150'000	-100%	
Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	4,E
Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	5,F
Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	6,G
Total Investitionsausgaben			2'517'628	4'100'000	3'400'000	-700'000	-17%	
Total Investitionseinnahmen			-256'000	-250'000	-1'000'000	-750'000	-300%	
Total Nettoinvestitionen			2'261'628	3'850'000	2'400'000	-1'450'000	-38%	

- 1 Realisierung zusammen mit Zuleitungskanal ARA Frenke 1 und Strassenprojekt.
- 2 Projektierung Hochwasserschutz entlang der Birsig. Realisierung nach finanziellen Möglichkeiten (ab 2020).
- 3 Hochwasserrückhaltebecken Lützelbach. Realisierung ab 2013.
- 4 Projektierung Hochwasserschutz entlang der Birs. Gemeinsames Projekt mit dem Kanton Jura. Realisierung ab 2013.
- 5 Projektierung Hochwasserschutz entlang der Birs. Realisierung nach finanziellen Möglichkeiten (ab 2020).
- 6 Realisierung nach finanziellen Möglichkeiten (ab 2015).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.3	16.3	17.3	1.0	6.1%

Durch den Regierungsrat befristete Stelle bis 30.06.2021 (RRB Nr. 1479 vom 26. Oktober 2010).

Jahresprogramm

A 2303.001 Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz (IA 700098)

Die Bauarbeiten sind heute im Gange. 2012 ist die Weiterführung der Realisierung von Hochwasserschutzmassnahmen gemäss rechtsgültigem Projekt und der Projektabschluss geplant.

B 2303.002 Reigoldswil, Hintere Frenke, Hochwasserschutz (IA 700099)

Weiterführung Bau- und Ausführungsprojekt:

Die Varianten liegen vor. 2012 ist die Weiterführung der Planung des mit der Kantonsstrasse gemeinsamen Bauprojektes geplant, damit die Plangenehmigung gestartet werden kann.

C 2303.003 Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz (IA 700103)

Planung von möglichen Massnahmen (Varianten) für den Hochwasserschutz mit den Gemeinden Biel-Benken, Therwil und Oberwil.

D 2303.004 Allschwil, Hochwasserschutz, Hochwasserrückhaltebecken (HWRB) Lützel (IA 700460)

Lösungsvarianten liegen vor. Weiterführung vom Bau- und Ausführungsprojekt eines Hochwasserrückhaltebeckens (HWRB) am Lützelbach für den Hochwasserschutz des Dorfkerns.

G 2303.005 Laufen, Hochwasserschutz Birs gemäss Konzept (IA 700470)

Das Hochwasserschutzkonzept liegt vor. Planung von möglichen Hochwasserschutzmassnahmen auf Basis des vorhandenen Konzeptes.

E 2303.006 Liesberg, Hochwasserschutz Birs gemäss Konzept (IA 700468)

Das Hochwasserschutzkonzept liegt vor. Projektierung von möglichen Hochwasserschutzmassnahmen in Absprache mit dem Kanton Jura, damit die Plangenehmigung erfolgen kann.

F 2303.007 Zwingen, Hochwasserschutz Birs gemäss Konzept (IA 700469)

Das Hochwasserschutzkonzept liegt vor. Planung von möglichen Hochwasserschutzmassnahmen auf Basis des Konzeptes, damit die Plangenehmigung erfolgen kann.

2304 Hochbauamt

Auftrag und Zielsetzungen

Als eine der wesentlichen Voraussetzungen für die notwendige Funktionstüchtigkeit und gute Aufgabenerfüllung benötigt die Kantonale Verwaltung Raum in Form von Bauten und Anlagen. Es handelt sich dabei z.B. um Bauten und Anlagen wie Schul- und Sportanlagen, Militäranlagen, Bauten für die Justiz und vor allem um Verwaltungsbauten. Ab dem 01. August 2011 wird der Kanton gemäss Volksentscheid vom 28. September 1997 die Trägerschaft, die Finanzierungen, und den baulichen sowie den betrieblichen Unterhalt der Sekundarschulbauten und -anlagen als Eigentümer von den Gemeinden übernehmen.

Das Hochbauamt betreut alle Hochbauten im Verwaltungsvermögen des Kantons mit Ausnahme der Spitäler. Es ist für die Bereitstellung von Raum mit den erforderlichen technischen und betrieblichen Infrastrukturen zuständig, welcher den Verwaltungstätigkeiten im notwendigen Mass dienen soll. Öffentliche Hochbauten werden ausschliesslich vom Hochbauamt des Kantons geplant, erstellt, eingerichtet und bewirtschaftet.

Es ist eine wichtige Aufgabe, im Rahmen der integralen Raumbewirtschaftung, sämtliche räumlichen Bedürfnisse der Kantonalen Verwaltung nach übergeordneten Strategien und Konzepten sowie unter ökonomischen Aspekten umzusetzen. Mittels Gesamtkonzepten ist die Summe der Räume möglichst gut zu nutzen und auf bedarfsgerechte Art zu bewirtschaften. Die Substanz- und Werterhaltung ist dabei von besonderer Bedeutung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	11'989'963	13'972'954	15'399'800	1'426'846	10%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	53'847					
304	Zulagen	286'751	130'041	167'682	37'641	29%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'127'365	2'558'832	2'256'105	-302'727	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	32'955	61'000	62'000	1'000	2%	
310	Material- und Warenaufwand	593'752	618'000	752'500	134'500	22%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'838'597	3'109'500	3'874'000	764'500	25%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	4'825'936	6'823'000	8'986'000	2'163'000	32%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	3'379'257	7'784'805	11'397'000	3'612'195	46%	2
314	Baulicher Unterhalt	9'454'027	12'425'000	13'505'000	1'080'000	9%	4
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	326'396	330'000	415'000	85'000	26%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	12'257'157	17'009'000	23'073'000	6'064'000	36%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	53'290	89'000	89'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	10'719	1'000	3'000	2'000	200%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	19'533	28'000	28'000	0	0%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	14'672'737	23'199'977	35'570'944	12'370'967	53%	5
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	585	750	750	0	0%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	26'939	45'000		-45'000	-100%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-7'633					
425	Erlös aus Verkäufen	-169'246	-208'000	-178'000	30'000	14%	
426	Rückerstattungen	-552'101	-637'000	-612'000	25'000	4%	
427	Bussen	-19'200	-10'000	-15'000	-5'000	-50%	
440	Zinsertrag	-71	-200	-200	0	0%	
441	Realisierte Gewinne FV		-2'076'837		2'076'837	100%	6
447	Liegenschaftenertrag VV	-9'724'847	-12'188'000	-12'690'000	-502'000	-4%	7
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-8'004'234	-19'055'996	-11'051'762	-138%	8
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-184'469	-213'300	-184'469	28'831	14%	
	Total Aufwand	62'949'806	88'185'859	115'579'781	27'393'922	31%	
	Total Ertrag	-10'657'568	-23'337'571	-32'735'665	-9'398'094	-40%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	52'292'238	64'848'288	82'844'115	17'995'827	28%	

- 1 Weitere Stellenbesetzungen aus der Ressourcenplanung für die Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen (RRB Nr. 1708 vom 17. November 2009) sowie die Übernahme des Personals im Bereich der Bewirtschaftung (Hauswartung und Reinigung) von den Gemeinden Allschwil, Binningen, Birsfelden, Pratteln, Münchenstein, Oberdorf und Gelterkinden, führen zum budgetierten Mehraufwand.
- 2 Für das Budgetjahr 2012 wurden erstmals die vollen Kosten für die Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen budgetiert.
- 3 Zusätzliche Aufwendungen entstehend aus der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen, die Einmietung Valora in Muttenz sowie die Einmietung Sicherheitspolizei West am Schorenweg in Arlesheim.
- 4 Zusätzliche Aufwendungen entstehend aus der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen sowie aufgrund der neuen Rechnungslegung, wonach Aufwendungen für die Schlossanlagen neu über die Erfolgsrechnung abzurechnen sind (RRB Nr. 0242 vom 15. Februar 2011).
- 5 Die Abschreibungen erfolgen nach den Vorgaben gemäss Finanzhaushaltsgesetz. Mehraufwand aufgrund der Übernahme Sekundarschulbauten.
- 6 Im Budgetjahr 2011 konnte durch die Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen eine Einnahme erzielt werden. Diese Einnahme ist einmalig und entfällt im Jahr 2012.
- 7 Für das Budget 2011 wurde angenommen, dass 1/2 der Liegenschaften der FHNW in Muttenz vom Kanton Basel-Stadt übernommen würden und dadurch im Kanton Basel-Landschaft ein zusätzlicher Mietertrag erzielt werden könnte. Die Eigentumsklärung wurde nicht vollzogen und ist auf 2015 verschoben. Im Budget 2012 fällt diese Ertragserhöhung deshalb weg. Bis Ende 2012 fallen für die Vermietung des UKBB CHF 3.1 Mio. Mieterträge an.
- 8 Fondsentnahme zur Finanzierung der Abschreibungen der Sekundarschulbauten.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitr. Betriebskosten Mensa FHNW Muttenz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	113'159	140'000	140'000	0	0%	
Bundesbeitrag für Einmietungen Schulen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-10'000	-10'000	0	0%	
Betriebskostenanteil Gemeinde Muttenz	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-131'931	-120'000	-120'000	0	0%	
Bundesbeitrag für SSR Gitterli Liestal	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-51'832					
Total Transferaufwand			113'159	140'000	140'000	0	0%	
Total Transferertrag			-183'763	-130'000	-130'000	0	0%	
Transfers (Netto)			-70'605	10'000	10'000	0	0%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbau Kant. Laboratorium Liestal	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	560'814	600'000	600'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			560'814	600'000	600'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			560'814	600'000	600'000	0	0%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	177'631	8'900'000	9'200'000	300'000	3%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-8'900'000		8'900'000	100%	A
		Nettoinvestitionen	177'631		9'200'000	9'200'000	X	
Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	2'942'444	3'000'000	2'000'000	-1'000'000	-33%	B,C

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen	6'750'160	7'000'000	5'000'000	-2'000'000	-29%	B,C
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-144'327					
		Nettoinvestitionen	6'605'833	7'000'000	5'000'000	-2'000'000	-29%	
Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	Sachanlagen		1'000'000	1'500'000	500'000	50%	B,C
Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen		5'700'000	3'000'000	-2'700'000	-47%	B,C
Muttenz, Gewerbeschule, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	288'479					
Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	24'704'115	1'250'000	500'000	-750'000	-60%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-24'704'115	-1'250'000	-500'000	750'000	60%	
		Nettoinvestitionen						
Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen		4'000'000	4'000'000	0	0%	1,A
Muttenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	2'225'728	24'420'000	28'400'000	3'980'000	16%	A
Augst, RAR Steinlager ARP	50	Sachanlagen			300'000	300'000	X	2
Liestal, Gymnasium, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	3'999'787	1'065'000		-1'065'000	-100%	
Niederdorf, JUNI Arxhof	50	Sachanlagen			400'000	400'000	X	
Liestal, Kantonsmuseum, Umbau/San	50	Sachanlagen	4'760'075	220'000		-220'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-75'000					
		Nettoinvestitionen	4'685'075	220'000		-220'000	-100%	
Liestal, Turnhalle Gymnasium	50	Sachanlagen	957'229	2'580'000	7'500'000	4'920'000	191%	A
Liestal, ZID, Notstrom	50	Sachanlagen			3'500'000	3'500'000	X	3
Münchenstein, Gym., San Villa Ehinger	50	Sachanlagen	251'845	1'070'000	2'300'000	1'230'000	115%	
Sissach, Landw.Zentrum Ebenrain, San.	50	Sachanlagen	116'606					
Gutsbetriebe Wildenstein u. Arxhof	50	Sachanlagen	34'988					
Liestal, Zeughaus, Umnutzung/San.	50	Sachanlagen		10'000		-10'000	-100%	
Liestal, Neubau Verwaltungsgebäude, 1.Et	50	Sachanlagen		300'000		-300'000	-100%	D
Muttenz, FHNW, Instandsetzung	50	Sachanlagen		500'000		-500'000	-100%	
Muttenz, FHNW, Landerwerb	50	Sachanlagen		7'000'000		-7'000'000	-100%	
Basel, Uni, Neubau Schällenmätteli	50	Sachanlagen		3'000'000		-3'000'000	-100%	
	54	Darlehen			5'300'000	5'300'000	X	
		Nettoinvestitionen		3'000'000	5'300'000	2'300'000	77%	
Basel, Uni, Neubau Volta	50	Sachanlagen		250'000		-250'000	-100%	
Globalkredit Umsetzung FLM - 9920	50	Sachanlagen		2'000'000		-2'000'000	-100%	D
Sissach, Arealnutzung Werkhof	50	Sachanlagen			300'000	300'000	X	4
Binningen, KSB2000 Sanierung und Erweit.	50	Sachanlagen		18'000'000		-18'000'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-15'100'000		15'100'000	100%	
		Nettoinvestitionen		2'900'000		-2'900'000	-100%	
Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen		199'870'000		-199'870'000	-100%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Liestal, Gymnasium, Innensan. Haupttrakt	50	Sachanlagen	1'474'051	3'300'000		-3'300'000	-100%	A
Muttenz, GIBM Erweiterungsbau/San.Altbau	50	Sachanlagen		950'000	500'000	-450'000	-47%	5,A
Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-257'775					
Augst, RAR Steinlager ARP, Übergangslös.	50	Sachanlagen			300'000	300'000	X	6
Münchenstein, Gym. Erw., Übergangslös.	50	Sachanlagen			300'000	300'000	X	
Muttenz, Mieterausbau Einmietung Valora	50	Sachanlagen			9'000'000	9'000'000	X	7
Arlesheim, Mieterausbau Einm. SIPO-West	50	Sachanlagen			2'400'000	2'400'000	X	8
Pratteln, Einmietung ZID 2. Rechenzentrum	50	Sachanlagen			850'000	850'000	X	9
Total Investitionsausgaben			48'683'138	295'385'000	86'550'000	-208'835'000	-71%	
Total Investitionseinnahmen			-25'181'217	-25'250'000	-500'000	24'750'000	98%	
Total Nettoinvestitionen			23'501'921	270'135'000	86'050'000	-184'085'000	-68%	

- 1 Sanierung zahlreicher übernommener Sekundarschulbauten. Die Kreditanträge erfolgen auf Stufe Einzelprojekt.
- 2 Planung Verbesserung Arbeitsplatzsituation Augusta Raurica. Realisierung ab 2015. Bis 2015 wird eine Übergangslösung bereitgestellt.
- 3 Mieterausbau Notstrom ZID Rechenzentrum inkl. Ersatz Kälte und USV-Erweiterung (Unterbrechungsfreie Stromversorgung). Projektierung und Realisierung ab 2012.
- 4 Verbesserung der Arbeitssituation (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) Projektierung ab 2012 und bereithalten als Ersatzobjekt.
- 5 Projektierung Erweiterungsbau/Sanierung Altbau wegen Asbestkontaminierung. Realisierung ab 2015. Projektsumme CHF 70 Mio.
- 6 Siehe Kommentar 2.
- 7 Mieterausbau. Einmietung in Valora Gebäude Muttenz. Zusammenführung von 3 Standorten des Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Fachstelle Erwachsenenbildung, Schul- und Büromaterialverwaltung sowie des Funddepots Römerstadt Augusta Raurica.
- 8 Projektierung und Realisierung des Ausbaus der Einmietung Sicherheitspolizei in Arlesheim.
- 9 Mieterausbau für die Einmietung in ein 2. Rechenzentrum in Pratteln. Landratsvorlage folgt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	75.5	91.0	104.9	13.9	15.3%

Mit der Übernahme der Sekundarschulbauten werden auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

Jahresprogramm

D 2304.001 Flächenmanagement

Alle notwendigen Grundlagen der Rahmenbedingungen für die Massnahmen Optimierung Verwaltungsstandort Liestal (1. Etappe Verwaltungsneubau, 2. Etappe Sanierung und Erweiterung Rheinstrasse 29, sowie neues Kantonsgericht) wurden bis Ende 2010 erarbeitet. Der Entscheid der Regierung für die Auslösung der 1. Etappe ist zum Zeitpunkt der Budgeteingabe 2012 noch ausstehend. Nach Vorliegen des Regierungsratsentscheids kann 2012 mit der Erarbeitung der Projektierungsvorlage an den Landrat begonnen werden. Mit dem Verwaltungsneubau 1. Etappe könnten jährlich während mindestens 20 Jahren rund CHF 1.5 Mio. eingespart werden. Der Neubau für das Kantonsgericht wurde zeitlich verschoben.

A 2304.002 Landratsvorlagen/ Verpflichtungskredite

Die Schwerpunkte für das Jahr 2012 bilden zahlreiche Investitionsvorhaben von notwendigen Infrastrukturen

im Bereich Bildung, konkret für die neu übernommenen Sekundarschulbauten, die Schulbauten der Sekundarstufe II sowie für die FHNW in Muttenz. Das Projekt Neubau Strafjustizzentrum in Muttenz ist als einziges grösseres Projekt in Realisierung.

B 2304.003 Unterhaltsmassnahmenpläne

Die Mehrjahresunterhaltsplanung (Instandhaltung und Instandsetzung) wird laufend aktualisiert und systematisch optimiert, damit die finanziellen und die personellen Ressourcen über die nächsten Jahre ausgewiesen und nach Priorität beantragt werden können. Schwerpunkt bildet auch 2012 noch die Erfassung der Liegenschaften der Sekundarschulbauten, bezogen auf den Unterhaltsbedarf und die daraus abgeleiteten Mehrjahresplanungen.

2304.004 Unterhaltsstandard

Auf der Basis der 2010 formulierten Immobilien- und Objektstrategie können übergeordnete Unterhaltsrichtlinien und objektbezogene Unterhaltsstandards abgeleitet werden. Diese fliessen ab 2012 in die Definition von kurz- bis langfristige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen ein.

C 2304.005 Werterhaltung der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen

Abgeleitet von der Objektstrategie mit den Unterhaltsstandards (siehe 2304.004) sind die notwendigen Ressourcen für einen optimalen Werterhalt der Liegenschaften definiert. Auf Grund der finanziellen Situation des Kantons wurden im Rahmen des Entlastungspakets in diesem Leistungsteil Kürzungen von 10% der Werte 2010 vorgenommen. Diese eingeschränkten finanziellen Mittel können kurzfristig ohne inhaltliche Abstriche akzeptiert werden. Sollten die Finanzmittel für den Werterhalt der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen über eine längere Zeit zurückgefahren werden, so wird das Risiko von Betriebseinschränkungen und einem schnelleren Wertzerfall in Kauf genommen. Diese Massnahme steht allerdings im Zusammenhang der 1. Etappe Verwaltungsneubau. Sollte dieser nicht realisiert werden, so muss die Werterhaltung wieder hochgefahren werden.

2305 Amt für Umweltschutz und Energie

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) ist die zentrale Anlaufstelle für Umwelt- und Energiefragen. Das AUE vollzieht die eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Verordnungen in den Bereichen Umweltschutz und Energie. In diesen Bereichen sollen im nächsten Jahr prioritär nachstehende Ziele erreicht werden:

1. Altlasten: Die Altlastenbearbeitung im Rahmen des Katasters der belasteten Standorte und speziell im Raum Muttenz und Pratteln wird fortgeführt. Die Vorkehrungen zum Schutz des Grundwassers sind umgesetzt.
2. Wasser: Die Wasserstrategie des Regierungsrates im Kanton Basel-Landschaft ist genehmigt und wird umgesetzt. Die vorhandenen natürlichen Wasserressourcen bleiben in Quantität und Qualität erhalten. Vorhandene Beeinträchtigungen werden möglichst eliminiert. Strategische Leitsätze für die Beurteilung von Nutzungskonflikten liegen vor. Eine wirtschaftliche und zweckmässige Wasserversorgung (Qualität, Versorgungssicherheit) ist langfristig sichergestellt.
3. Energie und Klimaschutz: Die Umsetzung der Energiestrategie des Regierungsrates vom 8. April 2008 wird fortgeführt. Im Vordergrund stehen die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes von 1991 und die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Stromversorgung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'995	1'500		-1'500	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'640'541	5'850'777	5'793'452	-57'325	-1%	
304	Zulagen	85'046	79'708	73'857	-5'851	-7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'007'436	1'099'406	1'052'180	-47'226	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	16'537	30'000	25'000	-5'000	-17%	
310	Material- und Warenaufwand	190'963	160'500	184'250	23'750	15%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	259'203	171'000	213'000	42'000	25%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	22'987	16'500	2'000	-14'500	-88%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'545'024	2'514'983	2'420'573	-94'410	-4%	
314	Baulicher Unterhalt	28'232	40'000		-40'000	-100%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	25'436	41'400	39'000	-2'400	-6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	14'197	17'000	10'000	-7'000	-41%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	83'870	105'000	83'000	-22'000	-21%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	48'599	8'000	5'000	-3'000	-38%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	21'018'343	-1'616'000	-2'114'000	-498'000	-31%	1
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	12	100	100	0	0%	
370	Durchlaufende Beiträge	2'079'942	1'960'000	2'670'000	710'000	36%	2
412	Konzessionen	-5'814'972	-5'457'910	-6'292'926	-835'016	-15%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-68'353	-59'000	-64'000	-5'000	-8%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-42'786	-42'000	-37'000	5'000	12%	
426	Rückerstattungen	-239'697	-140'000	-140'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-259					
470	Durchlaufende Beiträge	-2'079'942	-1'960'000	-2'670'000	-710'000	-36%	2
	Total Aufwand	33'068'362	10'479'873	10'457'411	-22'462	0%	
	Total Ertrag	-8'246'008	-7'658'910	-9'203'926	-1'545'016	-20%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	24'822'354	2'820'963	1'253'485	-1'567'478	-56%	

BUD

- 1 Finanzierung altlastenrechtlicher Massnahmen (Untersuchung, Überwachung, Sanierung): Der zu budgetierende Aufwand ist betreffend Volumen und Finanzierungszeitpunkt mit grossen Unsicherheiten behaftet, die durch das AUE nur bedingt beeinflusst werden können. Zur Finanzierung dieser altlastenrechtlicher Massnahmen werden Rückstellungen aufgelöst.
- 2 Globalbeiträge des Bundes an das Förderprogramm Energie: Der Bund stellt einen deutlich höheren Globalbeitrag zur Förderung von Massnahmen bei der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbaren Energien zur Verfügung.

- 3 Der Bund hat im Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte (Wasserrechtsgesetz, WRG) eine Anhebung des festgelegten Wasserzinsmaximums von bisher CHF 80/kW Bruttoleistung auf neu CHF 100/kW beschlossen. Dieses Wasserzinsmaximum wird ausgeschöpft.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Energie	360	Ertragsanteile an Dritte	19'556	20'000	20'000	0	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'594'120	4'483'000	4'883'000	400'000	9%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-514'240		-250'000	-250'000	X 1	
Abfall/Altlasten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	758'060	1'283'000	1'626'000	343'000	27%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-291'631	-690'000	-748'000	-58'000	-8%	
Abwasser	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	108'591	50'000	30'000	-20'000	-40%	
Gewässer	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	89'681	105'000		-105'000	-100%	3
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	24'199	4'000	21'000	17'000	425%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-104'270	-118'450		118'450	100%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-197'356	-254'151	-260'592	-6'441	-3%	
7.2 Beitrag Apprentas Ausbildungszentrum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	32'159	32'000	32'000	0	0%	
Total Transferaufwand			3'626'365	5'977'000	6'612'000	635'000	11%	
Total Transferertrag			-1'107'497	-1'062'601	-1'258'592	-195'991	-18%	
Transfers (Netto)			2'518'868	4'914'399	5'353'408	439'009	9%	

- 1 Pauschalentschädigung Gebäudesanierungsprogramm erstmals im Budget enthalten. Da das nationale Gebäudesanierungsprogramm gegenüber 2010 angepasst wurde, werden künftig weniger Gesuche die neuen Kriterien des nationalen Gebäudesanierungsprogramms erfüllen. Gegenüber 2010 können entsprechend weniger Bearbeitungspauschalen bei der nationalen Dienstleistungszentrale geltend gemacht werden.
- 2 Finanzierung altlastenrechtlicher Massnahmen (Untersuchung, Überwachung, Sanierung): Der zu budgetierende Aufwand ist betreffend Volumen und Finanzierungszeitpunkt mit grossen Unsicherheiten behaftet, die durch das AUE nur bedingt beeinflusst werden können. Zur Finanzierung dieser altlastenrechtlicher Massnahmen werden Rückstellungen aufgelöst (siehe Erfolgsrechnung 319).
- 3 Mit dem Transfer der Verantwortung für den Betrieb der Versickerungsanlage Aesch an das Amt für Industrielle Betriebe (P2306) werden auch die zugehörigen Sachmittelpositionen künftig nicht mehr vom AUE budgetiert.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
4.6 Förderung der rationel. Energienutz	36	Transferaufwand	1'693'268					
3.6 Nachrüstung Schiessanlagen/Kugelfäng	36	Transferaufwand	119'000	50'000	20'000	-30'000	-60%	
4.6 Förderprogramm Gebäudesanierung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	343'457					
	36	Transferaufwand	714'368	4'300'000	4'700'000	400'000	9%	1
	46	Transferertrag	-514'240		-250'000	-250'000	X 2	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
		Total	543'585	4'300'000	4'450'000	150'000	3%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			2'870'093	4'350'000	4'720'000	370'000	9%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-514'240		-250'000	-250'000	X	
Total Verpflichtungskredite (netto)			2'355'853	4'350'000	4'470'000	120'000	3%	

- 1 Aufgrund der aktuellen Nachfrage nach Förderbeiträgen und den bisherigen Entwicklung der Verpflichtungen ist mit einer grösseren Belastung des kantonalen Verpflichtungskredits zu rechnen.
- 2 Pauschalentschädigung Gebäudesanierungsprogramm erstmals im Budget enthalten. Da das nationale Gebäudesanierungsprogramm gegenüber 2010 angepasst wurde, werden künftig weniger Gesuche die neuen Kriterien des nationalen Gebäudesanierungsprogramms erfüllen. Gegenüber 2010 können entsprechend weniger Bearbeitungspauschalen bei der nationalen Dienstleistungszentrale geltend gemacht werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	46.6	47.9	46.9	-1.0	-2.1%

Transfer eines Mitarbeiters an das Profitcenter P2301 Tiefbauamt.

Jahresprogramm

2305.001 Erarbeitung eines Massnahmenplans der Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2012-2015 für den Kanton Basel-Landschaft

Die heutigen Abfälle sind die Rohstoffe der Zukunft. Ein Massnahmenplan soll Möglichkeiten auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft aufzeigen.

2305.002 Erstellung einer kantonalen Erdwärmenutzungskarte, die im Internet öffentlich zugänglich ist

Mit einer öffentlich zugänglichen Erwärmenutzungskarte kann eine Bauherrschaft rasch abklären, ob bei einer bestimmten Parzelle eine Erdwärmesondenanlage realisiert werden kann. Damit wird für viele Gebiete die Pflicht entfallen, für das Erstellen einer Erdwärmesondenanlage ein hydrogeologisches Gutachten erarbeiten zu lassen. Mit der Erdwärmenutzungskarte kann das Bewilligungsverfahren mit deutlich weniger Aufwand durchgeführt werden.

2305.003 Das gemeinsame Projekt Baselland/Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs EAWAG "Wasserversorgung BL 21" wird in der Periode 2011-2015 umgesetzt (Voraussetzung Bewilligung durch Regierungsrat im 2011)

In den Themenbereichen Wasserversorgung, Spurenstoffe, Trinkwasseraufbereitung, Mikrobiologie, Wasserversorgung und Kommunikation werden in Modellregionen vertiefte Analysen zu prioritären Herausforderungen der Wasserversorgung in Basel-Landschaft erarbeitet. Die methodischen Ansätze sowie die konzeptionellen Erkenntnisse lassen sich auf die restlichen Grundwasservorkommen und Wasserversorgungen im Kanton Basel-Landschaft übertragen.

2305.004 Die vom Regierungsrat 2011 verabschiedete Wasserstrategie wird ab 2012 umgesetzt

Die Wasserstrategie beinhaltet Leitsätze und Indikatoren für eine ganzheitliche Wasserwirtschaft im Kanton Basel-Landschaft. Bei der Planung der kantonalen Vollzugsaufgaben dient die Wasserstrategie als Referenz- und Koordinationsinstrument.

2305.005 Das kantonale Energiegesetz von 1991 wird teilrevidiert, inklusive Anschlussgesetzgebung zum eidgenössischen Stromversorgungsgesetz

Aufgrund der geänderten energiepolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere dem beschleunigten Ausstieg aus der Atomenergie und der neuen Stromgesetzgebung, wird das kantonale Energiegesetz überprüft und angepasst.

2306 Amt für Industrielle Betriebe

Auftrag und Zielsetzungen

Auftrag

Das Amt für Industrielle Betriebe erfüllt Aufgaben auf den Gebieten Planung, Bau und Betrieb von Abwasser-, Deponie- und Energieanlagen.

Strategische Zielsetzungen

- Effizienter Energieeinsatz bei der Leistungserbringung (R-NK-1)
- Schonung lebenswichtiger Ressourcen Boden, Luft, Wasser und Rückgewinnung von Wertstoffen (R-NK-2)
- Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen bei der Leistungserbringung (R-AK-3)

Abwasserreinigung

- Sicherstellen einer sicheren, nachhaltigen, gesetzeskonformen Abwasserreinigung im Kanton Basel-Landschaft durch die stetige Weiterentwicklung und den Werterhalt der Infrastruktur
- Wertstoffe (Energie) zurückgewinnen und im Sinne der Vorsorge gefährliche Schadstoffe (Hormone, Medikamente) vom Wasserkreislauf fernhalten durch nachhaltige Aufbereitung des Abwassers an der Quelle und in den ARA
- Gemeinsamer Betrieb von Abwasserreinigungsanlagen mit BS / SO / Industrie (ProRheno, ARA Rhein, ARA Falkenstein)

Abfallentsorgung

- Sichere Lagerung von belasteten Abfällen im Kanton Basel-Landschaft zu marktkonformen Preisen
- Wertstoffe in den Materialkreislauf zurückführen durch nachhaltige Aufbereitung von belasteten Abfällen
- Zusammenarbeit mit BS, Gemeinden und Industrie (Kehrichtverwertungsanlage Basel, Deponie Elbisgraben, Deponie Höli)

Energieversorgung

- Produktion von Energie (Wärme und Strom) mit hoher Verfügbarkeit aus erneuerbaren Energiequellen (Holz, Deponiegas, Klärgas)

Wasserversorgung (neu ab 2012)

- Betrieb der Versickerungsanlage Aesch

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	315	18'800	2'400	-16'400	-87%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'370'241	5'315'608	5'522'710	207'102	4%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	209'130	100'000	145'000	45'000	45%	
304	Zulagen	137'218	114'668	109'530	-5'138	-4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'053'062	934'852	903'786	-31'065	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	48'731	59'000	67'500	8'500	14%	
310	Material- und Warenaufwand	1'114'692	1'145'000	1'242'500	97'500	9%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	349'390	920'000	929'000	9'000	1%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'451'231	9'377'326	9'179'500	-197'826	-2%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'019'423	959'500	1'012'020	52'520	5%	
314	Baulicher Unterhalt	460'554	531'000	715'000	184'000	35%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'011'559	1'933'000	1'816'000	-117'000	-6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	231'488	232'600	222'874	-9'726	-4%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	80'437	81'500	87'500	6'000	7%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	131'307					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-100					
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	9'789'145	9'864'577	8'900'022	-964'555	-10%	2
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	128	1'000	500	-500	-50%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen		94'500		-94'500	-100%	3
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	74'076					
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-6'922'724	-6'298'950	-6'438'450	-139'500	-2%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
425	Erlös aus Verkäufen	-3'694'963	-4'842'529	-7'300'000	-2'457'471	-51%	4
426	Rückerstattungen	-300		-500	-500	X	
440	Zinsertrag	-81	-1'200	-1'100	100	8%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'001'000					
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-2'575'595	-2'980'135		2'980'135	100%	4
	Total Aufwand	30'532'027	31'682'931	30'855'842	-827'089	-3%	
	Total Ertrag	-14'194'662	-14'122'814	-13'740'050	382'764	3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	16'337'365	17'560'117	17'115'792	-444'325	-3%	

- 1 2012 sind zusätzliche Sanierungen an Abwasserkanälen geplant.
- 2 Sinkende Abschreibung als Folge auslaufender Abschreibungen und geringerer Investitionen der letzten Jahre.
- 3 Die Gebäudeversicherungsprämien werden ab 2012 unter 313 budgetiert.
- 4 Erträge aus Wärme- und Stromverkauf an das Spital Liestal (bis anhin 490) wird neu unter 425 verbucht (Folge der Verselbständigung der Spitäler).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an ARA	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'393'227	4'000'000	4'060'000	60'000	2%	
Abwassergebühren	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-30'238'158	-33'656'000	-30'913'347	2'742'653	8%	1
Beitrag an VASA-Gebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	609'208	628'000	612'050	-15'950	-3%	
Entschädigungen Deponie Kelsag Liesberg	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'419'149	1'496'000	1'474'000	-22'000	-1%	
Verbandsbeiträge Abfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'820	4'000	4'000	0	0%	
Beiträge IWB an Wärmeverbund St. Jakob	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-319'737	-250'000	-300'000	-50'000	-20%	2
Bundesbeitrag an GEP	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-50'000		50'000	100%	3
Beiträge VA Aesch	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			100'000	100'000	X	4
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen			-115'000	-115'000	X	4
Total Transferaufwand			5'424'404	6'128'000	6'250'050	122'050	2%	
Total Transferertrag			-30'557'895	-33'956'000	-31'328'347	2'627'653	8%	
Transfers (Netto)			-25'133'492	-27'828'000	-25'078'297	2'749'703	10%	

- 1 Die Beiträge 2011 sind zu hoch budgetiert. Der Budgetbetrag 2012 entspricht den nötigen Einnahmen um die mutmassliche Abwasserrechnung ausgeglichen abzuschliessen.
- 2 Zu tief budgetiert im Jahr 2011.
- 3 Keine beitragsberechtigten Projekte im 2012.
- 4 Der Betrieb der Versickerungsanlage Kuhweide in Aesch wird ab 2012 neu durch das AIB (vorher AUE) sichergestellt. Neuer Budgetbetrag entspricht dem Budget 2011 des AUE.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	1'534'470	1'000'000	1'000'000	0	0%	A
Abfallbeseitigungsanlagen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen		50'000	50'000	0	0%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen	1'676	50'000	400'000	350'000	700%	B
Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	675	300'000		-300'000	-100%	
Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	1'184'151	8'000'000	4'900'000	-3'100'000	-39%	C
Ara Rünenberg-Süd, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen			200'000	200'000	X	A
Ara Frenke 3, Ausbau/Erhalt	50	Sachanlagen		1'000'000	500'000	-500'000	-50%	1,A
Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	169'805		1'500'000	1'500'000	X	2,A
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-115'517					
		Nettoinvestitionen	54'288		1'500'000	1'500'000	X	
Ara Ergolz 2 Sanierung Biologie	50	Sachanlagen	1'214'483					
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-21'750					
		Nettoinvestitionen	1'192'733					
Ara Ergolz 1 Ersatz PLS	50	Sachanlagen	4'515					
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-50'000	-50'000	X	
		Nettoinvestitionen	4'515		-50'000	-50'000	X	
Ara Frenke 3, Planung und Mischwasser	50	Sachanlagen	374'265					
Ersatz PLS Ara Birsig	50	Sachanlagen	22'077	600'000		-600'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-250'000		250'000	100%	
		Nettoinvestitionen	22'077	350'000		-350'000	-100%	
Region Birsig, Regenwasser-Behandlung	50	Sachanlagen	1'441'246					
Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen		1'300'000	2'300'000	1'000'000	77%	3,A
Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	2'972					
Sanierung Kanal Sissach	50	Sachanlagen	641'360	1'500'000		-1'500'000	-100%	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	7'500	100'000	100'000	0	0%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-152'596	-100'000		100'000	100%	D
		Nettoinvestitionen	-145'096		100'000	100'000	X	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen		100'000	100'000	0	0%	D
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	82'167	100'000	100'000	0	0%	D
FHMW Muttentz Netzausbau	50	Sachanlagen		500'000	3'000'000	2'500'000	500%	4,B
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-600'000	-600'000	X	
		Nettoinvestitionen		500'000	2'400'000	1'900'000	380%	
FWKM Muttentz Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	1'240'067					
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-138'780					
		Nettoinvestitionen	1'101'287					
FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	125'536	800'000	500'000	-300'000	-38%	B
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-34'843	-80'000	-20'000	60'000	75%	
		Nettoinvestitionen	90'693	720'000	480'000	-240'000	-33%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Zuleitungskanal ARA Frenke 1 Reigoldswil	50	Sachanlagen			20'000	20'000	X	A
Ara Liesberg Ausbau	50	Sachanlagen	42'114					
Sanierung Ergolzbrücke	50	Sachanlagen	7'903					
Mischwasserbehandlung Ergolztäler	50	Sachanlagen		1'000'000		-1'000'000	-100%	
Netz Sammelposition - 9991	50	Sachanlagen		400'000	700'000	300'000	75%	A
ARA Hemmiken Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen			800'000	800'000	X	5,A
Solaranlagen	50	Sachanlagen			1'000'000	1'000'000	X	6
Total Investitionsausgaben			8'096'982	16'800'000	17'170'000	370'000	2%	
Total Investitionseinnahmen			-463'487	-430'000	-670'000	-240'000	-56%	
Total Nettoinvestitionen			7'633'496	16'370'000	16'500'000	130'000	1%	

- 1 Die Kreditvorlage für die verschiedenen Massnahmen zur Abwassersanierung in den Frenkentäler wird im 2. Semester 2011 eingereicht. Ein Entscheid wird Ende 2011 oder anfangs 2012 erwartet.
- 2 Die Massnahmen an der ARA Birs umfassen den Einbau einer Hochlastvorklärung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit (Entsorgung und Energie).
- 3 Ersatz Abwassersammelkanal in Ormalingen zusammen mit Ausbau Kantonsstrasse des TBA. Landratsvorlage folgt.
- 4 Anbindung der FHNW und Erschliessung Polyfeld mit Fernwärme. Landratsvorlage folgt.
- 5 Die Kreditvorlage für Erhaltungsmassnahmen an der ARA Hemmiken wird im 2. Semester 2011 eingereicht. Ein Entscheid wird Ende 2011 oder anfangs 2012 erwartet.
- 6 Die Kreditvorlage für eine Solaranlage auf den Becken der ARA Ergolz 1 wird im 2. Semester 2011 eingereicht. Ein Entscheid wird Ende 2011 oder anfangs 2012 erwartet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	50.8	52.6	52.6	0.0	0.0%

Jahresprogramm

- C 2306.001 Mischwasserbehandlungen**
Erstellen weiterer Mischwasserbecken im Birstal zur Verbesserung der Gewässerqualität.
- A 2306.002 Erhalt ARA's sowie Kanalsanierungen**
Erneuerungen ARA Birs in Birsfelden und ARA Frenke 3 in Bubendorf. Ersatz Abwassersammelkanal in Ormalingen zusammen mit Ausbau Kantonsstrasse des TBA.
- D 2306.003 Werterhaltung, Reaktoretappen 6 - 8**
Aufbau Trenndämme Reaktorkompartimente entsprechend angeliefertem Material.
- B 2306.004 Gewinnung von neuen Kunden, Standortvorteile zur Industrieansiedlung nutzen**
Gewinnung von Industriekunden im Fernwärmenetz Liestal, die das Hochtemperaturnetz (Prozesswärme), welches für das Kantonsspital Liestal gebaut wurde, mitbenutzen.

2307 Amt für Raumplanung

Auftrag und Zielsetzungen

Grosse Lebensqualität, schöne Landschaften, hervorragende Standortgunst des Kantons Basel-Landschaft sind zentrale Anliegen des Amtes für Raumplanung (ARP). Wir verstehen unseren Lebensraum als Gefäss für ein vielgestaltiges Leben und als Voraussetzung für das Dasein, Verhalten und Erleben der Menschen heute und in Zukunft. Raumplanung ist bewahrende und gestaltende Auseinandersetzung mit dem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Geschehen im Raum.

Mit der Raumplanung wird dem Finanz- und Sachbezug des staatlichen Handelns auch der Raumbezug beigelegt. Das ARP erstellt in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen richtungsweisende Entscheidungsgrundlagen für die Regierung zur Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft. Die Richtplanung ist das Instrument für die Koordination aller raumwirksamen und abzustimmenden Tätigkeiten quer über die fachlichen und politischen Grenzen hinweg. Der Richtplan ist die Zusammenstellung der jeweiligen Beschlüsse und eine periodische Bilanz des Standes der Koordination. Er ist somit eines der Führungsinstrumente des Regierungsrates. Das zielorientierte Prüfen der räumlichen Planung der Gemeinden vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Raumentwicklung ist eine Hoheitsaufgabe des Amtes. Dazu gehören Erstellen der Genehmigungsanträge an die Regierung und Beraten der Gemeinden bei ihren räumlichen Aufgaben.

Damit werden wichtige Leistungen zur Verbesserung der Standortgunst des Kantons und der Region erbracht, insbesondere durch laufende Erhöhung der Qualität des Siedlungs- und des Landschaftsraumes und der Erschliessung nach dem Leitsatz: Für eine lebenswerte Region.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'782	12'000	8'000	-4'000	-33%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'464'231	2'687'975	2'970'569	282'594	11%	1,2
304	Zulagen	36'042	36'692	33'804	-2'889	-8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	467'542	521'082	547'479	26'398	5%	
309	Übriger Personalaufwand	19'131	77'000	16'500	-60'500	-79%	2
310	Material- und Warenaufwand	131'442	123'700	109'550	-14'150	-11%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	55'432	31'000	21'000	-10'000	-32%	
313	Dienstleistungen und Honorare	965'150	680'500	738'500	58'000	9%	
314	Baulicher Unterhalt	85'629	115'000		-115'000	-100%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	30'757	56'000	46'000	-10'000	-18%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	90					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	380					
340	Zinsaufwand	502	1'500	1'500	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	14					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	6					
370	Durchlaufende Beiträge	20'000					
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-7'321	-30'000	-10'000	20'000	67%	
425	Erlös aus Verkäufen	-9'328	-2'000		2'000	100%	
426	Rückerstattungen	-807					
440	Zinsertrag	-660		-500	-500	X	
470	Durchlaufende Beiträge	-20'000					
	Total Aufwand	4'286'129	4'342'449	4'492'902	150'453	3%	
	Total Ertrag	-38'115	-32'000	-10'500	21'500	67%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'248'013	4'310'449	4'482'402	171'953	4%	

- Ein Mitarbeiter der Abteilung Natur und Landschaft wird in die Kantonsplanung verschoben. Die Abteilung Lärmschutz soll um 30 Stellenprozent aufgestockt werden.
- Aushilfskräfte und Praktikanten werden nicht mehr über den übrigen Personalaufwand budgetiert.
- Kürzung des Unterhaltes für die Wanderwege aufgrund des Entlastungspaketes 12/15.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Lärmessungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	65'355		50'000	50'000	X	1,A
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-156'526		-150'000	-150'000	X	1,A
Beiträge Raumplanung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'000	16'000		-16'000	-100%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-24'485					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-4'000	-40'000		40'000	100%	
Beitrag Kt. BS an Regionalplanungsstelle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-69'153	-314'500	-22'500	292'000	93%	2
Rückerstattungen Kantone Aggloprogramm	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-357'353	-357'353	X	B
Total Transferaufwand			81'355	16'000	50'000	34'000	213%	
Total Transferertrag			-254'164	-354'500	-529'853	-175'353	-49%	
Transfers (Netto)			-172'809	-338'500	-479'853	-141'353	-42%	

- 1 Verzögerung bei der Umsetzung der Eisenbahnlärmsanierung. Vorgesehen war eine Umsetzung bis ins Jahr 2010.
- 2 Ein Grossteil der Aufgaben der Regionalplanungsstelle werden nun von der Geschäftsstelle Agglomerationsprogramm erfüllt. Entsprechend fallen die Rückerstattungen der beteiligten Parteien für die Regionalplanungsstelle tiefer und für das Agglomerationsprogramm höher aus.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	101'589	237'500		-237'500	-100%	1
VK Neusignalisation Wanderwegnetz	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			25'000	25'000	X	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			101'589	237'500	25'000	-212'500	-89%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			101'589	237'500	25'000	-212'500	-89%	

- 1 Wird im Rahmen des Entlastungsprogramms 12/15 aufgehoben.
- 2 Die LRV 2010/410 wurde bereits überwiesen und genehmigt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	19.8	20.8	22.1	1.3	6.3%

Transfer von 1 Stelle aus der Abteilung Natur und Landschaft, Stellenerhöhung von 0.3 Stellen im Lärmschutz im Rahmen des Entlastungspaket 12/15 (BUD50)

Jahresprogramm

2307.001 Kantonaler Richtplan

Umsetzung des Kantonalen Richtplans und Aufbau der Raumbeobachtung BL (Vollzugs- und Wirkungscontrolling des Kantonalen Richtplanes).

2307.002 Raum- / Umweltbeobachtung

Die Umweltbeobachtung beschränkt sich auf die Entwicklung der Lärmbelastung. Ergebnis der Raumbeobachtung sind periodisch erstellte Berichte (Entwicklung Lärmbelastung).

B 2307.003 Agglomerationsprogramm

Zur Umsetzung des Agglomerationsprogramms hat der Landrat im Jahr 2010 der Schaffung einer Trägerschaft und der Einrichtung einer Geschäftsstelle im Amt zugestimmt. Die Details dazu sind in der Landratsvorlage 2010/138 beschrieben.

2307.004 Salina-Raurica

Nach Genehmigung des Richtplanes durch den Bundesrat im September 2010 läuft die Projektierung der Infrastrukturmassnahmen und der Nutzungsplanungen in den Gemeinden auf Hochtouren. Die Ergebnisse werden Ende 2012 in Form revidierter Zonenpläne von Augst und Pratteln sichtbar. Die Verlegung der Kantonsstrasse und die Definition der künftigen Tramtrasse durch das Gebiet wird bis dann ebenfalls konkretisiert.

2307.006 Emissionskataster 2010

Basis zur Ermittlung der Strassen-Lärmimmissionen, Abschluss voraussichtlich 2011. Ergebnis sind darauf abgestützte Lärmsanierungsprojekte mit einer Umsetzungsfrist bis 2018.

A 2307.007 Lärmsanierung Gemeindestrassen

Ca. 50 Gemeindestrassen sind sanierungspflichtig. Gemeinden erarbeiten Lärmsanierungsprojekte. Sicherstellung der Umsetzung der eidgenössischen und kantonalen Sanierungsvorgaben bis 2018. Genehmigung durch kantonale Vollzugsbehörde.

2308 Kantonale Denkmalpflege

Auftrag und Zielsetzungen

Ortsbilder, Bauern- und Bürgerhäuser, Kirchen und Pfarrhäuser sowie weitere historisch und architektonisch bedeutende Objekte aller Epochen tragen zur Lebensqualität bei. Sie wirken identitätsstiftend und vermitteln Heimat.

Die Kantonale Denkmalpflege setzt sich zusammen mit den Gemeinden für den Schutz von historischen Zeugen als Bestandteil des kulturellen Erbes ein und fördert deren Pflege sowie Erforschung. Sie begleitet Bau-, Sanierungs-, Renovations- und Planungsvorhaben, kann dafür Kantonsbeiträge beantragen und erarbeitet die Grundlagen dazu, wie Inventare, Dokumentationen und Wegleitungen.

Die Ortsbildpflege fördert Schutz und Pflege der historischen Siedlungskerne von nationaler und regionaler Bedeutung und trägt damit zur qualitativen Entwicklung des örtlichen Erscheinungsbildes bei.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	12'631	15'000	10'000	-5'000	-33%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	538'979	506'111	503'070	-3'041	-1%	
304	Zulagen	5'239	3'953	6'524	2'570	65%	
305	Arbeitgeberbeiträge	146'442	105'316	97'922	-7'393	-7%	
309	Übriger Personalaufwand		5'500	500	-5'000	-91%	
310	Material- und Warenaufwand	206'586	140'100	146'900	6'800	5%	
313	Dienstleistungen und Honorare	79'286	1'000	70'000	69'000	>1000%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	17'790	10'000	10'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'477					
341	Realisierte Kursverluste	5					
370	Durchlaufende Beiträge	364'470		100'000	100'000	X 2,A	
470	Durchlaufende Beiträge	-364'470		-100'000	-100'000	X 2,A	
	Total Aufwand	1'372'904	786'980	944'915	157'936	20%	
	Total Ertrag	-364'470		-100'000	-100'000	X	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'008'434	786'980	844'915	57'936	7%	

BUD

- Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs (Bund) entstehen dem Kanton Kosten im Umfang von CHF 50'000 für die Betreuung der bundessubventionierten Objekte. Diese wurden 2011 über den Verpflichtungskredit budgetiert, werden richtigerweise aber über die Erfolgsrechnung abgerechnet. Für die Professionalisierung des Archivs der Denkmalpflege sind zusätzliche CHF 20'000 budgetiert.
- Die durchlaufenden Beiträge werden neu unter der Erfolgsrechnung budgetiert (alt Verpflichtungskredite). Der Bund hat sein Budget für Subventionen um ca. 100% erhöht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Subventionen Kulturdenkmäler	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	763'922	650'000	305'000	-345'000	-53%	1
Total Transferaufwand			763'922	650'000	305'000	-345'000	-53%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			763'922	650'000	305'000	-345'000	-53%	

- Kürzung der Beiträge Gemeinwesen und Dritte gemäss Entlastungspaket 12/15.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Subvention Kulturdenkmäler ab 08	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	85'701	130'000	60'000	-70'000	-54%	1
	36	Transferaufwand	763'922	650'000	305'000	-345'000	-53%	1
	37	Durchlaufende Beiträge		50'000		-50'000	-100%	2
	47	Durchlaufende Beiträge		-50'000		50'000	100%	2
		Total	849'622	780'000	365'000	-415'000	-53%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			849'622	830'000	365'000	-465'000	-56%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag				-50'000		50'000	100%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			849'622	780'000	365'000	-415'000	-53%	

- 1 Kürzung der Beiträge an VK Subventionen Kulturdenkmäler gemäss Entlastungspaket 12/15 CHF -365'000 und Verschiebung gemäss Ziffer 1 Erfolgsrechnung CHF -50'000.
- 2 Die durchlaufenden Beiträge werden neu unter der Erfolgsrechnung budgetiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.5	3.5	3.5	0.0	0.0%

Jahresprogramm

A 2308.001 Unterschutzstellung von historischen Zeugen

Begleitung von Bau- und Renovationsvorhaben bei geschützten Kulturdenkmälern.

2308.002 Publikation Kunstdenkmäler der Schweiz

Fertigstellung von Band IV, Bezirk Waldenburg und Erarbeitung einer Landratsvorlage zur Sicherung und Dokumentation der historisch relevanten Kirchengestaltungen.

2309 Natur- und Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Massnahmen zur Erhaltung und Förderung eines dauerhaft stabilen Naturhaushaltes, der einheimischen biologischen Vielfalt, erdgeschichtlicher Naturobjekte sowie eines intakten, vielfältigen und charakteristischen Landschaftsbildes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	17'514	22'000	22'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	447'827	799'320	395'870	-403'450	-50%	1
304	Zulagen	6'776	13'365	7'435	-5'930	-44%	
305	Arbeitgeberbeiträge	78'316	156'499	79'977	-76'521	-49%	2
309	Übriger Personalaufwand	4'000	5'500		-5'500	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	1'261	2'100		-2'100	-100%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	528	1'000		-1'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	196'663	221'000	270'000	49'000	22%	3
314	Baulicher Unterhalt	542'397	580'000	580'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'312	10'000	10'000	0	0%	
370	Durchlaufende Beiträge	39'677	70'000	70'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-779					
470	Durchlaufende Beiträge	-39'677	-70'000	-70'000	0	0%	
	Total Aufwand	1'344'270	1'880'783	1'435'282	-445'501	-24%	
	Total Ertrag	-40'456	-70'000	-70'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'303'814	1'810'783	1'365'282	-445'501	-25%	

- Die Personalkosten von zwei Mitarbeitern werden neu im Verpflichtungskredit Ökologischer Ausgleich getragen, ein Mitarbeiter wurde in das Profitcenter 2307 verschoben.
- Die Personalkosten von zwei Mitarbeitern werden neu im Verpflichtungskredit Ökologischer Ausgleich getragen, ein Mitarbeiter wurde in das Profitcenter 2307 verschoben.
- Parlamentarischer Auftrag zur Erarbeitung eines Konzeptes zur grossräumigen Vernetzung der Naturräume im Kanton CHF 100'000.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ökologischer Ausgleich	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'365'645	4'350'000	4'524'000	174'000	4%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-3'600'275	-3'638'300	-3'670'000	-31'700	-1%	
Naturschutz im Wald	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'973'912	1'910'000	1'700'000	-210'000	-11%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-434'659	-339'000	-350'000	-11'000	-3%	
Beiträge an diverse Naturschutzprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	338'330	600'000	100'000	-500'000	-83%	1
Bundesbeitrag Schutz/Unterhalt Biotope	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-667'190	-536'000	-550'000	-14'000	-3%	
Total Transferaufwand			6'677'887	6'860'000	6'324'000	-536'000	-8%	
Total Transferertrag			-4'702'124	-4'513'300	-4'570'000	-56'700	-1%	
Transfers (Netto)			1'975'763	2'346'700	1'754'000	-592'700	-25%	

- Im Rahmen des Entlastungspaketes 12/15 wurden die Beiträge gekürzt.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Ökologischer Ausgleich 2009-2013	30	Personalaufwand	313'344		334'916	334'916	X	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	36'800	250'000	250'000	0	0%	
	36	Transferaufwand	4'365'645	4'350'000	4'524'000	174'000	4%	
	46	Transferertrag	-3'600'275	-3'638'300	-3'670'000	-31'700	-1%	
		Total	1'115'514	961'700	1'438'916	477'216	50%	
VK Naturschutz im Wald 2009-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	15'785		110'000	110'000	X	
	36	Transferaufwand	1'973'912	1'910'000	1'700'000	-210'000	-11%	
	46	Transferertrag	-434'659	-339'000	-350'000	-11'000	-3%	
		Total	1'555'038	1'571'000	1'460'000	-111'000	-7%	
VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	537'230	784'000		-784'000	-100%	
	36	Transferaufwand	15'552	120'000		-120'000	-100%	
		Total	552'782	904'000		-904'000	-100%	
VK NATUR Festival beider Basel	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'478					
	36	Transferaufwand	141'798	100'000		-100'000	-100%	
		Total	149'276	100'000		-100'000	-100%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			7'407'544	7'514'000	6'918'916	-595'084	-8%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-4'034'934	-3'977'300	-4'020'000	-42'700	-1%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'372'610	3'536'700	2'898'916	-637'784	-18%	

1 Vergleiche Kommentar 1 der Erfolgsrechnung.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen	32'484	50'000	50'000	0	0%	
Total Investitionsausgaben			32'484	50'000	50'000	0	0%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			32'484	50'000	50'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.1	6.3	5.3	-1.0	-15.9%

Transfer von einem Mitarbeiter in das Profitcenter P2307.

Jahresprogramm

2309.001 Erhaltung und Förderung eines nachhaltig stabilen Landschaftshaushaltes und Biodiversität

Unterschutzstellung und Unterhalt der national und regional bedeutsamen Naturobjekte.

2309.002 Konzeption und Umsetzung Artenschutz

Orchideen im Birsfelder Rheinhafen: mehrjähriger Vertrag mit der Universität Basel zur Beobachtung und Überwachung, Fledermausschutz, Amphibien- und Reptilienschutz: Unterstützung der Koordinationsstelle auf der Basis einer Vereinbarung mit dem Bund,
Erarbeitung eines Artenschutzkonzeptes auf der Basis einer Vereinbarung mit dem Bund, wird durch Universität Basel, Institut Natur, Landschaft und Umweltschutz erstellt.

2309.003 Umsetzung Leistungsvereinbarung Natur und Landschaft mit Bund

gemäss Programmvereinbarung mit Bund 2008 – 2011 (neue NFA-Programmperiode 2012 – 2015, wird zur Zeit verhandelt/erstellt).

2310 Bauinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Das Bauinspektorat ist die Dienstleistungsstelle für die Belange des Baubewilligungsverfahrens, der Bauinspektion und des Baupolizeiwesens. Es berät die vorgesetzte Direktion bzw. die Regierung in Fragen seines Aufgabenbereiches und erarbeitet dazu Entscheidungsgrundlagen.

Kernbereiche des Auftrages des Bauinspektorats sind:

- Bearbeitung und Bewilligung der Gesuche für Bauten, bauliche Anlagen und Zweckänderungen über und unter der Erde unter Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Gemeinden
- Behandlung von Einsprachen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens
- bei erforderlicher Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP): Entscheid über die UVP-Pflicht des Gestaltstellers und Koordination des Prüfungsablaufes im Zusammenhang mit dem anschliessenden Baubewilligungsverfahren
- bei von Gemeinden mit eigenem Baubewilligungswesen: Koordination der Stellungnahmen kantonaler Amtsstellen mit abschliessender Berichterstattung an die Gemeinde
- Erlass von Verfügungen betreffend Entfernung oder Änderung vorschriftswidriger Gebäude, Gebäudeteile, Anlagen und Zweckänderungen sowie Schliessung von Betrieben
- Antragstellung an die Untersuchungsbehörden bei Übertretung von Vorschriften im Kompetenzbereich des Amtes
- Kontrolle über die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und Unfallverhütungsmassnahmen im Bauwesen
- Vertretung des Kantons im interkantonalen Konkordat über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte
- Wahrnehmung der Koordination zwischen Konkordat und Anlageeigentümern im Rahmen des Baugesuchsverfahrens, sowie während Bau und Betrieb der Anlagen
- Fachprüfung im eigenen Kompetenzbereich im Falle von: Stockwerkeigentumsbegründungen, Behandlung bau- und zonenrechtlicher Probleme, Grundstückmutationen im Rahmen der entsprechenden Prüfungsverfahren, Behandlung von Anfragen und Aufträgen, die nicht im Zusammenhang mit hängigen Baugesuchsverfahren stehen

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'157'359	3'176'902	3'201'466	24'564	1%	
304	Zulagen	46'399	45'476	48'002	2'525	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	638'671	630'550	610'010	-20'541	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	9'423	12'000	12'500	500	4%	
310	Material- und Warenaufwand	54'484	32'000	52'500	20'500	64%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'411	6'000	6'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	44'377	107'300	105'500	-1'800	-2%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	35'753	45'000	45'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'877	5'000	20'000	15'000	300%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	816	1'000	1'000	0	0%	
370	Durchlaufende Beiträge	8'656	9'508	10'541	1'033	11%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'271'124	-4'847'500	-5'284'901	-437'401	-9%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-200	-200	0	0%	
426	Rückerstattungen		-17'500	-17'500	0	0%	
440	Zinsertrag	-35	-100	-100	0	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-8'656	-9'508	-10'541	-1'033	-11%	
	Total Aufwand	4'015'227	4'070'736	4'112'518	41'782	1%	
	Total Ertrag	-4'279'815	-4'874'808	-5'313'242	-438'434	-9%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-264'588	-804'072	-1'200'724	-396'652	-49%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gemeindeanteile an Bauvorhaben	360	Ertragsanteile an Dritte	1'265'135	1'480'721	1'569'721	89'000	6%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			3'000	3'000	X	
Total Transferaufwand			1'265'135	1'480'721	1'572'721	92'000	6%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			1'265'135	1'480'721	1'572'721	92'000	6%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	27.4	27.4	27.4	0.0	0.0%

2311 Lufthygieneamt beider Basel

Auftrag und Zielsetzungen

Das Lufthygieneamt beider Basel ist die Fachstelle für die Bereiche Luftreinhaltung und Schutz vor nichtionisierender Strahlung. Es ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Luftreinhaltebestimmungen sowie der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV).

Die Luftqualität wird kontinuierlich und flächendeckend überwacht. Bei Grenzwertüberschreitungen werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Industrielle und gewerbliche Anlagen werden im Bewilligungsverfahren beurteilt und periodisch kontrolliert. Bei Überschreitung der Emissionsbegrenzungen werden Sanierungen angeordnet und deren Umsetzung begleitet und kontrolliert.

Überdies sorgt das Lufthygieneamt dafür, dass die Grenzwerte der NISV (insbesondere bezüglich Mobilfunkstrahlung) eingehalten werden. Es beurteilt im Bewilligungsverfahren neu zu errichtende Anlagen und kontrolliert diese nach der Errichtung. Es führt den NIS-Immissionskataster regelmässig nach, welcher flächendeckend Auskunft über die Strahlenbelastung gibt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'912'053	1'968'136	1'754'650	-213'486	-11%	1
304	Zulagen	22'477	20'165	23'486	3'321	16%	
305	Arbeitgeberbeiträge	361'335	375'155	356'964	-18'191	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	8'132	8'000	8'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	75'762	58'000	59'000	1'000	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	214'500	153'000	151'000	-2'000	-1%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	5'157	5'000	7'000	2'000	40%	
313	Dienstleistungen und Honorare	174'292	170'000	167'500	-2'500	-1%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	112'616	106'000	107'000	1'000	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	23'725	20'000	24'000	4'000	20%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	283					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'318	6'200	6'200	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-311'959	-230'000	-390'000	-160'000	-70%	2
	Total Aufwand	2'912'651	2'889'655	2'664'799	-224'856	-8%	
	Total Ertrag	-311'959	-230'000	-390'000	-160'000	-70%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'600'692	2'659'655	2'274'799	-384'856	-14%	

- Entlastungsmassnahme: Optimierung Personaleinsatz und Abbau Massnahmenplanung / Planungsgrundlagen / Erfolgskontrolle. Nichtbesetzung einer Vakanz.
- Entlastungsmassnahme: Verursachergerechte Gebührenerhebung nach eidgenössischem Umweltschutzgesetz bei der Öl-, Gasfeuerungskontrolle der Gemeinden BL. Gemeinden BL müssen über Feuerungskontrolle Gebühren erheben und an den Kanton überweisen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge SO an Leistungen LHA	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-26'505	-20'000	-20'000	0	0%	
Bundesbeiträge an Luftmessungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-493'911	-480'000	-465'000	15'000	3%	
Betriebskostenanteil BS Lufthygieneamt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'219'225	-1'223'309	-1'215'400	7'909	1%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-1'739'641	-1'723'309	-1'700'400	22'909	1%	
Transfers (Netto)			-1'739'641	-1'723'309	-1'700'400	22'909	1%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.4	16.7	15.7	-1.0	-6.0%

Entlastungsmassnahme: Optimierung Personaleinsatz und Abbau Massnahmenplanung / Planungsgrundlagen / Erfolgskontrolle.
Nichtbesetzung einer Vakanz.

Jahresprogramm

2311.001 Umsetzung Luftreinhalteplan 2010, E4: Verkürzte Sanierungsfristen bei Holzfeuerungsanlagen

Bei bestehenden Holzfeuerungsanlagen mit einer Feuerungswärmeleistung über 70kW werden kürzere Sanierungsfristen angestrebt (5 statt 10 Jahre), wenn der neue Grenzwert nach Anhang 3 Ziffer 522 der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) für Staub bei einer periodischen Messung um über 50% überschritten wird.

2311.002 Umsetzung Luftreinhalteplan 2010, IG3: VOC-Minderung in Betrieben

Es wird angestrebt, dass Betriebe, die Emissionen von organischen gas- und dampfförmigen Stoffen (Volatile organic Compounds, VOC) verursachen, Minderungsmassnahmen über die vorsorglichen Emissionsbegrenzungen der LRV hinaus umsetzen, wenn dies mit verhältnismässigem Aufwand möglich ist und dem neusten Stand der Technik entspricht. Die VOC-Gesamtemissionen der zurzeit 35 betroffenen Betriebe der Chemiebranche sowie 52 Betriebe der Metallbranche von rund 500 Tonnen pro Jahr sollen durch geeignete Massnahmen um rund 20% reduziert werden.

2311.003 Umsetzung Luftreinhalteplan 2010, IG4: Ausrüstung Partikelfiltersystem bei baustellenähnlichen Anlagen

Es wird angestrebt, dass alle dieselbetriebenen Maschinen und Geräte, die auf baustellenähnlichen Anlagen wie z.B. auf Steinbrüchen, Deponien, Betonwerken, Vergärungs- und Kompostierungsanlagen eingesetzt werden und mind. 50 Stunden pro Jahr in Betrieb sind, mit einem Partikelfilter oder einem gleichwertigen System ausgerüstet werden. Dadurch soll der Russausstoss von Maschinen und Geräten pro Betrieb innert dreier Jahre um mindestens 2/3 gesenkt, und der für den gesamten Betrieb geltende Emissionsgrenzwert für Dieselschmutz gemäss Anhang 1 LRV spätestens nach Ablauf der folgenden 2 Jahre eingehalten werden.

2311.004 Einführung Holzfeuerungskontrolle gemeinsam mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV)

Gemäss LRV-Revision 2007 müssen auch kleinere Holzfeuerungsanlagen (mit Leistung kleiner 70kW) periodisch kontrolliert werden. Seit 2008 wird in Zusammenarbeit mit der BGV für Cheminée-Betreiber durch Kaminfeger eine Beratungskampagne durchgeführt. Es wird angestrebt, dass dieses Beratungsangebot durch die gesetzlich verlangte periodische Kontrolle unter Nutzung von Synergien mit der Kaminfegertätigkeit (Auftrag BGV) ergänzt wird.

2311.005 Einführung der Kontrollgebühr bei der Öl- und Gasfeuerungskontrolle der Gemeinden

Einführung einer verursachergerechten Gebührenerhebung für die kantonalen Aufwendungen (Aufsicht über die Feuerungskontrolle, Betrieb der zentralen Datenbank).

2311.006 Aufbau Bereich Lichtverschmutzung

Der Bund (Bundesamt für Umwelt) wird 2011 den für den Vollzug zuständigen Kantonen Grundlagen zur Minderung von Lichtimmissionen zur Verfügung stellen, um einen einheitlichen Vollzug in der Schweiz sicherzustellen. Mit der Umsetzung wird 2012 begonnen. Damit können auch hängige parlamentarische Vorstösse abschliessend behandelt werden.

2311.007 Erfassung der Luftbelastung in Gebieten mit raumplanerischem Entwicklungspotenzial und im Umfeld von Grosseinstallanten

Die Erfassung der Luftbelastung stellt sicher, dass die gesetzlich erforderlichen Standards (Immissionsgrenzwerte) überwacht werden.

2311.008 Aktualisierung NIS-Immissionskataster 2012

Das Lufthygieneamt überwacht die Belastung durch hochfrequente nichtionisierende Strahlung (Mobilfunk, Radio, TV) an verschiedenen Standorten durch kontinuierliche Messungen. Als Ergänzung zu den punktuellen Immissionsmessungen wird ein mit Modellrechnungen erstellter Immissionskataster angestrebt, welcher eine nahezu flächendeckende Darstellung der Belastung durch elektromagnetischen Strahlung ermöglicht.

2312 Sicherheitsinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Im Vollzug der Störfallverordnung (StFV), der Einschliessungsverordnung (ESV), der Freisetzungsverordnung (FrSV) und der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) ist das Sicherheitsinspektorat für Bevölkerung, Industrie- und Gewerbebetriebe, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsstellen und Ereignisdienste von Gemeinden, Kantonen und dem Bund kompetente Ansprechstelle.

Das Sicherheitsinspektorat führt eine umfassende Übersicht über die Gefahren und Risiken, die von chemischen, biologischen und radioaktiven Stoffen ausgehen. Es überwacht die Umsetzung der Eigenverantwortung der Betriebe bezüglich ihrer technischen Risiken und die Einhaltung des Standes der Sicherheitstechnik.

Die Tätigkeit des Sicherheitsinspektorats orientiert sich am Leitsatz: Keine Lebensgefährdung und kein bleibender Schaden für Mensch und Umwelt.

Es setzt sich dafür ein, dass Risiken verantwortungsbewusst erkannt, beurteilt und optimiert werden. Dabei berücksichtigt es die ökologischen und die ökonomischen Folgen und fördert die Sicherheitskultur und den Risikodialog in unserem Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'910	8'000	8'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	663'628	670'499	595'443	-75'056	-11%	1
304	Zulagen	13'049	13'049	17'429	4'380	34%	
305	Arbeitgeberbeiträge	124'880	133'227	146'636	13'409	10%	
309	Übriger Personalaufwand	5'225	8'000	8'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	12'738	16'000	16'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	20'244	41'000	37'000	-4'000	-10%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	4'263	3'600	3'600	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'375	9'000	10'300	1'300	14%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	4'536					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-51'913	-50'000	-50'000	0	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-746	-1'000	-600	400	40%	
425	Erlös aus Verkäufen	-437	-1'000	-400	600	60%	
	Total Aufwand	862'847	902'374	842'408	-59'966	-7%	
	Total Ertrag	-53'095	-52'000	-51'000	1'000	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	809'752	850'374	791'408	-58'966	-7%	

1 Personalsoptimierung und Mutationsgewinn anlässlich Pensionierung des Dienststellenleiters.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	23'963					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			23'963					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			23'963					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.0	5.0	5.0	0.0	0.0%

BUD

Jahresprogramm

2312.001 Umfassender Risikokataster

Abschluss der seit 2010 laufenden Arbeiten zur Zusammenführung der zeitgemässen Kommunikation mit KMU und Industrie und der Darstellung des Katasters bei KMU's, Industrie und der Verwaltung. Es wird eine Optimierung des Arbeitsaufwands bei den KMU (gemäss KMU-Entlastungsinitiative), der Industrie und bei der Verwaltung angestrebt.

2312.002 Bekämpfung invasive Neobioten

Der gemäss RRB Nr. 1130 vom 19. August 2008 "Neobiota-Handeln jetzt" erarbeitete Entwurf der Strategie zum Vorgehen gegen ungehinderte Ausbreitung invasiver Neobiota geht in die Vernehmlassung. Bis zur Umsetzung der Strategie bleibt das Sicherheitsinspektorat Ansprechpartner der Gemeinden für Fragen zum Thema invasive gebietsfremde Organismen. Vorerst handelt es sich dabei nur um eine Koordinationstätigkeit ohne finanzielle Auswirkungen.

2313 Amt für Liegenschaftsverkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Liegenschaftsverkehr setzt die vom Regierungsrat festgelegte, langfristig ausgerichtete Bodenpolitik durch, mit dem Ziel, eine angemessene, auf das Kantonsgebiet verteilte Landreserve für künftige Vorhaben und zu Abtauschzwecken zu schaffen und die laufenden Bedürfnisse des Kantons Basel-Landschaft an Grund und Boden zeitgerecht, kostengünstig und unter Ausnutzung der Preisfluktuationen abzudecken. Entbehrliche Grundstücke sind zum Marktwert abzustossen.

Das Amt für Liegenschaftsverkehr als Dienstleistungszentrum erfüllt alle grundbuchrelevanten Immobilienbedürfnisse für:

- die gesamte Kantonale Verwaltung
- die im Einflussbereich des Kantons stehenden Unternehmen sowie
- die Basellandschaftliche Kantonalbank, soweit diese für den Kanton treuhänderisch tätig ist

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'320'517	1'298'496	1'427'843	129'347	10%	1
304	Zulagen	11'723	8'305	8'305	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	226'161	251'321	263'920	12'600	5%	
309	Übriger Personalaufwand	13'727	30'000	33'000	3'000	10%	
310	Material- und Warenaufwand	20'847	22'000	21'000	-1'000	-5%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'359	3'000	3'000	0	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial		85'000		-85'000	-100%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	76'321	284'000	296'500	12'500	4%	3
314	Baulicher Unterhalt	3'417	500'000		-500'000	-100%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	16'284	25'000	25'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'579					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	250					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	237		300	300	X	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	421'324		545'000	545'000	X	4
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	21'735'000					
412	Konzessionen		-290'000		290'000	100%	5
426	Rückerstattungen		-45'000		45'000	100%	
440	Zinsertrag	-77					
441	Realisierte Gewinne FV	-4'232'449	-1'250'000	-1'000'000	250'000	20%	6
443	Liegenschaftenertrag FV	-8'980'115	-11'000'000	-8'490'000	2'510'000	23%	7
447	Liegenschaftenertrag VV	-359'968	-560'000	-4'510'000	-3'950'000	-705%	8
	Total Aufwand	23'853'747	2'507'122	2'623'868	116'746	5%	
	Total Ertrag	-13'572'610	-13'145'000	-14'000'000	-855'000	-7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'281'137	-10'637'878	-11'376'132	-738'254	-7%	

BUD

- Die Erhöhung des Personalbestandes um 0.5 FTE aufgrund der zu erwartenden zusätzlichen Aufgaben aus der Sanierung der Deponie Feldreben sowie für eine Aushilfe für einen langfristigen, krankheitsbedingten Ausfall steigern die Kosten.
- Wird neu über 343 budgetiert.
- Geplante Kosten für das Projekt "Restatement der Liegenschaften im Finanzvermögen" stehen der Reduktion der Kosten für externe Honorare gegenüber. Zusätzlich werden die Kosten für die Versicherungen neu im Konto 343 budgetiert. Per Saldo ergibt dies eine Zunahme von CHF 112'000.
- Vergleiche Kommentare zu 312 und 314.
- Der Ertrag der Konzession für den Betrieb Tankstelle und Autobahnraststätte wird neu in der Kostenart 443 budgetiert.
- Es sind Verhandlungen für verschiedene Parzellen im Gange. Ob diese Verhandlungen zu Verkäufen führen und ob diese Verkäufe 2012 stattfinden ist noch offen.
- Im Budget 2011 war ein Verkauf von CHF 3 Mio., welcher im Jahr 2012 wegfällt.
- Ab 2012 werden die Areale der per Gesetz zu verselbständigenden Spitäler des Kantons im Baurecht abgegeben. Wir erwarten neue Erträge im Umfang von CHF 4.1 Mio.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-879					
Total Investitionsausgaben								
Total Investitionseinnahmen			-879					
Total Nettoinvestitionen			-879					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.3	10.3	10.8	0.5	4.8%

Aufstockung zur Abwicklung der geplanten administrativen Arbeiten im Zusammenhang mit der Deponie Feldreben.

2314 Öffentlicher Verkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Zur Bewältigung der Transportbedürfnisse der Region leistet der öffentliche Verkehr (öV) einen unverzichtbaren Beitrag. Mit Landratsbeschluss betreffend 6. Genereller Leistungsauftrag 2010 - 2013 für den öV (2009/056) wurden sowohl Angebote als auch Finanzplan für die nächsten vier Jahre festgelegt. Angebotsseitig können so wichtige Ergänzungen im öV-Netz vorgenommen werden.

Eine steigende Bedeutung erhalten die Erneuerungs- und Erhaltungsmassnahmen für die schienengebundenen Trassen. Diese werden für die kommenden Jahre mit den Transportunternehmungen geplant und die notwendigen Kredite beantragt. Bei der Linie 11 steht die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Reinach an. In Allschwil ist das Trasse der Linie 6 verbunden mit einer moderaten Umgestaltung der Baslerstrasse vollständig zu erneuern. Ziele all dieser Massnahmen sind die Erhaltung der technischen Transportsicherheit der Anlagen, die Sicherung eines reibungslosen Betriebes, die Verbesserung der allgemeinen Verkehrssicherheit durch Reduktion oder einheitliche Signalisation der Konfliktpunkte Schiene/Strasse, die Möglichkeit zur Verdichtung der Fahrpläne in Spitzenzeiten sowie die Erhöhung der durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit.

Neben der Sicherstellung des Betriebsangebots müssen auch die Planungen für künftige Weiterentwicklungen rechtzeitig angegangen werden. Daher sind sowohl für Tramlinien als auch für die Regio-S-Bahn Mittel für die mittel- und langfristige Planungen eingestellt.

Die beschlossenen Ausbauten im Rahmen der Vorlage "Regio-S-Bahn 2005" werden mit der Umgestaltung des Bahnhofplatzes in Liestal nahezu abgeschlossen sein.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	739	1'000	1'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	580'464	644'904	662'694	17'791	3%	
304	Zulagen	7'776	6'326	10'677	4'351	69%	
305	Arbeitgeberbeiträge	105'136	90'873	113'588	22'715	25%	
309	Übriger Personalaufwand	330	6'875	6'875	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	1'092	10'100	8'000	-2'100	-21%	
313	Dienstleistungen und Honorare	593'980	299'736	299'800	64	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'022	11'000	10'000	-1'000	-9%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	101'066	263'811	164'000	-99'811	-38%	1
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-600					
	Total Aufwand	1'397'605	1'334'625	1'276'634	-57'990	-4%	
	Total Ertrag	-600					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'397'005	1'334'625	1'276'634	-57'990	-4%	

1 Tiefere Abschreibungen nach Finanzhaushaltsgesetz und HRM2.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Infrastrukturvorhaben ÖV	366	Eigene Investitionsbeiträge	7'141'926	17'900'000	15'150'000	-2'750'000	-15%	1,A, B,C, D
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-600'000	-1'300'000	-300'000	1'000'000	77%	2
Beiträge an ÖV-Projekte	366	Eigene Investitionsbeiträge	4'072'036	3'220'000	1'000'000	-2'220'000	-69%	3
Betriebskostenbeiträge an ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	64'937'421	74'258'000	70'400'000	-3'858'000	-5%	4,B

BUD

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Massnahmen Bahnübergänge	366	Eigene Investitionsbeiträge	1'392'030	2'000'000	4'450'000	2'450'000	123%	5,A, E
Total Transferaufwand			77'543'413	97'378'000	91'000'000	-6'378'000	-7%	
Total Transferertrag			-600'000	-1'300'000	-300'000	1'000'000	77%	
Transfers (Netto)			76'943'413	96'078'000	90'700'000	-5'378'000	-6%	

- 1 Die grössten Veränderungen: Trasseesanierung BLT Linie 12/14 (CHF +4.1 Mio.), Umsetzung BehiG Haltestellen (CHF +0.6 Mio.), Trasseesanierung Linie 11 (CHF +0.5 Mio.), Salina Raurica ÖV-Anlagen (CHF +0.5 Mio.), Doppelspurausbau Spiesshöfli (CHF +0.3 Mio.), Instandsetzung BLT Linie 11 (CHF -3.9 Mio.), Instandsetzung BLT Linie 10/17 (CHF -3 Mio.), BLT Linie 10 Birseck (CHF -1.7 Mio.).
- 2 Trasseesanierung Linie 10, Wegfall Beitrag (-1 Million).
- 3 Wegfall Investitionsbeiträge für Ausbau S9 (Läufelfingerli; CHF -120'000), Aus- und Neubauprogramm Regio-S-Bahn 2005 wird fertiggestellt (CHF -1.1 Mio.), Kürzung Regio-S-Bahn 2. Etappe Planungskosten (CHF -1 Mio.).
- 4 Kürzung der Betriebskostenbeiträge an die KTU (konzessionierte Transportunternehmungen) im Rahmen des Entlastungspakets 12/15.
- 5 Verpflichtungskredit Optimierungsmassnahmen Tram/Bahnübergänge.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Trasseesanierung BLT Linie 12/14	36	Transferaufwand	13'279	1'500'000	5'600'000	4'100'000	273%	E
Richtplan, Projektierung Schienennetz	36	Transferaufwand		50'000	50'000	0	0%	
Tram/Bahnüberg. Optimierungsmassnahmen	36	Transferaufwand		2'000'000	4'450'000	2'450'000	123%	A
Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand	3'177'644	100'000		-100'000	-100%	
Trasseesanierung Linie 11	36	Transferaufwand	97'419	500'000	1'000'000	500'000	100%	A
	46	Transferertrag	-300'000	-300'000	-300'000	0	0%	
		Total	-202'581	200'000	700'000	500'000	250%	
Salina Raurica, ÖV-Anlagen	36	Transferaufwand	109'518	500'000	1'000'000	500'000	100%	A
Ausbau BLT Linie 10, Margarethenstich	36	Transferaufwand	25'977	300'000	200'000	-100'000	-33%	A
Laufen, Ausbau Busbahnhof	36	Transferaufwand		100'000		-100'000	-100%	
WB Umbau Haltestellen und Umsetz.BehiG	36	Transferaufwand	9'374	200'000	300'000	100'000	50%	A
WB Ausbau Infrastruktur	36	Transferaufwand		200'000	500'000	300'000	150%	A
Trasseesanierung Linie 10	36	Transferaufwand	600					
	46	Transferertrag	-300'000	-1'000'000		1'000'000	100%	
		Total	-299'400	-1'000'000		1'000'000	100%	
Beiträge Bahnhofaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand	1'169'070	1'600'000	500'000	-1'100'000	-69%	
Regio-S-Bahn. 2. Etappe Planungskosten	36	Transferaufwand	246'962	1'500'000	500'000	-1'000'000	-67%	C
Vpfl.Kred. Bahnhofausb. S9 Läufelfingen	36	Transferaufwand	2'656'005	120'000		-120'000	-100%	
BLT Linie 10/17, Doppelspur Spiesshöfli	36	Transferaufwand	10'545	200'000	500'000	300'000	150%	A
BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand		2'200'000	500'000	-1'700'000	-77%	E
BLT Linie 10/17, Instandsetzung	36	Transferaufwand		6'000'000	3'000'000	-3'000'000	-50%	E
BLT Linie 11, Instandsetzung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	11					E
	36	Transferaufwand	3'637'754	4'900'000	1'000'000	-3'900'000	-80%	E
		Total	3'637'765	4'900'000	1'000'000	-3'900'000	-80%	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
WB, Erneuerung Fahrleitung	36	Transferaufwand		250'000	200'000	-50'000	-20%	
Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand	106'285					
LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand	2'431					
Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand	2'431					
Fleischbach FG	36	Transferaufwand	9'723					
Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand	24'307					
Weihermattstrasse FG	36	Transferaufwand	7'292					
Brühlmattweg	36	Transferaufwand	4'861					
Brühlstrasse	36	Transferaufwand	4'861					
Kläranlage	36	Transferaufwand	121'382					
Lampenberg Nord	36	Transferaufwand	942'980					
Schützenhaus	36	Transferaufwand	54'946					
Schöpfli-Brücke	36	Transferaufwand	9'285					
Lindenbrücke	36	Transferaufwand	9'285					
Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand	14'215					
Reserve/nicht zuteilbar	36	Transferaufwand	77'745					
Umsetzung BehiG Haltestellen, Projektier	36	Transferaufwand		200'000	800'000	600'000	300%	A
Total Verpflichtungskredite Aufwand			12'546'186	22'420'000	20'100'000	-2'320'000	-10%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-600'000	-1'300'000	-300'000	1'000'000	77%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			11'946'186	21'120'000	19'800'000	-1'320'000	-6%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Allschwil, Grabenring, BVB Linie 6	50	Sachanlagen	2'294'663	100'000		-100'000	-100%	
Ausbauten öffentlicher Verkehr	50	Sachanlagen		1'500'000	1'000'000	-500'000	-33%	
Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	1'550'018	1'500'000	300'000	-1'200'000	-80%	
Ausbauten öffentlicher Verkehr	50	Sachanlagen	1'490'185					
Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen			300'000	300'000		X 1
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-120'000	-120'000		X
		Nettoinvestitionen			180'000	180'000		X
Total Investitionsausgaben			5'334'866	3'100'000	1'600'000	-1'500'000	-48%	
Total Investitionseinnahmen					-120'000	-120'000		X
Total Nettoinvestitionen			5'334'866	3'100'000	1'480'000	-1'620'000	-52%	

1 Modul A: Verbesserung Umsteigesituation. Umsetzung Vorgaben aus Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.3	5.5	5.5	0.0	0.0%

Jahresprogramm

E 2314.001 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Werterhaltung Schiene

Die Instandsetzungsmassnahmen auf den BLT Linien 10 (Birseck), 10/17 und 11 sowie der BVB Linie 12/14 werden gemäss den Landratsbeschlüssen im Jahr 2010 bzw. 2011 fortgesetzt. Sie umfassen die Erneuerung der Schienen / Fahrleitungen zur Erhaltung der Betriebssicherheit inkl. der erforderlichen Anpassungen zur Inbetriebnahme des 'Tangos'.

A 2314.002 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Veränderung Schiene

Realisierung:

Priorität liegt hier auf den Optimierungsmassnahmen Tram / Bahnübergänge mit der Instandsetzung oder Aufhebung gefährlicher Tram / Bahnübergänge der WB / BLT bis Ende 2014 wie z.B. dem Übergang Neuhof in Bubendorf.

Projektierung:

Der Schwerpunkt liegt hier bei den Projekten im Agglomerationsprogramm Basel (BLT Linie 11, Trasseerneuerung / Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Reinach; BVB Linie 14; Salina Raurica; Verlängerung von Pratteln nach Augst), der Erneuerung und dem Ausbau der Waldenburgerbahn auf Basis des erneuerten Betriebskonzeptes sowie der Anpassung der Haltestellen an das Behinderten-Gesetz (Einholen des entsprechenden Projektierungskredites; Ausarbeitung der Umsetzungskonzepte) mit der Vorgabe des Bundes mit Umsetzung bis 2023.

B 2314.003 Umsetzung des 6. Generellen Leistungsauftrags

Der Betrieb und Ausbau des öffentlichen Verkehrs soll im Rahmen der Vorgaben aus dem 6. Generellen Leistungsauftrag weiter umgesetzt werden. Per Budgetjahr 2013 ist als Folge des Entlastungspaketes 12/15 ein Leistungsabbau auf deckungsbeitragsschwachen Linien vorzubereiten.

C 2314.004 BLT Linie 11, Trassesanierung (IA 500425)

Trasseerneuerung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt in Reinach; Bau- und Ausführungsprojekt; Zielsetzung Bau ab 2013 ermöglichen.

D 2314.005 Öffentlichkeitsarbeit für die strategischen Verkehrsvorhaben

Die Anliegen des Kantons sollen gegenüber dem Bund deutlich mehr Beachtung finden, namentlich das Projekt "Wisenberg-Tunnel".

Sicherheitsdirektion

SID

Vorwort

Die Sicherheitsdirektion steht im nächsten Jahr vor grossen Herausforderungen. Mit Einsparungen von insgesamt CHF 16 Mio. erfüllt unsere Direktion die Entlastungsvorgabe des Regierungsrats zum Entlastungsprogramm 12/15. Mehr als die Hälfte dieses Betrags ist bereits im Budget 2012 berücksichtigt und wird mit den entsprechenden Massnahmen umgesetzt. Effizienzsteigerungen bei der Aufgabenerfüllung und Aufgabenverzicht führen zu einem leider unvermeidbaren Stellenabbau in der Sicherheitsdirektion (2012: - 8.3 Sollstellen). Für die vom Abbau betroffenen Mitarbeitenden ist die Situation schwierig und belastend. In der Zeit von 2012 bis 2014 ist es ein prioritäres Ziel, den Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten und für diese Mitarbeitenden gute und tragfähige Lösungen zu finden. Dafür ist die enge Begleitung und Betreuung der betroffenen Mitarbeitenden unbedingt erforderlich. Sie sind auf die Solidarität und auf die Unterstützung durch unsere Direktion und durch den Regierungsrat angewiesen.

Ebenso wichtig ist aber, dass die bis anhin hohe Dienstleistungsqualität auch im Jahr 2012 und darüber hinaus erhalten bleibt. Die Sparmassnahmen sollen dem Kanton ermöglichen, auch künftig Vorhaben zu realisieren, die wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich langfristig sinnvoll sind. Deshalb enthält das Jahresprogramm 2012 der Sicherheitsdirektion wichtige Projekte und Neuerungen, die substanziell zu den strategischen Zielsetzungen des Regierungsrats beitragen.

Beitrag zu strategischen Zielen

Die Dienstleistungen und Projekte der SID weisen einen besonders hohen Bezug zu den strategischen Schwerpunktfeldern "Effizientes und effektives staatliches Handeln", "Zusammenleben in Baselland" und "Natur- und Klimawandel" auf:

- Projekt "Focus": Das Amts-Notariat soll wie in den Nachbarkantonen vollständig an die privaten Notarinnen und Notare übertragen werden (2012). Dies ermöglicht, die übrigen zivilrechtlichen Dienstleistungen (Grundbuch-, Handelsregister-, Erbschafts-, Zivilstands- sowie Betreibungs- und Konkurswesen) zur Effizienzsteigerung an zwei Standorten zu konzentrieren (bis 2014).
- Mit dem Konzept "Integration im Frühbereich im Baselbiet" sollen Massnahmen und Instrumente erarbeitet werden, damit die Integrationsdefizite von Kindern mit Migrationshintergrund wirksam reduziert werden. Diese weisen oft durch Integrationsdefizite bedingte, unterdurchschnittliche schulische Leistungen auf.
- 2012 wird erstmals ein Grosseelternkongress durchgeführt, welcher die bedeutende Rolle der Grosseltern bei der Kinderbetreuung thematisieren und sie in ihrer Rolle stärken soll.
- Basel-Landschaft soll als kinderfreundlicher Kanton positioniert werden. Mit Unterstützung des Kantons sollen fünf Pilotgemeinden das Label "familienfreundliche Gemeinde" der UNICEF erlangen.
- Bis spätestens zum 1. Januar 2017 müssen gesamtschweizerisch die Vollzugseinrichtungen bereit stehen, damit die Freiheitsstrafen für Jugendliche mit einer Dauer von längstens vier Jahren vollzogen werden können. Für die 11 Mitgliedskantone des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz soll das geplante Jugendvollzugszentrum Arxhof (JuNI) diese Aufgabe erfüllen.
- Der Schutz vor technischen und Naturgefahren soll durch fachübergreifende Massnahmenkonzepte sowie durch die intensive Zusammenarbeit der Ereignisdienste (Polizei, Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz etc.) verstärkt werden.

Gesamtübersicht Budget

Die meisten Abweichungen zum Vorjahresbudget ergeben sich aus den Entlastungsmassnahmen, die im Rahmen des Entlastungspaketes 12/15 beschlossen wurden. Diese Entlastungen machen im 2012 eine Saldoverbesserung von rund CHF 9.5 Mio. aus. Kompensiert wird diese Entlastung teilweise durch einen höheren Personalaufwand bei der Polizei und durch gebundene Kostenerhöhungen im Bereich des Straf- und Massnahmenvollzugs. Zudem mussten die Abschreibungen aufgrund eines Projektverlaufes gegenüber Vorjahr erhöht werden.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	128'723'500	148'088'854	148'108'972	20'118	0%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	27'581'570	32'814'665	34'303'650	1'488'985	5%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'889'318	753'000	1'150'800	397'800	53%
34 Finanzaufwand	942'555	464'900	457'700	-7'200	-2%
36 Transferaufwand	16'576'183	21'380'600	20'768'400	-612'200	-3%
37 Durchlaufende Beiträge	1'818'812	1'570'000	1'870'000	300'000	19%
39 Interne Fakturen	41'401	48'000		-48'000	-100%
41 Regalien und Konzessionen	-710'052	-700'000	-750'000	-50'000	-7%
42 Entgelte	-56'831'969	-84'178'164	-89'133'355	-4'955'191	-6%
43 Verschiedene Erträge	-319'965	-66'902	-50'386	16'516	25%
44 Finanzertrag	-441'203	-395'358	-416'629	-21'271	-5%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-293'500	-285'000	-315'000	-30'000	-11%
46 Transferertrag	-16'533'104	-16'809'228	-17'629'925	-820'697	-5%
47 Durchlaufende Beiträge	-1'818'812	-1'570'000	-1'870'000	-300'000	-19%
Total Aufwand	177'573'339	205'120'019	206'659'522	1'539'503	1%
Total Ertrag	-76'948'605	-104'004'652	-110'165'295	-6'160'643	-6%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	100'624'734	101'115'367	96'494'227	-4'621'139	-5%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	946.7	1'114.8	1'111.2	-3.6	-0.3%

Die Abnahme der Sollstellen ist vorwiegend auf die Entlastungsmassnahmen (-8.3) und die geplante Ausgliederung der BVG- und Stiftungsaufsicht (-3.0) zurückzuführen. Bei der Polizei (+6.8) und der Jugendanwaltschaft (+1.0) sind Erhöhungen der Sollstellen geplant. Beim Rest handelt es sich um Anpassungen von Kleinstpensen.

Bereich Stab SID

Im Bereich Stab SID sind die folgenden Stabs-Organisationseinheiten zusammengefasst:

- Generalsekretariat SID
- Rechtsdienst des Regierungsrates
- Datenschutz Aufsichtsstelle (nur administrative Unterstellung)

Der Rechtsdienst des Regierungsrates ist eine eigene Dienststelle innerhalb der SID und wurde dem Bereich Stab - welcher so namentlich nur im Rechnungswesen existiert - zugeordnet, damit die buchhalterische Abbildung dieser Dienststelle in Budget und Erfolgsrechnung gemacht werden kann. Der Rechtsdienst gehört somit nicht zum eigentlichen Generalsekretariat. Er wird unter der Profitcenter-Nummer 2401 geführt.

Die Aufsichtsstelle Datenschutz ist nur administrativ dem Generalsekretariat zugeordnet, ansonsten aber autonom. Budgettechnisch erhält der Datenschutz keine Budgetvorgaben seitens der SID. Die Aufsichtsstelle erstellt ihren eigenen Voranschlag und der Regierungsrat leitet ihn unverändert an den Landrat weiter (§ 22 Abs. 4 Datenschutzgesetz). Die Aufsichtsstelle Datenschutz wird unter der Profitcenter-Nummer 2402 geführt.

Das Generalsekretariat ist ebenfalls eine eigene Dienststelle innerhalb der SID. Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in Einheiten gegliedert, welche Stabsfunktionen für die ganze Direktion oder Fachaufgaben ausüben (z.B. Fachstelle für Integration, Fachstelle für Familienfragen). Das Generalsekretariat wird unter der Profitcenter-Nummer 2400 geführt.

Höhere Belastungen stammen vorwiegend aus Kostgelderhöhungen im Straf- und Massnahmenvollzug und durch die Einführung einer Sicherheitsassistenten, welche die Sicherheit im Zwangsmassnahmengericht gewährleisten soll (nötig durch die Einführung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung ab 1. Januar 2011).

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	13'508'647	13'561'297	13'486'075	-75'222	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	8'987'331	8'175'900	7'552'100	-623'800	-8%
34 Finanzaufwand	4'718	5'700	5'700	0	0%
36 Transferaufwand	13'840'610	18'326'000	17'770'000	-556'000	-3%
37 Durchlaufende Beiträge	24'000				
39 Interne Fakturen	25'709	25'000		-25'000	-100%
41 Regalien und Konzessionen	-710'052	-700'000	-750'000	-50'000	-7%
42 Entgelte	-2'861'244	-3'559'600	-3'518'600	41'000	1%
43 Verschiedene Erträge	-293'653	-27'100	-7'000	20'100	74%
44 Finanzertrag	-112	-550	-550	0	0%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-293'500	-285'000	-315'000	-30'000	-11%
46 Transferertrag	-1'546'635	-1'622'500	-1'702'500	-80'000	-5%
47 Durchlaufende Beiträge	-24'000				
Total Aufwand	36'391'015	40'093'897	38'813'875	-1'280'022	-3%
Total Ertrag	-5'729'196	-6'194'750	-6'293'650	-98'900	-2%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	30'661'819	33'899'147	32'520'225	-1'378'922	-4%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	79.6	81.1	79.2	-1.9	-2.3%

Abnahme der Sollstellen lässt sich auf die Entlastungsmassnahmen zurückführen. 1.7 Stellen werden im Generalsekretariat reduziert und 0.2 Stellen beim Rechtsdienst des Regierungsrates.

2400 Generalsekretariat SID

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in folgende Einheiten gegliedert:

- Die Kommunikation sorgt für eine rasche, transparente und offene Informationspolitik sowohl nach innen gegenüber den Mitarbeitenden als auch nach aussen gegenüber den Medien und der Bevölkerung. Weitere Aufgaben sind u.a. die Bearbeitung von Anliegen aus der Bevölkerung.
- Zur Einheit "Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales" gehören das Bewilligungswesen (Gastwirtschafts- und Taxibewilligungen u.a.), das Passbüro, der Zivil- und Verwaltungsvollzug, der Straf- und Massnahmenvollzug mit den alternativen Vollzugsformen (gemeinnützige Arbeit, electronic monitoring), die Bezirksgefängnisse, die Bewährungshilfe, die Beratungsstelle für gewaltausübende Personen, die Opferhilfe, die Fachstelle für Kindes- und Jugendschutz und die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt.
- Die Fachstelle für Familienfragen berät den Regierungsrat in familienpolitischen Belangen, analysiert periodisch die Situation der Familien im Kanton Basel-Landschaft und entwirft Konzepte im familienpolitischen Bereich sowie Vorschläge für Massnahmen zu deren Umsetzung. Sie ist zuständig für die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit in familienpolitischen Angelegenheiten.
- Die Fachstelle Integration koordiniert die Massnahmen der kantonalen Stellen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Sie stellt den Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Einwohnergemeinden und dem Kanton Basel-Stadt sicher und ist Ansprechpartner für die Bundesbehörden. Zusammen mit den anderen Dienststellen ist sie für die Umsetzung des kantonalen Integrationsgesetzes verantwortlich. Sie sorgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt für ein abgestimmtes Angebot für die Migrationsbevölkerung in der Region und orientiert die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber über die Angebote zur Integrationsförderung.
- Zur Einheit "Dienste" gehört das Fundbüro und der Verwertungsdienst. Das Fundbüro besorgt das Fundwesen und der Verwertungsdienst verwahrt und verwertet Fundsachen sowie sichergestellte und beschlagnahmte Güter.
- Zu den Zentralen Diensten gehören der Personaldienst, die Informatik, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement und die zentrale Kanzlei. Hier wird auch der Swisslos-Fonds betreut.
- Der Fachbereich Rechtsetzung erarbeitet Gesetzgebungsvorhaben, Berichte und Stellungnahmen und berät verschiedene Gremien in Rechtsfragen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	29'003	70'000	57'000	-13'000	-19%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'256'189	8'999'444	8'723'817	-275'627	-3%	
304	Zulagen	135'961	127'963	550'106	422'143	330%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	1'618'712	1'621'192	1'624'122	2'929	0%	
309	Übriger Personalaufwand	265'635	348'100	193'100	-155'000	-45%	2
310	Material- und Warenaufwand	159'491	193'900	174'900	-19'000	-10%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'434'662	1'645'900	1'342'900	-303'000	-18%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'489	8'000	1'000	-7'000	-88%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'999'070	4'334'500	3'918'500	-416'000	-10%	3,A, B,C
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'042'517	1'648'000	1'814'000	166'000	10%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	28'513		1'700	1'700	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	155'311	204'000	165'000	-39'000	-19%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	48'071	3'100	3'100	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'995	17'000	17'000	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-72					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'789	5'700	5'700	0	0%	
370	Durchlaufende Beiträge	24'000					
391	Int Fakturen Dienstleistungen	25'709	25'000		-25'000	-100%	
412	Konzessionen	-710'052	-700'000	-750'000	-50'000	-7%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'576'180	-2'888'600	-2'968'600	-80'000	-3%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-19'289	-41'000	-50'000	-9'000	-22%	

SID

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
425	Erlös aus Verkäufen	-51'016	-82'000	-82'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-168'454	-503'000	-373'000	130'000	26%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-293'653	-27'100	-7'000	20'100	74%	
440	Zinsertrag	-112	-550	-550	0	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-293'500	-285'000	-315'000	-30'000	-11%	
470	Durchlaufende Beiträge	-24'000					
	Total Aufwand	20'236'044	19'251'799	18'591'944	-659'854	-3%	
	Total Ertrag	-4'136'255	-4'527'250	-4'546'150	-18'900	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	16'099'789	14'724'549	14'045'794	-678'754	-5%	

- 1 Die Zulagen waren im Budget 2011 in der Kostenart 301 integriert. Neu werden diese separat unter der Kostenart 304 ausgewiesen.
- 2 Aufgrund des Entlastungspakets werden die Aus- und Weiterbildungskosten halbiert.
- 3 Aufgrund der anstehenden IT-Projekte ergeben sich Verschiebungen zwischen den Kostenarten 311, 313 und 315 gegenüber Vorjahr. Zudem sind diese Kostenarten auch von Massnahmen des Entlastungspakets betroffen und daher tiefer als im Vorjahr.
- 4 CHF 80'000 aus dem Bereich häusliche Gewalt verschieben sich gegenüber Budget 2011 in den Transferertrag. Siehe Kostenart 461 im Transferaufwand und -ertrag.
Die restliche Reduktion dieser Position sind im wesentlichen tiefere Einnahmen aus Rückerstattungen im Informatikbereich. Die im 2011 geplanten Werte können nicht erreicht werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Integration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	184'000	260'000	170'000	-90'000	-35%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-378'980	-355'000	-355'000	0	0%	
Pässe u. Identitätskarten	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'192'738	1'200'000	1'150'000	-50'000	-4%	
Straf- u. Massnahmenvollzug	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'030'771	13'200'000	12'749'000	-451'000	-3%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	75'789	160'000	140'000	-20'000	-13%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-50'000	-50'000	0	0%	
Opferhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'782'893	1'695'000	1'735'000	40'000	2%	
Strafvollzugseinrichtungen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		1'300'000	1'335'000	35'000	3%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-157'754	-150'000	-150'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-833'190	-860'000	-860'000	0	0%	
Verbandsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	500					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	265'426	220'000	220'000	0	0%	
Häusliche Gewalt, Lernprogramm BS	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-59'351		-80'000	-80'000		X 2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-117'361	-80'000	-80'000	0	0%	
BL-Beitrag an Familienförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	37'500	37'500	37'500	0	0%	
Beratungsstelle Opferhilfe (Drittkosten)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	257'383	250'000	220'000	-30'000	-12%	
Häusliche Gewalt, Lernprogramm ohne BS	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-127'500	-127'500	0	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Berat.St. Asylsuchende Region Basel BAS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'000		10'000	10'000	X	3
Total Transferaufwand			13'837'001	18'322'500	17'766'500	-556'000	-3%	
Total Transferertrag			-1'546'635	-1'622'500	-1'702'500	-80'000	-5%	
Transfers (Netto)			12'290'366	16'700'000	16'064'000	-636'000	-4%	

- 1 Aufgrund des Entlastungspakets wird das Projektbudget der Fachstelle Integration gekürzt.
- 2 Es handelt sich um eine Verschiebung. Diese Position war im Budget 2011 noch in der Kostenart 426 enthalten. Gemäss HRM2 wird dies nun im 2012 richtiggestellt.
- 3 Finanzielle Unterstützung für das Projekt "Basler Kontaktstelle für Zwangsmassnahmenbetroffene". Die erste Zahlung erfolgte im 2010. Die zweite Zahlung ist für 2012 vorgesehen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Take off	36	Transferaufwand	420'000	420'000	420'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			420'000	420'000	420'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			420'000	420'000	420'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	71.4	72.3	70.6	-1.7	-2.4%

Aufgrund des Entlastungspakets werden 1.7 Stellen ab 2012 aufgehoben.

Jahresprogramm

2400.001 Vollkanton Basel-Landschaft: erste Schritte zur Realisierung

Basierend auf der Vorlage an den Regierungsrat zur Umsetzung des Anliegens an den Bund wird die SID eine Arbeitsgruppe einsetzen. Deren Aufgabe ist es, erste Schritte vorzuschlagen und einzuleiten.

A 2400.002 Häusliche Gewalt: Fokus auf betroffene Kinder

Der inhaltliche Schwerpunkt des HelferInnen-Systems und der Öffentlichkeit beim Thema häusliche Gewalt wird bis heute vor allem auf die erwachsenen Personen gelegt. Der Mitbetroffenheit der Kinder und deren Recht auf unabhängige Unterstützung und Information einerseits, aber auch auf kindesgerechte Unterstützung nach erlebter Gewalt, wird noch immer zu wenig Rechnung getragen. Die Situation der Kinder in Baselland soll 2012 mit zwei Massnahmen verbessert werden. Eine breit angelegte Kampagne soll die Bevölkerung für die Situation der Kinder bei häuslicher Gewalt und deren Folgen sensibilisieren. Die Aktion wird in möglichst allen Baselbieter Gemeinden durchgeführt, die Zusammenarbeit mit den lokalen Unterstützungsinstitutionen ist Teil der Kampagne. Zusätzlich wird ein Leitfaden zum Umgang mit Kindern bei Häuslicher Gewalt erstellt werden. Ebenso wird die Interventionskette in Zusammenarbeit mit den involvierten Stellen schriftlich und verbindlich festgelegt werden.

2400.003 Gesetzliche Grundlage für die Freiwilligenarbeit

Für die Ausrichtung von regelmässigen Beiträgen an BENEVOL als Anlauf- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit ist eine klare gesetzliche Grundlage, zu schaffen. Dies verlangt auch die im Mai 2010 überwiesene Motion 2010-183 von Hanni Huggel. In diesem Erlass ist ebenfalls zu regeln, wie der Kanton Freiwilligenarbeit anerkennen und honorieren will.

B 2400.004 Konzept "Integration im Frühbereich"

Kinder mit Migrationshintergrund und Schulklassen mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund weisen oft durch Integrationsdefizite bedingte, unterdurchschnittliche Leistungen aus. Dadurch ist der Zugang zu den bestehenden Bildungsangeboten erschwert. Wissenschaftlich belegt ist jedoch, dass mit der Integrationsförderung im Frühbereich – d.h. im Alter zwischen 0 und 6 Jahren - Integrationsdefizite von Kindern mit Migrationshintergrund erheblich reduziert werden können. Das Konzept mit dem Arbeitstitel "Integration im Frühbereich im Baselbiet " wird Massnahmen und Instrumente erarbeiten, wie die rund 4100 Kinder der ständigen ausländischen Bevölkerung im Alter zwischen 0-6 am wirkungsvollsten gefördert werden können. In das Konzept werden die Ergebnisse von Evaluationen laufender Pilotprojekte auf Kantons- und Bundesebene miteinbezogen.

C 2400.005 Unterstützung der eidgenössischen Integrationsförderung im periurbanen Raum

Ziel des Bundesprogramms "Integration im periurbanen Raum" ist die Förderung des Zusammenlebens aller Bevölkerungsteile durch regional ausgerichtete Projekte.

Falls sich die angesprochenen Laufentaler Gemeinden im Herbst 2011 für die Teilnahme am Programm bewerben und aufgenommen werden, wird die Fachstelle Integration ab 2012 auf Antrag der Gemeinden - wie vom Bund verlangt - ihre finanzielle und fachliche Unterstützung anbieten. Je nach Wahl der Projektorganisation bedeutet dies, aktive Mitarbeit in einer entsprechenden Steuer- oder Begleitgruppe.

2400.006 Kurzinterventionsprogramm bei Alkoholmissbrauch im Jugendalter

In den letzten Jahren ist eine markante Zunahme von risikoreichem Alkoholkonsum bei Jugendlichen zu verzeichnen. Dies lässt sich u.a. durch die Zahlen der notfallmässigen Spitaleinweisungen von Minderjährigen belegen, welche ein erschreckendes Ausmass erreicht haben. In den Jahren 2005 bis 2009 mussten 81 Jugendliche im Kantonsspital Liestal und 367 Minderjährige in das Kantonsspital Bruderholz mit einer Alkoholintoxikation eingewiesen werden. Daneben stellt auch die Jugendanwaltschaft eine Zunahme von strafbaren Handlungen Minderjähriger fest, die auf Alkoholmissbrauch zurückzuführen sind.

Im Bereich des Cannabissmissbrauchs werden bereits seit 10 Jahren hervorragende Erfahrungen mit einem von der Jugendanwaltschaft und dem Psychiatrischen Dienst für Abhängigkeitserkrankungen gemeinsam regelmässig durchgeführten Präventionskurs gemacht. Es erscheint erforderlich, auch im Bereich des Alkoholmissbrauchs von Jugendlichen - teilweise im Zusammenhang mit erfolgten Spitaleinweisungen oder durch weitere Zuweisungen von Jugendlichen durch Kooperationspartner (Jugendanwaltschaft, Schulen u.a.) - ein Kurzinterventionsprogramm zu schaffen, welches neben Erst- und Auswertungsgesprächen eine Gruppenintervention beinhaltet. Dabei wäre eine Kooperation mit dem Kanton Basel-Stadt anzustreben.

2400.007 Stärkung der Grosseltern

Der Familienbericht Baselland 2010 belegt, wie wichtig insbesondere die Grosseltern bei der Kinderbetreuung sind. Um diese zentrale Rolle zu betonen soll 2012 u.a. ein Baselbieter "Grosselternkongress" durchgeführt werden. Mit der Veranstaltung soll die zunehmende Bedeutung der Leistung der Grosseltern ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit gerückt werden. Der Grosselternkongress soll auch Erkenntnisse für weitere Massnahmen zur Unterstützung, zum Sichtbarmachen und zur Wertschätzung der Kinderbetreuung in der erweiterten Familie aufzeigen.

2400.008 Vorschlag zur Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Familienbericht

Die Ergebnisse des Familienberichts 2012 weisen Handlungsbedarf in folgenden Bereichen aus: bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bei der Verhinderung strukturell bedingter Familienarmut und zur Schaffung von Strukturen umfassender früher Förderung. Die Fachstelle für Familienfragen prüft zusammen mit den anderen Direktionen die im Familienbericht beschriebenen Massnahmen und unterbreitet dem Regierungsrat Vorschläge für die Umsetzung.

2400.009 Familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich (FEB): Umsetzung des Gesetzes

Das Gesetz zur familienergänzenden Kinderbetreuung im Frühbereich ist 2010/11 in der Justiz- und Sicherheitskommission beraten worden. Das Gesetz sieht eine kantonsweite einheitliche Verpflichtung der Gemeinden zur Einführung eines Betreuungsgutscheins für die Eltern vor. Bedingung ist, dass die Kinder wegen Berufstätigkeit oder Ausbildung beider Elternteile in einer Kindertagesstätte oder Tagesfamilie betreut werden. Die Beratung im Landrat ist für das zweite Semester 2011 geplant, und wird allenfalls - je nach Entscheid des Parlaments - dem Volk zur Abstimmung unterbreitet. Stimmen alle Instanzen dem neuen Gesetz zu, wird die Umsetzung 2012 in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden vorbereitet. Das Inkrafttreten ist für den 1. Januar 2013 vorgesehen.

2400.010 Kinderfreundliche Gemeinden = Kinderfreundlicher Kanton

Ein kinderfreundlicher Kanton bietet gute Bedingungen für die Entwicklung der Kinder. Baselland soll als kinderfreundlicher Kanton positioniert werden. Mit Unterstützung des Kantons sollen fünf Pilotgemeinden das Label "familienfreundliche Gemeinde" der UNICEF erlangen, das auf der UN-Konvention über die Rechte des Kindes aufbaut. Bei der Beurteilung der Familienfreundlichkeit werden neben zwei Handlungsfeldern, die ausschliesslich in der Kompetenz der Gemeinden liegen, neun weitere gemeinsame oder ausschliessliche Kantonsaufgaben bewertet. Mit einer Standortbestimmung von Pilotgemeinden wird somit der Kanton ebenfalls beurteilt.

2401 Rechtsdienst des Regierungsrates

Auftrag und Zielsetzungen

Der Rechtsdienst des Regierungsrates bereitet Beschwerdeentscheide für die Regierung vor. Er erstellt juristische Gutachten für die gesamte Kantonsverwaltung und wirkt bei der Gesetzgebung mit. Im übrigen vertritt er den Kanton in verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Beschwerdeverfahren vor den Gerichten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'424'829	1'488'727	1'443'897	-44'830	-3%	
304	Zulagen	12'454	9'884	9'093	-791	-8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	241'773	272'021	256'824	-15'197	-6%	
310	Material- und Warenaufwand	11'298	15'000	15'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'858	5'500	5'500	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	1'552		2'000	2'000	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	704	1'000	1'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12'151					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-45'800	-45'000	-45'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-506					
	Total Aufwand	1'708'619	1'792'132	1'733'314	-58'818	-3%	
	Total Ertrag	-46'306	-45'000	-45'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'662'314	1'747'132	1'688'314	-58'818	-3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.5	5.8	5.6	-0.2	-3.5%

Aufgrund des Entlastungspakets werden 0.2 Stellen ab 2012 aufgehoben.

2402 Aufsichtsstelle Datenschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Datenschutzbehörde ist zuständig für die Aufsicht über

- alle Behörden des Kantons Basel-Landschaft (mit Ausnahme des Landrates und seiner Mitglieder sowie des Regierungsrates)
- aller Einwohnergemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- aller Bürgergemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- und aller Kirchgemeinden des Kantons Basel-Landschaft.
- Private, soweit sie mit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben betraut sind.

Die Aufgaben der Aufsichtsstelle umfassen:

- Die Kontrolle, ob die Bestimmungen über den Datenschutz rechtmässig angewendet werden und von Datenbearbeitungen, die besondere Risiken für die Rechte der betroffenen Personen beinhalten (Vorabkontrolle).
- Die Beratung von Behörden in Fragen des Datenschutzes und von betroffenen Personen über ihre Rechte.
- Vermittlung zwischen betroffenen Personen und Behörden und Stellungnahmen, die für den Datenschutz erheblich sind.
- Veröffentlichung eines periodischen Tätigkeitsberichts.
- Zusammenarbeit mit Datenschutz-Kontrollorganen im In- und Ausland.
- Entscheidungen über die Bearbeitung von Personendaten im Zusammenhang mit Wissenschaft und Forschung.
- Erlass von Empfehlungen und Weisungen.
- Bezeichnung der für den Datenschutz verantwortlichen Behörde.
- Beschwerdeführung gegen datenschutzrelevante Entscheide des Regierungsrates.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	424'520	504'101	518'188	14'086	3%	
304	Zulagen			3'163	3'163	X	
305	Arbeitgeberbeiträge	89'976	109'865	96'766	-13'099	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	9'595	10'000	10'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	22'325	26'000	26'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	51'970	51'000	51'500	500	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'356	23'000	13'000	-10'000	-43%	
	Total Aufwand	605'742	723'966	718'616	-5'350	-1%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	605'742	723'966	718'616	-5'350	-1%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kantonsbeitrag Datenschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'609	3'500	3'500	0	0%	
Total Transferaufwand			3'609	3'500	3'500	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			3'609	3'500	3'500	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.7	3.0	3.0	0.0	0.0%

Bereich Zivilrecht

Der Bereich Zivilrecht umfasst alle sechs Bezirksschreibereien, das Handelsregisteramt sowie die Ressorts der Zivilrechtsabteilung mit den Zivilstandsämtern, den Amtsvormundschaften und dem Kantonalen Vormundschaftsamt. Das zentrale Service Center ist für das Finanz- und Rechnungswesen des gesamten Bereichs verantwortlich. Per 1. Januar 2012 wird die BVG- und Stiftungsaufsicht in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit gemeinsamer Trägerschaft durch die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt ausgegliedert, wodurch die Struktur des Bereichs Zivilrecht etwas kleiner wird. Dies spiegelt sich auch auf der Aufwands- und Ertragsseite wider. Infolge der Umsetzung erster Massnahmen aus dem Entlastungspaket 12/15 wird der Bereichssaldo leicht verbessert.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	23'769'440	24'124'652	22'691'651	-1'433'001	-6%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'449'276	1'715'700	1'794'600	78'900	5%
34 Finanzaufwand	50'966	22'800	40'800	18'000	79%
36 Transferaufwand	176'976	172'000	172'000	0	0%
42 Entgelte	-28'242'997	-31'016'784	-30'533'934	482'850	2%
43 Verschiedene Erträge	-2'450	-3'202	-1'786	1'416	44%
44 Finanzertrag	-202'464	-111'408	-132'679	-21'271	-19%
46 Transferertrag	-799'989	-800'000	-800'000	0	0%
Total Aufwand	26'446'658	26'035'152	24'699'051	-1'336'101	-5%
Total Ertrag	-29'247'900	-31'931'394	-31'468'399	462'995	1%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-2'801'242	-5'896'242	-6'769'348	-873'106	-15%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	186.1	186.8	183.3	-3.5	-1.9%

Die Reduktion der Sollstellen ist auf die Ausgliederung der BVG- und Stiftungsaufsicht (-3.0) und dem Abbau eines Überhangs aus der Reorganisation des Erbschaftswesens der Bezirksschreiberei Laufen (-0.5) zurückzuführen. Der Rest sind Anpassungen von Kleinstpensen.

2410 Bezirksschreiberei Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der Bezirksschreiberei Arlesheim. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollziehen die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldner sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Die Bezirksschreiberei Arlesheim führt zudem im Segment der speziellen Dienstleistungen die Zivilrechtsabteilung 1 mit dem Bürgerrechtswesen, der Adoptions- und Namensänderung sowie das gesamte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht mit den Amtsvormundschaften und dem kantonalen Vormundschaftsamt. Als Registerbehörden sind ferner das Handelsregisteramt sowie die Zivilstandsämter der Bezirksschreiberei Arlesheim zugeordnet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	51'847	68'000	58'000	-10'000	-15%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'555'220	9'648'434	8'991'826	-656'608	-7%	1
304	Zulagen	98'439	98'287	81'319	-16'968	-17%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'702'871	1'739'084	1'563'594	-175'490	-10%	1
309	Übriger Personalaufwand	24'196	28'000	27'000	-1'000	-4%	
310	Material- und Warenaufwand	161'949	154'000	141'600	-12'400	-8%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'734	7'000	7'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	810'774	485'600	568'000	82'400	17%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	1'156		29'400	29'400	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	55'266	255'000	51'000	-204'000	-80%	3
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	53'898	27'000	45'000	18'000	67%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	43'700	10'000	10'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	18'560	4'000	15'000	11'000	275%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	918					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-10'019'208	-11'356'607	-10'721'257	635'350	6%	4
425	Erlös aus Verkäufen	-110	-100	-100	0	0%	
426	Rückerstattungen	-468'634	-430'000	-470'000	-40'000	-9%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-1'225	-201	-201	0	0%	
440	Zinsertrag	-45'645	-61'401	-51'000	10'401	17%	
	Total Aufwand	12'582'527	12'524'404	11'588'739	-935'666	-7%	
	Total Ertrag	-10'534'822	-11'848'309	-11'242'558	605'751	5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'047'705	676'095	346'181	-329'914	-49%	

- 1 Aufwandsenkung infolge Ausgliederung der Stiftungsaufsicht in eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit gemeinsamer Trägerschaft durch den Kanton Basel-Stadt / Unbesetzte, vakante Stellen.
- 2 Erhöhung der Porto- und Betreibungsgebühren infolge Zentralisierung und Bildung Service-Center in der Bezirksschreiberei Arlesheim.
- 3 Erfassungsfehler im Budget 2011. Im Budget 2012 ist der korrekte Betrag eingestellt.

- 4 Gebührenreduktion infolge Ausgliederung der Stiftungsaufsicht in eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit gemeinsamer Trägerschaft durch den Kanton Basel-Stadt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Vormundschaftliche Mandate	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'000	12'000	12'000	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-799'989	-800'000	-800'000	0	0%	
Bundesanteil Handelsregistergeb.	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	164'976					
	360	Ertragsanteile an Dritte		160'000	160'000	0	0%	
Total Transferaufwand			176'976	172'000	172'000	0	0%	
Total Transferertrag			-799'989	-800'000	-800'000	0	0%	
Transfers (Netto)			-623'013	-628'000	-628'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	87.2	86.8	83.8	-3.0	-3.5%

Infolge Ausgliederung der BVG- und Stiftungsaufsicht in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit gemeinsamer Trägerschaft durch die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, wird der Sollstellenplan um drei Stellen gekürzt.

Jahresprogramm

2410.001 Projekt Focus

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der zivilrechtlichen Dienstleistungen (Grundbuch-, Handelsregister-, Erbschafts-, Zivilstands- sowie Betreibungs- und Konkurswesen) soll noch effizienter erfolgen als bisher. Das Notariat soll an selbständig erwerbende Notarinnen und Notare ausgelagert und das Amtsnotariat soll aufgehoben werden. Die bisher sechs mit denselben zivilrechtlichen Dienstleistungen befassten Dienststellen (Bezirksschreibereien Arlesheim, Binningen, Laufen, Liestal, Sissach und Waldenburg) werden zu einer einzigen reduziert und für jedes Aufgabensegment wird je ein einziges kantonales Amt gebildet. Das Projekt unter der Bezeichnung Focus soll bis Ende 2013 abgeschlossen sein, wobei wesentliche Elemente des Projekts, zum Beispiel die Öffnung aller Notariatsgeschäfte für die privaten Notare und Notarinnen, bereits 2012 umgesetzt werden.

2410.002 Vorbereitungen des Kantons für die Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts

Das neue Erwachsenenschutzrecht (vormals: Vormundschaftsrecht) tritt voraussichtlich per 1. Januar 2013 in Kraft. Bis dahin sind auch in unserem Kanton die nötigen neuen Strukturen einzurichten. Zu entscheiden ist allem voran die Frage der künftigen Trägerschaft für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sowie für die Berufsbeistandschaften. Je nachdem, welche Staatsebene deren Trägerschaft übernimmt, sind für den Kanton oder die Gemeinden mehr oder weniger umfangreiche Massnahmen betrieblicher, personeller und rechtlicher Art notwendig, die im Jahr 2012 realisiert werden müssen.

2411 Bezirksschreiberei Binningen

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes umfasst die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der jeweiligen Bezirksschreiberei. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldner sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustscheinregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'254'510	3'151'718	2'905'958	-245'761	-8%	
304	Zulagen	31'273	26'969	33'496	6'527	24%	
305	Arbeitgeberbeiträge	554'599	555'703	490'406	-65'297	-12%	1
309	Übriger Personalaufwand		1'000	1'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	100'277	65'000	70'000	5'000	8%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		2'100	2'100	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	319'175	166'700	220'500	53'800	32%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb			16'000	16'000	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'356	2'500	1'000	-1'500	-60%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	19'471	10'000	17'000	7'000	70%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	14'730					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	8'379	2'800	2'800	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-5'764'180	-6'265'820	-6'295'820	-30'000	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-278	-278	0	0%	
439	Übriger Ertrag		-21		21	100%	
440	Zinsertrag	-110'484	-22'501	-41'179	-18'678	-83%	
	Total Aufwand	4'304'769	3'984'491	3'760'260	-224'231	-6%	
	Total Ertrag	-5'874'664	-6'288'620	-6'337'277	-48'657	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'569'895	-2'304'129	-2'577'017	-272'888	-12%	

1 Aufgrund des tieferen Lohnaufwandes wurden auch die Arbeitgeberbeiträge angepasst.

2 Anhebung der Portokosten aufgrund Vorjahreszahlen

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	31.2	29.8	29.8	0.0	0.0%

2412 Bezirksschreiberei Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantons Grenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes umfasst die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der jeweiligen Bezirksschreiberei. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldner sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustscheinregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'783'063	2'940'697	2'697'309	-243'388	-8%	
304	Zulagen	33'227	32'305	30'089	-2'215	-7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	466'073	501'907	487'692	-14'216	-3%	
309	Übriger Personalaufwand		1'000	1'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	103'032	60'000	65'000	5'000	8%	
313	Dienstleistungen und Honorare	239'285	142'200	166'000	23'800	17%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb			24'000	24'000	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'816	2'500	1'000	-1'500	-60%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12'267	10'000	12'000	2'000	20%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'323					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	11'428	3'000	10'000	7'000	233%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-5'251'269	-5'627'999	-5'662'999	-35'000	-1%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-546	-199	-420	-221	-111%	
440	Zinsertrag	-15'850	-7'502	-21'000	-13'498	-180%	
	Total Aufwand	3'652'514	3'693'608	3'494'090	-199'518	-5%	
	Total Ertrag	-5'267'664	-5'635'700	-5'684'419	-48'719	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'615'150	-1'942'092	-2'190'329	-248'237	-13%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	28.5	29.4	29.4	0.0	0.0%

2413 Bezirksschreiberei Sissach

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantons Grenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes umfasst die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der jeweiligen Bezirksschreiberei. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldner sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustscheinregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'229'273	2'171'545	2'156'892	-14'653	-1%	
304	Zulagen	36'468	32'385	25'860	-6'525	-20%	
305	Arbeitgeberbeiträge	361'752	397'395	376'907	-20'488	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	656					
310	Material- und Warenaufwand	46'591	45'000	40'000	-5'000	-11%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	399	700	700	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	162'482	97'000	100'000	3'000	3%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb			14'300	14'300	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'471	2'500	1'000	-1'500	-60%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'108	3'000	3'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	15'722					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'722	5'000	5'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'217'587	-3'437'000	-3'489'500	-52'500	-2%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-2'001	-199	1'802	90%	
440	Zinsertrag	-2'405	-4'001	-2'500	1'501	38%	
	Total Aufwand	2'863'645	2'754'525	2'723'659	-30'867	-1%	
	Total Ertrag	-3'219'992	-3'443'002	-3'492'199	-49'197	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-356'347	-688'477	-768'540	-80'064	-12%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	19.3	19.5	19.5	0.0	0.0%

2414 Bezirksschreiberei Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantons Grenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes umfasst die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der jeweiligen Bezirksschreiberei. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldner sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustscheinregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	968'189	1'010'252	1'070'494	60'241	6%	
304	Zulagen	8'725	7'274	11'626	4'351	60%	
305	Arbeitgeberbeiträge	128'020	167'316	174'480	7'164	4%	
309	Übriger Personalaufwand		1'000	1'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	22'178	21'000	12'500	-8'500	-40%	
313	Dienstleistungen und Honorare	81'756	51'700	55'500	3'800	7%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb			8'500	8'500	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'603	3'000	1'000	-2'000	-67%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-6'206	2'000	4'000	2'000	100%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	15'407					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'323	5'000	5'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'365'712	-1'495'258	-1'495'258	0	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-201	-110	91	45%	
440	Zinsertrag	-9'885	-7'002	-2'000	5'002	71%	
	Total Aufwand	1'222'995	1'268'542	1'344'099	75'557	6%	
	Total Ertrag	-1'375'596	-1'502'461	-1'497'368	5'093	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-152'601	-233'919	-153'269	80'650	34%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.2	9.6	9.6	0.0	0.0%

2415 Bezirksschreiberei Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantons Grenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes umfasst die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der jeweiligen Bezirksschreiberei. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldner sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustscheinregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'269'394	1'306'353	1'262'377	-43'976	-3%	
304	Zulagen	9'359	8'305	8'305	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	202'048	228'723	234'023	5'300	2%	
309	Übriger Personalaufwand	240	1'000	1'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	29'240	30'000	22'000	-8'000	-27%	
313	Dienstleistungen und Honorare	99'982	54'700	66'500	11'800	22%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb			8'000	8'000	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'339	2'500	1'000	-1'500	-60%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	8'212	3'000	10'000	7'000	233%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	19'782					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'635	3'000	3'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'156'297	-2'404'000	-2'399'000	5'000	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-680	-301	-578	-277	-92%	
440	Zinsertrag	-18'195	-9'001	-15'000	-5'999	-67%	
	Total Aufwand	1'643'231	1'637'580	1'616'205	-21'376	-1%	
	Total Ertrag	-2'175'172	-2'413'302	-2'414'578	-1'276	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-531'941	-775'722	-798'373	-22'652	-3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.7	11.7	11.2	-0.5	-4.3%

Abbau eines Überhanges aus der Reorganisation des Erbschaftswesens

Bereich Polizei Basel-Landschaft

Der Personalaufwand ist im 2012 um TCHF 1'674 höher als im 2011 budgetiert.

Die Mehrkosten entstehen durch die Besetzung der vakanten Stellen als auch durch die Erhöhung des Personalbestandes unter anderem aufgrund der 5. Ferienwoche. Bereits im 1. Quartal 2011 musste eine Budgetüberschreitung um TCHF 569 gegenüber der Rechnung 2011 ausgewiesen werden. Bis Ende 2011 wird mit Mehrkosten von TCHF 1'638 gerechnet. Dies entspricht in etwa auch dem Mehraufwand im Budget 2012.

Die Entgelte erhöhen sich aufgrund der Entlastungsmassnahmen im Bereich der Bussenerträge.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	66'534'199	66'657'289	68'331'071	1'673'783	3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'177'413	7'975'715	8'220'600	244'885	3%
34 Finanzaufwand	768'331	150'000	150'000	0	0%
36 Transferaufwand	2'182'602	2'493'600	2'437'200	-56'400	-2%
39 Interne Fakturen	1'768	8'000		-8'000	-100%
42 Entgelte	-12'900'783	-23'050'500	-26'380'500	-3'330'000	-14%
44 Finanzertrag	-9'599	-6'000	-6'000	0	0%
46 Transferertrag	-3'035'146	-3'369'200	-3'012'200	357'000	11%
Total Aufwand	76'664'313	77'284'604	79'138'871	1'854'268	2%
Total Ertrag	-15'945'528	-26'425'700	-29'398'700	-2'973'000	-11%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	60'718'785	50'858'904	49'740'171	-1'118'732	-2%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	499.1	512.1	518.9	6.8	1.3%

Aufgrund der fremdgesteuerten und vorwiegend repressiven Arbeit im Jugenddienst, konnte die wichtige Präventionsarbeit in den vergangenen Jahren nur ungenügend umgesetzt werden. Mit der nun beantragten Stelle soll die Prävention um 80 Stellenprozente erhöht werden, damit der Präventionsauftrag des Jugenddienstes erfüllt werden kann. Die verbleibenden 20% werden der Repression zugeordnet.

Bedingt durch die neue Version des nationalen Fahndungsregisters des Bundes ist der Erfassungsaufwand bei Personenausschreibungen derart gestiegen, dass dieser nicht mehr mit den bestehenden Ressourcen aufgefangen werden kann. Ferner konnte der Aufwand im Rahmen der Einführung des neuen Rapportierungssystems trotz einer internen Sollstellenverschiebung nicht ganz aufgefangen werden. Daher ist die Aufstockung um 0.4 Stellen erforderlich.

Im Rahmen der Optimierung der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung wurde im Evaluationsbericht aufgezeigt, dass eine Erhöhung der Anzahl Sollstellen von insgesamt 15 im Zeitraum von 5 Jahren notwendig ist (3 Stellen im 2012).

Erhöhung aufgrund 5. Ferienwoche 2012 (2.4 Stellen).

2420 Polizei Basel-Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Aufgaben und der Auftrag der Polizei Basel-Landschaft sind im Polizeigesetz geregelt. Dabei wird der allgemeine Auftrag wie folgt definiert:

§ 2 Allgemeiner Auftrag

- 1 Die Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.
- 2 Sie steht im Dienste der Bevölkerung und der Behörden.

Die Aufgaben sind im Gesetz wie folgt umschrieben:

§ 3 Aufgaben

1 Die Polizei erfüllt folgende Aufgaben:

- a. Sie ergreift Massnahmen, um unmittelbar drohende Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie für Mensch, Tier und Umwelt abzuwehren und eingetretene Störungen zu beseitigen;
- b. Sie trifft Vorkehrungen zur Verhinderung und Bekämpfung von Straftaten;
- c. Sie wirkt auf die Beilegung von Streitigkeiten und auf die Lösung von Konflikten hin;
- d. Sie hilft Menschen, die unmittelbar an Leib und Leben bedroht oder anderweitig in Not sind;
- e. Sie wirkt mit bei der Strafverfolgung sowie unter der Leitung der zuständigen Behörde beim Vollzug in Zivil- und Verwaltungsangelegenheiten.
- f. Sie leistet den Verwaltungs- und Justizbehörden Amts- und Vollzugshilfe, soweit die polizeiliche Mithilfe in Gesetzen, Dekreten, Verordnungen und interkantonalen oder internationalen Vereinbarungen vorgesehen ist;
- g. Sie erfüllt weitere Aufgaben, die ihr durch Gesetz, Dekret und Verordnung übertragen sind.

2 Der Schutz privater Rechte obliegt der Polizei nur dann, wenn:

- a. deren Bestand glaubhaft gemacht wird, und
- b. gerichtlicher Schutz nicht rechtzeitig zu erlangen ist und
- c. ohne polizeiliche Hilfe die Verwirklichung des Rechts vereitelt oder wesentlich erschwert werden könnte.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	54'832'949	54'526'446	56'372'485	1'846'039	3%	1,A
304	Zulagen	1'670'932	1'649'593	1'554'056	-95'537	-6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	9'159'915	9'445'650	9'452'731	7'081	0%	
309	Übriger Personalaufwand	870'402	1'035'600	951'800	-83'800	-8%	
310	Material- und Warenaufwand	1'071'965	1'155'200	1'082'900	-72'300	-6%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'342'148	1'958'900	2'496'800	537'900	27%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	9'569	21'000	21'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'084'080	1'243'100	1'478'400	235'300	19%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'124'046	1'748'600	1'472'000	-276'600	-16%	4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	523'356	583'200	674'200	91'000	16%	5
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	753'013	1'010'715	740'300	-270'415	-27%	6
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	265'043	245'000	245'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'193	10'000	10'000	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	648'798					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	119'533	150'000	150'000	0	0%	
391	Int Faktoren Dienstleistungen	1'768	8'000		-8'000	-100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'092'124	-3'168'500	-3'168'300	200	0%	
423	Schul- und Kursgelder	-20'250	-30'000	-20'000	10'000	33%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-687'364	-819'000	-819'200	-200	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-42'019	-33'000	-33'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-488					
427	Bussen	-9'058'537	-19'000'000	-22'340'000	-3'340'000	-18%	7,B

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
440	Zinsertrag	-9'599	-6'000	-6'000	0	0%	
	Total Aufwand	74'481'710	74'791'004	76'701'671	1'910'668	3%	
	Total Ertrag	-12'910'382	-23'056'500	-26'386'500	-3'330'000	-14%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	61'571'328	51'734'504	50'315'171	-1'419'332	-3%	

- Die Mehrkosten entstehen durch die Besetzung der vakanten Stellen als auch durch die Erhöhung des Personalbestandes unter anderem aufgrund der 5. Ferienwoche. Bereits im 1. Quartal 2011 musste eine Budgetüberschreitung um TCHF 569 gegenüber der Rechnung 2011 ausgewiesen werden. Bis Ende 2011 wird mit Mehrkosten von TCHF 1'638 gerechnet. Dies entspricht in etwa auch dem Mehraufwand im Budget 2012.
- Bei Ausfall des Polycom-Netzes kann durch die Anschaffung einer neuen Tischgerätegarnitur auf der Einsatzleitzentrale im Direct Mode weiterhin Verbindung gehalten werden. Damit kann dem Ausfallszenario des Polycom-Netzes teilweise begegnet werden. Die Beschaffung dieser Tischgerätegarnituren ist mit TCHF 300 im Budget eingestellt. Die restliche Differenz zum Vorjahr ist zurück zu führen auf die Erfahrungswerte der Vorjahre im Bereich notwendiger Ausrüstungen, Einsatzmittel und Fahrzeugspezialeinbauten (Ersatz) sowie auf den Ablauf der Garantie auf den schweren Schutzwesten in den Einsatzfahrzeugen (Neubeschaffung im Umfang von TCHF 62).
- Im Zusammenhang mit den budgetierten Bussenmehrerträgen entstehen auch mehr Kosten für den Versand (Porti TCHF 140). Neu sind in diesem Bereich auch die Dolmetscher budgetiert (TCHF 50), welche bisher auf dem Konto 301 berücksichtigt waren. Erstmals wurde auch die MWST-Pauschalsteuer hier budgetiert (TCHF 26).
- Die etappenweise Umsetzung der LRV 2007/003 Erneuerung der Telefonie in der Kantonalen Verwaltung soll im 2011 abgeschlossen werden. Die in den Vorjahren hierfür budgetierten Kosten fallen ab Budget 2012 wieder weg.
- Aufgrund der schrittweisen Umstellung von gekauften Fotokopiergeräten mit entsprechenden Kosten für den Tonerersatz, zu Mietgeräten mit Kosten pro Kopie, haben sich diese Kosten von Konto 310 ins Konto 316 verschoben. Aufgrund der Erfahrungszahlen musste der Betrag zudem erhöht werden.
- Die Reisekosten und Spesen wurden an die Erfahrungszahlen der Vorjahre angepasst. Die Mehrausgaben im Bereich der Spesen, welche durch die Optimierung der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung erwartet wurden, sind nicht eingetroffen.
- Die Mehrerträge ergeben sich aus den Entlastungsmassnahmen (CHF 3.1 Mio.). Aus diesen Entlastungsmassnahmen entstehen auch Mehrkosten, die auf den Konten 313 und 361 budgetiert wurden (insgesamt TCHF 240).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sicherheit und Ordnung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	22'791	60'000	60'000	0	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	29'313	30'000	22'000	-8'000	-27%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-311'137	-65'000	-108'000	-43'000	-66%	
Kriminalitätsbekämpfung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	717'722	652'500	698'000	45'500	7%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	30'695	32'000	32'000	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-304'650	-300'000	-300'000	0	0%	
Verkehrssicherheit	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	221'837	300'000	400'000	100'000	33%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'244		20'000	20'000		X
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'507'598	-1'533'600	-1'603'600	-70'000	-5%	
Support und Information	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	103'162	124'700	106'200	-18'500	-15%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	99'097	134'400	99'000	-35'400	-26%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-661'697	-1'200'600	-750'600	-450'000	37%	2
SV SUP IPH Hitzkirch	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	950'741	1'160'000	1'000'000	-160'000	-14%	3

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-250'065	-270'000	-250'000	20'000	7%	
Total Transferaufwand			2'182'602	2'493'600	2'437'200	-56'400	-2%	
Total Transferertrag			-3'035'146	-3'369'200	-3'012'200	357'000	11%	
Transfers (Netto)			-852'544	-875'600	-575'000	300'600	34%	

- 1 Im Zusammenhang mit den budgetierten Bussenmehrerträgen entstehen auch mehr Kosten für die Halterabklärungen in der Höhe von TCHF 100.
- 2 Die im Zusammenhang mit Polycom im Vorjahr budgetierten Erträge fallen bis anhin geringer aus als erwartet. Einerseits sind Partner wie die Feuerwehren, Sanität und der Kantonale Krisenstab noch nicht voll ausgerüstet, andererseits haben die Gemeinden (Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Werkhof) bislang keinen Bedarf an Polycom. Entsprechend können bis anhin nur relativ geringe Kosten verrechnet werden. Die Ist-Zahlen 2010 verdeutlichen dies.
- 3 Der von der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) für die Polizei Basel-Landschaft prognostizierte ungefähre Budgetbetrag fällt für das Budget 2012 geringer aus. Die Pauschale berechnet sich unter anderem aus der Korpsgrösse, den Einwohnerzahlen und den Absolventen der letzten 5 Jahre.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	499.1	512.1	518.9	6.8	1.3%

Aufgrund der fremdgesteuerten und vorwiegend repressiven Arbeit im Jugenddienst, konnte die wichtige Präventionsarbeit in den vergangenen Jahren nur ungenügend umgesetzt werden. Mit der nun beantragten Stelle soll die Prävention um 80 Stellenprozente erhöht werden, damit der Präventionsauftrag des Jugenddienstes erfüllt werden kann. Die verbleibenden 20% werden der Repression zugeordnet.

Bedingt durch die neue Version des nationalen Fahndungsregisters des Bundes ist der Erfassungsaufwand bei Personenausschreibungen derart gestiegen, dass dieser nicht mehr mit den bestehenden Ressourcen aufgefangen werden kann. Ferner konnte der Aufwand im Rahmen der Einführung des neuen Rapportierungssystems trotz einer internen Sollstellenverschiebung nicht ganz aufgefangen werden. Daher ist die Aufstockung um 0.4 Stellen erforderlich.

Im Rahmen der Optimierung der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung wurde im Evaluationsbericht aufgezeigt, dass eine Erhöhung der Anzahl Sollstellen von insgesamt 15 im Zeitraum von 5 Jahren notwendig ist (3 Stellen im 2012).

Erhöhung aufgrund 5. Ferienwoche 2012 (2.4 Stellen).

Jahresprogramm

A 2420.001 Zusätzliche Vollstelle für Prävention im Jugendbereich

Die planbare Prävention im Jugendbereich musste in den vergangenen Jahren hinter repressiven Aufgaben zurückstehen. Bei insgesamt sinkenden Fallzahlen hat jedoch die sogenannte minderschwere Gewalt (Tätlichkeit, einfache Körperverletzung, Angriff) zugenommen. Die Polizei beantragt mit dem Budget 2012 zusätzliche 100 Stellenprozente im Jugenddienst der Hauptabteilung Kriminalitätsbekämpfung. Im ersten Quartal erfolgen die Rekrutierung der neuen Mitarbeiterin bzw. des neuen Mitarbeiters, sowie deren, bzw. dessen Einarbeitung. Es wird damit gerechnet, dass die zusätzliche Stelle frühestens ab dem 2. Quartal aktiv in der Jugendprävention eingesetzt werden kann.

2420.002 Gezielte verkehrspolizeiliche Prävention

Verschiedene Schritte zur Zielerreichung sind geplant: Abklärung im verkehrspolizeilichen Bereich, welche Parameter oder Erkenntnisse erhoben und genutzt werden können, um die verkehrspolizeiliche Präventionstätigkeit je nach Lage gezielter zu steuern, d.h. mit den gleichen Ressourcen an der Front eine bessere Wirkung zu erzielen.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden in ein Konzept zur Steuerung der verkehrspolizeilichen Präventionstätigkeit fliessen.

B 2420.003 Optimierung der mobilen Geschwindigkeitskontrollen

Ausgehend vom bestehenden Geschwindigkeitskontrollkonzept Stinger werden weitere Leitlinien und Kriterien erarbeitet, um die begrenzten Ressourcen im Bereich der mobilen Geschwindigkeitskontrollen noch gezielter

und wirkungsvoller einzusetzen. Möglichst grosse Wirkung soll dort erreicht werden, wo Tempolimiten immer wieder massiv überschritten werden. Das bestehende Konzept wird entsprechend überarbeitet und seine Wirkung auf der Strasse verstärkt. Dies soll ohne Ausbau der personellen und materiellen Ressourcen erreicht werden.

Bereich Sicherheit 1

Zum Bereich Sicherheit 1 gehören die folgenden Organisationseinheiten:

Amt für Migration (Dienststelle 2430)

Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (Dienststelle 2431)

Motorfahrzeugkontrolle (Dienststelle 2432)

Die durch die Entlastungsmassnahmen geforderte Verbesserung des Bereichsaldos von rund CHF 1.6 Mio. konnte realisiert werden. Diese führten einerseits zu einer Reduktion des Personal- und Sachaufwandes und andererseits zu Mehrerträgen wie z.B. Gebührenerhöhung bei Fahrzeugzulassungen der Motorfahrzeugkontrolle oder Ertragssteigerung durch generelles Verlangen der bundesrechtlichen Höchstgebühren beim Amt für Migration.

Die massive Erhöhung des Abschreibungsaufwandes ist zurückzuführen auf die im Projekt Sicherheitsfunknetz Polycom entstandene zeitliche Verzögerung und die damit einhergehenden Nettoinvestitionen der Jahre 2010 und 2011. Im Abschreiber ebenso miteingerechnet sind die für 2011 geplanten Investitionen bei den Ölwehrmassnahmen auf Fliessgewässern.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	12'390'690	12'812'758	12'044'934	-767'824	-6%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'623'984	4'337'550	6'659'050	2'321'500	54%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'889'318	753'000	1'150'800	397'800	53%
34 Finanzaufwand	116'984	145'200	120'000	-25'200	-17%
36 Transferaufwand	258'182	276'000	276'200	200	0%
37 Durchlaufende Beiträge	1'794'812	1'570'000	1'870'000	300'000	19%
42 Entgelte	-10'326'421	-11'051'864	-11'771'601	-719'737	-7%
43 Verschiedene Erträge	-23'837	-32'600	-37'600	-5'000	-15%
44 Finanzertrag	-113'701	-170'000	-170'000	0	0%
46 Transferertrag	-3'968'267	-3'802'140	-4'010'880	-208'740	-5%
47 Durchlaufende Beiträge	-1'794'812	-1'570'000	-1'870'000	-300'000	-19%
Total Aufwand	21'073'970	19'894'508	22'120'984	2'226'476	11%
Total Ertrag	-16'227'038	-16'626'604	-17'860'081	-1'233'477	-7%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	4'846'933	3'267'904	4'260'903	992'999	30%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	103.2	113.1	106.9	-6.2	-5.5%

Die mit dem Entlastungspaket umgesetzten personellen Massnahmen bewirken eine Abnahme des Kontingents von 6.2 Vollstellen. Die Abweichungen zum Sollstellenplan werden auf Stufe Profitcenter begründet.

2430 Amt für Migration

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Migration klärt und regelt die Anwesenheitsberechtigung von ausländischen Personen im Kanton Basel-Landschaft. Es wendet die Bestimmungen des Ausländergesetzes, des Asylgesetzes, des EU-Freizügigkeitsabkommens sowie der jeweiligen Verordnungen und Weisungen an.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'028'448	3'153'913	2'777'323	-376'590	-12%	1
304	Zulagen	37'611	37'490	47'393	9'902	26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	438'508	515'051	509'709	-5'342	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	345					
310	Material- und Warenaufwand	145'234	41'000	41'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	52					
313	Dienstleistungen und Honorare	73'433	138'400	180'200	41'800	30%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'554	9'000	9'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	5'094	10'000	15'000	5'000	50%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	269'663	61'000	181'000	120'000	197%	2
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten		10'000		-10'000	-100%	
370	Durchlaufende Beiträge	1'312'027	1'200'000	1'400'000	200'000	17%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'685'990	-2'184'000	-2'370'000	-186'000	-9%	
426	Rückerstattungen	-49					
440	Zinsertrag	-26	-500	-500	0	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-1'312'027	-1'200'000	-1'400'000	-200'000	-17%	3
	Total Aufwand	5'320'969	5'175'854	5'160'625	-15'229	0%	
	Total Ertrag	-2'998'091	-3'384'500	-3'770'500	-386'000	-11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'322'878	1'791'354	1'390'125	-401'229	-22%	

- 1 Abnahme der Personalkosten aufgrund Umsetzung Massnahmen Entlastungspaket 12/15 (siehe auch Rubrik Personal).
- 2 Die dem Kanton zufallenden Ausschaffungs- und Gefängnis-kosten werden durch die Bundesbeiträge nicht mehr gedeckt. Es erfolgt eine Anpassung an die Rechnung der letzten Jahre.
- 3 Anhebung des Durchlaufbetrags wegen höherer Anzahl von Ausschaffungshäftlingen, deren Kosten durch den Bund rückerstattet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Migration	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	256'277	256'000	256'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-357'655	-300'000	-300'000	0	0%	
Total Transferaufwand			256'277	256'000	256'000	0	0%	
Total Transferertrag			-357'655	-300'000	-300'000	0	0%	
Transfers (Netto)			-101'378	-44'000	-44'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	25.1	29.8	28.2	-1.6	-5.4%

Die mit dem Entlastungspaket umgesetzten personellen Massnahmen bewirken eine Abnahme des Kontingents von 1.6 Vollstellen.

- Ersatzlose Kündigung zweier Stellen (120%)
- Änderungskündigung mit Pensenreduktion (40%) und Lohnklassenanpassung

2431 Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Dienststelle besorgt die vom Bund dem Kanton übertragenen Aufgaben des Militär- und Zivilschutzwesens, des Wehrpflichtersatzes, des Waffenplatzes, der wirtschaftlichen Landesversorgung, der Kantonalen Sicherheitskooperation sowie die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen des Bevölkerungsschutzes und des Kulturgüterschutzes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	61'545	39'800	35'000	-4'800	-12%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'664'534	4'726'273	4'503'211	-223'062	-5%	
304	Zulagen	63'082	60'301	60'084	-217	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	725'660	674'598	670'562	-4'036	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	41'086	32'900	22'400	-10'500	-32%	
310	Material- und Warenaufwand	229'339	201'090	189'090	-12'000	-6%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	502'009	638'000	3'038'500	2'400'500	376%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'512	6'500	6'500	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'350'925	1'386'000	1'297'800	-88'200	-6%	
314	Baulicher Unterhalt	102'336	164'000	164'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	269'454	312'160	230'660	-81'500	-26%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	40'438	38'000	39'000	1'000	3%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	63'870	104'900	112'300	7'400	7%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	40'095	70'000	50'000	-20'000	-29%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	700	500		-500	-100%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	1'889'318	753'000	1'150'800	397'800	53%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	15'571	15'200	15'000	-200	-1%	
370	Durchlaufende Beiträge	482'785	370'000	470'000	100'000	27%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-31'480					
425	Erlös aus Verkäufen	-72'984	-75'000	-60'000	15'000	20%	
426	Rückerstattungen	-361'778	-67'000	-72'000	-5'000	-7%	
427	Bussen	-123'199	-80'000	-100'000	-20'000	-25%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-23'837	-32'600	-37'600	-5'000	-15%	
440	Zinsertrag	-758	-500	-500	0	0%	
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen		-50'000	-50'000	0	0%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-112'796	-118'000	-118'000	0	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-482'785	-370'000	-470'000	-100'000	-27%	
	Total Aufwand	10'546'258	9'593'222	12'054'907	2'461'685	26%	
	Total Ertrag	-1'209'617	-793'100	-908'100	-115'000	-15%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	9'336'641	8'800'122	11'146'807	2'346'685	27%	

- 1 Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 28. Juni 2011 der Ersatzbeschaffung der ABC-Fahrzeuge für den Katastrophenschutz (ABC-Fahrzeug/Sonderlöschfahrzeug/Messwagen) zugestimmt. Die Ersatzbeschaffung von Einsatz- und Ausbildungsmaterial der Kantonalen Krisenorganisationen wurde auf ein Minimum reduziert.
- 2 Die Abnahme des Unterhaltsaufwandes im Budget 2012 ist auf die zusätzlichen Instandhaltungsarbeiten in der Kaserne Liestal zurückzuführen, welche im Budget 2011 eingestellt worden sind.
- 3 Die Erhöhung des Abschreibungsaufwandes ist zurückzuführen auf die im Projekt Sicherheitsfunknetz Polycom entstandene zeitliche Verzögerung und die damit einhergehenden Nettoinvestitionen der Jahre 2010 und 2011. Im Abschreiber ebenso miteingerechnet sind die für 2011 geplanten Investitionen bei den Ölwehrmassnahmen auf Fliessgewässern.
- 4 Neu werden auf diesem Konto nicht nur die Werterhaltungspauschalen der Zivilschutzanlagen verbucht, sondern auch die Beiträge für Sirenen- und Telematikeinrichtungen der Gemeinden. Der Bund erstattet diesen Aufwand vollumfänglich zurück.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Militär-, Unterhalt u. Vergütungen	460	Ertragsanteile von Dritten	-1'153'441	-850'000	-1'300'000	-450'000	-53%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'075'026	-2'281'140	-2'039'880	241'260	11%	2
Zivilschutz und Schadenwehren	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-39'572	-21'000	-21'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-56'362	-50'000	-50'000	0	0%	
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'905	20'000	20'200	200	1%	
Total Transferaufwand			1'905	20'000	20'200	200	1%	
Total Transferertrag			-3'324'402	-3'202'140	-3'410'880	-208'740	-7%	
Transfers (Netto)			-3'322'497	-3'182'140	-3'390'680	-208'540	-7%	

- 1 Aufgrund einer Änderung des Bundesgesetzes über die Wehrpflichtersatzabgabe (WPEG) ist mit Mehreinnahmen zu rechnen. Die Mindestabgabe wurde verdoppelt und mengenmässig werden mehr Dienstverschieber veranlagt. Zudem ist der Verheiratetenabzug gestrichen worden.
- 2 Mit der Kündigung der Leistungsvereinbarung des Liq-Shops per Ende 2011 entfallen auch die Entschädigungszahlungen des Bundes.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ölwehrmassnahmen auf Fließgewässern	50	Sachanlagen		500'000		-500'000	-100%	
Sicherheitsfunknetz Polycom	50	Sachanlagen	1'617'279	400'000		-400'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-213'545	-200'000		200'000	100%	
		Nettoinvestitionen	1'403'734	200'000		-200'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			1'617'279	900'000		-900'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen			-213'545	-200'000		200'000	100%	
Total Nettoinvestitionen			1'403'734	700'000		-700'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	45.1	46.4	43.8	-2.6	-5.6%

Die mit dem Entlastungspaket umgesetzten personellen Massnahmen bewirken eine Abnahme des Kontingents von 2.6 Vollstellen.

- Personalabbau durch Optimierung/Verdichtung (200%)
- Personalabbau durch Pensionierung ohne Ersatz (60%)
- Pensionierung mit Ersatz, jedoch mit anderer Modellumschreibung und einer Lohnklassenanpassung.

Jahresprogramm

A 2431.001 Abschluss der Gefährdungsanalyse

Der Schutz vor Naturgefahren und technischen Gefahren soll durch interdisziplinäre Massnahmenkonzepte und Einsatzpläne sowie durch die verdichtete Zusammenarbeit der Führungsorgane und der Ereignisdienste gesteigert werden. Bis spätestens 2015 sind die Konzepte und Einsatzpläne instruiert. 2012 soll die Gefährdungsanalyse mit Evakuationspotential abgeschlossen und der Massnahmenplan für die konzeptionelle Planungsarbeit erstellt sein.

B 2431.002 Anpassung der Rechtsgrundlagen für den Kulturgüterschutz und Erstellung des Massnahmenplans für die Bildung einer spezialisierten kantonalen Zivilschutzformation

Das in unserem Kanton in sehr reichhaltiger und vielfältiger Form bestehende Kulturgut muss im Ereignisfall (Feuer, Sturm, Hochwasser, Erdbewegungen u.a.) zeit- und sachgerecht evakuiert und geschützt werden. Hierfür sind im Jahr 2012 die erforderlichen, erweiterten Rechtsgrundlagen zu realisieren. Zudem werden die Vorbereitungen für die Schaffung einer spezialisierten kantonalen Zivilschutzformation eingeleitet. Im Jahr 2012 wird der Massnahmenplan für die Bildung dieser spezialisierten Zivilschutzformation erarbeitet.

2431.003 Einsetzung der Projektgruppe "Blaulichtorganisationen unter einheitlicher Führung"

Der Regierungsrat wird im Jahr 2012 eine direktionsübergreifende und interdisziplinäre Projektgruppe einsetzen mit dem Auftrag, eine Auslegeordnung vorzunehmen und die Modelle zu prüfen für die Unterstellung der Blaulichtorganisationen (Polizei und Führungsstäbe Zivilschutz: Sicherheitsdirektion; Feuerwehr: Finanz- und Kirchendirektion; Rettungssanität: Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion) unter dieselbe politische Führung. Das Ziel dieses Projekts besteht darin, Schnittstellen möglichst zu eliminieren und die Abläufe und Strukturen zu verbessern. In der Projektgruppe sind die betroffenen Direktionen und die Blaulichtorganisationen vertreten.

2432 Motorfahrzeugkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Motorfahrzeugkontrolle besorgt die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen Administration des motorisierten Strassenverkehrs sowie des Einzugs der eidgenössischen und kantonalen Verkehrsabgaben. Sie ist für das Inkasso der Verkehrssteuern zuständig.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'903'311	3'078'431	2'911'127	-167'304	-5%	
304	Zulagen	32'528	27'799	35'311	7'512	27%	
305	Arbeitgeberbeiträge	381'260	456'202	452'815	-3'387	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	12'773	10'000	20'000	10'000	100%	
310	Material- und Warenaufwand	549'823	566'000	561'000	-5'000	-1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	17'365	20'000	20'000	0	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	323	5'000	5'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	357'344	391'000	371'000	-20'000	-5%	
315	Unterhalt Mobilen/immaterielle Anlagen	7'570	10'000	10'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'747	25'000	35'000	10'000	40%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	577'292	140'000	100'000	-40'000	-29%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'814		3'000	3'000	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	101'413	120'000	105'000	-15'000	-13%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-6'468'700	-6'850'000	-7'268'601	-418'601	-6%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'457'972	-1'755'864	-1'801'000	-45'136	-3%	
426	Rückerstattungen	-124'269	-40'000	-100'000	-60'000	-150%	1
440	Zinsertrag	-121	-1'000	-1'000	0	0%	
	Total Aufwand	4'948'562	4'849'432	4'629'252	-220'180	-5%	
	Total Ertrag	-8'051'062	-8'646'864	-9'170'601	-523'737	-6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-3'102'501	-3'797'432	-4'541'349	-743'917	-20%	

- 1 Die ausserordentlichen Einnahmen aus Rückerstattung von Betriebskosten werden an die Einnahmen der Rechnung 2010 angepasst.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Motorfahrzeugkontrolle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-286'210	-300'000	-300'000	0	0%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-286'210	-300'000	-300'000	0	0%	
Transfers (Netto)			-286'210	-300'000	-300'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.0	36.9	34.9	-2.0	-5.4%

Die mit dem Entlastungspaket umgesetzten personellen Massnahmen bewirken eine Abnahme des Kontingents von 2.0 Vollstellen.

- Nicht besetzen einer für 2011 bewilligten Vollstelle (100%)
- Abgang durch Pensionierung (100%).

Bereich Sicherheit 2

Der Bereich Sicherheit 2 umfasst das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Arxhof und die Jugendanwaltschaft (sowie die frühere Staatsanwaltschaft bis Ende 2010). Das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Arxhof ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs. Die Jugendanwaltschaft ist in der Jugendstrafrechtspflege tätig.

Gemäss Entlastungspaket spart der Bereich Sicherheit 2 im laufenden Jahr insgesamt CHF 715'000 ein. Davon entfallen CHF 660'000 auf das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Arxhof und CHF 49'000 auf die Jugendanwaltschaft.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	12'520'524	10'350'116	10'505'432	155'316	2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'343'566	3'705'300	3'525'300	-180'000	-5%
34 Finanzaufwand	1'557	2'200	2'200	0	0%
36 Transferaufwand	117'813	113'000	113'000	0	0%
39 Interne Fakturen	13'924	15'000		-15'000	-100%
42 Entgelte	-2'500'525	-1'805'916	-1'751'220	54'696	3%
43 Verschiedene Erträge	-24	-4'000	-4'000	0	0%
44 Finanzertrag	-115'328	-100'400	-100'400	0	0%
46 Transferertrag	-7'183'067	-7'215'388	-8'104'345	-888'957	-12%
Total Aufwand	16'997'384	14'185'616	14'145'932	-39'684	0%
Total Ertrag	-9'798'944	-9'125'704	-9'959'965	-834'261	-9%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	7'198'440	5'059'912	4'185'967	-873'945	-17%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	78.7	70.2	71.4	1.2	1.7%

Per 1. Januar 2011 traten die neue Schweizerische Jugendstrafprozessordnung (JStPO) sowie das kantonale Einführungsgesetz zur JStPO in Kraft, für deren Umsetzung die Schaffung einer zusätzlichen Stelle eines Jugendanwaltes oder einer Jugendanwältin unabdingbar ist. Infolge der Einführung der 5. Ferienwoche müssen innerhalb der Sozialpädagogik (Schichtbetrieb) die Vollpensen um 0.2 Vollpensen erhöht werden.

2440 Staatsanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die frühere Staatsanwaltschaft (Dienststelle 2440) ging per 1. Januar 2011 in der "neuen" Staatsanwaltschaft (Dienststelle 2450) auf. Die Dienststelle 2440 existiert ab dann nicht mehr, bzw. nur die Rechnung 2010 erscheint noch unter dieser Dienststelle.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'049'402					
304	Zulagen	16'143					
305	Arbeitgeberbeiträge	359'947					
309	Übriger Personalaufwand	3'600					
310	Material- und Warenaufwand	16'570					
313	Dienstleistungen und Honorare	48'046					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	7'389					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'087					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	35'056					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	272'044					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-169'035					
	Total Aufwand	2'810'284					
	Total Ertrag	-169'035					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'641'249					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	11.7				

2441 Jugendanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Jugendanwaltschaft untersucht Straftaten, die von Jugendlichen begangen worden sind. Sie beurteilt die Straftaten selbständig, ausser wenn es sich um Freiheitsstrafen von über 3 Monaten oder um stationäre Unterbringungen handelt. In den letztgenannten Fällen überweist sie diese dem Jugendgericht zur Beurteilung. Die Jugendanwaltschaft ist auch für den Vollzug der Strafen und Massnahmen zuständig. In den vergangenen Jahren hat sie ihre Präventionsarbeit wesentlich verstärkt und erweitert.

Für das Geschäftsjahr sind gemäss Entlastungspaket CHF 49'000 an Einsparungen budgetiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	570					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'567'282	1'773'562	1'744'753	-28'809	-2%	
304	Zulagen	24'603	26'332	34'378	8'047	31%	
305	Arbeitgeberbeiträge	283'063	317'428	299'456	-17'973	-6%	
310	Material- und Warenaufwand	14'628	20'000	20'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	119'310	90'500	90'500	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	7'566					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'616	7'000	7'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'107	2'500	2'500	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-64					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'215	1'000	1'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-21'188					
427	Bussen	-154'171	-193'916	-204'220	-10'304	-5%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-24	-4'000	-4'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-224	-100	-100	0	0%	
	Total Aufwand	2'040'896	2'238'322	2'199'587	-38'735	-2%	
	Total Ertrag	-175'607	-198'016	-208'320	-10'304	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'865'289	2'040'306	1'991'267	-49'039	-2%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	11.0	12.6	13.6	1.0	7.9%

Die Erhöhung des Vollstellenbudgets um 100 Stellenprozent begründet sich mit der Einführung der neuen Schweizerischen Jugendstrafprozessordnung (JStPO) sowie des neuen kantonalen Einführungsgesetzes zur JStPO. In der entsprechenden Landratsvorlage 2010/159 wurde der mit der Einführung der neuen Gesetze per 1. Januar 2011 verbundene zwingende Bedarf nach 100-200 zusätzlichen Stellenprozenten ausdrücklich im Kapitel finanzielle und personelle Folgen angeführt. Die Einführung einer zusätzlichen Stelle eines Jugendanwalts oder einer Jugendanwältin ist unverzichtbar, damit die Schweizerische Jugendstrafprozessordnung (seit 1. Januar 2011 in Kraft) vollzogen werden kann.

2442 Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

Auftrag und Zielsetzungen

Der Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene, ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs des Konkordats der Nordwest- und Innerschweiz. Er wendet sich an entwicklungsgefährdete, kriminelle, gewalttätige und süchtige junge Männer im Alter von 17 bis 25 Jahren. Der Arxhof arbeitet mit dem Ansatz eines Sozial-Therapeutischen Milieus und mit den Grundsätzen der Selbsthilfe. Schwerpunkte der Resozialisierung bilden die verschiedenen sozialpädagogischen Lernfelder, die Psychotherapie sowie die Berufsausbildung in den Lehrbetrieben und in der internen Berufsschule.

Für das Geschäftsjahr sind gemäss Entlastungspaket CHF 666'000 an Entlastungen gegenüber Budget 2011 budgetiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'635'122	6'807'380	6'820'064	12'684	0%	
304	Zulagen	116'339	93'441	266'209	172'768	185%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	1'289'245	1'166'974	1'175'572	8'598	1%	
309	Übriger Personalaufwand	175'209	165'000	165'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	1'559'598	1'599'000	1'609'000	10'000	1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	530'200	380'000	270'000	-110'000	-29%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	116'443	150'000	120'000	-30'000	-20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	756'479	561'300	649'300	88'000	16%	3
314	Baulicher Unterhalt	570'838	565'000	452'000	-113'000	-20%	4
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	156'337	220'000	185'000	-35'000	-16%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	104'712	105'000	115'000	10'000	10%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3'540	5'000	5'000	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-82					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	488	1'200	1'200	0	0%	
391	Int Faktoren Dienstleistungen	13'924	15'000		-15'000	-100%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-111'235	-110'000	-110'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'020'639	-1'500'000	-1'435'000	65'000	4%	
426	Rückerstattungen	-24'257	-2'000	-2'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-72	-300	-300	0	0%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-115'032	-100'000	-100'000	0	0%	
	Total Aufwand	12'028'391	11'834'294	11'833'345	-949	0%	
	Total Ertrag	-2'271'235	-1'712'300	-1'647'300	65'000	4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	9'757'156	10'121'994	10'186'045	64'051	1%	

- 1 Die Schichtzulagen sowie die Pikettenschädigungen werden neu gesondert bei den Zulagen ausgewiesen
- 2 Einsparung gemäss Entlastungspaket
- 3 Bedingt durch die höhere Belegung sind die Kosten in den Bereichen Arbeitsentgelt, Labor sowie Verpflegungskosten gestiegen. Ausserdem werden neu bedingt durch die Ausgliederung der Spitalbetriebe die Leistungen der Zentralwäscherei budgetiert.
- 4 Einsparung gemäss Entlastungspaket

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Prävention Sucht und Gewalt	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	106'096	103'000	103'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-7'183'067	-7'215'388	-8'104'345	-888'957	-12%	1

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	11'717	10'000	10'000	0	0%	
Total Transferaufwand			117'813	113'000	113'000	0	0%	
Total Transferertrag			-7'183'067	-7'215'388	-8'104'345	-888'957	-12%	
Transfers (Netto)			-7'065'254	-7'102'388	-7'991'345	-888'957	-13%	

1 Mehreinnahme gemäss Entlastungspaket

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	56.0	57.6	57.8	0.2	0.4%

Anpassung 5. Ferienwoche für Schichtbetrieb

Jahresprogramm

2442.001 Beginn Realisierung Jugendvollzugszentrum

Das seit dem 1. Januar 2007 geltende Jugendstrafgesetz (JStG) sieht vor, dass Jugendliche neu mit einem Freiheitsentzug bis zu 4 Jahren bestraft werden können. Die Kantone müssen innert zehn Jahren die entsprechenden Vollzugseinrichtungen bereitstellen. Die elf Mitgliedskantone des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz gehörenden Kantone beabsichtigen, diese Aufgabe gemeinsam und auf dem Areal Massnahmenzentrums für junge Erwachsene Arxhof (MZJE), Niederdorf, zu erfüllen. Die Konkordatskantone haben einem Finanzierungsmodell zugestimmt, welches vorsieht, dass dem Kanton Basel-Landschaft aus dem Bau und aus dem Betrieb der Institution im Vergleich zu den anderen Kantonen keine Mehrkosten entstehen. Im Mai 2011 erteilte der Regierungsrat der Bau- und Umweltschutzdirektion den Auftrag zur Erstellung der Bau- und Projektierungskreditvorlage an den Landrat. Das Jugendvollzugszentrum muss bis 2017 betriebsbereit sein.

Bereich Staatsanwaltschaft

Die Staatsanwaltschaft stellt ab 1. Januar 2011 aufgrund der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung eine gegenüber der früheren Staatsanwaltschaft vollständig veränderte Organisationseinheit dar. Aus bisher 7 selbständigen Organisationseinheiten (Statthalterämter, Besonderes Untersuchungsrichteramt (BUR), frühere Staatsanwaltschaft) entstand eine einzige neue Staatsanwaltschaft an dezentralen Standorten.

Aufgrund der Tatsache, dass eine völlig neue Organisationseinheit entstand, fehlen nach wie vor Erfahrungswerte im Hinblick auf die Budgetierung. Zusätzlich kommt hinzu, dass ein neues Gesetz - die Schweizerische Strafprozessordnung - eingeführt und umgesetzt werden muss, dessen finanzielle Konsequenzen im Detail noch nicht vollständig absehbar sind.

Aufgrund der Reorganisation und des Entlastungspakets ergeben sich vor allem Mehraufwände im Personalbereich, Einsparungen im Sach- und Betriebsaufwand und Mehreinnahmen aus Entgelten.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand		20'582'742	21'049'808	467'067	2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		6'904'500	6'552'000	-352'500	-5%
34 Finanzaufwand		139'000	139'000	0	0%
42 Entgelte		-13'693'500	-15'177'500	-1'484'000	-11%
44 Finanzertrag		-7'000	-7'000	0	0%
Total Aufwand		27'626'242	27'740'808	114'567	0%
Total Ertrag		-13'700'500	-15'184'500	-1'484'000	-11%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		13'925'742	12'556'308	-1'369'433	-10%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen		151.5	151.5	0.0	0.0%

2450 Staatsanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Staatsanwaltschaft ist zuständig für Strafverfolgung und Anklage bei Verfahren gegenüber Erwachsenen. Sie leitet das Vorverfahren bis zur Anklageerhebung. Sie vertritt den Strafverfolgungsanspruch des Kantons Basel-Landschaft vor den Gerichten. Sie führt Einigungs- und Vergleichsverhandlungen. Die Vorverfahren werden mittels Anklageerhebung, Einstellung, Nichtanhandnahme und Strafbefehl abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft stellt eine Organisationseinheit dar, welche dezentral in Hauptabteilungen gegliedert ist. Sie wird von der Ersten Staatsanwältin geleitet. Die Hauptabteilungen werden von Leitenden Staatsanwältinnen bzw. Leitenden Staatsanwälten geleitet. Die Hauptabteilungen - mit Ausnahme der Hauptabteilung "Organisierte Kriminalität und Wirtschaftskriminalität" (OK/WK) - bearbeiten grundsätzlich alle Deliktskategorien. Bei der Hauptabteilung Sissach werden zusätzlich alle Fälle von Geschwindigkeitsüberschreitungen und richterlichen Verboten bearbeitet. Die Hauptabteilung "OK/WK" bearbeitet Fälle des organisierten Verbrechens und der Wirtschaftskriminalität. Der Bereich Rechtshilfe wird von einer entsprechend spezialisierten Staatsanwältin betreut.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals		17'573'596	17'432'940	-140'655	-1%	
304	Zulagen			272'910	272'910	X	1
305	Arbeitgeberbeiträge		2'872'146	3'206'958	334'812	12%	2
309	Übriger Personalaufwand		137'000	137'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand		210'000	210'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		6'500	6'500	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare		3'173'500	2'747'700	-425'800	-13%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		5'000	5'000	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb			2'800	2'800	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		67'500	95'000	27'500	41%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		3'072'000	3'062'000	-10'000	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		370'000	423'000	53'000	14%	4
341	Realisierte Kursverluste		70'000	70'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten		69'000	69'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen		-4'700'000	-6'042'000	-1'342'000	-29%	5
426	Rückerstattungen		-53'500	-53'500	0	0%	
427	Bussen		-8'940'000	-9'082'000	-142'000	-2%	
440	Zinsertrag		-7'000	-7'000	0	0%	
	Total Aufwand		27'626'242	27'740'808	114'567	0%	
	Total Ertrag		-13'700'500	-15'184'500	-1'484'000	-11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		13'925'742	12'556'308	-1'369'433	-10%	

- 1 Die Zulagen waren im Budget 2011 in der Kostenart 301 integriert. Neu werden diese separat unter der Kostenart 304 ausgewiesen.
- 2 Infolge höherer Pensionskassenbeiträge haben die Arbeitgeberbeiträge zugenommen.
- 3 Hier sind Einsparungen im Rahmen des Entlastungspakets von rund CHF 200'000 geplant und eine Verschiebung von CHF 100'000 in die Kostenart 319 Verschiedener Betriebsaufwand
- 4 Bei der Abweichung handelt es sich um eine Verschiebung aus der Kostenart 313 Dienstleistungen und Honorare.
- 5 Im Rahmen des Entlastungspakets sollen einzelne Positionen der Verfahrenskosten in verträglichem Masse erhöht werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen		151.5	151.5	0.0	0.0%

Bildungs-, Kultur-
und Sportdirektion

BKSD

Vorwort

Bildung

Der übergeordnete Auftrag der Bildungsharmonisierung und -entwicklung wurde in interkantonaler Zusammenarbeit aufgenommen und in der Volksabstimmung vom 26. September 2010 die Grundlage für deren Umsetzung gelegt. Das Konkordat zur Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), das Sonderpädagogik-Konkordat, das Sprachenkonzept und die Projekte im Bildungsraum Nordwestschweiz werden auf Grundlage dieser Entscheide umgesetzt. Die Weiterentwicklung des Bildungswesens erfolgt in interkantonaler Zusammenarbeit, insbesondere im Bildungsraum Nordwestschweiz (bspw. vierkantonales Abschlusszertifikat Volksschule, Einführung Lehrplan 21, Ausarbeitung von Bedingungen und Regulierungen einer gelenkten Freizügigkeit auf der gymnasialen Stufe im Bildungsraum Nordwestschweiz). Rahmenbedingungen für stimmige Bildungslaufbahnen werden in interkantonaler Zusammenarbeit entwickelt, umgesetzt und ausgewertet.

Natur und Technik stehen zur Förderung der Berufschancen und Stärkung des Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstandorts Nordwestschweiz als Fachbereich mit im Zentrum.

Im Hochschulbereich sind auf nationaler Ebene die neuen Gesetzeswerke zur Koordination, Qualitätssicherung und Finanzierung des Hochschulsystems auszuarbeiten und - voraussichtlich per 2014 - in Kraft zu setzen. In Abstimmung mit den Trägerkantonen entwickeln die Universität und die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ihre Strategien für die nächsten Jahre als wichtigen Baustein zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit in Forschung, Entwicklung und Innovation. Schwerpunkte: Campus-Planung mit den Projekten in Muttenz (FHNW) und in Basel (Life Sciences der Universität). 2012 ist die Zukunft des Forschungszentrums für Polytronics (CSEM) in Muttenz zu sichern. Eine bildungspolitische Herausforderung ist die Steuerung der Zulassung zu den Hochschulen angesichts wachsender Studierendenzahlen, begrenzter finanzieller Mittel und des Fachkräftemangels in den Unternehmen.

Kultur

Das Engagement im Kulturbereich verfolgt besonders zwei Ziele: die Bewahrung und Erhaltung von Kulturgütern. Nach der erfolgreichen Sanierung der Homburg stehen mit der Ruine Pfeffingen die nächsten dringlichen Sicherungsarbeiten an. Augusta Raurica prüft 2012 mit einer Vorprojektierung die Machbarkeit des Entwicklungskonzepts, welches 2011 dem Landrat vorgelegt wurde.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet zudem die kulturelle Förderung. Grundlage: ein neues Kulturgesetz, ergänzt durch ein Kulturleitbild. Das Vermittlungsprogramm „Kulturelles in Schulen“ wird sich neu auf einer interaktiven Plattform präsentieren und die Kantonsbibliothek führt eine Leseförderungskampagne.

Sport

Auf Grundlage der Handlungskonzepte im Jugend-, Erwachsenen- und Behindertensport wird die Förderung von Sport und Bewegung auf allen Ebenen und in allen Altersbereichen gezielt weiterentwickelt, insbesondere durch qualitativ gute Angebote im obligatorischen und freiwilligen Schul- sowie im Vereinssport. Kinder und Jugendliche sollen für lebenslanges Sporttreiben motiviert, bewegungsinactive Erwachsene zu einer nachhaltigen Änderung von Lebensgewohnheiten in Richtung Sport und regelmässiger aktiver Bewegung animiert werden. Die Sportangebote für Erwachsene werden weiter ausgebaut.

Beitrag zu strategischen Zielen

Mit den beiden Schwerpunktfeldern „Basel-Bildungslandschaft“ und „Innovation und Wertschöpfung“ sowie den entsprechenden strategischen Zielen bringt der Regierungsrat deutlich zum Ausdruck, dass im Wettbewerb der Standorte den ansteigenden Flexibilitäts- und Bildungsanforderungen entsprochen werden muss. Ein guter Ausbildungsstand soll dem Individuum nützen, gleichzeitig der Wirtschaft in nachhaltiger Weise die Rekrutierung der benötigten qualifizierten Arbeitskräfte ermöglichen, die Grundlage für Innovation schaffen sowie zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Ein gut ausgebauter Wissens- und Bildungsbereich wird dem Kanton auch weiterhin eine gute Basis für wertschöpfungsintensive Unternehmensfunktionen bieten. Wo zweckmässig will der Kanton im Verbund mit anderen Kantonen für stetige Optimierungen sorgen.

Der Fokus der Bildungspolitik richtet sich insbesondere auf Massnahmen wie: Entwicklung einer Innovationsstrategie für den Kanton in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den Hochschulen und der Forschung; Entwicklung des Bildungsraums Schweiz und intensive Kooperation speziell im Bildungsraum Nordwestschweiz bzw. mit dem Kanton Basel-Stadt; gleichberechtigter Zugang zu Bildungsangeboten sowie zu Kultur- und Sportangeboten nach individuellem Bedarf; adäquate, flexible Infrastrukturen für die Lehre und die kompetitive Spitzenforschung an den Hochschulen; Entwicklung einer Bildungssystematik im Quartärbereich und Sensibilisierung zum lebenslangen Lernen.

Im strategischen Schwerpunktfeld des „Zusammenlebens in BL“ nimmt sich der Kanton der Herausforderung an, den zumal bei knappen Mitteln schleichend auseinander driftenden Interessen in der Bevölkerung und desintegrierenden Faktoren eine aktive Politik zur Förderung der gesellschaftlichen Kohärenz entgegen zu stellen. Die Integration und die

Identifikation mit dem eigenen Lebensraum soll durch Massnahmen im Bereich Kultur und Sport gefördert werden: In der Kultur bspw. durch eine Förderung und Vermittlung kultureller und künstlerischer Leistungen aus der Vergangenheit und Gegenwart auf Basis eines Kulturleitbildes und Kulturgesetzes. Im Bereich Sport sollen interdirektional erarbeitete Handlungskonzepte im Jugend- und Erwachsenen- sowie im Behindertensport und zur Persönlichkeitsentwicklung neue Impulse setzen. Flankierend dazu wird die Aus- und Weiterbildung von Leiterinnen und Leitern vorangetrieben. Die Fertigstellung des Konzeptes Kinder- und Jugendhilfe soll die Voraussetzungen schaffen, um mit einer verstärkten Planung und Koordination der Angebote von Gemeinden, Kanton und privaten Anbietern deren Wirkung zu verbessern. Mit der Umsetzung des Konzepts Behindertenhilfe soll Menschen mit Behinderung eine verstärkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und ein vermehrt selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Gesamtübersicht Budget

Das Budget der BKSD ist stark geprägt durch die Umsetzung der ersten Tranche des Entlastungspakets mit einer Saldoreduktion von CHF -22.66 Mio.. Insbesondere wirken sich die Reduktion auf 7 Sekundarschulkreise und die Pflichtstundenerhöhung massgebend auf den Personalaufwand aus und sind mit einem markanten Stellenabbau bei den Lehrpersonen verbunden (30).

Die Leistungsvereinbarung mit der FHNW wird für die Jahre 2012 bis 2014 erneuert (36). In Folge der Übernahme der Sekundarschulanlagen per 1. August 2011 durch den Kanton entfallen die Annuitätenzahlungen sowie die Unterhalts- und Mietbeiträge an die Gemeinden (36) und die entsprechenden Rückerstattungen (46).

Im Transferbereich wirken sich zudem die höhere Anzahl Studierende und Tarifierhöhungen bei den Schulabkommen sowohl auf die Beitragszahlungen (36) als auch auf die Beiträge von Gemeinden und Dritten (46) aus.

Der Umsatz mit externen Bezüglern von Dienstleistungen bei der Schul- und Büromaterialverwaltung wurde im 2011 zu tief angenommen und wurde im Budget 2012 dem Erfahrungswert aus der Rechnung 2010 angeglichen (42).

Des weiteren ist die Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe Clearing-Stelle für Bundesgelder, die an Jugendheime gehen. Dies führt zu einer saldoneutralen Erhöhung der Durchlaufenden Beiträge (37/47).

Im Budget 2012 der BKSD sind zudem nach einem Erfahrungsjahr mit ERP wesentliche Anpassungen eingeflossen, welche zu neuen Kontozuweisungen und somit zu Abweichungen gegenüber dem Budget 2011 führen.

Dabei bilden die Expertenonorare im Berufsbildungsbereich, welche vom Personalaufwand in den Sachaufwand verschoben werden, die auffälligste Veränderung (2509; 31).

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	301'821'743	310'142'579	298'960'819	-11'181'760	-4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	36'883'568	34'779'699	37'778'438	2'998'739	9%
34 Finanzaufwand	18'981	9'093	8'083	-1'010	-11%
36 Transferaufwand	541'596'350	531'251'024	510'250'951	-21'000'073	-4%
37 Durchlaufende Beiträge	3'093'626	111'700	3'093'940	2'982'240	>1000%
42 Entgelte	-8'476'344	-6'226'080	-7'604'151	-1'378'071	-22%
43 Verschiedene Erträge	-126'157	-36'000	-46'500	-10'500	-29%
44 Finanzertrag	-11'466	-24'350	-24'350	0	0%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-166'980	-274'000	-139'430	134'570	49%
46 Transferertrag	-67'028'488	-61'412'708	-59'276'882	2'135'826	3%
47 Durchlaufende Beiträge	-3'093'626	-111'700	-3'093'940	-2'982'240	<-1000%
49 Interne Fakturen		-54'000		54'000	100%
Total Aufwand	883'414'268	876'294'095	850'092'231	-26'201'864	-3%
Total Ertrag	-78'903'061	-68'138'838	-70'185'253	-2'046'415	-3%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	804'511'207	808'155'257	779'906'978	-28'248'279	-3%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	416.6	427.4	424.9	-2.5	-0.6%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	1'571.3	1'552.5	1'487.8	-64.7	-4.2%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	1'987.9	1'979.9	1'912.7	-67.2	-3.4%

Die Stellenreduktion ist Ausdruck der Entlastungsmassnahmen.

Die weiteren Anpassungen im Stellenplan der BKSD betreffen Korrekturen und den Rückbau von befristet bewilligten Stellen:

Mit der Einführung von SAP wurde die Zentralisierung von administrativen Arbeiten vollzogen.

Die im Budget 2010 bewilligte Erhöhung von 4.2 Vollzeitstellen für 2 Jahre zur Umsetzung der Zentralisierung des Rechnungswesens in der BKSD wird im Budget 2012 wieder abgebaut.

Die Umsetzung ist in der Personalkostenplanung berücksichtigt worden.

2500 Generalsekretariat BKSD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat BKSD unterstützt den Direktionsvorsteher in der exekutiv-strategischen und administrativ-operativen Direktionsführung sowie politischen Arbeit und stellt den Support der Dienststellen in den typischen zentralen Stabsaufgaben (Information und Kommunikation, Qualitätssicherung, Sicherheit, Personalwesen, Rechtswesen, Controlling, Rechnungswesen, Informatik und Infrastrukturplanung) sicher. Schwerpunkte bilden nebst der internen/externen Information/Kommunikation: das Personalwesen der Direktion unter Einbezug der gesamten Lehrerschaft mit dem Ziel der Sicherstellung der arbeitsrechtlichen, gesetzlichen und zentralen Vorgaben; der Rechtsdienst mit der Beratung und Unterstützung der Dienststellen und Schulen in allen Rechtsfragen, Erfüllung sämtlicher in der Direktion anfallenden Rechtsetzungsarbeiten und Beschwerdebehandlungen; das Controlling zur Sicherstellung des koordinierten, zielkonformen Handelns der Direktion; das zentrale Rechnungswesen mit der Pflege einer als Führungsmittel verwertbaren korrekten und transparenten Buchführung; die Informatik mit einem integralen Dienstleistungsangebot bei Beschaffung, Betrieb und Support, Projektierung und Benutzerschulung; die Schulraumplanung als ebenfalls wesentlicher Teil der Infrastrukturaufgaben. Andererseits ist das Generalsekretariat zuständig für die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen sowie die selbständige Führung von Dossiers und die Begleitung der Dienststellen im Umfeld des Bildungswesens. Diese Leistungen erfolgen in Form der Analyse und Bereitstellung von Grundlagenwissen und empirischen Erfahrungen sowie der Entwicklung von Lösungsansätzen mit dem Ziel der Unterstützung und Gestaltung von Innovationen; aktuell stellt es die Gesamtprojektleitung zur Umsetzung der Bildungsharmonisierung sicher. Im Bereich der autonomen Hochschulen und Forschungseinrichtungen besteht die Aufgabe in der Bearbeitung von Hochschulfragen und deren Koordination zwischen Bund und kantonalen Behörden zwecks Sicherstellung eines optimalen Informationsflusses.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	261'203	303'000	304'900	1'900	1%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'096'606	6'500'979	6'738'650	237'672	4%	
302	Löhne der Lehrkräfte			19'068	19'068	X	
303	Temporäre Arbeitskräfte	20'438					
304	Zulagen	83'639	82'482	77'075	-5'407	-7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	997'993	1'148'255	1'171'193	22'938	2%	
309	Übriger Personalaufwand	262'505	353'500	349'200	-4'300	-1%	
310	Material- und Warenaufwand	66'613	85'000	85'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'101'984	1'169'700	1'273'640	103'940	9%	
313	Dienstleistungen und Honorare	807'138	824'100	859'600	35'500	4%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	387'553	510'130	527'600	17'470	3%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	14'042		15'000	15'000	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	356'845	378'000	395'000	17'000	5%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	217	300	300	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'600	-2'500	-2'000	500	20%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-43'477	-52'500	-62'000	-9'500	-18%	
425	Erlös aus Verkäufen	-19'820	-5'000	-10'000	-5'000	-100%	
426	Rückerstattungen	-2'000	-8'500	-1'000	7'500	88%	
440	Zinsertrag	-54					
	Total Aufwand	10'456'775	11'355'445	11'816'226	460'780	4%	
	Total Ertrag	-67'952	-68'500	-75'000	-6'500	-9%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'388'823	11'286'945	11'741'226	454'280	4%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
EDK Beiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	372'583	336'481	355'500	19'019	6%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Institutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	259'000	253'000	253'000	0	0%	
Universität Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	160'900'000	148'800'000	152'700'000	3'900'000	3%	1,A
FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	51'008'102	57'568'700	58'517'000	948'300	2%	2,B
Rententeuerung PK FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	161'047	300'000	300'000	0	0%	
CSEM Forschungszentrum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'000'000	3'000'000	3'000'000	0	0%	
Kredit Vorsorgelösung FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		5'417'000		-5'417'000	-100%	3
Total Transferaufwand			215'700'732	215'675'181	215'125'500	-549'681	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			215'700'732	215'675'181	215'125'500	-549'681	0%	

- 1 Erhöhter Beitrag an Uni-Basel gemäss LRV 2009/122.
- 2 Erhöhung Globalbeiträge FHNW gemäss LRV 2011/173 und Wegfall einmaliger Zusatzfinanzierung über CHF 4.74 Mio. aus Budget 2011.
- 3 Einmalige Abfederungsmassnahmen Pensionskasse FHNW.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
SAL Schuladministrationslösung	30	Personalaufwand	10'032					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	141'879	180'000	14'000	-166'000	-92%	
		Total	151'911	180'000	14'000	-166'000	-92%	
CSEM Forschungszentrum	36	Transferaufwand	3'000'000	3'000'000	3'000'000	0	0%	
Leistungsauftrag an die FHNW 2009-2011	36	Transferaufwand	51'008'102	52'826'000		-52'826'000	-100%	1
Leistungsauftrag an die FHNW 2012-2014	36	Transferaufwand			58'517'000	58'517'000		X 1,B
Leistungsauftrag Uni Basel 2010-2013	36	Transferaufwand	142'100'000	148'800'000	152'700'000	3'900'000	3%	2,A
Kredit Vorsorgelösung FHNW	36	Transferaufwand		5'417'000		-5'417'000	-100%	3
SAL Schuladministrationslösung 2	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			800'000	800'000		X 4,C
Total Verpflichtungskredite Aufwand			196'260'013	210'223'000	215'031'000	4'808'000	2%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			196'260'013	210'223'000	215'031'000	4'808'000	2%	

- 1 Erhöhung Globalbeiträge FHNW gemäss LRV Juni 2011.
- 2 Erhöhter Beitrag an Uni-Basel gemäss LRV 2009/122.
- 3 Einmalige Abfederungsmassnahmen Pensionskasse FHNW.
- 4 Etapierte Einführung der "Schuladministrationslösung".

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	52.6	56.1	54.8	-1.3	-2.3%

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

2500.001 Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft

Der Baselbieter Souverän hat am 26. September 2010 im Zuge der schweizerischen Bildungsharmonisierung (HarmoS-Konkordat einschliesslich Sprachenkonzept, Sonderpädagogik-Konkordat) folgende Veränderungen der Schulstrukturen beschlossen:

Einführung einer 8-jährigen Primarstufe mit 2 Jahre dauerndem obligatorischem Kindergarten, auf 3 Jahre verkürzte Sekundarschule, Sprachenkonzept mit Französisch ab dem 3. und Englisch ab dem 5. Primarschuljahr, auf vier Jahre verlängertes Gymnasium (ab Schuljahr 2014/15).

Den Vollzug dieser Beschlüsse gilt es gemeinsam mit den Partnerkantonen im Bildungsraum Nordwestschweiz sowie unter Einbezug der im Rahmen des politischen Prozesses geäusserten Fragen und Anregungen per Schuljahr 2015/16 sicherzustellen. Alle Umsetzungsarbeiten beinhalten jeweils die erforderlichen gesetzgeberischen Folgeerlasse. Zur Integrativen Schulung und zur Erweiterung der Freizügigkeit für den Eintritt in ein Gymnasium innerhalb und ausserhalb des Kantons werden je Landratsvorlagen vorbereitet. Wesentlicher Teil der Umsetzung der Bildungsharmonisierung ist die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Fortbildungsangebotes. Ferner werden die Umsetzungsarbeiten vor Ort insbesondere auch über Handreichungen und auftragsgebundene Zusatzressourcen für Schulleitungen zur Schulraum- und Personalplanung unterstützt.

B 2500.002 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Die im vierkantonalen Leistungsauftrag 2012-2014 formulierten Leistungsziele sollen umgesetzt werden (Konsolidierung des Angebots, moderates Wachstum der Studierendenzahlen).

A 2500.003 Universität Basel

Die im bikantonalen Leistungsauftrag 2010-2013 formulierten Ziele und Entwicklungsschwerpunkte sollen umgesetzt werden. Der neue Leistungsauftrag 2014-2017 wird vorbereitet. Die Planung der Infrastruktur wird vorangetrieben (Life Sciences Campus Schällemattli Basel).

2500.004 CSEM Muttenz

In Muttenz wird ein Forschungszentrum für Polytronics gemäss der Leistungsvereinbarung aufgebaut (Verpflichtungskredit). Gestützt auf eine Standortbestimmung über Aktivitäten und Erfolg des CSEM in der Region Basel wird dem Landrat im Jahr 2012 ein Antrag über die Weiterführung der Zusammenarbeit und die erforderlichen Betriebsbeiträge ab 2014 unterbreitet (2008/350 vom 16. Dezember 2008). Vorbehaltlich der Finanzierbarkeit und eines entsprechenden Entscheids des Regierungsrates wird dem Landrat eine entsprechende Vorlage überwiesen.

C 2500.005 SAL Schuladministrationslösung 2

Mit der Einführung einer Schuladministrationslösung (SAL) sollen die Schulen in ihrer täglichen Administrationsarbeit unterstützt und die kantonale Verwaltung mit Daten zur Steuerung der Schulen versorgt werden. In einer ersten Etappe sollen die Schulen der Sekundarstufe I, die Gymnasien, die kantonale Verwaltung sowie optional mit eingeschränktem Funktionsumfang die Schulen in Trägerschaft der Gemeinden eingebunden werden. In einer zweiten Etappe sind eine Funktionserweiterung sowie gegebenenfalls die Einführung bei den Berufsfachschulen und ein möglicher Anschluss der Gemeindeschulen mit vollem Funktionsumfang vorgesehen. Mit der laufenden Ausschreibung soll die wirtschaftlich günstigste Lösung hinsichtlich Anschaffung, Weiterentwicklung und Betrieb evaluiert werden.

2501 Schulabkommen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Profitcenter Schulabkommen umfasst mehrere interkantonale Schulabkommen. Es sind dies:

- Regionales Schulabkommen Nordwestschweiz (RSA)
- Fachschulvereinbarung (FSV)
- Fachhochschulvereinbarung (FHV)
- Berufsfachschulvereinbarung (BFSV)

Diese Abkommen ermöglichen den Einwohnerinnen und Einwohnern aus den Vereinbarungskantonen, Schulen, Studiengänge oder Ausbildungen in einem anderen Abkommenskanton ohne finanzielle Nachteile zu besuchen. Mit den Abkommen werden einheitliche Kantonsbeiträge der Abkommenskantone festgelegt. Auszubildende aus den Abkommenskantonen sind solchen aus dem Standortkanton rechtlich gleichgestellt, insbesondere hinsichtlich Aufnahme, Promotion, Ausschluss sowie Schul- bzw. Studiengebühren. Die FHV regelt auch den interkantonalen Lastenausgleich, die Freizügigkeit für Studierende sowie die Optimierung des Fachhochschulangebots. Sie trägt zu einer koordinierten schweizerischen Hochschulpolitik bei.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Privatschulbesuche	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'306'160	3'111'250	2'806'200	-305'050	-10%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-7'750		-7'750	-7'750	X	
Schulabkommen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	226'000					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	52'861'254	52'175'005	55'477'740	3'302'735	6%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-34'673'769	-29'294'725		29'294'725	100%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-68'700	-2'879'000	-34'679'305	-31'800'305	<-1000%	4
Total Transferaufwand			56'393'414	55'286'255	58'283'940	2'997'685	5%	
Total Transferertrag			-34'750'219	-32'173'725	-34'687'055	-2'513'330	-8%	
Transfers (Netto)			21'643'196	23'112'530	23'596'885	484'355	2%	

- 1 Gemäss Entlastungspaket 2012/15 ist mit einer Übernahme von Beiträgen durch die Gemeinden zu rechnen.
- 2 Aufgrund der Studierendenzahlen per 15. November 2010 ist mit einer Zunahme von Baselbieter Studierenden an ausserkantonalen Fachhochschulen und höheren Fachschulen zu rechnen. Zudem wurde der Tarif der Interkantonalen Berufsfachschulvereinbarung (SGS 681.22) erhöht.
- 3 Die Schulgeldeinnahmen von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern an Baselbieter Schulen werden neu vollumfänglich und einheitlich in der Kontengruppe 463 vereinnahmt.
- 4 Aufgrund der Erfahrungswerte aus der Rechnung 2010 ist mit einer höheren Zahl ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern an Baselbieter Schulen zu rechnen.

2502 Projekte im Schulsektor

Auftrag und Zielsetzungen

Wie bei Auftrag und Zielsetzungen des Generalsekretariates BKSD beschrieben, zeigt dieses Profitcenter die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen. Im Sinne einer transparenten und übersichtlichen Darstellung wird der Voranschlag für diese Projekte wie bisher als separates Profitcenter „Projekte im Schulsektor“ dargestellt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'746					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	83'099	234'616	697'000	462'384	197%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	106'721	24'000	206'800	182'800	762%	1
304	Zulagen	1'859					
305	Arbeitgeberbeiträge	42'831					
309	Übriger Personalaufwand	610					
310	Material- und Warenaufwand	8'298	55'000		-55'000	-100%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	85'471	264'734	60'000	-204'734	-77%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'331					
	Total Aufwand	341'966	578'350	963'800	385'450	67%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	341'966	578'350	963'800	385'450	67%	

- 1 Das Profit Center "Projekte im Schulsektor" wird durch das Grossvorhaben "Bildungsharmonisierung" gemäss den Beschlüssen des Landrates vom 17. Juni 2010 und des Souveräns vom 26. September 2010 mit den verschiedenen Teilprojekten geprägt. Gemäss Beschluss des Bildungsrates ist die Einführung des Sprachenkonzeptes auf Schuljahr 2012/13, aufsteigend mit den 3. Primarklassen, vorgezogen worden, so dass die Umsetzung sowie die Weiterbildung prioritär angegangen werden, wofür CHF 2.7 Mio. eingesetzt werden. Ins Gewicht fallen ferner die Umsetzungsmassnahmen zur Bildungsharmonisierung, wofür der ordentliche Kredit "Projekte im Schulsektor" um CHF 0.5 Mio. pro Jahr auf nun CHF 1.31 Mio. aufgestockt wurde. Mit diesem Kredit werden auch das zeitlich befristet angestellte Personal für die Projektierung und Umsetzung der Beschlüsse zur Bildungsharmonisierung sowie die interkantonalen Projekte der EDK (PISA, HarmoS-Bildungsmonitoring) und ein grosser Teil der Projekte des Bildungsraumes Nordwestschweiz (Arbeiten Volksschule, Berufsbildung, Gymnasien) finanziert.

Die Auftragsvergabe für die Leistungsmessung und Aufgabendatenbank ist so vorbereitet, dass der Kanton Basel-Landschaft sich in einer speziellen Vereinbarung des Regierungsrates mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Solothurn am Aufbau und am Betrieb dieses Instrumentes beteiligen kann. Dafür sind aus dem entsprechenden Verpflichtungskredit eine Jahrestanche von CHF 0.28 Mio. vorgesehen. Weitere Aufwendungen aus dem Verpflichtungskredit "Bildungsharmonisierung" betreffen die Beteiligung am deutschschweizerischen Lehrplan 21, die Vorbereitung dessen Einführung mit Pilotprojekten zur Unterstützung der Schulen und die Personal- und Schulraumplanung an den einzelnen Schulen durch die Schulleitungen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Projekte im Bildungswesen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	334'329	231'650	346'200	114'550	49%	
VK Projekte im Bildungswesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		3'564'606		-3'564'606	-100%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			398'000	398'000	X	
Total Transferaufwand			334'329	3'796'256	744'200	-3'052'056	-80%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			334'329	3'796'256	744'200	-3'052'056	-80%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bildungsharmonisierung	30	Personalaufwand			677'220	677'220	X	
	36	Transferaufwand		2'706'106	111'000	-2'595'106	-96%	
		Total		2'706'106	788'220	-1'917'886	-71%	
Gesamtsprachenkonzept	30	Personalaufwand			2'718'000	2'718'000	X	
	36	Transferaufwand		858'500		-858'500	-100%	
		Total		858'500	2'718'000	1'859'500	217%	
Aufgabensammlung und Leistungschecks	36	Transferaufwand			287'000	287'000	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				3'564'606	3'793'220	228'614	6%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				3'564'606	3'793'220	228'614	6%	

2503 Fachstelle Erwachsenenbildung

Auftrag und Zielsetzungen

Die FEBL engagiert sich für die Aufwertung des quartären Bildungsbereichs und die Verankerung des lebenslangen Lernens in der Gesellschaft als substantielle und koordinierte Ergänzung zu Angeboten des Personalamts, des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung, der Pädagogischen Hochschule so wie mit privaten Anbietern. Hierzu fördert sie die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu den geeigneten Weiterbildungen ermöglicht. Ihr obliegt die Informations- und Koordinationsfunktion im gesamten Erwachsenenbildungsbereich des Kantons sowie die Koordination und Bereitstellung des Weiterbildungsangebotes Schule (für Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulräte und Eltern). Sie ist mit Projekten zu Weiterbildungsentwicklungen in der Erwachsenenbildung und im pädagogischen Bereich betraut ("Sprachförderkonzept", Konzept Weiterbildung BL, Gesamtsprachenkonzept, HarmoS/BRNWCH) und unterstützt deren Umsetzung im kantonalen Umfeld. Sie fördert Weiterbildung mittels Initiierung, Begleitung und Unterstützung von Massnahmen zu gesellschaftlich relevanten Themen, welche sie in die öffentliche Diskussion einbringt (Sensibilisierungskampagnen wie "Stark durch Erziehung", Illetrismus). Sie leistet subsidiäre Unterstützung von Weiterbildungsangeboten, an denen der Kanton ein besonderes Interesse hat durch programmbezogene Leistungs- und Projektvereinbarungen. Durch Weiterbildungsmonitoring (systematische Erhebung und Aufbereitung von Fachwissen und Informationen zu Weiterbildungsentwicklungen und -angeboten) wird ein öffentlich zugänglicher Überblick über die Angebote der Erwachsenenbildung im Kanton bereitgestellt und für politische Instanzen ein Überblick für Steuerungswissen und Einflussnahme geschaffen (zielgruppenorientierte Übersicht über Deutschkurse).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	280					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	884'027	949'069	977'153	28'084	3%	
302	Löhne der Lehrkräfte	57'158					
304	Zulagen	8'461	4'943	8'264	3'321	67%	
305	Arbeitgeberbeiträge	183'097	151'987	190'352	38'364	25%	
309	Übriger Personalaufwand	859'487	1'743'000	1'743'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	107'132	146'000	146'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'099	5'000	5'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	679'665	512'000	512'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	352					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	912					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	57'983	18'000	18'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	199	643	643	0	0%	
423	Schul- und Kursgelder	-120'685	-150'000	-150'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-121	-1'140	-1'140	0	0%	
426	Rückerstattungen	-183	-3'500	-3'500	0	0%	
440	Zinsertrag	-104	-150	-150	0	0%	
	Total Aufwand	2'847'850	3'530'641	3'600'411	69'770	2%	
	Total Ertrag	-121'093	-154'790	-154'790	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'726'758	3'375'851	3'445'621	69'770	2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Weiterbildungsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	65'240	70'000	70'000	0	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'006'813	1'124'000	1'124'000	0	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'379					
Total Transferaufwand			1'072'053	1'194'000	1'194'000	0	0%	
Total Transferertrag			-1'379					
Transfers (Netto)			1'070'674	1'194'000	1'194'000	0	0%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag Volksschule b.B.	36	Transferaufwand	694'000	694'000	694'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			694'000	694'000	694'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			694'000	694'000	694'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	7.2	8.1	8.0	-0.1	-1.2%

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

Jahresprogramm

2503.001 Bildungssystematik Quartärbereich

Entwicklung einer Bildungssystematik im Quartärbereich analog der anderen Bildungsstufen (Umsetzung Konzept Weiterbildung, Verordnung über die Weiterbildung, Qualitätsrahmen für kantonal geförderte Weiterbildung, Förderstrategien, Konzept zur Sprachförderung von erwachsenen Migrantinnen und Migranten) und entsprechende Tagungen.

2503.002 Bildungsharmonisierung BL

Organisation von Weiterbildungsangeboten gem. Aufträgen des Mandats
„Lehrpersonen-Bedarf/Lehrpersonen-Qualifizierung“
Abschliessen von Verträgen mit Pädagogischen Hochschulen

2503.003 ICT Primarstufe

Erstellen eines ICT-Weiterbildungs-Programms für die Primarstufe im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21.

2504 Schulpsychologischer Dienst

Auftrag und Zielsetzungen

Generelles Ziel schulpsychologischer Aktivität ist die Unterstützung der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus in ihren Bildungsaufgaben sowie die Förderung von positiven Schullaufbahnen.

Im Einzelnen hat der Dienst folgende Aufträge:

- Er berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten in Fragen des Lernens, des Verhaltens und der Entwicklung.
- Er berät Schulleitungen und andere Behörden in (schul-)psychologischen Fragestellungen.
- Er vermittelt zwischen individuellen Bildungsbedürfnissen und schulischen Angeboten.
- Er beantragt mit Zustimmung der Inhaber der elterlichen Sorge bei den zuständigen Behörden die notwendigen Massnahmen.
- Er gewährleistet als kantonale Fachstelle eine kantonsweit einheitliche Anwendung der Indikationsstellungen.

Umfeldentwicklungen: Je stärker das System Schule belastet ist, desto grösser wird die Komplexität der dem schulpsychologischen Dienst zur Anmeldung gebrachten Probleme und desto höher werden die Fallzahlen vorab im Bereich der Sekundarstufe I. Der damit verbundene Mehraufwand (mitverursacht auch durch Folgen der NFA bzw. der Harmonisierungsbestrebungen vorab im Sonderschulbereich) wird durch tendenziell sinkende Schülerzahlen nur teilweise kompensiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'478'714	2'431'038	2'461'449	30'411	1%	
304	Zulagen	34'259	35'029	30'166	-4'863	-14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	448'606	465'657	446'020	-19'637	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	10'901	10'000	10'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	53'911	54'000	54'000	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	327					
313	Dienstleistungen und Honorare	30'210	31'500	31'500	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	2'966					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	17'391	18'000	18'000	0	0%	
	Total Aufwand	3'077'285	3'045'224	3'051'135	5'911	0%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'077'285	3'045'224	3'051'135	5'911	0%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Schulpsycho. Leistung Allschwil/Muttenz	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	184'000	184'000	184'000	0	0%	
Schulpsychol. Leistungen allg.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-809					
Total Transferaufwand			184'000	184'000	184'000	0	0%	
Total Transferertrag			-809					
Transfers (Netto)			183'191	184'000	184'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.7	18.7	18.7	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2504.001 Implementierung des Standardisierten Abklärungsverfahrens SAV

Der Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik und die Umsetzung des Sonderpädagogischen Konzeptes haben die Anwendung des SAV zwingend zur Folge. Dessen Implementierung umfasst a) die Schulung der Diagnostischen Dienste und b) die technische Integration in die EDV-Lösung der BKSD.

2504.002 Überprüfung der Leistungsvereinbarungen betr. Schulpsychologie

Das Mandat vom 4. Februar 2011 fordert eine Überprüfung der Leistungsvereinbarungen zwischen Kanton und den Gemeinden Allschwil und Muttenz betr. Schulpsychologie. Ziel ist die Überprüfung der rechtlichen Grundlagen der bisherigen Verträge und – je nach Ausgang – die Neuaufnahme von Verhandlungen, bzw. die Übernahme der bisher ausgelagerten Aufgabe.

2505 Schul- und Büromaterialverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Schul- und Büromaterialverwaltung beschafft, lagert und speditiert Schul- und Büromaterialien, Bürogeräte und Drucksachen für die kantonale Verwaltung und Schulen des Kantons Basel-Landschaft und sorgt dafür, dass durch kostengünstigen und fachkundigen Einkauf unter Berücksichtigung der Ökologie ein optimales Preis- und Leistungsverhältnis erreicht wird. Weiter betreibt sie eine Hausdruckerei als Dienstleistung für kantonale Stellen und Schulen. Im Rahmen des ERP-Systems kommt das Modul Materialwirtschaft zum Einsatz. Per 1. Januar 2010 wurde für die Dienststellen und Schulen auf SAP ein Webshop eingerichtet. Der Verlag des Kantons Basel-Landschaft produziert und vertreibt Bücher verschiedener Reihen und produziert teils auch Lehrmittel. Die Schul- und Büromaterialverwaltung stellt dem Verlag die Infrastruktur und Logistik zur Verfügung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	8'138	7'000	-52'975	-59'975	-857%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'540'909	1'691'176	1'642'692	-48'484	-3%	
304	Zulagen	32'908	32'183	27'439	-4'744	-15%	
305	Arbeitgeberbeiträge	241'243	302'609	274'689	-27'920	-9%	
310	Material- und Warenaufwand	1'654'199	790'000	1'617'000	827'000	105%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	0	500	500	0	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial		5'000	1'000	-4'000	-80%	
313	Dienstleistungen und Honorare	116'319	71'000	81'000	10'000	14%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	65'500	60'000	60'000	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	232'488	200'000	230'000	30'000	15%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'565	4'000	4'000	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	15	200	200	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	153'961	150'000	155'000	5'000	3%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	121	100	100	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'269'049	-1'150'000	-2'200'000	-1'050'000	-91%	2
426	Rückerstattungen	-40'880	-30'000	-30'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-106		-100	-100	X	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-60'000	-60'000		60'000	100%	1,3
	Total Aufwand	4'048'365	3'313'768	4'040'645	726'877	22%	
	Total Ertrag	-2'370'035	-1'240'000	-2'230'100	-990'100	-80%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'678'329	2'073'768	1'810'545	-263'223	-13%	

- 1 Die Entschädigung für die Verlagsarbeit wird neu unter Entlastung Lohnaufwand budgetiert.
- 2 Mit der Einführung von SAP und der direkten Belastung der Dienstleistungen der SBMV an die Dienststellen sind sowohl die Zahlen des Einkaufs im Aufwand als auch die Erträge beim Verkauf entfallen. Bei der Budgetierung für das Jahr 2011 wurde zu wenig berücksichtigt, dass es doch noch erhebliche Fakturen von externen Bezüglern gibt, welche umsatzrelevant bleiben. Die Erfahrungszahlen aus dem Rechnungsjahr 2010 werden nun im Budget 2012 berücksichtigt. Dieser Vorgang ist saldoneutral.
- 3 Die Rückerstattung des Lotteriefonds (Swisslos-Fonds) für die Tätigkeiten der SBMV im Bereich des Kantonsverlags werden mit Budget 2012 als Lohnrückerstattung in der Rubrik 301 verbucht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
CH-Schule Santiago de Chile	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'228	35'000	35'000	0	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an interk. Lehrmittelzentrale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	24'223	25'000	25'000	0	0%	
Total Transferaufwand			59'451	60'000	60'000	0	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			59'451	60'000	60'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.8	17.8	17.5	-0.3	-1.7%

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

Jahresprogramm

2505.001 Neuer Standort: von Liestal nach MuttENZ

Vorausgesetzt der Landrat fällt den entsprechenden Beschluss, zieht die SBMV zusammen mit weiteren Dienststellen von der Rheinstrasse 32 in Liestal als Mieterin ins Valora-Gebäude in MuttENZ, wo Lager und Büros zusammen mit dem AfBB auf einem Stockwerk vereint sind.

2506 Amt für Volksschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Volksschulen (AVS) versteht sich als Kompetenzzentrum der Volksschule und unterstützt, evaluiert und beaufsichtigt diese. Es nimmt Querschnittsfunktionen wahr und arbeitet mit den Dienst- und Fachstellen innerhalb der BKSD zusammen. Es behandelt Geschäfte, die für das Volksschulwesen von pädagogischer, schulpolitischer und finanzieller Bedeutung sind, und ermöglicht die Umsetzung vielfältiger Prozesse auf allen Stufen der Volksschule. Dazu gehören insbesondere auch Aufgabenstellungen wie die Projekte Sonderschulkonzept, TimeOut oder BerufswegBereitung. Das AVS stellt den Schulen im Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses gemäss Bildungsgesetz eine professionelle Aussensicht in Form eines externen Evaluationsberichts mit Entwicklungsempfehlungen zur Verfügung und leistet Unterstützung bei der Internen Evaluation. Es beurteilt den Unterricht der Schulleitungsmitglieder zuhänden der Schulräte, führt periodisch standardisierte Gespräche mit den Schulleitungen, bewilligt die Klassenbildung der Sekundarschulen sowie Ausnahmen für den Kindergarten und die Primarschule. Es überprüft die Einhaltung kantonaler Vorschriften, welche die Volksschule betreffen, kann entsprechende Weisungen erlassen und beantragt dem Bildungsrat die Einführung der obligatorischen Lehrmittel. Für die Musikschulen wird ein besonderes Fortbildungsangebot für Behörden und Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Als Kompetenzzentrum sorgt das AVS in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen für die koordinierte Kommunikation im Volksschulbereich und nimmt seine Führungsverantwortung auch im Bereich der Schnittstellen zwischen den einzelnen Dienststellen und den Volksschulstufen wahr. In seinen Zuständigkeitsbereich fällt die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse im Volksschulbereich. Das AVS ist verantwortlich für die Verträge mit Privatschulen, die Veröffentlichung von Informationsbroschüren und die Erstellung von Statistiken. Es vermittelt Stellvertretungen und koordiniert die bezahlten Urlaube. Das AVS arbeitet in Schulentwicklungsprojekten mit. Diese haben zum Ziel, Antworten auf aktuelle Problem- und Handlungsfelder zu finden und Entwicklungen zu initiieren, welche zur Erfüllung des Anspruchs "Gute Schule Baselland" unabdingbar sind.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	38'148	23'000	47'580	24'580	107%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'852'625	2'820'736	2'802'426	-18'310	-1%	
302	Löhne der Lehrkräfte	96'886		78'500	78'500	X 1	
304	Zulagen	29'519	23'721	74'182	50'461	213%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	576'425	535'478	506'242	-29'236	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	59'384	18'000	78'300	60'300	335%	3
310	Material- und Warenaufwand	128'321	234'500	187'869	-46'631	-20%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'227		4'200	4'200	X	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	49		150	150	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	451'269	254'000	454'237	200'237	79%	4
314	Baulicher Unterhalt	0					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	0		300	300	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	23'440		3'500	3'500	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	144'888	187'500	222'550	35'050	19%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'809	2'000	2'500	500	25%	
340	Zinsaufwand	36					
423	Schul- und Kursgelder		-10'000	-10'000	0	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-33'038	-30'000	-65'000	-35'000	-117%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'100	-1'000	-1'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-15'095		-49'800	-49'800	X	
440	Zinsertrag	-1					
	Total Aufwand	4'408'027	4'098'935	4'462'536	363'601	9%	
	Total Ertrag	-49'234	-41'000	-125'800	-84'800	-207%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'358'793	4'057'935	4'336'736	278'801	7%	

1 Korrekte Zuordnung der Löhne Lehrpersonen für das TimeOut.

2 Die automatisierte Berechnung der Zulagen basiert auf dem geplanten Personalbestand (Verträgen).

- 3 Das Budget 2012 wurde an die Aufwendungen der Rechnung 2010 (Orientierungsarbeiten, Logopädie, Förderangebote) angepasst.
- 4 Die Mehraufwendungen beruhen auf zunehmenden Schülerzahlen für das TimeOut, insbesondere von Schülern der 6. und 7. Klasse, welche die Betreuung und Beschäftigung in pädagogischen Institutionen in Anspruch nehmen. Der Budgetwert 2011 wurde zu tief angesetzt, da die Entwicklung der Fallzahlen nicht absehbar war.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Musikförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	85'500	179'000	87'000	-92'000	-51%	1
ergänzende, unterstützende Schulangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	74'855	70'000	70'000	0	0%	
Total Transferaufwand			160'355	249'000	157'000	-92'000	-37%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			160'355	249'000	157'000	-92'000	-37%	

- 1 Die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte wurden der Rechnung 2010 angepasst.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		35'000		-35'000	-100%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand				35'000		-35'000	-100%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				35'000		-35'000	-100%	

- 1 Der Verpflichtungskredit BWB wird im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung geführt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.9	19.4	21.6	2.2	11.3%

Alle Mitarbeitenden im TimeOut werden neu im Sollstellenplan unter dem Bereich Verwaltungspersonal geführt.

Jahresprogramm

2506.001 Organisationsentwicklung AVS 2010-2014

Dem AVS kommt bei der Planung und Umsetzung von bildungspolitischen Reformprojekten auf der Volksschulstufe im Kanton Basel-Landschaft eine Schlüsselrolle zu. Im Vordergrund stehen dabei die verschiedenen Mandate, die vom Projektteam Volksschule im Rahmen der Bildungsharmonisierung BL bearbeitet wurden, und die Mitarbeit in interkantonalen Schulreformprojekten.

Parallel zu diesem vorübergehend stark erweiterten Arbeitsbereich ist auch das Arbeitsvolumen in den Abteilungen und Fachstellen angewachsen.

Mit dem Transfer des Sonderschulbereichs von der Fachstelle für Sonderschulung Jugend- und Behindertenhilfe ins AVS kommt zudem ein gewichtiger Arbeitsbereich neu hinzu.

Um diese zusätzlichen Aufgaben bewältigen zu können, werden seit 2010 im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses die bestehenden Strukturen, Prozesse und Aufgaben im AVS überprüft und den veränderten Anforderungen angepasst.

Im 2012 betrifft dies vor allem:

- Die Reorganisation der Fachstelle Spezielle Förderung, die mit der Integration des Sonderschulbereichs ins AVS in die Abteilung Förderangebote überführt wird.
- Die Reorganisation der Fachstelle Jugend und Gesellschaft.
- Die Überprüfung der inhaltlichen Schwerpunkte in den Abteilungen Aufsicht und Unterstützung.
- Die Anpassung des Konzepts der externen Evaluation im Hinblick auf den zweiten Evaluationsdurchgang.
- Die Überprüfung der Strukturen und Kosten des TimeOuts durch eine externe Evaluation.
- Die Fortführung der Reorganisation der administrativen Aufgaben, des Rechnungs- und Personalwesens im AVS in Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Stabsstelle Dienste, welche die bisherige Abteilung Zentrale Dienste abgelöst hat.

2507 Sekundarschulen inkl. Werkjahr

Auftrag und Zielsetzungen

Die teilautonom geleiteten Sekundarschulen der Sekundarstufe I, organisiert in sieben Schulkreisen, vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine niveauspezifische Ausbildung, die ihnen den Eintritt in eine berufliche Grundbildung oder in eine weiterführende Schule ermöglicht. Die Sekundarschule weist folgende drei Anforderungsniveaus auf: Niveau A inkl. Werkjahr (Allgemeine Anforderungen), Niveau E (Erweiterte Anforderungen) und Niveau P (Progymnasiale Anforderungen). Die Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss Stufenlehrplan einen alters-, stufen- und geschlechtergerechten Unterricht, der in zeitgemässen Lehr- und Lernformen vermittelt wird. Sonderschulung, Gesundheitsförderung und Prävention stellen ebenso wie die Förderung der Handlungskompetenz und des Verantwortungsbewusstseins, essentielle Bestandteile des Bildungsanspruches dar. Die Sekundarschule fördert die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen und unterstützt die Jugendlichen geschlechterdifferenziert bei ihrer persönlichen und kulturellen Selbstfindung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Sekundarschulen eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern weiterzubilden. Im Rahmen des vom Schulrat genehmigten Schulprogramms sowie unterstützt durch das Amt für Volksschulen obliegt der Schulleitung die Führung der Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	468'227	490'000	464'700	-25'300	-5%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'915'469	9'243'257	8'755'000	-488'258	-5%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	122'427'936	122'623'927	115'088'745	-7'535'182	-6%	1
304	Zulagen	1'743'912	1'441'199	1'698'963	257'764	18%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	22'900'854	23'874'343	23'559'897	-314'446	-1%	1
309	Übriger Personalaufwand	1'402	20'500		-20'500	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	7'182'831	7'648'000	6'798'800	-849'200	-11%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'231'982	1'132'215	1'063'028	-69'187	-6%	4
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'075					
313	Dienstleistungen und Honorare	712'407	1'360'300	856'208	-504'092	-37%	5
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	8'881	112'000		-112'000	-100%	4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	41'007	50'000	45'000	-5'000	-10%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'066'311	2'607'400	2'606'000	-1'400	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'144	304'000	5'000	-299'000	-98%	5
341	Realisierte Kursverluste	-1					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	218	600		-600	-100%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-319'861	-495'800	-592'211	-96'411	-19%	5
423	Schul- und Kursgelder	-1'210					
426	Rückerstattungen	-721					
427	Bussen	-2'200					
440	Zinsertrag	-348					
	Total Aufwand	169'710'653	170'907'740	160'941'340	-9'966'401	-6%	
	Total Ertrag	-324'340	-495'800	-592'211	-96'411	-19%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	169'386'313	170'411'940	160'349'129	-10'062'812	-6%	

- 1 Durch eine konsequente Umsetzung der Klassenbildung wird der Lohnaufwand gesenkt. Mit den Entlastungsmassnahmen wird der zusätzlich Personalaufwand insgesamt um rund CHF 9 Mio. gesenkt.
- 2 Diese Position wurde der Rechnung 2010 angepasst.
- 3 Weniger Neueinführungen im Vergleich zu 2011. Der Hauptanteil an neu einzuführenden Lehrmitteln im Sekundarschulbereich ist im Budget 2011 berücksichtigt. Dieser entfällt im Budget 2012. Entlastungsmassnahme: Reduktion Rückbehalt Materialpauschale.
- 4 Neuverhandlung von Support- und Lizenzverträgen sowie Verschiebung der Hardwaremigration um ein Jahr.
- 5 Der Mittagstisch und ab August 2012 FEB (familienergänzende Betreuung) werden aufgrund der Erfahrungswerte budgetiert und neu kontiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sonderschulung im Einzelfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'118'421	4'500'000	4'700'000	200'000	4%	
Mittagstisch	461	Entschädigungen von Gemeinwesen			-310'360	-310'360	X 1	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-60'852					
Logopädie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	257'953					
Annuitäten, Unterhalt, Mieten Sek I	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	33'769'035	20'125'000		-20'125'000	-100%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-13'407'000	-7'925'000		7'925'000	100%	2
Total Transferaufwand			39'145'410	24'625'000	4'700'000	-19'925'000	-81%	
Total Transferertrag			-13'467'852	-7'925'000	-310'360	7'614'640	96%	
Transfers (Netto)			25'677'557	16'700'000	4'389'640	-12'310'360	-74%	

- 1 Der Mittagstisch und ab August 2012 FEB werden aufgrund der Erfahrungswerte budgetiert und neu kontiert.
- 2 Durch die erfolgte Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen fallen diese Positionen im Budget 2012 weg.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		450'001		-450'001	-100%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand				450'001		-450'001	-100%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				450'001		-450'001	-100%	

- 1 Der Verpflichtungskredit wird neu vollständig im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung geführt.

Kennzahlen

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Klassenentwicklung					
SEK Kleinklassen					
Anzahl Lernende	499	492	440	-52	-10.57
Anzahl Klassen	55	55	49	-6	-10.91
Lernende pro Klasse	9.1	9	9	0	0
Sek Niv. A					
Anzahl Lernende	2'965	2'824	2'804	-20	-0.71
Anzahl Klassen	181	178	174	-4	-2.25
Lernende pro Klasse	16.4	15.4	16.1	0.7	4.55
Sek Niv. E					
Anzahl Lernende	4'343	4'276	4'207	-69	-1.61
Anzahl Klassen	207	206	201	-5	-2.43
Lernende pro Klasse	21	20.8	20.9	0.1	0.48
Sek Niv. P					
Anzahl Lernende	3'199	3'239	3'310	71	2.19
Anzahl Klassen	158	160	161	1	0.63

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Lernende pro Klasse	20.2	20.2	20.5	0.3	1.49
Total					
Lernende	11'006	10'831	10'761	-70	-0.65
Klassen	601	599	585	-14	-2.34

Die Klassenentwicklung zeigt das Schuljahr 2011/2012. Die geplanten Entlastungsmassnahmen werden bei den Leistungskennzahlen nicht berücksichtigt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	77.0	77.2	76.2	-1.0	-1.3%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	988.6	972.0	925.3	-46.7	-4.8%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	1'065.6	1'049.2	1'001.5	-47.7	-4.5%

Die Stellenreduktionen sind Folge der Entlastungsmassnahmen und des Stellentransfers TimeOut und Mentoring.

Jahresprogramm

2507.001 Familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich

Nach der Verabschiedung der Anpassung des Bildungsgesetzes wird die familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich bedarfsabhängig umgesetzt.

2508 Gymnasien

Auftrag und Zielsetzungen

Die vier Gymnasien Liestal, Münchenstein, Muttentz und Oberwil führen je eine Maturitätsabteilung und eine Fachmittelschule (FMS), das Gymnasium Laufental-Thierstein neben der Maturitätsabteilung das Niveau P der Sekundarstufe I. Seit 2007 werden an den vier FMS-Standorten auch die Fachmaturitäten angeboten. Damit bieten sie auf der Sekundarstufe II die Ausbildungsgänge an, die zum späteren Besuch einer Hochschule (Universität und Fachhochschule) befähigen. Diese allgemeinbildenden Ausbildungsgänge befähigen die Schülerinnen und Schüler - im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen - grundlegende Kenntnisse zu erwerben sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Denken zu entwickeln. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Gymnasien eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern weiterzubilden. Das Erreichen der Ziele wird durch ein professionelles Qualitätsmanagement sichergestellt. Die Aufsicht über die Gymnasien obliegt den jeweiligen Schulräten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	71'041	100'027	84'000	-16'027	-16%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'474'504	6'763'147	6'695'659	-67'488	-1%	
302	Löhne der Lehrkräfte	57'539'668	58'051'589	55'301'646	-2'749'942	-5%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte		9'000		-9'000	-100%	
304	Zulagen	894'963	751'592	934'278	182'686	24%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	11'371'506	12'328'969	11'375'111	-953'858	-8%	1
309	Übriger Personalaufwand	172'710	259'000	229'000	-30'000	-12%	
310	Material- und Warenaufwand	968'411	1'187'500	1'190'400	2'900	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	884'488	1'066'000	917'600	-148'400	-14%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	1'938	700	700	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	625'670	639'100	719'000	79'900	13%	3
314	Baulicher Unterhalt	51'929	50'000		-50'000	-100%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	108'565	80'000	71'000	-9'000	-11%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	232'878	192'000	245'000	53'000	28%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	518'232	507'400	534'000	26'600	5%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	486	3'000	3'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	664	1'900	1'100	-800	-42%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	135					
423	Schul- und Kursgelder	-1'050					
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-28'000		28'000	100%	4
425	Erlös aus Verkäufen	-385'111	-324'000	-390'000	-66'000	-20%	4
426	Rückerstattungen	-5'061					
440	Zinsertrag	-201	-200	-250	-50	-25%	
	Total Aufwand	79'917'788	81'990'923	78'301'494	-3'689'429	-4%	
	Total Ertrag	-391'424	-352'200	-390'250	-38'050	-11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	79'526'364	81'638'723	77'911'244	-3'727'479	-5%	

- 1 Die Reduktion ist zum einen Folge der Entlastungsmassnahmen. Zum andern wurde mit einer konsequenten Optimierung in der Klassenbildung trotz mehr Lernenden eine Reduktion von 2 Klassen ermöglicht.
- 2 Diese Position wurde der Rechnung 2010 angepasst.
- 3 Der Sachaufwand Budget 2011 inkl. übriger Personalaufwand und Spesen wurde aufgrund des aktuellen Planungsstandes im Budgets 2012 neu zugewiesen.
- 4 Mehreinnahmen durch höhere Anzahl Lernende, Änderung Kontierungsrichtlinien gegenüber Budget 2011.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Vereinsmitgliedschaften	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'950	19'900	11'400	-8'500	-43%	
Total Transferaufwand			15'950	19'900	11'400	-8'500	-43%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			15'950	19'900	11'400	-8'500	-43%	

Kennzahlen

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Klassenentwicklung					
Klassen	198	200	198	-2	-1
Schüler	3'956	4'004	4'039	35	0.87
Schüler pro Klasse	19.98	20.02	20.4	0.38	1.9

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	54.9	56.4	55.6	-0.8	-1.4%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	421.6	421.0	403.8	-17.2	-4.1%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	476.5	477.4	459.4	-18.0	-3.8%

Die Stellenreduktion bei den Lehrpersonen ist Folge einer konsequenten Klassenoptimierung und der Entlastungsmassnahmen. Beim Verwaltungspersonal handelt es sich um den Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

Jahresprogramm

2508.001 Umsetzung der kleinen MAR-Reform

Interdisziplinarität nach MAR: Zur Intensivierung wird auf der Wahlkurs- und Ergänzungsfachstufe eine schrittweise Erhöhung der interdisziplinären Kurse angestrebt. Spätestens 2014 sollen 50% der Kurse interdisziplinär sein und alle Maturanden und Maturandinnen entweder einen interdisziplinären Wahlkurs oder ein interdisziplinäres Ergänzungsfach besuchen.

2508.002 Anpassung Fachmittelschule FMS

Umsetzung der beschlossenen Anpassungen der Stundentafel und Lehrpläne der FMS ab Schuljahr 2011/2012: Stärkung der Berufsfelder Gesundheit, Pädagogik, Kunst und Soziales, Einführung des erweiterten Berufsfeldunterrichts.

2508.003 Vierjähriges Gymnasium

Erarbeitung Stundentafel und Lehrpläne für das vierjährige Gymnasium, das 2014 eingeführt wird.

2508.004 Harmonisierung Maturprüfungen

Erarbeitung der Bedingungen für die Umsetzung der im Bildungsraum Nordwestschweiz beschlossenen Harmonisierung der Maturprüfungen auf das Jahr 2013.

2509 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) ist verantwortlich für die Information und Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bezüglich Berufs-, Studien- und Laufbahnfragen (BIZ, Berufsberatung), die Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen durch eine ihren individuellen Fähigkeiten angepasste berufliche Grund-, Weiter- und Nachholbildung und die Bereitstellung von Beratungs-, Stütz-, Förder- und Brückenangeboten sowie für die finanzielle Unterstützung von in Ausbildung stehenden Personen (Ausbildungsbeiträge).

Strategische Ziele des AfBB sind:

1. Nachhaltige Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes in unserem Kanton in Kooperation mit dem Kanton Basel-Stadt unter besonderer Beachtung der lehrortübergreifenden Sicherung der Ausbildungsqualität.
2. Optimieren der Schnittstelle Volksschule-Berufsbildung.
3. Schaffen von genügend Lehrstellen im Bereich der zweijährigen Grundbildung mit Eidg. Berufsattest (EBA) und in der drei- und vierjährigen Grundbildung mit Eidg. Fähigkeitsausweis (EFZ).
4. Fördern von Angeboten und Massnahmen, die der Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsbildung für leistungsstarke Jugendliche und der Nachholbildung nach Art. 31 und 32 der eidgenössischen Verordnung über die Berufsbildung dienen.
5. Optimierung der Berufs- und Laufbahnberatung von Erwachsenen durch Entwickeln zielgruppenspezifischer Angebote.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	767'319	2'110'000		-2'110'000	-100%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'229'283	5'754'990	5'395'451	-359'538	-6%	
304	Zulagen	72'771	73'814	54'428	-19'386	-26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'048'801	1'014'633	973'826	-40'807	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	39'572	56'000	72'180	16'180	29%	
310	Material- und Warenaufwand	465'965	576'340	564'240	-12'100	-2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	51'185	44'000	81'890	37'890	86%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	545					
313	Dienstleistungen und Honorare	1'750'049	611'320	2'861'695	2'250'375	368%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'604		1'610	1'610	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	45'082	3'000	45'210	42'210	>1000%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	136'690	119'400	155'270	35'870	30%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	20'309	4'000		-4'000	-100%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	650		650	650	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'880	2'500	2'890	390	16%	
370	Durchlaufende Beiträge	92'740	104'200	93'940	-10'260	-10%	
423	Schul- und Kursgelder	-136'220	-97'440	-124'000	-26'560	-27%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-2'700	-6'000	-6'000	0	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'880	-1'300		1'300	100%	
426	Rückerstattungen	-2'276'914	-910'000	-940'000	-30'000	-3%	
440	Zinsertrag	-43	-100		100	100%	
470	Durchlaufende Beiträge	-92'740	-104'200	-93'940	10'260	10%	
491	Int Fakturen Dienstleistungen		-54'000		54'000	100%	3
	Total Aufwand	9'725'443	10'474'197	10'303'280	-170'916	-2%	
	Total Ertrag	-2'510'497	-1'173'040	-1'163'940	9'100	1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	7'214'946	9'301'157	9'139'340	-161'816	-2%	

1 Es findet eine Verschiebung zum Konto 313 statt.

2 Es findet eine Verschiebung vom Konto 300 statt. Zudem verursacht der Umzug des AfBB einmalige Mehrkosten.

3 Die Einnahmen aus den Berufsberatungen für RAV-Kunden wird in der Kontengruppe 463 (Transferertrag) budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Stipendien und Ausbildungsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	11'705'461	13'065'000	12'525'000	-540'000	-4%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-880'000	-800'000	-825'000	-25'000	-3%	
check-in aprentas I und II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	322'760	323'000	460'000	137'000	42%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-283'046	-137'000	-293'000	-156'000	-114%	2
Berufswegbereitung (BWB)	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-140'000	-140'000	-200'000	-60'000	-43%	3,A
private Org.& überbetriebliche Kurse	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'380'905	3'258'420	5'169'600	1'911'180	59%	4
Mentoring/Beiträge an BS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-9'260	10'000	800	-9'200	-92%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-60'130	-48'000	-60'000	-12'000	-25%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'493		-1'500	-1'500		X
KIGA (seco)-Beitrag an RAV-Beratungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-38'880		-39'000	-39'000		X
Bundesbeitrag an Berufsbildung	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-15'625'945	-17'700'000	-17'900'000	-200'000	-1%	
Bundesbeitrag an „wie weiter?“	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-272'633	-270'000	-270'000	0	0%	
zusätzliche Ausbildungsplätze	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'485					
Total Transferaufwand			19'401'351	16'656'420	18'155'400	1'498'980	9%	
Total Transferertrag			-17'302'127	-19'095'000	-19'588'500	-493'500	-3%	
Transfers (Netto)			2'099'224	-2'438'580	-1'433'100	1'005'480	41%	

- 1 Das AfBB rechnet aufgrund der Berichtigung der Kinderabzüge bei der Stipendienanspruchsberechtigung mit weniger Ausgaben (Änderung Steuergesetzgebung).
- 2 Der Verpflichtungskredit check-in aprentas (2006/059) lief Mitte 2011 aus. Der Verpflichtungskredit check-in aprentas II startete am 1. Juli 2011. Siehe Landratsvorlage 2011/048.
- 3 Der Bund hat für die Berufswegbereitung höhere Beiträge zugesagt.
- 4 Die Ausgaben für überbetriebliche Kurse steigen wegen der neuen Bildungsverordnungen mit mehr ÜK-Tagen und nicht erwarteter Erhöhung von Tagespauschalen in mehreren Berufen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bundesbeitrag an check-in aprentas	46	Transferertrag	-283'046	-137'000		137'000	100%	1
zusätzliche Ausbildungsplätze	30	Personalaufwand	511'025	480'000		-480'000	-100%	2
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	160					
	36	Transferaufwand	1'485					
		Total	512'670	480'000		-480'000	-100%	
check-in aprentas	36	Transferaufwand	322'760	323'000		-323'000	-100%	1
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand	730'747	200'000	771'501	571'501	286%	3,A
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	55'643		56'200	56'200		X A
	46	Transferertrag	-140'000	-140'000	-200'000	-60'000	-43%	A

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
		Total	646'390	60'000	627'701	567'701	946%	
VK check-in aprentas II	36	Transferaufwand			460'000	460'000	X	4
	46	Transferertrag			-293'000	-293'000	X	4
		Total			167'000	167'000	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'621'820	1'003'000	1'287'701	284'701	28%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-423'046	-277'000	-493'000	-216'000	-78%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'198'774	726'000	794'701	68'701	9%	

- 1 Der Verpflichtungskredit check-in aprentas (2006/059) lief Mitte 2011 aus.
- 2 Der Verpflichtungskredit Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in der Kantonalen Verwaltung (2005/276) lief Ende Schuljahr 2010/11 aus.
- 3 Der Verpflichtungskredit Berufswegbereitung (BWB; 2008/054) läuft im Rahmen der Projektvorgaben.
- 4 Der Verpflichtungskredit check-in aprentas II (LRV 2011/048) ist am 1. Juli 2011 gestartet worden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.6	44.6	44.9	0.3	0.7%

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt. Die Mitarbeitende im Mentoring wird zudem neu im Sollstellenplan unter dem Bereich Verwaltungspersonal geführt.

Jahresprogramm

2509.001 Stärkung der dualen Berufslehren

Die Umsetzung der Berufsbildungsreform (alle Grundbildungen erhalten neue Bildungsverordnungen und Lehrpläne) im Zusammenhang mit dem neuen Berufsbildungsgesetz ist inzwischen weit fortgeschritten: Rund zwei Drittel von total rund 70 bikantonalen Umsetzungsprojekten sind am Laufen oder bereits abgeschlossen. Mit der Reform der Wirtschaftsmittelschule, der kaufmännischen Grundbildung, der Berufsmaturität und der Ablösung der einjährigen Ausbildung zur Pflegeassistentin durch eine neue zweijährigen Grundbildung mit Attest im Gesundheits- und Sozialbereich stehen noch gewichtige Reformprojekte an. Bei der weiteren Implementierung des Berufsbildungsgesetzes ist einerseits weiterhin darauf zu achten, dass auch weniger anspruchsvolle Ausbildungen angeboten werden (Attestausbildungen). Andererseits sollen schulisch starke und leistungsfähige Jugendliche attraktive Ausbildungen im Rahmen einer Berufslehre absolvieren können, unter anderem durch die Förderung der Berufsmaturität.

A 2509.002 BerufsWegBereitung (Umsetzung Case Management Berufsbildung)

Mit dem Ziel, dass möglichst viele Jugendliche einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen, wurde das Projekt BerufsWegBereitung (BWB) erarbeitet, das sich in der Konsolidierungsphase befindet. Die Implementierung der BWB in den Schulen ist erfolgt, mit der Verordnung BerufsWegBereitung wurde eine Rechtsgrundlage geschaffen (SGS 640.65), Optimierungsbedarf besteht an der Nahtstelle Sekundarstufe I-II und bei der Begleitung von Lehrabbrüchen. Zentral für den Erfolg ist auch die enge Zusammenarbeit mit Sozialinstitutionen und diversen weiteren Stellen. Das Projekt BWB wird, auch im Hinblick auf die Weiterführung ab 2014, extern evaluiert.

2509.003 Nachholbildung

Das neue Berufsbildungsgesetz sieht für Erwachsene verschiedene Wege zum nachträglichen Erwerb des Fähigkeitszeugnisses vor. Gemeinsam mit den übrigen Kantonen des Bildungsraumes Nordwestschweiz (AG, BS, SO) wurde für diese Klientel bei der Berufsberatung ein Eingangsportal geschaffen (www.eingangsportal.ch). Das Projekt wird evaluiert und 2012 abgeschlossen.

2509.004 Projekt „Zukunft Wirtschaftsmittelschule“

Um dem neuen Berufsbildungsgesetz zu genügen, musste die Wirtschaftsmittelschule (WMS) „dualisiert“ werden. Am Ende der vierjährigen Grundbildung, die mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ-) verbunden ist, erfolgt eine zweijährige Berufsausbildung in einer Firma.

Kaufmann/Kauffrau sowie mit der kaufmännischen Berufsmaturität abgeschlossen wird, steht ein einjähriges Praktikum. Zur Generierung der Praktikumsstellen für das vierte Lehrjahr, die Begleitung der Lernenden im Praktikumsjahr und die Schulung der in den Praktikumsbetrieben Verantwortlichen sind zusätzliche personelle Ressourcen nötig. Die rechtlichen Grundlagen für die Reform der WMS wurden geschaffen, die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Kanton Basel-Stadt. Der erste Durchgang nach neuem Konzept startete im Schuljahr 2011/12.

2509.005 Zusammenlegung des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung in Muttenz

Zwölf Jahre nach dem Zusammenschluss der Ämter für Berufsberatung und Berufsbildung sowie der Abteilung Ausbildungsbeiträge zum Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) sollen 2012 die drei Standorte des AfBB in Liestal, Bottmingen und Birsfelden zugunsten eines gemeinsamen neuen Domizils im Valora-Gebäude in Muttenz aufgegeben werden. Weil das AfBB Dienstleistungen für unterschiedliche Kundengruppen erbringt, müssen Umbau und Umzug sorgfältig geplant werden.

2509.006 Klärung: Zuständigkeit bei der Berufs- und Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderung?

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sonderschulkonkordats (Modell der integrierten Sonderschulung) auf Sekundarstufe II und der 6. IV-Revision sowie mit der Weiterentwicklung des Konzepts Jugendhilfe (und BWB) ist zu klären, ob und in welchem Ausmass das AfBB künftig für die Ausbildungs- und Arbeitsintegration für Menschen mit Behinderung ohne Anspruch auf IV-Leistungen im Hinblick auf deren Eingliederung in den 1. bzw. 2. Arbeitsmarkt zuständig sein soll (vgl. § 4 Bildungsgesetz).

2510 Berufsfachschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Die Berufsfachschulen öffentlicher (Gewerblich-industrielle Berufsfachschule (GIB) Liestal, GIB Muttentz, Berufsfachschule Gesundheit) und privater Träger (Bildungszentrum kvBL, Berufsfachschule aprentas), die berufsbildenden Wirtschaftsmittelschulen (WMS) des Bildungszentrums kvBL Liestal bzw. Reinach) und vorbereitenden Schulen (KVS, BVS2, SBA+) sind zuständig für die schulische Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen gemäss den Vorgaben des Bundes (Berufsbildungsgesetz, BBG) und des Kantons (Bildungsgesetz, Verordnung für die Berufsbildung usw.). Sie leisten durch eine an die individuellen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler sowie Kursteilnehmenden und Studierenden angepasste berufliche Grund- und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	20'803	126'049	24'800	-101'249	-80%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'612'415	3'665'136	3'049'074	-616'063	-17%	2
302	Löhne der Lehrkräfte	21'142'059	20'973'481	21'087'840	114'359	1%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	261'612	466'000	361'000	-105'000	-23%	3
304	Zulagen	336'503	247'606	329'652	82'046	33%	4
305	Arbeitgeberbeiträge	4'273'085	4'363'108	4'298'391	-64'717	-1%	
306	Arbeitgeberleistungen	27'187					
309	Übriger Personalaufwand	109'456	130'700	132'900	2'200	2%	
310	Material- und Warenaufwand	760'682	1'346'300	863'400	-482'900	-36%	5
311	Nicht aktivierbare Anlagen	918'275	782'600	784'300	1'700	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'279	2'400	5'500	3'100	129%	
313	Dienstleistungen und Honorare	694'877	381'500	738'330	356'830	94%	6
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	54'553	64'000	60'500	-3'500	-5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	110'073		107'000	107'000	X	5
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	171'670	195'100	200'000	4'900	3%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		1'000	500	-500	-50%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'171	1'550	1'550	0	0%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	1					
423	Schul- und Kursgelder	-1'087'107	-946'000	-958'000	-12'000	-1%	
425	Erlös aus Verkäufen	-297'295	-264'000	-300'000	-36'000	-14%	
426	Rückerstattungen	-62'370	-65'900	-61'000	4'900	7%	
439	Übriger Ertrag		-7'000	-7'500	-500	-7%	
440	Zinsertrag	-265	-400	-350	50	13%	
	Total Aufwand	31'504'701	32'746'530	32'044'736	-701'793	-2%	
	Total Ertrag	-1'447'037	-1'283'300	-1'326'850	-43'550	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	30'057'665	31'463'230	30'717'886	-745'343	-2%	

- 1 Im Konto 300 werden ab Rechnung 2010 lediglich die Schulrats-Entschädigungen verbucht. Die Honorare für die Prüfungsexperten-Tätigkeit laufen neu sachgerecht im Konto 313.
- 2 Verträge von Schulleitungsmitgliedern und Lehrpersonen wurden sachgerecht zugeordnet.
- 3 Die Vergütungen an die Weiterbildungsreferenten werden neu sachgerecht im Konto 313 verbucht.
- 4 Diese Position wurde dem Rechnungswert 2010 angepasst.
- 5 Aufgrund verschiedener Anpassungen in der Buchungspraxis erfolgt eine Verschiebung innerhalb der 31er-Konten. Die Gesamtsumme der Kontengruppe 31 ist ausgeglichen.
- 6 Die Honorare für die Prüfungsexperten wurden bis anhin im Konto 300 verbucht; die Entschädigungen für die Weiterbildungsreferenten liefen im Konto 303.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bildungszentrum KV BL	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	34'326'910	37'065'000	35'777'000	-1'288'000	-3%	1
aprentas	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'863'552	3'002'000	2'831'000	-171'000	-6%	
Mitgliederbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'635	1'000	7'770	6'770	677%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-288					
Lehrbetriebsbeiträge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-200'000	-200'000	0	0%	
zweckgebundene Mittel	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-665		-1'000	-1'000	X	
Total Transferaufwand			37'198'097	40'068'000	38'615'770	-1'452'230	-4%	
Total Transferertrag			-952	-200'000	-201'000	-1'000	-1%	
Transfers (Netto)			37'197'145	39'868'000	38'414'770	-1'453'230	-4%	

1 Entlastungsmassnahmen reduzieren den Beitrag an das Bildungszentrum kvbl.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	26.7	26.7	26.3	-0.4	-1.5%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	161.1	159.5	158.7	-0.8	-0.5%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	187.8	186.2	185.0	-1.2	-0.6%

Die Stellenreduktion der Lehrpersonen ist Folge der Entlastungsmassnahmen.

Beim Verwaltungspersonal handelt es sich um den Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

2511 Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe

Auftrag und Zielsetzungen

Die Fachstelle ist im Kanton Basel-Landschaft für die Planung, Entwicklung und Finanzierung von Leistungsangeboten der Sonderschulung, der familienergänzenden Kinderbetreuung, der stationären Jugendhilfe und der Behindertenhilfe verantwortlich.

Sie sichert betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihren Familien den Zugang zu bedarfsgerechten und qualitativ hochstehenden Angeboten. Sie fördert die Koordination und Zusammenarbeit sowohl zwischen den staatlichen Stellen und den privaten Institutionen als auch der verschiedenen Einrichtungen untereinander.

Die Fachstelle schliesst mit den meist privat getragenen Einrichtungen Vereinbarungen ab, die den Leistungsauftrag, die Qualitätsentwicklung und die finanzielle Abgeltung regeln. Sie überprüft im Finanz- und Leistungscontrolling die Leistungserfüllung und die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen. Sie stellt mit der Bewilligungsabklärung und einer regelmässigen Aufsicht eine Mindestqualität der Heime und Kindertagesstätten für Kinder, Jugendliche und behinderte Erwachsene sicher. Sie unterstützt Pflegefamilien als wichtigen Bestandteil der stationären Jugendhilfe.

In der familienergänzenden Kinderbetreuung im Schulbereich entwickelt sie die Mittagsbetreuung an den Sekundarschulen und unterstützt die Einführung von Betreuungsstrukturen an der Volksschule.

In der Sonderschulung setzt die Fachstelle das beschlossene sonderpädagogische Konzept um – gemäss den Bestimmungen des Sonderpädagogik-Konkordats, dem der Kanton auf den 1. Januar 2011 beigetreten ist. Die Sonderschulung ist Teil der Volksschule und richtet sich vermehrt integrativ aus. Folgerichtig bereitet die Fachstelle für 2012 die Übergabe der Verantwortung für die Sonderschulung an das Amt für Volksschulen vor.

In der Behindertenhilfe setzt die Fachstelle gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt das vom Bundesrat genehmigte Konzept Behindertenhilfe um. Die Behindertenhilfe orientiert sich am individuellen Bedarf und dem Ziel nach gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Nach dem Finanzierungswechsel in der stationären Jugendhilfe von den Gemeinden zum Kanton wird ein Konzept Kinder- und Jugendhilfe vorgelegt. Die Koordination und Aufgabenteilung innerhalb der kantonalen Stellen, mit den Gemeinden und Privaten für die Bereitstellung eines Grundangebotes der Kinder- und Jugendhilfe sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich soll verbessert werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'765	3'900	3'500	-400	-10%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'147'034	1'244'448	1'335'351	90'904	7%	
304	Zulagen	12'414	12'414	13'205	791	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	221'965	266'576	236'558	-30'018	-11%	
309	Übriger Personalaufwand	1'165	3'500	10'000	6'500	186%	
310	Material- und Warenaufwand	9'246	12'000	9'900	-2'100	-18%	
313	Dienstleistungen und Honorare	218'506	382'700	400'000	17'300	5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	5'086		5'100	5'100	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'182	15'000	18'000	3'000	20%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	93					
370	Durchlaufende Beiträge	3'000'886		3'000'000	3'000'000	X 1	
440	Zinsertrag	-36					
470	Durchlaufende Beiträge	-3'000'886		-3'000'000	-3'000'000	X 1	
	Total Aufwand	4'623'341	1'940'538	5'031'614	3'091'076	159%	
	Total Ertrag	-3'000'922		-3'000'000	-3'000'000	X	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'622'419	1'940'538	2'031'614	91'076	5%	

1 Die Fachstelle ist Clearing-Stelle für Bundesgelder, die an Jugendheime gehen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sonderschulung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	54'040'636	54'116'775	54'796'443	679'668	1%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-3'500'000	-3'500'000	X	1
Behindertenhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	65'047'327	67'446'784	69'047'641	1'600'857	2%	1, A, B, C
Jugendhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'597'834	36'753'203	35'343'907	-1'409'296	-4%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-60'710	-1'066'983	-50'967	1'016'016	95%	1
Total Transferaufwand			154'685'796	158'316'762	159'187'991	871'229	1%	
Total Transferertrag			-60'710	-1'066'983	-3'550'967	-2'483'984	-233%	
Transfers (Netto)			154'625'087	157'249'779	155'637'024	-1'612'755	-1%	

- 1 Die Budgetierung der Beiträge an die Unterbringungen in Angeboten der Sonderschulung, Jugendhilfe und Behindertenhilfe beruht auf der Belegung am Stichtag 31. März des laufenden Rechnungsjahres und den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden vereinbarten Leistungsabteilungen oder Betriebsbeiträgen in innerkantonalen Einrichtungen und den Kostenabrechnungen der ausserkantonalen Einrichtungen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Umsetzung Konzept Behindertenhilfe	30	Personalaufwand		99'171	53'751	-45'420	-46%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		115'829	86'000	-29'829	-26%	
		Total		215'000	139'751	-75'249	-35%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				215'000	139'751	-75'249	-35%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				215'000	139'751	-75'249	-35%	

Kennzahlen

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Sonderschulung					
Schulkosten Externate und in Heimen	39'062	39'500	39'200	-300	-0.76
Integrative Sonderschulung	6'384	6'200	6'700	500	8.06
ausserschulische Betreuung	1'162	1'200	1'400	200	16.67
Fahrkosten	4'506	4'200	4'400	200	4.76
Psychomotoriktherapie	1'286	1'300	1'300	0	0
Heilpädagogische Früherziehung	1'516	1'600	1'700	100	6.25
Sozialberatung	100	100	100	0	0
Total Brutto Sonderschulung	54'016	54'100	54'800	700	1.29
Abgeltung der Standardkosten (EP 12-15)			-3'500	-3'500	X
Total Netto Sonderschulung	54'016	54'100	51'300	-2'800	-5.18
Jugendhilfe					
Unterbringung in Heimen	35'534	35'400	34'600	-800	-2.26
Unterbringung in Pflegefamilien	1'262	1'100	1'550	450	40.91
Beitrag an den Pflegefamiliendienst	200	200	200	0	0

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Beitrag für Weiterbildung Tagesfamilien	50	50	50	0	0
Kostenbeteiligung der Unterhaltspflichtigen	-1'451	-1'070	-1'100	-30	-2.8
Total Jugendhilfe	35'595	35'680	35'300	-380	-1.07
Behindertenhilfe					
Wohnheime, Tages- und Werkstätten	63'691	65'900	67'550	1'650	2.5
Fahrten für Behinderte (KBB)	1'122	1'300	1'300	0	0
Beratungsstelle für Behinderte	234	250	200	-50	-20
Total Behindertenhilfe	65'047	67'450	69'050	1'600	2.37

(Beträge in CHF 1'000)

Sonderschulung:

Die Zahl der separativ beschulten Schülerinnen und Schüler ist gegenüber dem Vorjahr (Schuljahr 2009/10) stabil geblieben, hingegen hat die Zahl der integrativ beschulten Schülerinnen und Schüler im Budgetierungszeitpunkt von 122 (2010) auf 147 (2011) zugenommen.

Jugendhilfe:

Gestiegen ist die Zahl der Unterbringungen in Pflegefamilien. Im Zusammenzug sind die Kostenbeteiligungen der Unterhaltspflichtigen an Heimaufenthalte ab 2012 als Aufwandsminderung im 363 budgetiert und nicht mehr wie bisher als separater Ertrag in 463 ausgewiesen.

Behindertenhilfe:

Im Rahmen der genehmigten Bedarfsplanung sind für 2012 zusätzliche Betriebsbeiträge für einen geringfügigen Platzausbau vor allem für Wohnen und geschützte Arbeit von Menschen mit psychischer Behinderung vorgesehen. Im Rahmen des EP 12-15 wird der Betrag gekürzt. Dazu kommen gekürzte (EP 12-15) Betriebsbeiträge, die im Sinne rechtsgleicher Behandlung von Unterbringungen in anerkannten Wohneinrichtungen im speziellen Fall an Heime ausgerichtet werden, an die bisher keine kantonalen Direktbeiträge geleistet wurden. Dadurch reduzieren sich in etwa gleicher Grössenordnung Zahlungen der Ergänzungsleistungen an diese Heimaufenthalte. Ein Teil der Korrektur der Leistungspauschalen aufgrund der Besoldungsanpassungen bei Betreuungspersonal ist erst für 2012 budgetiert. Im Rahmen des EP 12-15 ist eine Betriebsbeitragsanteilsbegrenzung des Kantons bei Unterbringungen in ausserkantonalen Institutionen vorgesehen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.4	11.0	10.7	-0.3	-2.7%

Die Änderungen im Aufgabenbereich der Fachstelle (Wegfall eines Teils der Sonderschulung, zusätzliche Aufgaben in der Jugendförderung, Schulsozialarbeit, Koordination Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe, familienergänzende Kinderbetreuung) sollen in einer ersten Phase 2012 innerhalb des genehmigten Sollstellenplans organisiert werden.

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

Jahresprogramm

A 2511.001 Lohnanpassungen für das Betreuungspersonal in Behinderteneinrichtungen

Nach einer Neufestlegung der Modellumschreibungen für Betreuungsfunktionen werden die Lohnkosten in den Einrichtungen der Behindertenhilfe analog dem Vorgehen in den Jugendhilfeeinrichtungen geprüft. Dabei werden die Auswirkungen auf die Kostenpauschalen der Leistungen berechnet und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen.

B 2511.002 Platzweiterungen in der Behindertenhilfe

2012 werden gestützt auf die genehmigte Bedarfsplanung 2011-2013 einzelne Plätze geschaffen, insbesondere im Bereich der Tagesbetreuung und begleitete Arbeitsplätze für verschiedene Zielgruppen und Wohnplätzen für Menschen mit psychischer Behinderung, die heute noch in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik untergebracht sind.

2511.003 Tagesstätte für hirnerkrankte Personen

Gemäss Bedarfsplanung besteht ein Mangel an Tagesplätzen für Menschen mit einer Hirnerkrankung. Das Angebot soll die betreuenden Angehörigen entlasten. Die Planung und Realisierung erfolgt zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt. Die Inbetriebnahme ist 2012/13 zu erwarten.

C 2511.004 Fahrten von Behinderten und mobilitätseingeschränkten Betagten

2012 wird das neue Konzept gemäss Landratsvorlage 2010/433 umgesetzt.

2511.005 Verwaltungstransfer der externen Sonderschulung in das Amt für Volksschulen

Im Zuge der Umsetzung des sonderpädagogischen Konzeptes erfolgt die Übertragung der Steuerung und Abwicklung der externen, separativen und der integrativen Sonderschulung in das Amt für Volksschulen. Damit soll die übergreifende Steuerung der Sonderschulung zusammen mit den Angeboten der speziellen Förderung und dem Grundangebot der Volksschule verbessert werden.

2511.006 Familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich

Nach der Verabschiedung der Anpassung des Bildungsgesetzes wird die familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich bedarfsabhängig umgesetzt.

2511.007 Konzept Kinder- und Jugendhilfe

Gestützt auf die Auswertung der Konsultation zum Bericht „Kinder- und Jugendhilfe im Kanton Basel-Landschaft: Bestandesaufnahme und Entwicklungsperspektiven“ wird durch die interdirektionale Projektgruppe ein Konzept Kinder- und Jugendhilfe mit Leitsätzen und einem Handlungsplan entwickelt. Schwerpunkte sind die Verbesserung der Koordination im Bereich Jugendfragen, Kinderschutz, Kinder- und Jugendhilfe, Überprüfen der Zugangssteuerung in Abstimmung mit den Regelungen der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, die Entwicklung ambulanter Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie Vorschläge zur Koordination und Optimierung der Beratungsangebote für Heranwachsende und Erziehende, insbesondere der Schulsozialarbeit.

2512 Amt für Kultur

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Kultur besteht aus der Kulturkonferenz, der alle Leitenden der vier kulturellen Hauptabteilungen angehören. Es koordiniert im Wesentlichen die kulturellen Anliegen. Die Leitung der Dienststelle rotiert jeweils für 2 Jahre unter den Leitern der Hauptabteilungen. Die kulturellen Hauptabteilungen sind operativ selbständig.

Die Hauptabteilung Kulturelles funktioniert als Drehscheibe und als Mittlerin zwischen den Fördergremien und den Kulturschaffenden und -produzenten. Sie ist die Geschäftsstelle für Fragen im Kunst- und Kulturförderungsbereich. Sie tritt auch als Initiantin oder Veranstalterin von eigenen Projekten in Erscheinung.

Die Kantonsbibliothek ist eine Grundeinrichtung für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit. Mit ihren Angeboten und Dienstleistungen fördert sie die individuelle Bildung sowie das Bewusstsein für eigene und fremde Kulturen. Als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt wirkt sie integrativ und fördert die Lese- und Medienkompetenz.

Die Hauptabteilung Archäologie und Museum ist verantwortlich für die Sicherung und Erhaltung ausgewählter naturgeschichtlicher und kulturhistorischer Denkmäler und Objekte sowie für die Erforschung und Vermittlung natur- und kulturhistorischer, aber auch zeitgenössischer Themen.

Die Hauptabteilung Römerstadt Augusta Raurica ist verantwortlich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung der römischen Kolonialstadt und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Mit Ausstellungen und Publikationen fördert sie das Verständnis für das archäologische Erbe.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	34'220	38'000	38'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'798'620	9'015'822	9'051'769	35'947	0%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	114'703	260'792	260'792	0	0%	
304	Zulagen	109'043	212'712	107'613	-105'099	-49%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	1'540'694	1'630'258	1'619'779	-10'479	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	17'796	6'000	6'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	1'916'094	2'070'500	2'070'500	0	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	310'727	294'200	294'200	0	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	23'322	3'000	3'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'304'552	922'430	922'430	0	0%	
314	Baulicher Unterhalt	1'027'185	1'285'000	1'285'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	41'497	158'501	158'501	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	161'164	94'000	94'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	115'384	114'000	114'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'120					
341	Realisierte Kursverluste	-19					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	9'962					
423	Schul- und Kursgelder		-8'000	-8'000	0	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-793'432	-1'042'000	-1'102'000	-60'000	-6%	
425	Erlös aus Verkäufen	-138'521	-191'500	-191'500	0	0%	
426	Rückerstattungen	-17'837	-5'000	-5'000	0	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-5'022					
439	Übriger Ertrag	-113'139	-29'000	-29'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-296					
447	Liegenschaftenertrag VV	-9'960	-23'500	-23'500	0	0%	
	Total Aufwand	15'526'065	16'105'214	16'025'584	-79'631	0%	
	Total Ertrag	-1'078'207	-1'299'000	-1'359'000	-60'000	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	14'447'858	14'806'214	14'666'584	-139'631	-1%	

1 Wochenendzulagen werden neu im Lohnkonto 301 budgetiert statt wie bisher im Konto 304.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Archäologie & Museum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	152'000	152'000	152'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-44'011					
bibliothekarische Leistungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'180	10'000	10'000	0	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'990	-25'000	-25'000	0	0%	
archäologische Leistungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	369					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-787'801	-750'000	-750'000	0	0%	
Projektbeiträge Kultur	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'152'160	3'140'000	3'140'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-10'652	-14'000	-14'000	0	0%	
Kulturvertragspauschale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'972'851	9'070'000	9'292'000	222'000	2%	
Ruinensanierung Homburg	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-458'615					
Archäobiologie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	96'000	96'000	96'000	0	0%	
Verein Kulturraum Roxy 2010 - 2013	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	550'000	550'000	550'000	0	0%	
Zusatzfinanzierung Theater BS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		1'500'000		-1'500'000	-100%	1
Total Transferaufwand			12'933'560	14'518'000	13'240'000	-1'278'000	-9%	
Total Transferertrag			-1'305'069	-789'000	-789'000	0	0%	
Transfers (Netto)			11'628'492	13'729'000	12'451'000	-1'278'000	-9%	

1 Die zusätzliche Subvention für das Theater Basel kommt nicht zum Tragen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ruinensanierung Homburg	30	Personalaufwand	69'544					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	703'622					
	46	Transferertrag	-458'615					
		Total	314'551					
Tempelstützmauer Schönbühl	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	345'573					
Verein Kulturraum Roxy 2010 - 2013	36	Transferaufwand	550'000	550'000	550'000	0	0%	
Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			750'000	750'000	X	1,A
Zusatzfinanzierung Theater BS	36	Transferaufwand		1'500'000		-1'500'000	-100%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'668'739	2'050'000	1'300'000	-750'000	-37%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-458'615					
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'210'124	2'050'000	1'300'000	-750'000	-37%	

1 Erste Tranche der Sanierung Ruine Pfeffingen gemäss Landratsbeschluss 2010/115.

2 Die zusätzliche Subvention für das Theater Basel kommt nicht zum Tragen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	81.2	82.8	82.2	-0.6	-0.7%

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

Jahresprogramm

A 2512.001 Burgen und Ruinen

Nach erfolgreicher Sanierung der Homburg stehen mit der Ruine Pfeffingen die nächsten dringlichen Sicherungsarbeiten an. Im Frühjahr 2011 musste das Wahrzeichen der Burg, der Wohnturm, aus Sicherheitsgründen abgesperrt werden. Der Verpflichtungskredit für die Sanierung wurde 2010 vom Parlament bewilligt (LRV 2010/115). 2012 könnte mit einer ersten Etappe begonnen werden.

2512.002 Erhaltung und Erschliessung des Natur- und Kulturerbes

Die kantonale Fachstelle Archäologie und Museum benötigt einen sicheren Aufbewahrungsort für das bedeutende kultur- und naturgeschichtliche Archiv des Kantons. Zudem drängen sich Sicherungsmassnahmen zur Erhaltung und Erschliessung der bestehenden Sammlungen auf.

2512.003 Lesezentren an den Sekundarschulen

Evaluation des Pilotprojektes an der Sekundarschule Waldenburgertal in Oberdorf. Entscheid für eine generelle Einführung von Lesezentren an allen Sekundarschulen im Kanton.

2512.004 Anstatt eines Jubiläums

Im 175. Jubiläumsjahr der Kantonsbibliothek soll 2013 eine kantonsweite Leseförderungskampagne stattfinden.

2512.005 Entwicklungskonzept Augusta Raurica

Der Landrat beauftragte den Regierungsrat, durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ein Entwicklungskonzept für Augusta Raurica erarbeiten zu lassen und dieses dem Landrat vorzulegen (LRB 2009/082). Zusammen mit den Standortgemeinden Augst und Kaiseraugst wurde Mitte 2011 ein Schlussbericht in Form einer Landratsvorlage eingereicht, welcher die künftige Entwicklungsstrategie für Augusta Raurica und die Gemeinde Augst aufzeigt. Im Jahr 2012 sollen in Form einer Vorprojektierung die Machbarkeit dieser Entwicklungsstrategie geprüft und die Grundlagen für die weiteren Entwicklungsmassnahmen geschaffen werden.

2512.006 Sammlungszentrum Augusta Raurica

Neueinrichtung der Arbeitsplätze und Auflösung der Einmietungen in Koordination mit der Bau- und Umweltschutzdirektion, Federführung Hochbauamt

2512.007 Kulturleitbild und Kulturgesetz

Auf der Basis der Motionen 2003/090 und 2009/320 soll das Kulturgesetz - ergänzt durch ein Kulturleitbild BL 2012-2019 (zwei Legislaturperioden) - in Kraft gesetzt werden.

2512.008 Vermittlungsplattform Kulturelles in Schulen

Das bewährte Vermittlungsprogramm Kulturelles in Schulen (KIS) soll auf einer zeitgemässen, interaktiven Plattform positioniert werden.

2513 Sportamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Sportamt hat den Auftrag, den Sport im Kanton differenziert für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu fördern. Primär geht es darum, gute Rahmenbedingungen im Interesse von Sport und Bewegung zu setzen. Im Zentrum steht die Organisation von sportfachbezogenen Aus-, Weiter- und Fortbildungskursen für Sportleiterinnen und -leiter der Sparten Jugendsport Baselland (JSBL), Jugend + Sport (J+S) sowie Erwachsenensport. Das Sportamt prüft und bewilligt die von ausgebildeten Leiterinnen und Leitern angemeldeten Sportkurse in J+S und JSBL. Das Sportamt setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung des Vereins- und Verbandssports ein, aber auch für die Anliegen des Schulsports, Individualsports, Breitensports und Leistungssports. Unterstützt werden auch Angebote im Bereich der allgemeinen Bewegungsförderung, mit dem Ziel, die Anzahl an regelmässig bewegungsaktiven Baselbieterinnen und Baselbietern zu erhöhen.

Die Verwaltung des Swisslos-Sportfonds gehört ebenso zum Aufgabenbereich, wie die Durchführung von Sportveranstaltungen, mit dem Ziel, das physische und psychische Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit zu fördern. Das Sportamt sorgt für die Umsetzung des Kantonalen Sportanlagen-Konzepts (KASAK). Als Drehscheibe der sportlichen Aktivitäten bietet das Sportamt kompetente und effiziente Beratung für sämtliche Belange im Zusammenhang mit Sport und Bewegung sowie der Planung und Realisierung von Sportanlagen an.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'485	4'000	4'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	970'334	1'125'349	972'538	-152'811	-14%	1
304	Zulagen	6'326	6'326	6'353	28	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	200'056	215'790	197'286	-18'504	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	1'568	3'000	1'700	-1'300	-43%	
310	Material- und Warenaufwand	73'844	47'600	50'900	3'300	7%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	7'469	22'000	12'000	-10'000	-45%	
313	Dienstleistungen und Honorare	826'349	876'000	707'350	-168'650	-19%	2
314	Baulicher Unterhalt	285					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'590	5'000	5'000	0	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	5'888	6'000	6'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	241'959	214'000	348'180	134'180	63%	3
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'305	1'500	1'500	0	0%	
370	Durchlaufende Beiträge		7'500		-7'500	-100%	
423	Schul- und Kursgelder	-390'814	-388'000	-337'000	51'000	13%	2
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-3'221	-9'000	-3'000	6'000	67%	
425	Erlös aus Verkäufen	-3'685		-1'000	-1'000	X	
426	Rückerstattungen	-1'086					
439	Übriger Ertrag	-7'995		-10'000	-10'000	X	
440	Zinsertrag	-51					
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-106'980	-214'000	-139'430	74'570	35%	4
470	Durchlaufende Beiträge		-7'500		7'500	100%	
	Total Aufwand	2'340'457	2'534'065	2'312'808	-221'257	-9%	
	Total Ertrag	-513'833	-618'500	-490'430	128'070	21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'826'625	1'915'565	1'822'378	-93'187	-5%	

- 1 Die Entschädigung für den Verwaltungsaufwand des Swisslos-Sportfonds wird neu als Aufwandminderung gebucht.
- 2 Durch die Optimierung und Neuorganisation der Kurse wird der Aufwand für deren Durchführung gesenkt.
- 3 Im Jahr 2012 wird der traditionsreiche 60. Baselbieter-Team-Orientierungslauf als 2-Tages-Anlass durchgeführt, was zu höheren Kosten führt. Das Defizit der Veranstaltung wird aus Mitteln des Swisslos-Sportfonds übernommen, Konto 450.
- 4 Der Verwaltungsaufwand für den Swisslos-Sportfonds (CHF 140'000) ist als Aufwandminderung bereits in der Rechnung 2010 unter Konto 301 und nicht wie im Budget 2011 unter Konto 450 verbucht worden.
Das Defizit der Ausrichtung des 60. Baselbieter-Team-Orientierungslauf, der im Jubiläumsjahr als 2-Tages-Veranstaltung durchgeführt wird, wird aus Mitteln des Swisslos-Sportfonds übernommen (Gegen-Konto 317).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbildungsbeiträge im Sport	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	336	500	500	0	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	569'361	500'000	509'500	9'500	2%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-111'763	-123'000	-113'000	10'000	8%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-27'608	-40'000	-37'000	3'000	8%	
Sportprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	36'838	100'000	80'000	-20'000	-20%	
Mitgliederbeiträge Sportamt	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'923	1'750	1'750	0	0%	
Kasak II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'701'023					
Total Transferaufwand			4'309'481	602'250	591'750	-10'500	-2%	
Total Transferertrag			-139'371	-163'000	-150'000	13'000	8%	
Transfers (Netto)			4'170'109	439'250	441'750	2'500	1%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kasak II	36	Transferaufwand	3'701'023					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			3'701'023					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'701'023					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.6	8.6	8.4	-0.2	-2.3%

Rückbau der für 2 Jahre befristeten Stellenerhöhung. Die Zentralisierung des Rechnungswesens ist in der BKSD erfolgt.

Jahresprogramm

2513.001 Umsetzung des Erwachsenensport-Konzepts

Damit der Erwachsenensport im Kanton Basel-Landschaft weiterentwickelt werden kann, werden interessierte Personen gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Sport zu Leitenden im Erwachsenensport ausgebildet. Bei der Konzeptumsetzung werden auch die Anliegen des Behindertensports berücksichtigt.

2513.002 Sportamt-Veranstaltungen

Im Mittelpunkt der Sportamtanlässe steht die Ausrichtung des 60. Baselbieter Team-Orientierungslaufes, der im Jubiläumsjahr als 2-Tages-Anlass durchgeführt wird. Von grosser Bedeutung sind auch die Austragung eines Schnuppersporttages für Kinder und Jugendliche und der Ausbau der beliebten Veranstaltung „Spiel ohne Grenzen“ für Primarschulklassen.

2513.003 Jugendsportkonzept

Das Jugendsportkonzept wird konkretisiert. Die Kinder und Jugendlichen sollen für lebenslanges Sporttreiben motiviert und sensibilisiert werden. Dazu werden neue Fördermassnahmen im Schul- und Vereinssport

entwickelt. Vorbehältlich der Finanzierbarkeit und eines entsprechenden Entscheids des Regierungsrates wird die BKSD dem Landrat eine Vorlage zum Jugendsportkonzept unterbreiten.

2514 Kindergärten und Primarschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Gemäss § 93 des Bildungsgesetzes trägt der Kanton sämtliche Kosten der vom Bildungsrat beschlossenen Lehrmittel.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
305	Arbeitgeberbeiträge	-5'273					
310	Material- und Warenaufwand	718'196	861'500	1'019'000	157'500	18%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	7'654					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	400					
	Total Aufwand	720'977	861'500	1'019'000	157'500	18%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	720'977	861'500	1'019'000	157'500	18%	

- 1 Mehr Neueinführungen im Vergleich zu 2011. Dies betrifft insbesondere die Einführung des Deutschlehrmittels "Sprachland" sowie die Überarbeitung des Schweizer Zahlenbuchs Mathematik.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Lohnbeitragszahlung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'371					
Total Transferaufwand			2'371					
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			2'371					

Gerichte

GER

Vorwort

Die Gerichte bilden die 3. Staatsgewalt im Kanton. Sie sind für die Rechtsprechung zuständig; sie verwalten sich selber. Die einzelnen Aufgaben werden von den verschiedenen Gerichten übernommen (siehe Auftrag und Zielsetzungen unter den Profitcentern 2600-2608).

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	37'792'825	22'083'695	22'802'911	719'216	3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	15'811'662	10'234'250	9'804'800	-429'450	-4%
34 Finanzaufwand	254'281	13'650	13'200	-450	-3%
42 Entgelte	-18'563'679	-7'844'850	-7'558'350	286'500	4%
43 Verschiedene Erträge	-370'579		-250'000	-250'000	X
44 Finanzertrag	-3'727	-1'380	-940	440	32%
Total Aufwand	53'858'768	32'331'595	32'620'911	289'316	1%
Total Ertrag	-18'937'985	-7'846'230	-7'809'290	36'940	0%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	34'920'783	24'485'365	24'811'621	326'256	1%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	232.9	110.4	112.4	2.0	1.8%

Im Budget 2012 eingestellt ist eine Gerichtsschreiber- und eine halbe Kanzlei Stelle. Im Zusammenhang mit der IV-Revision (Rentenüberprüfungen) ist von deutlich mehr Beschwerden auszugehen.

Durch den Weggang der Statthalterämter muss im Besonderen für die Fachapplikation TRIBUNA eine neue, applikationsverantwortliche Person bestimmt werden. Die Geschäftsleitung des Kantonsgerichts hat entschieden, dass diese Verantwortung einer/einem Gerichtsschreiber/in in Doppelfunktion zugeteilt wird. Dafür sind 30 Stellen-% reserviert.

2600 Kantonsgericht BL

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsgericht ist die oberste rechtsprechende Behörde des Kantons. Es übt die Aufsicht aus über die Friedensrichterämter und die Gerichte.

Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht:

Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen des Regierungsrates, der Gemeinden, kantonaler oder kommunaler Verwaltungen sowie gegen Entscheide des Steuer- und Enteignungsgerichts.

Abteilung Zivilrecht:

Berufungs- und Beschwerdeinstanz gegen Urteile der Bezirksgerichte und der Friedensrichter, einzige kantonale Instanz für gewisse Spezialmaterien (u.a. Immaterialgüter- und Kartellrecht), Rechtsmittelbehörde gegen Entscheide der Betreibungs- und Konkursämter.

Abteilung Strafrecht:

Berufungsinstanz gegen Urteile des Straf- und Jugendgerichts; Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen, Verfügungen und Beschlüsse der Polizei, der Staatsanwaltschaft, des Straf- und Jugendgerichts sowie des Zwangsmassnahmengerichts. Revisionsinstanz. Sekretariat der Anwaltsaufsichtskommission.

Abteilung Sozialversicherungsrecht:

Beurteilung von Beschwerden und Klagen in den Bereichen AHV, IV, BVG, UVG, KVG, EL, EO, ALV, Familienzulagen und Prämienverbilligung. Sekretariat der Anwaltsprüfungskommission.

Justizverwaltung:

Die Justizverwaltung ist Stabsstelle / Generalsekretariat der Judikative und unterstützt alle Gerichte in administrativen Belangen (Personal, Finanzen, Informatik, Infrastruktur, Information / Kommunikation). Zentralbehörde für internationale Rechtshilfe in Zivilstreitigkeiten. Zuständig für den Gerichtsweibeldienst.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'545'593	1'827'652	1'752'000	-75'652	-4%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'805'704	6'780'541	7'621'771	841'230	12%	1
304	Zulagen	67'223	59'483	60'053	570	1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'558'894	1'443'443	1'458'678	15'235	1%	
309	Übriger Personalaufwand	105'414	64'000	65'000	1'000	2%	
310	Material- und Warenaufwand	233'584	190'000	200'000	10'000	5%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	519'627	521'000	398'000	-123'000	-24%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	1'047'611	1'093'000	1'034'000	-59'000	-5%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	78'656					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	124'608	55'000	75'000	20'000	36%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	805'125	775'000	775'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	198'491	152'000	152'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	562	1'000	1'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'658'475	-1'920'000	-1'820'000	100'000	5%	4
426	Rückerstattungen	-36'639	-40'000	-4'000	36'000	90%	5
427	Bussen	-8'336	-25'000	-20'000	5'000	20%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-370'579		-250'000	-250'000	X	6
440	Zinsertrag	-97	-200	-100	100	50%	
	Total Aufwand	13'091'093	12'962'119	13'592'502	630'383	5%	
	Total Ertrag	-2'074'126	-1'985'200	-2'094'100	-108'900	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	11'016'966	10'976'919	11'498'402	521'483	5%	

GER

1 Bei der Personalkostenbudgetierung 2011 (erstmal mit SAP) wurden die Löhne der Volontäre/innen nicht mitberücksichtigt (CHF 700'000). Dies ist im Voranschlag 2012 korrigiert.

- 2 Die Reduktion ist auf den Bereich Hardware zurückzuführen. Tribuna V3 ist implementiert und es stehen derzeit keine zusätzlichen, neuen Projekte an.
- 3 Der Untersuchungsbereich (Verfahrenskosten) kann aufgrund der durchschnittlichen Erfahrungswerte der letzten Jahre nach unten angepasst werden.
- 4 Bei den Gebühren für Amtshandlungen können die Erträge von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ausfallen. Der Budgetwert 2012 basiert auf einem Mittelwert und sollte daher eine genauere Reflektion darstellen.
- 5 Die Rückerstattungen von Dienstleistungen sind bereits in der Kostenart 421 integriert (SGS 170.31).
- 6 In dieser Position werden ausserordentliche Erträge ausgewiesen, welche aufgrund eines rechtskräftigen Urteils eingezogen werden, respektive zu Gunsten des Staates anfallen. Eine Budgetierung in diesem Segment ist schwierig. Bis Ende 2010 hat vor allem das Besondere Untersuchungsrichteramt stark diesen Wert beeinflusst.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	38.5	44.3	46.1	1.8	4.1%

Aufgrund der IV-Revision (Rentenüberprüfungen) ist mit deutlich mehr Beschwerden zu rechnen. Entsprechend ist eine Gerichtsschreiber- und eine halbe Kanzlei-Stelle zusätzlich budgetiert.

Nach dem Weggang der Statthalterämter muss insbesondere für die Fachapplikation TRIBUNA eine neue Applikationsverantwortliche benannt werden. Die Geschäftsleitung des Kantonsgerichts hat entschieden, dass diese Aufgabe einer/einem Gerichtsschreiber/in in Doppelfunktion zugeteilt wird; dafür sind 30 Stellen-% reserviert.

2601 Straf- und Zwangsmassnahmengericht sowie Jugendgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Anklagen der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft sowie von Einsprachen gegen Strafbefehle der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft. Für die Anordnung der Untersuchungs- und der Sicherheitshaft sowie für die Anordnung oder Genehmigung weiterer Zwangsmassnahmen gemäss Schweizerischer Straf- und Jugendstrafprozessordnung ist das Zwangsmassnahmengericht zuständig. Das Kantonsgericht, Abteilung Strafrecht, ist Berufungsinstanz gegen Urteile des Strafgerichts bzw. Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen sowie gegen die nicht der Berufung unterliegenden Entscheide des Strafgerichts und des Zwangsmassnahmengerichts, ausserdem ist die Abteilung Strafrecht Revisionsinstanz. Das Strafgericht und das Jugendgericht sind Rechtsmittelinstanz gegen gemeinderätliche Urteile.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	601'395	650'000	650'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'786'518	3'736'597	3'783'052	46'454	1%	
304	Zulagen	42'693	35'821	37'955	2'134	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	468'556	692'326	776'032	83'706	12%	1
309	Übriger Personalaufwand	10'592	12'500	16'500	4'000	32%	
310	Material- und Warenaufwand	66'900	45'000	60'000	15'000	33%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'473'151	1'498'000	1'498'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	11'463	12'500	12'500	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'583'111	1'360'000	1'360'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	152'406	160'000	160'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'766	3'500	3'500	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'019'009	-2'000'000	-2'000'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-526	-350	-350	0	0%	
427	Bussen	-187'520	-240'000	-250'000	-10'000	-4%	2
440	Zinsertrag	-40	-80	-80	0	0%	
	Total Aufwand	7'200'551	8'206'245	8'357'539	151'294	2%	
	Total Ertrag	-2'207'095	-2'240'430	-2'250'430	-10'000	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'993'456	5'965'815	6'107'109	141'294	2%	

- 1 Im Voranschlag 2011 wurden die Pensionskassenbeiträge aus der Personalabrechnung bereitgestellt. Alterssprünge, Höhereinkäufe, Erfahrungsanstiege usw. wurden letztes Jahr nicht vom Programm berücksichtigt und mussten manuell korrigiert werden. Seit 1. Juni 2011 werden diese Grössen in der Personalkostenplanung berechnet und sind dementsprechend ins Budget 2012 eingeflossen.
- 2 Dieser Bereich ist jeweils grösseren Schwankungen unterworfen und daher schwierig budgetierbar. Der eingesetzte Wert im 2012 entspricht den Durchschnittszahlen der vergangenen Jahre.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	21.5	28.0	28.0	0.0	0.0%

2602 Verfahrensgericht in Strafsachen

Auftrag und Zielsetzungen

Auflösung des Verfahrensgerichts. Bearbeiten der noch hängigen Verfahrensbeschwerden und Beschwerden gegen Verfahrenseinstellungen bzw. Verzicht auf Verfahrenseröffnungen sowie Beschwerden betreffend Entschädigung für ungerechtfertigte Strafverfolgung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	53'043	25'000	10'000	-15'000	-60%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	621'134	228'649	56'271	-172'378	-75%	1
304	Zulagen	5'901					
305	Arbeitgeberbeiträge	120'087	37'674	13'522	-24'151	-64%	
309	Übriger Personalaufwand	1'800	3'000		-3'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	11'032	10'000	500	-9'500	-95%	
313	Dienstleistungen und Honorare	9'875	2'500	500	-2'000	-80%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'803	2'000	1'000	-1'000	-50%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	29'035	20'000	8'000	-12'000	-60%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	177					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-49'482	-30'000	-8'000	22'000	73%	
426	Rückerstattungen	-3'183					
440	Zinsertrag	-10	-120		120	100%	
	Total Aufwand	853'886	328'823	89'794	-239'029	-73%	
	Total Ertrag	-52'674	-30'120	-8'000	22'120	73%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	801'212	298'703	81'794	-216'909	-73%	

- 1 Mit der Einführung der neuen Strafprozessordnung wird das Verfahrensgericht in Strafsachen aufgelöst. Es wird aber im 1. Quartal 2012 weiterhin operativ tätig sein, um alte Fälle zu bewirtschaften, respektive abzuarbeiten. Die Personalkosten sind demzufolge für drei Monate budgetiert, währenddem im Stellenplan 2012 status quo zu 2011 ausgewiesen wird, sich aber dann korrigieren wird.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	4.5	0.2	0.2	0.0	0.0%

2603 Steuer- und Enteignungsgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Abteilung Steuergericht:

Beurteilung von Rekursen gegen Einspracheentscheide der Steuerverwaltung betreffend der Staatssteuer (inkl. Handänderungs-, Grundstückgewinn- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuer) sowie von Beschwerden betreffend der direkten Bundessteuer und gegen Einspracheentscheide des Amtes für Militär- und Bevölkerungsschutz betreffend des Wehrpflichtersatzes (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Abteilung Enteignungsgericht:

Rechtsmittelinstanz für Beschwerden gegen Verfügungen des Kantons und der Gemeinden betreffend Erschliessungsabgaben (bspw. Wasser, Kanalisation, Strassen, Grossgemeinschaftsantennenanlage). Beurteilung von Entschädigungen aus formeller und materieller Enteignungen sowie von Gesuchen betreffend vorzeitige Besitzeinweisung des Gemeinwesens (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	56'135	70'000	70'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	608'880	642'651	661'051	18'400	3%	
304	Zulagen	3'953	3'953	3'953	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	99'560	102'390	114'662	12'273	12%	
309	Übriger Personalaufwand	300	4'000	4'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	37'024	40'000	40'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	11'729	29'000	25'000	-4'000	-14%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'880	3'200	3'200	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		10'000	10'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	456	1'000	1'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-47'700	-45'000	-50'000	-5'000	-11%	
426	Rückerstattungen	-450	-1'500	-1'500	0	0%	
440	Zinsertrag	-55	-150	-100	50	33%	
	Total Aufwand	820'918	906'194	932'867	26'673	3%	
	Total Ertrag	-48'205	-46'650	-51'600	-4'950	-11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	772'713	859'544	881'267	21'723	3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.4	5.7	5.7	0.0	0.0%

2604 Bezirksgericht Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramts oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	119'200	150'000	150'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'218'715	2'291'165	2'341'720	50'555	2%	
304	Zulagen	31'156	29'256	20'360	-8'896	-30%	
305	Arbeitgeberbeiträge	421'864	435'979	441'181	5'202	1%	
309	Übriger Personalaufwand	10'340	11'500	11'500	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	42'993	40'000	40'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'543'588	1'766'000	1'631'000	-135'000	-8%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'311	8'500	8'500	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	349'514	355'000	355'000	0	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-5					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'959	5'000	5'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'786'907	-1'600'000	-1'600'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-125'312	-148'000	-148'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-250	-350	-350	0	0%	
	Total Aufwand	4'744'635	5'092'401	5'004'262	-88'139	-2%	
	Total Ertrag	-1'912'469	-1'748'350	-1'748'350	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'832'165	3'344'051	3'255'912	-88'139	-3%	

- 1 Die Minderbudgetierung bezieht sich einerseits auf tiefere Kosten für unentgeltliche Prozessführungen (Anwaltskosten) und Auslagen im Untersuchungsbereich, abgestützt auf die Rechnungszahlen 2010 sowie der aktuellen Werte im 2011.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.7	16.7	16.9	0.2	1.2%

Wegen der höheren Belastung (auch im Zusammenhang mit der CH-ZPO) muss das Pensum der Leitenden Gerichtsschreiberin um 20% erhöht werden.

2605 Bezirksgericht Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramts oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	70'530	60'000	60'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'024'221	1'036'758	997'835	-38'923	-4%	
304	Zulagen	9'631	9'488	9'488	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	175'741	197'085	179'406	-17'679	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	1'730	4'500	4'500	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	25'280	20'000	20'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	654'532	732'400	725'500	-6'900	-1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'032	3'300	3'300	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	206'453	210'000	195'000	-15'000	-7%	1
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'079	1'400	1'200	-200	-14%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-756'137	-800'000	-800'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-53'202	-57'000	-6'000	51'000	89%	2
440	Zinsertrag	-239	-250	-100	150	60%	
	Total Aufwand	2'170'228	2'274'930	2'196'229	-78'701	-3%	
	Total Ertrag	-809'578	-857'250	-806'100	51'150	6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'360'650	1'417'680	1'390'129	-27'551	-2%	

1 Die erlassenen Gerichtskosten erfahren eine Reduktion im Rahmen der ausgewiesenen Vorjahreswerte.

2 Die Rückerstattungen von Dienstleistungen (exkl. Dolmetscher) werden aufgrund der neuen Zivilprozessordnung direkt in den Gebühren für Amtshandlungen ausgewiesen (SGS 170.31).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.3	7.9	7.9	0.0	0.0%

2606 Bezirksgericht Sissach/Gelterkinden

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramts oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	37'915	25'000	38'000	13'000	52%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	505'241	496'127	491'246	-4'881	-1%	
304	Zulagen	11'386	11'386	12'335	949	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	90'331	100'276	93'916	-6'360	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	940	2'500	2'500	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	20'755	14'000	16'000	2'000	14%	
313	Dienstleistungen und Honorare	254'747	433'300	381'000	-52'300	-12%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	652	2'100	2'100	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	88'073	100'000	100'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	621	700	700	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-338'772	-400'000	-380'000	20'000	5%	
426	Rückerstattungen	-26'864	-33'000	-3'000	30'000	91%	3
440	Zinsertrag	-42	-100	-50	50	50%	
	Total Aufwand	1'010'661	1'185'389	1'137'797	-47'592	-4%	
	Total Ertrag	-365'677	-433'100	-383'050	50'050	12%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	644'984	752'289	754'747	2'458	0%	

1 Anpassung aufgrund der Jahresrechnung 2010. Wurde im Budget 2011 auch zu tief veranschlagt.

2 Im Bereich der unentgeltlichen Prozessführungen ist von tieferen Ausgaben auszugehen, da derzeit kein weiterer Trendanstieg erkennbar ist.

3 Die Rückerstattungen von Dienstleistungen (exkl. Dolmetscher) werden aufgrund der neuen Zivilprozessordnung direkt in den Gebühren für Amtshandlungen ausgewiesen (SGS 170.31).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.3	3.3	3.3	0.0	0.0%

2607 Bezirksgericht Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramts oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramts, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiere oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	10'608	25'000	15'000	-10'000	-40%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	220'190	224'158	225'597	1'438	1%	
304	Zulagen	4'823	4'823	4'823	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	29'757	34'247	32'498	-1'748	-5%	
309	Übriger Personalaufwand		1'500	1'500	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	19'255	10'000	12'000	2'000	20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	87'940	124'300	103'200	-21'100	-17%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	161	1'100	1'100	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	17'716	42'000	42'000	0	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	288	400	300	-100	-25%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-156'135	-160'000	-165'000	-5'000	-3%	
426	Rückerstattungen	-11'820	-18'000	-1'000	17'000	94%	2
440	Zinsertrag	-87	-80	-90	-10	-13%	
	Total Aufwand	390'739	467'529	438'019	-29'510	-6%	
	Total Ertrag	-168'042	-178'080	-166'090	11'990	7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	222'697	289'449	271'929	-17'520	-6%	

- 1 Die Anwaltskosten für unentgeltliche Prozessführungen werden in Anlehnung zur Vorjahresrechnung und in einem mehrjährigen Vergleich angepasst.
- 2 Die Rückerstattungen von Dienstleistungen (exkl. Dolmetscher) werden aufgrund der neuen Zivilprozessordnung direkt in den Gebühren für Amtshandlungen ausgewiesen (SGS 170.31).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1.5	1.5	1.5	0.0	0.0%

2608 Bezirksgericht Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	25'650	25'000	25'000	0	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	378'703	409'860	407'786	-2'075	-1%	
304	Zulagen	1'959	2'372	1'898	-474	-20%	
305	Arbeitgeberbeiträge	72'915	74'033	78'319	4'286	6%	
309	Übriger Personalaufwand		2'000	2'000	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	9'565	7'000	9'000	2'000	29%	
313	Dienstleistungen und Honorare	250'847	325'350	295'700	-29'650	-9%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	479	1'700	1'700	0	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	50'223	60'000	50'000	-10'000	-17%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	484	650	500	-150	-23%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-238'368	-300'000	-300'000	0	0%	
426	Rückerstattungen	-21'148	-27'000	-1'500	25'500	94%	
440	Zinsertrag	-81	-50	-70	-20	-40%	
	Total Aufwand	790'824	907'966	871'903	-36'063	-4%	
	Total Ertrag	-259'597	-327'050	-301'570	25'480	8%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	531'227	580'916	570'333	-10'583	-2%	

- 1 Im Bereich der unentgeltlichen Prozessführungen kann der Budgetwert aufgrund eines mehrjährigen Vergleichs leicht zurückgenommen werden. Ebenfalls im Untersuchungsbereich (Expertisen) ist von einem moderat tieferen Aufwand auszugehen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.8	2.8	2.8	0.0	0.0%

2609 Statthalteramt Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Arlesheim zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'000					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'459'419					
304	Zulagen	38'823					
305	Arbeitgeberbeiträge	751'963					
309	Übriger Personalaufwand	39'157					
310	Material- und Warenaufwand	56'468					
313	Dienstleistungen und Honorare	1'128'775					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	3'792					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	30'151					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	261'178					
341	Realisierte Kursverluste	546					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	15'676					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'191'699					
426	Rückerstattungen	-32'187					
427	Bussen	-1'496'833					
440	Zinsertrag	-223					
	Total Aufwand	6'788'947					
	Total Ertrag	-2'720'942					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'068'006					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	39.3				

2610 Statthalteramt Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Liestal zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'727'528					
304	Zulagen	33'940					
305	Arbeitgeberbeiträge	631'522					
309	Übriger Personalaufwand	56'356					
310	Material- und Warenaufwand	70'686					
313	Dienstleistungen und Honorare	976'280					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	29'652					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'155'918					
341	Realisierte Kursverluste	49'474					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	36'194					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'303'390					
426	Rückerstattungen	-14'047					
427	Bussen	-2'822'695					
440	Zinsertrag	-1'490					
	Total Aufwand	6'767'550					
	Total Ertrag	-4'141'621					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'625'929					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	36.8				

2611 Statthalteramt Sissach

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Sissach zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'039'005					
304	Zulagen	19'767					
305	Arbeitgeberbeiträge	337'879					
309	Übriger Personalaufwand	4'004					
310	Material- und Warenaufwand	32'674					
313	Dienstleistungen und Honorare	564'020					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'556					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	909'392					
341	Realisierte Kursverluste	79'605					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	57'206					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-836'817					
426	Rückerstattungen	-14'765					
427	Bussen	-2'397'262					
440	Zinsertrag	-1'033					
	Total Aufwand	4'053'108					
	Total Ertrag	-3'249'876					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	803'232					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.7				

2612 Statthalteramt Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Waldenburg zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	499'976					
305	Arbeitgeberbeiträge	72'775					
309	Übriger Personalaufwand	2'214					
310	Material- und Warenaufwand	7'203					
313	Dienstleistungen und Honorare	112'371					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'653					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	25'220					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'666					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-126'063					
426	Rückerstattungen	-62					
427	Bussen	-342'810					
440	Zinsertrag	-46					
	Total Aufwand	726'077					
	Total Ertrag	-468'982					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	257'095					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.8				

2613 Statthalteramt Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Laufen zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	814'662					
304	Zulagen	14'233					
305	Arbeitgeberbeiträge	140'564					
309	Übriger Personalaufwand	2'450					
310	Material- und Warenaufwand	9'606					
313	Dienstleistungen und Honorare	251'150					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'964					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	26'003					
341	Realisierte Kursverluste	-10					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'538					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-159'027					
426	Rückerstattungen	-2'514					
427	Bussen	-238'557					
440	Zinsertrag	-33					
	Total Aufwand	1'270'158					
	Total Ertrag	-400'132					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	870'026					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	6.3				

2614 Besonderes Untersuchungsrichteramt

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Besondere Untersuchungsrichteramt zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'484'429					
304	Zulagen	32'061					
305	Arbeitgeberbeiträge	541'334					
309	Übriger Personalaufwand	8'846					
310	Material- und Warenaufwand	34'259					
313	Dienstleistungen und Honorare	64'759					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	13'706					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-50'528					
426	Rückerstattungen	-1'476					
427	Bussen	-6'964					
	Total Aufwand	3'179'394					
	Total Ertrag	-58'968					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'120'426					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	Sollstellenplan 2011	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	23.5				

1. Funktionale Gliederung

Die anschliessend publizierte Funktionale Gliederung ist nach den Richtlinien des Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2 dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Ertragspositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und ermöglicht eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Gliederung nach den Verwaltungsorganisationseinheiten.

Die Funktionale Gliederung wird an dieser Stelle in aggregierter Form auf Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt.

Funktion	Bezeichnung	Aufwand B2012	Ertrag B2012	Saldo B2012
0	Allgemeine Verwaltung	199'157'375	-170'096'002	29'061'373
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	249'659'116	-124'723'347	124'935'769
2	Bildung	752'650'089	-89'486'703	663'163'386
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	45'050'398	-2'935'180	42'115'218
4	Gesundheit	368'298'039	-7'423'900	360'874'139
5	Soziale Sicherheit	483'824'689	-215'444'510	268'380'179
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	145'499'185	-15'166'000	130'333'185
7	Umweltschutz und Raumordnung	66'615'041	-55'379'668	11'235'374
8	Volkswirtschaft	86'337'195	-68'443'882	17'893'312
9	Finanzen und Steuern	110'543'150	-1'739'827'000	-1'629'283'850
	Summe	2'507'634'277	-2'488'926'192	18'708'085

2. Konsolidiertes Budget 2012

2.1 Erfolgsrechnung über alle Organisationseinheiten

		Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
300	Behörden, Kommissionen und Richter	7'382'160	9'366'712	6'958'789	-2'407'923	-26%
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	617'887'160	637'474'770	322'019'423	-315'455'348	-49%
302	Löhne der Lehrkräfte	201'917'433	201'672'996	193'837'600	-7'835'396	-4%
303	Temporäre Arbeitskräfte	697'644	835'792	766'792	-69'000	-8%
304	Zulagen	8'040'510	7'041'026	8'238'781	1'197'755	17%
305	Arbeitgeberbeiträge	168'825'354	142'890'407	91'906'434	-50'983'973	-36%
306	Arbeitgeberleistungen	8'894'424	9'062'800	7'256'800	-1'806'000	-20%
309	Übriger Personalaufwand	8'322'207	10'670'512	7'710'091	-2'960'421	-28%
30	Personalaufwand	1'021'966'892	1'019'015'016	638'694'709	-380'320'307	-37%
310	Material- und Warenaufwand	110'846'025	111'550'118	35'014'249	-76'535'869	-69%
311	Nicht aktivierbare Anlagen	44'288'643	39'394'397	26'214'558	-13'179'839	-33%
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	19'561'946	22'914'526	19'299'750	-3'614'776	-16%
313	Dienstleistungen und Honorare	94'436'881	99'337'537	78'608'484	-20'729'053	-21%
314	Baulicher Unterhalt	35'118'350	36'874'200	29'813'300	-7'060'900	-19%
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	17'925'944	18'905'084	10'587'587	-8'317'497	-44%
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	16'609'963	20'868'025	26'745'984	5'877'959	28%
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'286'827	10'056'065	8'692'300	-1'363'765	-14%
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	20'464'541	26'196'977	26'962'000	765'023	3%
319	Verschiedener Betriebsaufwand	22'892'070	290'700	-349'900	-640'600	-220%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	392'431'191	386'387'628	261'588'312	-124'799'316	-32%
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	67'580'021	77'340'591	69'090'104	-8'250'487	-11%
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	67'580'021	77'340'591	69'090'104	-8'250'487	-11%
340	Zinsaufwand	25'824'156	23'598'500	29'344'500	5'746'000	24%
341	Realisierte Kursverluste	1'364'575	70'000	70'300	300	0%
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	735'560	664'443	763'833	99'390	15%
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	615'467	275'500	730'200	454'700	165%
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	21'735'000				
349	Verschiedener Finanzaufwand	-2'543'588	2'100'000	2'100'000	0	0%
34	Finanzaufwand	47'731'171	26'708'443	33'008'833	6'300'390	24%
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	22'535'064	120'000	1'880'000	1'760'000	>1000%
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	254'110	21'311'000	20'230'000	-1'081'000	-5%

		Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
35	Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	22'789'175	21'431'000	22'110'000	679'000	3%
360	Ertragsanteile an Dritte	2'208'063	2'578'721	2'586'271	7'550	0%
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	97'432'630	89'607'046	158'453'550	68'846'504	77%
362	Finanz- und Lastenausgleich	31'815'610	27'343'000	33'643'000	6'300'000	23%
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	949'153'586	979'562'433	1'139'971'611	160'409'178	16%
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	24				
366	Eigene Investitionsbeiträge	39'071'816	45'970'000	60'600'000	14'630'000	32%
36	Transferaufwand	1'119'681'728	1'145'061'200	1'395'254'432	250'193'232	22%
370	Durchlaufende Beiträge	89'566'850	81'694'975	87'611'856	5'916'881	7%
37	Durchlaufende Beiträge	89'566'850	81'694'975	87'611'856	5'916'881	7%
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	16'496'609				
389	Einlagen in das Eigenkapital	5'749'942				
38	Ausserordentlicher Aufwand	22'246'551				
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	74'076				
391	Int Fakturen Dienstleistungen	15'208'291	16'066'479	91'553	-15'974'926	-99%
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	184'469	213'900	184'469	-29'431	-14%
39	Interne Fakturen	15'466'837	16'280'379	276'022	-16'004'356	-98%
3	Aufwand	2'799'460'414	2'773'919'232	2'507'634'269	-266'284'964	-10%
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-1'110'677'935	-1'119'000'000	-1'146'500'000	-27'500'000	-2%
401	Direkte Steuern juristische Personen	-173'432'462	-159'715'000	-169'260'000	-9'545'000	-6%
402	Übrige Direkte Steuern	-91'368'424	-88'000'000	-85'000'000	3'000'000	3%
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-101'414'189	-101'600'000	-103'400'000	-1'800'000	-2%
40	Fiskalertrag	-1'476'893'010	-1'468'315'000	-1'504'160'000	-35'845'000	-2%
410	Regalien	-87'475	-85'000	-87'000	-2'000	-2%
411	Schweizerische Nationalbank	-58'195'445	-58'464'000	-23'200'000	35'264'000	60%
412	Konzessionen	-6'764'331	-6'607'910	-7'282'926	-675'016	-10%
41	Regalien und Konzessionen	-65'047'252	-65'156'910	-30'569'926	34'586'984	53%
421	Gebühren für Amtshandlungen	-70'892'267	-75'542'684	-79'895'486	-4'352'802	-6%
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-321'750'271	-323'269'861	-864'211	322'405'650	100%
423	Schul- und Kursgelder	-1'952'937	-1'795'440	-1'744'000	51'440	3%
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-9'672'294	-9'731'650	-8'721'650	1'010'000	10%
425	Erlös aus Verkäufen	-22'427'439	-24'728'669	-23'820'210	908'459	4%
426	Rückerstattungen	-9'129'431	-6'421'951	-3'987'651	2'434'300	38%
427	Bussen	-16'858'284	-28'488'916	-32'011'220	-3'522'304	-12%
429	Übrige Entgelte	-1'906'213	-1'500'000	-2'000'000	-500'000	-33%
42	Entgelte	-454'589'136	-471'479'171	-153'044'428	318'434'743	68%
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-43'381'900	-33'517'059	-1'580'986	31'936'073	95%
439	Übriger Ertrag	-405'651	-236'021	-146'500	89'521	38%
43	Verschiedene Erträge	-43'787'551	-33'753'080	-1'727'486	32'025'594	95%
440	Zinsertrag	-20'831'547	-21'470'939	-24'170'079	-2'699'140	-13%
441	Realisierte Gewinne FV	-4'232'449	-3'326'837	-1'000'000	2'326'837	70%
442	Beteiligungsertrag FV	-4'368	-3'000	-3'000	0	0%
443	Liegenschaftenertrag FV	-9'413'074	-11'430'000	-8'960'000	2'470'000	22%
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-70'699				
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-2'737'138	-1'360'000	-1'595'000	-235'000	-17%
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-47'854'513	-49'022'000	-55'120'000	-6'098'000	-12%
447	Liegenschaftenertrag VV	-13'717'632	-16'100'580	-17'500'950	-1'400'370	-9%
449	Übriger Finanzertrag	-7'057	-7'000		7'000	100%
44	Finanzertrag	-98'868'478	-102'720'356	-108'349'029	-5'628'673	-5%
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'631'543	-559'000	-851'930	-292'930	-52%
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-10'000'500	-8'004'234	-19'056'496	-11'052'262	-138%
45	Entnahmen aus Fonds und Spez-Finanz	-11'632'043	-8'563'234	-19'908'426	-11'345'192	-132%
460	Ertragsanteile von Dritten	-144'590'648	-123'286'000	-132'569'000	-9'283'000	-8%
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-80'673'337	-82'685'622	-48'063'184	34'622'438	42%
462	Finanz- und Lastenausgleich		-3'133'000		3'133'000	100%
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-224'217'746	-239'161'112	-275'446'834	-36'285'722	-15%
469	Verschiedener Transferertrag	-653'600		-200'000	-200'000	X
46	Transferertrag	-450'135'331	-448'265'734	-456'279'018	-8'013'284	-2%
470	Durchlaufende Beiträge	-89'566'850	-81'694'975	-87'611'856	-5'916'881	-7%
47	Durchlaufende Beiträge	-89'566'850	-81'694'975	-87'611'856	-5'916'881	-7%
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-16'319'630				

		Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-48'070'190	-60'000'000	-127'000'000	-67'000'000	-112%
48	Ausserordentlicher Ertrag	-64'389'820	-60'000'000	-127'000'000	-67'000'000	-112%
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-2'919'748	-3'257'785		3'257'785	100%
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-12'362'620	-12'580'200	-91'553	12'488'647	99%
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-184'469	-213'300	-184'469	28'831	14%
49	Interne Fakturen	-15'466'837	-16'051'285	-276'022	15'775'263	98%
4	Ertrag	-2'770'376'308	-2'755'999'745	-2'488'926'191	267'073'554	10%
	Aufwand laufende Rechnung	2'799'460'414	2'773'919'232	2'507'634'269	-266'284'964	-10%
	Ertrag laufende Rechnung	-2'770'376'308	-2'755'999'745	-2'488'926'191	267'073'554	10%
	Saldo laufende Rechnung	29'084'106	17'919'488	18'708'078	788'590	4%

2.2 Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten

		Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
500	Grundstücke	32'484	50'000	50'000	0	0%
501	Strassen / Verkehrswege	103'811'327	129'170'000	138'180'000	9'010'000	7%
502	Wasserbau	2'521'433	4'600'000	3'400'000	-1'200'000	-26%
503	Übriger Tiefbau	8'096'982	16'800'000	17'170'000	370'000	2%
504	Hochbauten	77'888'861	308'045'000	81'250'000	-226'795'000	-74%
506	Mobilien	5'585'166	9'350'000		-9'350'000	-100%
50	Sachanlagen	197'936'253	468'015'000	240'050'000	-227'965'000	-49%
541	Kantone und Konkordate			5'300'000	5'300'000	X
54	Darlehen			5'300'000	5'300'000	X
5	Investitionsausgaben	197'936'253	468'015'000	245'350'000	-222'665'000	-48%
600	Übertragung von Grundstücken	-879				
604	Übertragung Hochbauten	-257'775				
60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-258'654				
630	Bund	-3'828'867	-3'900'000	-4'070'000	-170'000	-4%
631	Kantone und Konkordate	-76'837'801	-89'250'000	-37'550'000	51'700'000	58%
632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände	-164'865	-250'000	-600'000	-350'000	-140%
637	Private Haushalte	-187'440	-180'000	-20'000	160'000	89%
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-81'018'973	-93'580'000	-42'240'000	51'340'000	55%
6	Investitionseinnahmen	-81'277'627	-93'580'000	-42'240'000	51'340'000	55%
	Total Investitionsausgaben	197'936'253	468'015'000	245'350'000	-222'665'000	-48%
	Total Investitionseinnahmen	-81'277'627	-93'580'000	-42'240'000	51'340'000	55%
	Total Nettoinvestitionen	116'658'626	374'435'000	203'110'000	-171'325'000	-46%

3. Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten

	Total	KB Budget	FKD Budget	VGD Budget	BUD Budget	SID Budget	BKSD Budget	GER Budget
30 Personalaufwand	638'694'709	9'059'777	50'194'290	39'444'726	70'123'214	148'108'972	298'960'819	22'802'911
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	261'588'312	2'195'250	55'354'400	8'846'274	113'305'500	34'303'650	37'778'438	9'804'800
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	69'090'104				67'939'304	1'150'800		
34 Finanzaufwand	33'008'833	1'500	31'776'150	192'950	559'250	457'700	8'083	13'200
35 Einlagen in Fonds und Spez. -Finanz.	22'110'000		21'850'000	260'000				
36 Transferaufwand	1'395'254'432	1'351'432	375'358'690	374'893'493	112'631'466	20'768'400	510'250'951	
37 Durchlaufende Beiträge	87'611'856		23'357'375	56'340'000	2'950'541	1'870'000	3'093'940	
39 Interne Verrechnungen	276'022		0	276'022				
Total Aufwand	2'507'634'269	12'607'959	557'890'905	480'253'465	367'509'275	206'659'522	850'092'231	32'620'911

	Total	KB Budget	FKD Budget	VGD Budget	BUD Budget	SID Budget	BKSD Budget	GER Budget
40 Fiskalertrag	-1'504'160'000							
41 Regalien und Konzessionen	-30'569'926				-6'292'926	-750'000		
42 Entgelte	-153'044'428	-869'000	-13'996'270	-4'765'751	-29'117'551	-89'133'355	-7'604'151	-7'558'350
43 Verschiedene Erträge	-1'727'486		-1'125'000	-200'600	-55'000	-50'386	-46'500	-250'000
44 Finanzertrag	-108'349'029		-76'234'800	-4'979'900	-26'692'410	-416'629	-24'350	-940
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-19'908'426		-240'500	-157'500	-19'055'996	-315'000	-139'430	
46 Transferertrag	-456'279'018	-185'750	-303'674'075	-25'603'194	-49'909'192	-17'629'925	-59'276'882	
47 Durchlaufende Beiträge	-87'611'856		-23'357'375	-56'340'000	-2'950'541	-1'870'000	-3'093'940	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-127'000'000							
49 Interne Verrechnungen	-276'022				-184'469			
Total Ertrag	-2'488'926'191	-1'054'750	-2'073'406'573	-92'046'945	-134'258'085	-110'165'295	-70'185'253	-7'809'290
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	18'708'078	11'553'209	-1'515'515'668	388'206'520	233'251'190	96'494'227	779'906'978	24'811'621

4. Fonds

9010 Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben

Zweck und Rechtsgrundlage

Das Fondsvermögen ist für Investitionen und Beiträge an die regionale Infrastruktur zu verwenden. Über die einzelnen Projekte ist dem LR separat Antrag zu stellen.

Als Rechtsgrundlage gelten die folgenden beiden Landratsbeschlüsse: LRB 1049 vom 25.9.1997 und LRB 1300 vom 23.06.2005.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 106'027'349.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	19'606	20'500	20'000	-500	-2%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	34'704'615	1'250'000	150'500	-1'099'500	-88%	
440	Zinsertrag		-400'000		400'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-115'890	-85'000	-110'000	-25'000	-29%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-254'110		-480'000	-480'000	X	
	Total Aufwand	34'724'221	1'270'500	170'500	-1'100'000	-87%	
	Total Ertrag	-370'001	-485'000	-590'000	-105'000	-22%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	34'354'220	785'500	-419'500	-1'205'000	-153%	

9020 Schulhausfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Das Vermögen ist für den Ankauf der Sekundarschulhäuser von den Gemeinden bestimmt.

Als Rechtsgrundlage gelten die Jahresrechnungen 1998, 1999 und 2000

- 1999/053 vom 23.03.1999
- 2000/067 vom 28.03.2000
- 2001/085 vom 27.03.2001

Diese Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 89'463'474.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'511	1'000		-1'000	-100%	
305	Arbeitgeberbeiträge	31					
313	Dienstleistungen und Honorare	403'711	305'000	100'000	-205'000	-67%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	392					
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	2'500		2'500	2'500	X	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		8'004'234	19'055'996	11'051'762	138%	
440	Zinsertrag		-60'000		60'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-614'468	-455'000	-600'000	-145'000	-32%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-114'899		-280'000	-280'000	X	
	Total Aufwand	409'144	8'310'234	19'158'496	10'848'262	131%	
	Total Ertrag	-729'367	-515'000	-880'000	-365'000	-71%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-320'223	7'795'234	18'278'496	10'483'262	134%	

9040 Neubau Kantonsspital Bruderholz

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds wurde für die Finanzierung des Neubaus Kantonsspital Bruderholz gebildet.

Als Rechtsgrundlage gilt die LRV 2006-086 Punkt 6 bzw. der LRB 1922 vom 22.06.06 (CHF 150 Mio.) sowie der Abschluss 2006, LRV 2007-057 Punkt 5 bzw. LRB 2541 vom 21.06.07 (CHF 65 Mio.). Beide Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 17'093'162.

Der Fonds wird mit der Ausgliederung der Spitalbetriebe per 31.12.2011 aufgelöst.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital		11'500'000		-11'500'000	-100%	
	Total Aufwand		11'500'000		-11'500'000	-100%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung		11'500'000		-11'500'000	-100%	

9070 Campus FHNW/Uni

Zweck und Rechtsgrundlage

Eine Zuweisung von CHF 50 Mio. in den Fonds wurde zur Finanzierung des Campus FHNW/Uni vorgenommen.

Als Rechtsgrundlage gilt der Abschluss 2006, LRV 2007-057 bzw. LRB 1922 vom 22.06.2006 Punkt 6 (CHF 50 Mio.). Der Beschluss unterlag dem fakultativen Finanzreferendum.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 99'957'932.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital		8'900'000	11'600'000	2'700'000	30%	
	Total Aufwand		8'900'000	11'600'000	2'700'000	30%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung		8'900'000	11'600'000	2'700'000	30%	

9080 Fonds zur Förderung des Wohnungsbaues

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient der Verbürgerung von Bankkrediten, Gewährung von Zinsverbilligungen, Erschliessungskosten von Gewerbe- und Industrieland, Beiträge gem. Energiegesetz an Holzschnitzel- und Stückholzfeuerungen.

Als Rechtsgrundlage gelten SGS 501 und SGS 501.1.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 43'288'530.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	310'170	305'000	329'300	24'300	8%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	5'000		5'000	5'000	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	539'638	1'500'000	1'500'000	0	0%	
440	Zinsertrag		-25'000		25'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-512'186	-380'000	-500'000	-120'000	-32%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-24'109		-105'000	-105'000	X	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-458'488	-600'000	-600'000	0	0%	
	Total Aufwand	854'808	1'805'000	1'834'300	29'300	2%	
	Total Ertrag	-994'783	-1'005'000	-1'205'000	-200'000	-20%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-139'975	800'000	629'300	-170'700	-21%	

9090 Wirtschaftsförderungsfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient der Umsetzung von wirtschafts- und standortpolitischen Massnahmen, der einzelbetrieblichen Förderung und der Finanzierung von Kooperationen sowie weiteren Projekten und Massnahmen welche geeignet sind, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Standortqualität zu fördern.

Als Rechtsgrundlagen gelten das Gesetz zur Förderung der Wirtschaft (Wirtschaftsförderungsgesetz), SGS 501 und die Verordnung zum Wirtschaftsförderungsgesetz, SGS 501.12.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 15'970'969.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	525	1'400	1'400	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	9					
310	Material- und Warenaufwand	1'637					
313	Dienstleistungen und Honorare	14'123	143'000	20'000	-123'000	-86%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	165	500	500	0	0%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	125'000		125'000	125'000	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'532'303	1'553'350	1'961'914	408'564	26%	
440	Zinsertrag		-27'000		27'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-83'482	-60'000	-100'000	-40'000	-67%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'022'400		-1'075'000	-1'075'000	X	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-1'000'000	-1'000'000	0	0%	
	Total Aufwand	1'673'763	1'698'250	2'108'814	410'564	24%	
	Total Ertrag	-1'105'882	-1'087'000	-2'175'000	-1'088'000	-100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	567'881	611'250	-66'186	-677'436	-111%	

9100 Ausgleichsfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds deckt ausserordentliche Beiträge an Einwohner- und Bürgergemeinden für Aufgaben ab, welche zu nicht zumutbaren finanziellen Belastungen führen würden.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 8'332'831.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	6'136'000	6'650'000	7'150'000	500'000	8%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-5'400'000	-5'400'000	-5'400'000	0	0%	
	Total Aufwand	6'136'000	6'650'000	7'150'000	500'000	8%	
	Total Ertrag	-5'400'000	-5'400'000	-5'400'000	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	736'000	1'250'000	1'750'000	500'000	40%	

9110 Winkelriedstiftung

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Unterstützung von Wehrmännern und ihren Hinterbliebenen, die infolge von Militärdienst in Not geraten sind.

Als Rechtsgrundlage gilt der LRB vom 07.01.1878.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 26'399.

Die Winkelriedstiftung wird per 31.12.2011 aufgelöst.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	534	1'000		-1'000	-100%	
340	Zinsaufwand		500		-500	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'305					
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	33'948	33'000		-33'000	-100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-3'159	-2'000		2'000	100%	
	Total Aufwand	35'788	34'500		-34'500	-100%	
	Total Ertrag	-3'159	-2'000		2'000	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	32'629	32'500		-32'500	-100%	

9120 Swisslos-Fonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds entrichtet Beiträge für wohltätige und gemeinnützige Zwecke, die nicht zu den Staatsaufgaben gehören.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 543.3 - Interkantonale Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien, Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923 und VO vom 27. März 1924, SGS 543.12 Verordnung über den Lotteriefonds.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 15'160'492.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	17					
313	Dienstleistungen und Honorare	26'918	29'000	25'000	-4'000	-14%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	353'000	345'000	380'000	35'000	10%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	9'254'264	10'000'000	10'408'000	408'000	4%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-11'281'642	-11'200'000	-10'500'000	700'000	6%	
425	Erlös aus Verkäufen	-37'393	-40'000	-40'000	0	0%	
440	Zinsertrag		-13'000	-13'000	0	0%	
441	Realisierte Gewinne FV	-147'533	-110'000	-150'000	-40'000	-36%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-16'665		-55'000	-55'000	X	
	Total Aufwand	9'634'199	10'374'000	10'813'000	439'000	4%	
	Total Ertrag	-11'483'232	-11'363'000	-10'758'000	605'000	5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-1'849'033	-989'000	55'000	1'044'000	106%	

9130 Handschin-Stiftung

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Unterstützung armer talentvoller junger Kantonsangehöriger zum Besuch von Schulen und Anstalten im In- und Ausland.

Als Rechtsgrundlage gilt das Testament des Heinrich Handschin vom 20. Oktober 1892 (CHF 1'256'260) SGS 365.21 vom 9. März 1993.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 2'816'472.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	280	600	300	-300	-50%	
305	Arbeitgeberbeiträge	6	15	7	-8	-53%	
313	Dienstleistungen und Honorare	24'600	27'500	24'600	-2'900	-11%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	470	550	470	-80	-15%	
340	Zinsaufwand		500		-500	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	2'968		4'000	4'000	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	58'500	91'750	58'500	-33'250	-36%	
441	Realisierte Gewinne FV	-91'194	-350	-91'200	-90'850	<-1000%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-2'000		-2'000	-2'000	X	
	Total Aufwand	86'825	120'915	87'877	-33'038	-27%	
	Total Ertrag	-93'194	-350	-93'200	-92'850	<-1000%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-6'370	120'565	-5'323	-125'888	-104%	

9140 Swisslos Sportfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Förderung sportlicher Tätigkeiten und zur Schaffung sowie zum Unterhalt von Turn- und Sportplätzen, sofern diese nicht Aufgabe des Kantons sind.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 369.11, Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923 und VO vom 27. März 1924.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 13'169'439.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	18'067					
313	Dienstleistungen und Honorare	153'084	152'000	152'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		66'000	66'000	0	0%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	106'980	214'000	145'000	-69'000	-32%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'568'346	2'810'000	2'810'000	0	0%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-3'182'001	-3'150'000	-3'150'000	0	0%	
440	Zinsertrag		-17'000		17'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-71'804	-50'000	-70'000	-20'000	-40%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-20'257		-65'000	-65'000	X	
	Total Aufwand	2'846'477	3'242'000	3'173'000	-69'000	-2%	
	Total Ertrag	-3'274'063	-3'217'000	-3'285'000	-68'000	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-427'585	25'000	-112'000	-137'000	-548%	

9150 Ausgleichsfonds Ruhegehalt Regierungsräte

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient als Pensionskasse der Regierungsräte.

Als Rechtsgrundlage gilt das Dekret vom 09.04.1979, BLPK-Dekret vom 22.04.2004, SGS 834.2 und 834.3.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 23'938'443.

Der Fonds wird per 31. Dezember 2011 aufgelöst; vgl. separate Landratsvorlage.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
306	Arbeitgeberleistungen	1'799'590	922'500		-922'500	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare		500		-500	-100%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
340	Zinsaufwand	25'462	13'000		-13'000	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	500					
440	Zinsertrag		-30'000		30'000	100%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'420'108					
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-611'000		611'000	100%	
469	Verschiedener Transferertrag	-459'878	-953'500		953'500	100%	
	Total Aufwand	1'825'552	936'000		-936'000	-100%	
	Total Ertrag	-1'879'986	-1'594'500		1'594'500	100%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-54'433	-658'500		658'500	100%	

9160 Fonds Bau H2

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Finanzierung des Ausbaus der H2.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 439, "Reglement über den Fonds zum Bau der H2 Pratteln - Liestal" RRB 0141 vom 30.01.2007.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 22'545'406.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare		5'000		-5'000	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	50'587'137		63'230'000	63'230'000	X	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		64'000'000		-64'000'000	-100%	
440	Zinsertrag		-150'000		150'000	100%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-19'453'549		-19'700'000	-19'700'000	X	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-19'300'000		19'300'000	100%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-25'491'000	-14'000'000	-15'100'000	-1'100'000	-8%	
	Total Aufwand	50'587'137	64'005'000	63'230'000	-775'000	-1%	
	Total Ertrag	-44'944'549	-33'450'000	-34'800'000	-1'350'000	-4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	5'642'587	30'555'000	28'430'000	-2'125'000	-7%	

9170 Fonds Sicherstellung Deponie Elbisgraben

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur verursacherorientierten Finanzierung der Rekultivierung der Deponie Elbisgraben.

Als Rechtsgrundlage gilt der Eidg. USG Artikel 32 / BUS BL § 29 / BD 535/2001 vom 29.11.2001 / Reglement vom 04.12.2001.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 34'600'002.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	90'873	90'500	90'000	-500	-1%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'000'500		500	500	X	
440	Zinsertrag		-2'300		2'300	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-537'139	-400'000	-540'000	-140'000	-35%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-2'116		-7'000	-7'000	X	
	Total Aufwand	1'091'373	90'500	90'500	0	0%	
	Total Ertrag	-539'256	-402'300	-547'000	-144'700	-36%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	552'117	-311'800	-456'500	-144'700	-46%	

9180 Fonds Bundessubvention für KVA Basel

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Gelder sind so zu bewirtschaften, dass sie jährlich im erforderlichen Umfang dem Bereich "Verbrennung" in der kantonalen Abfallrechnung gutgeschrieben werden können.

Als Rechtsgrundlage gilt das Eidg. GSchG Art. 62 Abs. 2, USG BL § 31 RRB 1292 vom 16. August 2005: Reglement der Bewirtschaftung der "Bundessubventionen an den Kanton Basel-Landschaft für die Beteiligung am Bau der KVA III in Basel.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 10'564'087.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	27'623	27'500	28'000	500	2%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	500		500	500	X	
440	Zinsertrag		-100		100	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-163'274	-120'000	-160'000	-40'000	-33%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-54		-200	-200	X	
	Total Aufwand	28'123	27'500	28'500	1'000	4%	
	Total Ertrag	-163'328	-120'100	-160'200	-40'100	-33%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-135'206	-92'600	-131'700	-39'100	-42%	

9190 Fischhegefonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Finanzierung der dem Kanton übertragenen Aufgaben in der Fischerei.

Als Rechtsgrundlage gilt das Fischereigesetz vom 11.02.1999 SGS 530.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 357'642.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	1'288		1'500	1'500	X	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'712		10'000	10'000	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	5'028	4'000	5'000	1'000	25%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	765					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'800					
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	2'500		5'000	5'000	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	13'500	3'000	10'000	7'000	233%	
370	Durchlaufende Beiträge		30'000	10'000	-20'000	-67%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-2'000		2'000	100%	
440	Zinsertrag		-1'000		1'000	100%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'673	-7'700	-7'700	0	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-907		-4'000	-4'000	X	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'187					
470	Durchlaufende Beiträge		-30'000	-10'000	20'000	67%	
	Total Aufwand	46'593	37'000	41'500	4'500	12%	
	Total Ertrag	-11'767	-40'700	-21'700	19'000	47%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	34'826	-3'700	19'800	23'500	635%	

9200 Tierseuchenkasse

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Tierseuchenkasse übernimmt im Rahmen der Tierseuchengesetzgebung:

- die Entschädigung für Verluste von landw. Nutztieren
- Kosten für Bekämpfungsmassnahmen
- Beiträge an Tierkörperbeseitigungen ab Hof
- Beiträge an Notschlachtungen grosser landw. Nutztiere

Als Rechtsgrundlage gilt das Landwirtschaftsgesetz SGS 510 § 19 ff.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 8'853.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		76'000		-76'000	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'849		10'000	10'000	X	
305	Arbeitgeberbeiträge	681		760	760	X	
310	Material- und Warenaufwand	2'714	3'000	3'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	871'840	270'000	412'250	142'250	53%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb		1'000	1'000	0	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'930		3'000	3'000	X	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3'655		4'500	4'500	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	298	35'000	1'000	-34'000	-97%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	637	500	500	0	0%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	25'789		33'290	33'290	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	87'348	241'000	126'000	-115'000	-48%	
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-260'055	-230'000	-230'000	0	0%	
412	Konzessionen	-8'249	-8'000	-8'000	0	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-307	-2'000	-32'000	-30'000	<-1000%	
425	Erlös aus Verkäufen	-111'715	-40'000	-5'000	35'000	88%	
426	Rückerstattungen	-127'661	-110'000	-180'000	-70'000	-64%	
429	Übrige Entgelte	-486					

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-800	-800	0	0%	
440	Zinsertrag	-7	-1'400	-1'400	0	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-460'000		-210'000	-210'000	X	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-210'000		210'000	100%	
	Total Aufwand	1'005'741	626'500	595'300	-31'200	-5%	
	Total Ertrag	-968'479	-602'200	-667'200	-65'000	-11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	37'261	24'300	-71'900	-96'200	-396%	

9210 Stiftung Kirchengut

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Stiftung dient zur Erhaltung der reformierten Pfarrhäuser und Kirchen.

Als Rechtsgrundlage gilt das Kirchengesetz SGS 191 und Dekret zum Kirchengesetz SGS 191.1.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 4'532'327.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'479	7'500	10'000	2'500	33%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	131'219	150'000	150'000	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	29'409	28'100	32'100	4'000	14%	
309	Übriger Personalaufwand	3'778	5'200	5'200	0	0%	
310	Material- und Warenaufwand	15'510	8'000	13'000	5'000	63%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	10'084	10'000	10'000	0	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	206'767	202'600	229'900	27'300	13%	
314	Baulicher Unterhalt	1'593'560	1'735'000	1'735'000	0	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	7'552	10'000	10'500	500	5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'759	9'000	9'000	0	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'481					
341	Realisierte Kursverluste	44'132					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	249	800	800	0	0%	
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	263'466					
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		7'500	7'500	0	0%	
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	55'271					
383	Zusätzliche Abschreibungen		5'000	5'000	0	0%	
440	Zinsertrag	-95'079	-75'000	-75'000	0	0%	
441	Realisierte Gewinne FV	-62'218	-40'000	-40'000	0	0%	
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-213'702					
447	Liegenschaftenertrag VV	-2'130'878	-2'027'500	-2'027'500	0	0%	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-507					
	Total Aufwand	2'377'716	2'178'700	2'218'000	39'300	2%	
	Total Ertrag	-2'502'384	-2'142'500	-2'142'500	0	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-124'668	36'200	75'500	39'300	109%	

9240 Konjunkturausgleichsreserve

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Konjunkturausgleichsreserve kommt freiem Eigenkapital gleich und hat in erster Linie die Funktion, Staatsdefizite in wirtschaftlich schwierigen Jahren auszugleichen. Die Äufnung der Konjunkturausgleichsreserve wurde mit dem LRB 2037 vom 24. Juni 2010 beschlossen.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 171'929'810.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		60'000'000		-60'000'000	-100%	
389	Einlagen in das Eigenkapital	48'070'190		127'000'000	127'000'000	X	
	Total Aufwand	48'070'190	60'000'000	127'000'000	67'000'000	112%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	48'070'190	60'000'000	127'000'000	67'000'000	112%	

9250 Projektfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Projektfonds wurde gebildet zur Unterstützung professioneller Analysen und Begleitungen in Gemeindefusions- und Gemeindezusammenarbeitsprojekten.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.11 §14.

Das Kapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf einen Bestand von CHF 272'000.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	28'000	50'000	50'000	0	0%	
	Total Aufwand	28'000	50'000	50'000	0	0%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	28'000	50'000	50'000	0	0%	

9260 Fonds Trinkwasserschutz

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Kanton Basel-Landschaft hat am 18. Mai 2010 mit Industriefirmen eine Vereinbarung abgeschlossen welche unter anderem die Bereitschaft der Industriefirmen vorgesehen hat dem Kanton für die Durchführung zweckmässiger Massnahmen beim Trinkwasserschutz einen Beitrag von 20 Mio. Franken zu überweisen. Die Gelder sind zweckgebunden einzusetzen. Über die Verwendung der Gelder entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der Bau- und Umweltschutzdirektion.

Als Rechtsgrundlage gilt das Wasserversorgungsgesetz (SGS 455) und das Reglement für den Fonds Trinkwasserschutz.

Der Fonds wird per 1. Januar 2011 eröffnet.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK			500	500	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			5'500'000	5'500'000	X	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK			-105'000	-105'000	X	
	Total Aufwand			5'500'500	5'500'500	X	
	Total Ertrag			-105'000	-105'000	X	
	Ergebnis Erfolgsrechnung			5'395'500	5'395'500	X	

5. Verpflichtungskredite

5.1 Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
KB	Ergebnis							8'444'250	3'942'660	653'139	904'750	897'432	
	LAKA	2006-113	2006-1953	Beitrag an Regio Basiliensis 2007-2010	36		Transferaufwand		1'356'750	343'000			
							Gesamtkredit	1'352'000					
		2006-113	2006-1953	Beitrag an Sekretariat ORK 2007-2010	36		Transferaufwand		137'923	31'572			
							Gesamtkredit	156'000					
		2006-113	2006-1953	Beitrag an Sekretär ORK 2007-2010	36		Transferaufwand		232'000	58'000			
							Gesamtkredit	232'000					
		2006-224	2006-2145	Beitrag an Infobest Palmrain 2007-2010	36		Transferaufwand		233'237	52'143			
							Gesamtkredit	310'400					
		2008-053	2008-529	Beitrag an TEB 2007-2010	36		Transferaufwand		318'305	97'016			
							Gesamtkredit	344'250					
		2001-104	2001-1173	Beiträge an Interreg III (2001-2008)	36		Transferaufwand		1'366'732				
							Gesamtkredit	2'700'000					
		2007-214	2007-265	Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36		Transferaufwand		297'713	71'408	250'000	250'000	
							Gesamtkredit	1'500'000					
		2010-290	2010-2196	Beitrag an TEB 2011-2013	36		Transferaufwand				114'750	75'175	
		2010-290	2010-2196	Beitrag an Infobest Palmrain 2011-2013	36		Transferaufwand				77'600	109'857	
		2010-120	2010-2036	Beitrag Kooperationsfond ORK 2011-2014	36		Transferaufwand				22'400	22'400	
							Gesamtkredit	89'600					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Regio Basiliensis 2011-2014	36		Transferaufwand				343'000	343'000	
							Gesamtkredit	1'372'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretär ORK 2011-2014	36		Transferaufwand				58'000	58'000	
							Gesamtkredit	232'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretariat ORK 2011-2014	36		Transferaufwand				39'000	39'000	
							Gesamtkredit	156'000					
FKD	Ergebnis							24'773'000	15'913'622	3'720'155	4'150'000	10'900'000	
	FKD GS	2007-003	2007-2334	Erneuerung Telefonie der Kant Verwaltung	31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'684'400	492'130	750'000	500'000	
							Gesamtkredit	4'100'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		2007-302	2007-346	ERP	30	Personalaufwand		1'240'552	323'691			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11'360'461	1'877'644			
						Gesamtkredit	13'000'000					
		2010-140	2010-2035	ERP Etappe 2	30	Personalaufwand		55'361	55'361			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		971'330	971'330	2'600'000	3'000'000	
						Gesamtkredit	7'000'000					
		pendent	PENDENT	2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand				800'000	400'000	
		Pendent	PENDENT	Umsetzung Entlastungspaket 12/15	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					3'500'000	
	PA	176-2007	219-2007	Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand		601'519				
						Gesamtkredit	673'000					
		pendent	PENDENT	Sozialplan Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand					2'750'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					750'000	
VDG	Ergebnis						21'714'585	11'332'948	3'102'849	2'991'800	2'055'300	
	VGD GS	2008-228	2009-983	Baselland Tourismus 09-12	36	Transferaufwand		1'200'000	600'000	600'000	600'000	
						Gesamtkredit	2'400'000					
		2009-018	2009-1258	Zentrum Selbsthilfe 09-11	36	Transferaufwand		258'000	115'000	115'000		
						Gesamtkredit	373'000					
		2008-189	2008-754	Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (-2011)	36	Transferaufwand		454'399	322'541	284'000		
						Gesamtkredit	876'000					
		2006-023	2006-1717	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 06-09	36	Transferaufwand		888'000				2011/2534
						Gesamtkredit	988'000					
		2010-119	2010-1956	Gsünder Basel 10-11	36	Transferaufwand		76'000	76'000	77'520		
						Gesamtkredit	153'520					
		2007-303	2008-609	Gesund Altern	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		89'925				2011/2534
						Gesamtkredit	122'000					
		2008-086	2008-610	Gesundes Körpergewicht (bis 2011)	30	Personalaufwand		241'315	126'085	126'480		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		681'685	229'016	273'000		
					36	Transferaufwand		2'500	2'500			
					39	Interne Fakturen		29'000	29'000			
					42	Entgelte		-315	-315			
					46	Transferertrag		-506'250	-168'750	-168'750		
						Gesamtkredit	750'000					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
VGD		2008-195	2008-937	Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 09-12	36	Transferaufwand		442'900	222'200	226'800	228'300	
						Gesamtkredit	898'000					
		2009-199	2010-1594	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 10-13	36	Transferaufwand		265'000	265'000	260'000	260'000	
						Gesamtkredit	1'080'000					
				Zentrum Selbsthilfe 12-14	36	Transferaufwand					100'000	
				Gesundes Körpergewicht 2012-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					171'000	
				Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (2012-)	46	Transferertrag					-85'500	
				Bekämpfung Schwarzarbeit 2011-2013	36	Transferaufwand		380'000	380'000	380'000	380'000	
	KIGA	2010-175	2010-1973		42	Entgelte		0	0			
					46	Transferertrag		-190'000	-190'000	-288'300	-190'000	
						Gesamtkredit	570'000					
	AtW	2006-058	2006-2037	Naturgefahrenkarte 2006-2011	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		800'786	260'786	219'050		
						Gesamtkredit	1'118'800					
		2008-101	2008-713	Walddauerbeobachtung 2008-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		331'136	113'109	117'000	119'000	
						Gesamtkredit	592'000					
		2005-169	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Röschenz-Dittingen	36	Transferaufwand		297'617	112'982			
						Gesamtkredit	307'525					
		2005-170	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Laufen	36	Transferaufwand		326'418	68'310			
						Gesamtkredit	401'740					
	AGI	2001-022	2001-1281	Realisierung AV93, 2. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		10'364'200	906'026	1'050'000	290'000	
					46	Transferertrag		-5'451'367	-546'641	-610'000	-417'500	
						Gesamtkredit	6'004'000					
	LZE	2005-293	2006-1716	Gesamtmelioration Blauen 2009-2018	36	Transferaufwand		40'000	40'000	50'000	100'000	
						Gesamtkredit	856'000					
		2005-294	2006-1716	Gesamtmelioration Brislach 2008-2017	36	Transferaufwand				100'000	150'000	
						Gesamtkredit	1'556'000					
		2005-295	2006-1716	Gesamtmelioration Wahlen 2009-2021	36	Transferaufwand		312'000	140'000	180'000	100'000	
					37	Durchlaufende Beiträge		163'000				
					47	Durchlaufende Beiträge		-163'000				
						Gesamtkredit	2'668'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD	Ergebnis							298'128'590	105'402'784	19'284'631	30'624'200	28'158'916	
	TBA/Strassen	176-2007	219-2007	Beteiligung NSNW AG		30	Personalaufwand		268'347	73'994			
							Gesamtkredit	510'000					
	HBA	2005-179	2005-1635	Ausbau Kant. Laboratorium Liestal		31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'457'857	560'814	600'000	600'000	
							Gesamtkredit	8'325'000					
	AUE	2004-186	2004-793	4.6 Förderung der rationel. Energienutz		36	Transferaufwand		4'000'000	1'693'268			
							Gesamtkredit	4'000'000					
		2006-309	2007-2422	6.3 Impuls 21, Nachhaltige Entwicklung			Gesamtkredit	479'358					2534/2011
		2008-162	2008-752	3.6 Nachrüstung Schiessanlagen/Kugelfäng		36	Transferaufwand		1'005'452	119'000	50'000	20'000	
							Gesamtkredit	1'700'000					
		2009-200	2009-1476	4.6 Förderprogramm Gebäudesanierung		31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		343'457	343'457			
						36	Transferaufwand		714'368	714'368	4'300'000	4'700'000	
						46	Transferertrag		-514'240	-514'240		-250'000	
							Gesamtkredit	50'000'000					
	ARP	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica		31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		101'589	101'589	237'500		
							Gesamtkredit	5'860'000				25'000	
		410/2010	2533/2011	VK Neusignalisation Wanderwegnetz		31	Sach- und übriger Betriebsaufwand						
							Gesamtkredit	480'000					
	ARP KD	2001-110	2001-1290	VK Subvention Kulturdenkmäler - 08		31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		443'415				2534/2011
						36	Transferaufwand		3'253'760				
							Gesamtkredit	3'750'000					
		2006-178	2006-2147	VK Subvention Kulturdenkmäler ab 08		31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		152'672	85'701	130'000	60'000	
						36	Transferaufwand		1'911'727	763'922	650'000	305'000	
						37	Durchlaufende Beiträge				50'000		
						47	Durchlaufende Beiträge				-50'000		
							Gesamtkredit	3'950'000					
	ARP NL	2009-034	2009-1187	VK Ökologischer Ausgleich 2009-2013		30	Personalaufwand		405'292	313'344		334'916	
						31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		49'220	36'800	250'000	250'000	
						36	Transferaufwand		8'462'609	4'365'645	4'350'000	4'524'000	
						46	Transferertrag		-6'900'850	-3'600'275	-3'638'300	-3'670'000	
							Gesamtkredit	23'660'000					
		2003-292	2004-437	VK Ökologischer Ausgleich 2004-2008		30	Personalaufwand		359'366				2534/2011

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		97'402				
					36	Transferaufwand		18'846'368				
					46	Transferertrag		-14'708'421				
						Gesamtkredit	4'042'500					
		2004-123	2004-827	VK Naturschutz im Wald 2003-2008	36	Transferaufwand		6'643'040				2534/2011
					42	Entgelte		-38'226				
					46	Transferertrag		-1'880'011				
						Gesamtkredit	5'768'000					
		2008-326	2009-1061	VK Naturschutz im Wald 2009-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		15'785	15'785		110'000	
					36	Transferaufwand		3'566'383	1'973'912	1'910'000	1'700'000	
					42	Entgelte		-6'768				
					46	Transferertrag		-773'739	-434'659	-339'000	-350'000	
						Gesamtkredit	9'550'000					
		2007-017	2007-2428	VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		569'197	537'230	784'000		
					36	Transferaufwand		15'552	15'552	120'000		
					46	Transferertrag		-6'045				
						Gesamtkredit	1'772'332					
		2007-218	2008-322	VK NATUR Festival beider Basel	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		7'478	7'478			
					36	Transferaufwand		559'235	141'798	100'000		
						Gesamtkredit	720'000					
	SIT	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		34'233	23'963			
						Gesamtkredit	100'000					
	ÖV			Trasseesanierung BLT Linie 12/14	36	Transferaufwand		48'147	13'279	1'500'000	5'600'000	
		2007-169	2009-1080	Richtplan, Projektierung Schienennetz	36	Transferaufwand				50'000	50'000	
		2006-037	2006-2036	Tram/Bahnüberg. Optimierungsmassnahmen	36	Transferaufwand		493'948		2'000'000	4'450'000	
						Gesamtkredit	20'000'000					
		2008-006	2008-418	Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand		5'785'038	3'177'644	100'000		
						Gesamtkredit	20'788'000					
			2002-1478	Trasseesanierung Linie 11	36	Transferaufwand		31'718'650	97'419	500'000	1'000'000	
					46	Transferertrag		-6'219'612	-300'000	-300'000	-300'000	
						Gesamtkredit	39'700'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		2007-005A	2009-982	Salina Raurica, ÖV-Anlagen	36	Transferaufwand		150'114	109'518	500'000	1'000'000	
						Gesamtkredit	1'844'000					
		2010-266	2010-2177	Ausbau BLT Linie 10, Margarethenstich	36	Transferaufwand		92'620	25'977	300'000	200'000	
						Gesamtkredit	770'000					
				Laufen, Ausbau Busbahnhof	36	Transferaufwand				100'000		
				WB Umbau Haltestellen und Umsetz BehiG	36	Transferaufwand		35'175	9'374	200'000	300'000	
				WB Ausbau Infrastruktur	36	Transferaufwand				200'000	500'000	
				Trasssanierung Linie 10	36	Transferaufwand		600	600			
					46	Transferertrag		-900'000	-300'000	-1'000'000		
		2004-238	2005-1018	Beiträge Bahnhofsaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand		37'751'830	1'169'070	1'600'000	500'000	
						Gesamtkredit	45'932'000					
		2008-349	2009-1398	Regio-S-Bahn. 2. Etappe Planungskosten	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		0	0			
					36	Transferaufwand		294'426	246'962	1'500'000	500'000	
						Gesamtkredit	3'000'000					
		2007-216	2008-404	Vpfl.Kred. Bahnhofsaus. S9 Läufeifingen	36	Transferaufwand		2'656'005	2'656'005	120'000		
						Gesamtkredit	2'767'400					
				BLT Linie 10/17, Doppelspur Spiesshöfli	36	Transferaufwand		10'545	10'545	200'000	500'000	
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand				2'200'000	500'000	
						Gesamtkredit	4'910'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10/17, Instandsetzung	36	Transferaufwand				6'000'000	3'000'000	
						Gesamtkredit	17'400'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 11, Instandsetzung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11	11			
					36	Transferaufwand		3'637'754	3'637'754	4'900'000	1'000'000	
						Gesamtkredit	16'350'000					
				WB, Erneuerung Fahrleitung	36	Transferaufwand				250'000	200'000	
		2006-037	2006-2036	Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand		106'285	106'285			
		2006-037	2006-2036	LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand		2'431	2'431			
		2006-037	2006-2036	Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand		2'431	2'431			
		2006-037	2006-2036	Fleischbach FG	36	Transferaufwand		9'723	9'723			
		2006-037	2006-2036	Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand		24'307	24'307			
		2006-037	2006-2036	Weiherrmattstrasse FG	36	Transferaufwand		7'292	7'292			
		2006-037	2006-2036	Brühlmattweg	36	Transferaufwand		4'861	4'861			

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD		2006-037	2006-2036	Brühlstrasse	36	Transferaufwand		4'861	4'861			
		2006-037	2006-2036	Kläranlage	36	Transferaufwand		121'382	121'382			
		2006-037	2006-2036	Lampenberg Nord	36	Transferaufwand		942'980	942'980			
		2006-037	2006-2036	Schützenhaus	36	Transferaufwand		54'946	54'946			
		2006-037	2006-2036	Schöpfli-Brücke	36	Transferaufwand		9'285	9'285			
		2006-037	2006-2036	Lindenbrücke	36	Transferaufwand		9'285	9'285			
		2006-037	2006-2036	Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand		14'215	14'215			
		2006-037	2006-2036	Reserve/nicht zuteilbar	36	Transferaufwand		77'745	77'745			
				Umsetzung BehiG Haltestellen, Projektier	36	Transferaufwand				200'000	800'000	
SID	Ergebnis						4'883'300	3'706'071	420'000	420'000	420'000	
	SID GS	2010-137	2010-1990	Take off	36	Transferaufwand		1'140'000	420'000	420'000	420'000	
						Gesamtkredit	1'680'000					
		2005-244	2005-1562	VK ER Informatiklösung Motorfahrzeugkon.	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'566'071				
						Gesamtkredit	3'203'300					
BKSD	Ergebnis						1'231'674'900	751'216'114	203'063'933	217'957'607	221'752'672	
	BKSD GS	2006-282	2007-2227	175 Jahre Jubiläum	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		176'044				2010/1599
						Gesamtkredit	175'000					
		2006-179	2006-2157	Leistungsauftrag Uni Basel 2006-2009	36	Transferaufwand		393'700'000				
						Gesamtkredit	393'700'000					
		2003-275	2004-328	ETH Institut Systembiologie	36	Transferaufwand		10'000'000				2010/1718
						Gesamtkredit	10'000'000					
		2008-328	2009-1063	SAL Schuladministrationslösung	30	Personalaufwand		22'606	10'032			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		274'175	141'879	180'000	14'000	
						Gesamtkredit	490'000					
		2008-350	2009-1119	CSEM Forschungszentrum	36	Transferaufwand		4'800'000	3'000'000	3'000'000	3'000'000	
						Gesamtkredit	15'000'000					
		2008-186	2008-782	Leistungsauftrag an die FHNW 2009-2011	36	Transferaufwand		102'369'102	51'008'102	52'826'000		
						Gesamtkredit	156'579'000					
		pendent	PENDENT	Leistungsauftrag an die FHNW 2012-2014	36	Transferaufwand					58'517'000	
		2009-122	2009-1376	Leistungsauftrag Uni Basel 2010-2013	36	Transferaufwand		142'100'000	142'100'000	148'800'000	152'700'000	
						Gesamtkredit	600'300'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		2004-284; 2005-177	2005-1158; 2005-1456	Leistungsauftrag an die FHNW 2006-2008	36	Transferaufwand		50'301'303				
		2010-145	2010-2031	Kredit Vorsorgelösung FHNW	36	Transferaufwand				5'417'000		
		pendent	PENDENT	SAL Schuladministrationslösung 2	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					800'000	
	PIS	2009-351	2010-1975	Bildungsharmonisierung	30	Personalaufwand					677'220	
					36	Transferaufwand				2'706'106	111'000	
		2009-312	2010-1985	Gesamtsprachenkonzept	30	Personalaufwand					2'718'000	
					36	Transferaufwand				858'500		
		2009-351	2009-2008	Aufgabensammlung und Leistungschecks	36	Transferaufwand					287'000	
	FEBL	2009-291	2010-1597	Beitrag Volksschule b.B.	36	Transferaufwand		2'012'825	694'000	694'000	694'000	
	AVS	2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		0	0	35'000		
	SEK	1999-162	2000-373	Sportklassenversuch	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'378'083				
						Gesamtkredit	1'239'000					
		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		0	0	450'001		
		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		0	0			
	AfBB	2006-059	2006-1735	Bundesbeitrag an check-in aprentas	46	Transferertrag		-557'480	-283'046	-137'000		
		2005-276	2006-1595	zusätzliche Ausbildungsplätze	30	Personalaufwand		2'580'333	511'025	480'000		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		160	160			
					36	Transferaufwand		1'485	1'485			
						Gesamtkredit	2'900'000					
		1997-113	1998-1313	Impulsprogramm I "Chance"	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'959'794				2010/1718
						Gesamtkredit	4'000'000					
		2006-059	2006-1735	check-in aprentas	36	Transferaufwand		1'291'040	322'760	323'000		
						Gesamtkredit	835'000					
		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		1'018'232	730'747	200'000	771'501	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		61'506	55'643		56'200	
					46	Transferertrag		-287'880	-140'000	-140'000	-200'000	
						Gesamtkredit	5'100'000					
		1997-113	1998-1313	Impulsprogramm II „Qualifikation“	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		4'000'000				2010/1718
						Gesamtkredit	4'000'000					
		2008-327	2009-1062	Sicherung der Attest- Lehrstellen 2011-15		Gesamtkredit	2'048'000					
		276 vom 22.2.2011		VK check-in aprentas II	36	Transferaufwand					460'000	

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BKSD					46	Transferertrag					-293'000	
	BFS	1993-139	1993-1471	Berufsschule für Pflege	30	Personalaufwand		956'477				2010/1718
						Gesamtkredit	969'000					
	FASJB	2010-270	2010-2305	Umsetzung Konzept Behindertenhilfe	30	Personalaufwand				99'171	53'751	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand				115'829	86'000	
	AFK	2007-189	2008-321	Ruinensanierung Homburg	30	Personalaufwand		69'544	69'544			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'697'598	703'622			
					46	Transferertrag		-458'615	-458'615			
						Gesamtkredit	2'870'000					
		2008-128	2008-656	Tempelstützmauer Schönbühl	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		345'573	345'573			
						Gesamtkredit	843'900					
		2009-165	2009-1379	Verein Kulturraum Roxy 2010 - 2013	36	Transferaufwand		550'000	550'000	550'000	550'000	
						Gesamtkredit	2'200'000					
		2010-115	2010-2171	Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					750'000	
		2010-118	2010-2114	Zusatzfinanzierung Theater BS	36	Transferaufwand				1'500'000		
	SPORT	2000-028	2000-595	Kasak I	36	Transferaufwand		11'312'050				2010/1718
						Gesamtkredit	12'000'000					
		2005-173	2005-1442	Kasak II	36	Transferaufwand		11'847'779	3'701'023			
						Gesamtkredit	12'000'000					
		2007-001	2007-2373	Euro 08 - Anteil BL an gem. Gesamtkosten	36	Transferaufwand		3'530'907				2009/1441
						Gesamtkredit	2'866'000					
		2007-001	2007-2373	Euro 08 Verein Baselland-Promotion 2008	36	Transferaufwand		440'000				2009/1441
						Gesamtkredit	440'000					
		2005 - 020	2005-1356	Konzept f. Bewegung und Sport	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		723'471	0			
					36	Transferaufwand		0	0			
						Gesamtkredit	1'120'000					

(Verpflichtungskredite)

5.2 Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
VGD	Ergebnis							25'020'000	90'080'296	31'622'060	21'610'000		
	ZW			2209.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'069'853	1'069'853			
				2209.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			418'527		150'000		
				2209.268 Sanierung Haustechnik	50	Sachanlagen					500'000		
				2209.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			949'037				
	KSL			2210.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			15'069'543	3'281'220	1'950'000		
				2210.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			7'886'097	2'922'220	1'430'000		
				2210.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			9'999'018	2'186'505	3'950'000		
	KSB	2006-325	2007-2502	2211.252 Sicherh.relev. Massn. 2. Etappe	50	Sachanlagen	X		14'228'745	3'899'557	2'000'000		
						Gesamtkredit	X	24'500'000					
		2007-125; 2008-348	2007-204; 2009-1211	2211.232 Neubau KSB/ZAR	50	Sachanlagen	X		8'822'461	7'729'740			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'551'796	-1'551'550			
				2211.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			6'214'182	5'103'290			
				2211.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'173'279		2'150'000		
				2211.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			5'533'699	1'363'342	4'350'000		
	KSla			2212.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'461'178	144'276			
				2212.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			2'424'881	453'760	300'000		
				2212.277 OP's Trakt u. Cat	50	Sachanlagen			614'935	614'935	640'000		
				2212.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			12'195		250'000		
	KPD			2213.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'193'616	1'193'616	2'170'000		
				2213.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			5'434'718	2'793'258	1'370'000		
				2213.276 APD Umbauten u. Sanierungen	50	Sachanlagen			91'193				
				2213.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			418'039	418'039	400'000		
		2005-324	2006-1955	Bau einer Bootsgarage	50	Sachanlagen	X		616'900				LRB 2534-2011
						Gesamtkredit	X	520'000					
BUD	Ergebnis							1'251'348'673	690'645'674	83'632'832	352'125'000	203'110'000	
	TBA/Strassen	005/2007	982/2009	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		150'222	150'222	300'000	700'000	
						Gesamtkredit	X	3'300'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD		006/1983 + 130/1985	1948/1985	Ergolzthal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		635'172	23'737			
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1983/036	1984/0645	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		14'081'849				
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1987/079	1987/077	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X		44'770	44'770			
						Gesamtkredit	X	870'000					
		1988/162 + 1990/180	1991/2696	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X		327'964'073	193'693			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-179'699'000				
						Gesamtkredit	X	179'000'000					
		1988/226 + 1987/249	1989/1070	Binningen, Sanierung Brücke Schlossgasse	50	Sachanlagen	X		1'051'923				
						Gesamtkredit	X	900'000					
		1989/308	1992/0525	Ergolzthal-West, Projektierung	50	Sachanlagen	X		388'832	11'094			
						Gesamtkredit	X	500'000					
		1992/110	1992/0901	Ausbauprogramm Radrouten		Gesamtkredit	X	30'000'000					
		1994/144	1995/2418	H2 Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		171'775'495	50'582'137	64'000'000	83'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-135'266'191	-50'582'137	-64'000'000	-37'000'000	
						Gesamtkredit	X	248'000'000					
		1998/074	1998/1647	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		12'583'218	736'155	1'500'000	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'048'197		-450'000	-600'000	
						Gesamtkredit	X	25'000'000					
		1999/026	1999/2008	Seltisberg, Kantonsstrasse innerorts	50	Sachanlagen	X		2'684'628				
						Gesamtkredit	X	6'900'000					
		2000/150	2000/672	H18, Laufen/Zwingen Umfahrung Vorprojekt	50	Sachanlagen	X		3'140'065	59'508	100'000	100'000	
						Gesamtkredit	X	3'000'000					
		2001/020	2001/1216	H2, Gesamtkonzept Umfahrung Liestal	50	Sachanlagen	X		878'468	0			
						Gesamtkredit	X	900'000					
					50	Sachanlagen	X		437'365				
		2001/310	2002/564	H2, Gesamtkonzept, Umfahrung Liestal Grellingen, Korr. Baselstr./Delsb., Proj.	50	Sachanlagen	X		138'018	13'067	100'000		
						Gesamtkredit	X	150'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		2003/0159	2003/142	Binningen, Kronenplatz	50	Sachanlagen	X		10'834'108	175'076			
						Gesamtkredit	X	9'100'000					
		2004/124	2004/887	Sissach, Umfahrung		Gesamtkredit	X	94'300'000					
		2004/282	2006/1698	Gelterkinden-Rickenbach, Fortsetzung	50	Sachanlagen	X		3'544'522	354'429			
						Gesamtkredit	X	2'700'000					
		2005/242	2006/1699	Füllinsdorf, Giebenacherstrasse	50	Sachanlagen	X		4'975'245	2'277			
						Gesamtkredit	X	3'700'000					
		2006/093	2006/1816	H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	35'000'000					
		2006/302	2007/2420	Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		2'336'258	787'684	4'800'000	3'500'000	
						Gesamtkredit	X	14'000'000					
		2007/005	2009/982	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		127'730	0			
						Gesamtkredit	X	10'500'000					
		2007/005(A)	2009/982	Augst, San./Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		15'831	5'476	150'000	100'000	
						Gesamtkredit	X	500'000					
		2007/169	2009/1080	Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	X		135'495	135'495	500'000	500'000	
						Gesamtkredit	X	2'500'000					
		2007/176	2007/219	Darlehen/Beteiligung NSNW AG	50	Sachanlagen	X		3'051'013				
						Gesamtkredit	X	5'700'000					
		2008/269	2009/1027	H18, Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	X		3'762'697	2'988'657	9'000'000	3'500'000	
						Gesamtkredit	X	18'830'000					
		2008/310	2009/1179 + 1180	H18, Birstal, Anschluss Aesch, Projekt.	50	Sachanlagen	X		1'032'225	563'617	1'000'000	800'000	
						Gesamtkredit	X	3'300'000					
			2009/1179, 1180	Aesch, Anschluss Pfeifferring, Vorproj.	50	Sachanlagen	X		44'414	22'518	100'000	150'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		2009/209	2009/1526	H2, Umfahrung Liestal, Bauprojekt	50	Sachanlagen	X		224'398	224'398	2'000'000	2'000'000	
						Gesamtkredit	X	8'500'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil, Baslerstrasse, Projektierung	50	Sachanlagen	X		364'814	132'175	400'000	500'000	
						Gesamtkredit	X	1'000'000					
		211/2009	1527/2009	Allschwil, Umgestaltung Knoten Grabenring	50	Sachanlagen	X		2'161'309	2'134'697	500'000		
						Gesamtkredit	X	3'845'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD				Allschwil, Dorfplatz Vorstudie	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
			0031/95	Kantonsstrasse Laufental, Projektierung	50	Sachanlagen	X		472'028	117'133	100'000		
						Gesamtkredit	X	500'000					
			0032/96	Ausbauprogramm Radrouen		Gesamtkredit	X	-32'677'827					
			0162/99	Ergolzthal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		-209'237				
						Gesamtkredit	X	-400'000					
				H2 Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		-454'513				
						Gesamtkredit	X	-400'000					
				H2 Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		-891'655				
						Gesamtkredit	X	-250'000					
			1346/98	H18, Sundgauviadukt, Arlesheim		Gesamtkredit	X	1'407'500					
			1766/94	Leimental-Birstal, Projektierung	50	Sachanlagen	X		688'583	61'139			
						Gesamtkredit	X	700'000					
			2000/671	Linksufrige Birsigalstrasse, Proj.	50	Sachanlagen	X		373'287	85'627	40'000		
						Gesamtkredit	X	400'000					
			2567/78	Ergolzthal-Ost, Projektierung		Gesamtkredit	X	400'000					
			3381/90	Ausbauprogramm Radrouen		Gesamtkredit	X	25'000'000					
			3462/90	H2 Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		32'595'059				
						Gesamtkredit	X	400'000					
				H2 Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	250'000					
				Lärmschutz - 9980	50	Sachanlagen	X		280'420				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-20'000				
				Strassennetzplan Rheintal	50	Sachanlagen	X		236'265	29'585			
				Langenbruck, Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X				50'000	50'000	
				Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstr.	50	Sachanlagen	X				500'000	200'000	
				Reigoldswil, Korr. Ziefenstrasse	50	Sachanlagen	X		35'022	24'897	150'000	100'000	
				Greilingen, San./Umgest. Ortsdurchf.	50	Sachanlagen	X				100'000		
				Lausen, San./Umgest. Hauptstr.-Altmarkt	50	Sachanlagen	X				10'000		
				Anschluss Dornach an H18, Realisierung	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
				Allschwil, Kreisel Hegenheimermattweg	50	Sachanlagen	X		60'430		300'000	100'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
				H18, Muggenbergtunnel, Projektierung	50	Sachanlagen	X		58'941	58'941	500'000	1'000'000	
				Sicherheitsmassnahmen TRA - 9500	50	Sachanlagen	X		560'122	0	300'000	300'000	
				Erneuerung Nationalstrassen -9982	50	Sachanlagen			7'911'391				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-7'050'962				
				Veränderung Nationalstrassen - 9992	50	Sachanlagen			17'860'449				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-18'137'663				
				Rothenf., Hemmikerstr. Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	X		227'494	83'563	100'000	50'000	
				Arisdorf, Hauptstrasse	50	Sachanlagen	X		126'643	100'120	10'000	10'000	
				Liestal, Ausbau Rosen- u. Militärstrasse	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
				Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen	X				400'000	400'000	
				H18, Laufen/Zwingen Umfahrung Bauprojekt	50	Sachanlagen	X					10'000	
				HPL: Rheinstrasse	50	Sachanlagen	X				1'000'000		
				Linkufrige Birsigtalstr.(Teil Oberwil)	50	Sachanlagen	X				10'000	10'000	
				Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen	X				500'000	500'000	
				Sicherheitsmassnahmen TRA	50	Sachanlagen			157'296	157'296			
				Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	X		26'276'304	0	19'000'000	19'000'000	
					50	Sachanlagen			16'826'193	16'826'193			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		0	0		-500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-482'354	-482'354			
				Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	X		17'373'933		12'000'000	10'000'000	
					50	Sachanlagen			9'290'753	9'290'753			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-60'000	0		-500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-482'354	-482'354			
				Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	X		122'890	0	550'000	500'000	
					50	Sachanlagen			131'076	131'076			
				Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	X		6'154'837		3'000'000	5'000'000	
					50	Sachanlagen			9'738'839	9'738'839			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'600'000	0	-1'600'000	-1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-964'706	-964'706			
				Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	X		1'703'032	0	700'000	700'000	
					50	Sachanlagen			359'380	359'380			
				Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	X		4'756'300	0	2'000'000	1'500'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD													
					50	Sachanlagen			2'074'843	2'074'843			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'481'409	0	-1'400'000	-350'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-1'099'400	-1'099'400			
	ZFW			Zentrales Fahrzeugwesen	50	Sachanlagen			997'254				
	WB	2002/337	2003/2106	Allschwil, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	X		7'508'028				2534/2011
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-413'342				
						Gesamtkredit	X	7'090'000					
		2005/309	2006/1697	Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	X		360'165	302'707	1'500'000	1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-800'000	
						Gesamtkredit	X	2'950'000					
		2006/302	2007/2420	Zwingen, Birs, HW-Schutz, Fischgängigkeit	50	Sachanlagen	X		698'106	651'230	250'000		
						Gesamtkredit	X	1'600'000					
				Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen	X		103'461	103'461	100'000	100'000	
				Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
				Allschwil, Hochwasserschutz, HWRB Lützel	50	Sachanlagen	X				200'000	100'000	
				Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X				150'000		
				Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
				Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
				Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X				100'000	100'000	
				Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	X		167'900	0	100'000	100'000	
					50	Sachanlagen			77'851	77'851			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-539'423				
				Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	X		3'692'695	0	1'400'000	1'700'000	
					50	Sachanlagen			1'382'378	1'382'378			
					57	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		304'958				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		0	0	-250'000	-200'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-256'000	-256'000			
					67	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		-304'958				
	HBA	036/1989	1689/1990	Aktion Energiesparmassnahme	50	Sachanlagen	X		3'160'673				1718/2010
						Gesamtkredit	X	1'100'000					
		1989/036	1990/1689	Aktion Energiesparmassnahme		Gesamtkredit	X	2'000'000					1718/2010

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		1995/1978	0194/1996	Projektiertung und Realis. Energiesparm.	50	Sachanlagen	X		4'638'614				1718/2010
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-165'524				
						Gesamtkredit	X	5'000'000					
		1998/239	1999/70	Liestal, AC-Labor und Sanierung Gebäudeh		Gesamtkredit	X	5'000'000					
		1999/103	1999/202	Liestal, KPD, Umbau/Sanierung	50	Sachanlagen	X		28'363'349				1718/2010
						Gesamtkredit	X	1'430'000					
		2001/089	1288/01	Liestal, KPD, Umbau/Sanierung	50	Sachanlagen	X		859'766				1718/2010
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-577'955				
						Gesamtkredit	X	5'993'000					
			2001/1288	Liestal, KPD, Umbau/Sanierung		Gesamtkredit	X	22'680'000					1718/2010
		2001/263	2002/1504	Liestal, Staatsarchiv, Ausbau	50	Sachanlagen	X		13'861'237				2534/2011
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-153'957				
						Gesamtkredit	X	630'000					
		2002/136	2002/1837	Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	X		872'528				
						Gesamtkredit	X	875'000					
		2003/136	2003/133	KSB, Sicherheitsmassnahmen 1	50	Sachanlagen	X		13'389'261				1718/2010
						Gesamtkredit	X	15'200'000					
		2003/169	2004/643	Liestal, Staatsarchiv, Ausbau		Gesamtkredit	X	14'730'000					2534/2011
		2003/170	2004/313	Liestal, Pathologie, Neuunterbringung	50	Sachanlagen	X		10'289'216				1718/2010
						Gesamtkredit	X	11'200'000					
			313/04	Liestal, Pathologie, Neuunterbringung	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'370				1718/2010
						Gesamtkredit	X	795'000					
		2003/174	2003/246	Oberwil, Gymnasium, Mediothek	50	Sachanlagen	X		19'181'706				2534/2011
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-4'467				
						Gesamtkredit	X	1'042'000					
		2004/182	2005/1325	Muttenz, Strafsjustizzentrum	50	Sachanlagen	X		6'715'278	2'225'728	24'420'000	28'400'000	
						Gesamtkredit	X	2'650'000					
		2005/125	2005/1393	Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	X		70'568'556	24'704'115	1'250'000	500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-55'483'140	-24'704'115	-1'250'000	-500'000	
						Gesamtkredit	X	74'650'000					
		2005/214	2005/1437	Oberwil, Gymnasium, Mediothek		Gesamtkredit	X	14'358'000					2534/2011

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD		2007/283	2008/424	Muttentz, Gewerbeschule, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	X		1'255'359	288'479			
						Gesamtkredit	X	3'630'000					
		2007/283 + 2009/383	2008/424 + 2010/1842	Münchenstein, Gymnasium, San. AH	50	Sachanlagen	X		754'195				
						Gesamtkredit	X	23'029'000					
		2008/046	2008/633	Muttentz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	4'450'000					
		2008/196	2009/1026	Liestal, Kantonsmuseum, Umbau/San	50	Sachanlagen	X		6'191'742	4'760'075	220'000		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-75'000	-75'000			
						Gesamtkredit	X	7'158'000					
		2008/267	2009/1245	Basel, Uni, Neubau Schällemätteli	50	Sachanlagen	X		0	0	3'000'000		
					54	Darlehen	X					5'300'000	
						Gesamtkredit	X	11'000'000					
		2009/100	2009/1399	Liestal, Turnhalle Gymnasium	50	Sachanlagen	X		1'037'812	957'229	2'580'000	7'500'000	
						Gesamtkredit	X	9'889'000					
		2009/383	2010/1842	Münchenstein, Gym., San Villa Ehinger	50	Sachanlagen	X		553'561	251'845	1'070'000	2'300'000	
						Gesamtkredit	X	2'820'000					
			2010/2175	Münchenstein, Gym., San. Innenräume	50	Sachanlagen	X		244'324				
		2009/384	2010/1936	Muttentz, FHNW, Landerwerb	50	Sachanlagen	X				7'000'000		
						Gesamtkredit	X	31'630'000					
		2009/388	2010/1722	Liestal, Gymnasium, Innensan. Haupttrakt	50	Sachanlagen	X		1'604'860	1'474'051	3'300'000		
						Gesamtkredit	X	5'100'000					
		2010/317	2010/2395	Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen	X				199'870'000		
		239/1998	70/1999	Liestal, AC-Labor und Sanierung Gebäudeh	50	Sachanlagen	X		5'000'000				
						Gesamtkredit	X	560'000					
		283/2007	424/2008	Liestal, Zeughaus, San. Gebäudehülle	50	Sachanlagen	X		1'673'153				2534/2011
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-74				
						Gesamtkredit	X	3'290'000					
				Oberwil, Turnhalle Gym. San. AH	50	Sachanlagen	X		1'211'459				
						Gesamtkredit	X	1'155'000					
				Liestal, Gymnasium, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	X		7'013'632	3'999'787	1'065'000		
						Gesamtkredit	X	9'050'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		384/2009	1936/2010	Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	50	Sachanlagen	X		172'652	172'652	8'900'000	9'200'000	
					63		Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X				-8'900'000		
			2001/111	Liestal, Öffentliches Parking Kaserne	50		Sachanlagen	X		129'381				
							Gesamtkredit	X	135'000					
				Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	50	Sachanlagen	X				4'000'000	4'000'000	
				Augst, RAR Steinlager ARP	50	50	Sachanlagen	X		250'285			300'000	
				Niederdorf, JUNI Arxhof	50	50	Sachanlagen	X					400'000	
				Liestal, ZID, Notstrom	50	50	Sachanlagen	X					3'500'000	
				Sissach, Landw.Zentrum Ebenrain, San.	50	50	Sachanlagen	X		128'606	116'606			
				Pratteln, KIGA, Optimierungen	50	50	Sachanlagen	X		8'958				
				Gutsbetriebe Wildenstein u. Arxhof	50	50	Sachanlagen	X		262'232	34'988			
				Liestal, Zeughaus, Umnutzung/San.	50	50	Sachanlagen	X		0	0	10'000		
				Liestal, Neubau Verwaltungsgebäude, 1.Et	50	50	Sachanlagen	X		26'687		300'000		
				Muttenz, FHNW, Instandsetzung	50	50	Sachanlagen	X				500'000		
				Basel, Uni, Neubau Volta	50	50	Sachanlagen	X				250'000		
				Globalkredit Umsetzung FLM - 9920	50	50	Sachanlagen	X				2'000'000		
				Sissach, Arealnutzung Werkhof	50	50	Sachanlagen	X		166'715			300'000	
				Muttenz, FHBB, Sanierung Lüftung Chemie	50	50	Sachanlagen	X		4'548'029				
				Investition Mobiliar - 9991	63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		433'478				
				Binningen, KSB2000 Sanierung und Erweit.	50	50	Sachanlagen	X		246	0	18'000'000		
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-246	0	-15'100'000		
							Gesamtkredit	X	27'000'000					
				Binningen, KSB Sicherheitsrel. Masn. Et2	50	50	Sachanlagen	X		1'004'554	0			
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'723'410				
				Augst, Gesamt-sanierung Römisches Theater	50	50	Sachanlagen	X		70'882				
							Gesamtkredit	X	16'350'000					
				Münchenstein, Fachstelle Messwesen			Gesamtkredit	X	560'000					
				Liestal, Rechenzentrum Zeughaus	50	50	Sachanlagen	X		3'974				
				Muttenz, GIBM Erweiterungsbau/San.Altbau	50	50	Sachanlagen	X				950'000	500'000	
				Überträge ins Finanzvermögen	60	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-257'775	-257'775			

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD													
				Augst, RAR Steinlager ARP, Übergangslös.	50	Sachanlagen	X					300'000	
				Münchenstein, Gym. Erw., Übergangslös.	50	Sachanlagen	X					300'000	
				Muttetz, Mietausbau Einmietung Valora	50	Sachanlagen	X					9'000'000	
				Arlenheim, Mietausbau Einm. SIPO-West	50	Sachanlagen	X					2'400'000	
				Pratteln, Einmietung ZID 2. Rechenzentrum	50	Sachanlagen	X					850'000	
				Muttetz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	X		409'614	4'979			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-42'068				
				Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	X		4'200'833		3'000'000	2'000'000	
				Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen			2'942'444	2'942'444			
					50	Sachanlagen	X		10'936'831	0	7'000'000	5'000'000	
					50	Sachanlagen			6'750'160	6'750'160			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-190'356				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-144'327	-144'327			
				Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	Sachanlagen	X				1'000'000	1'500'000	
				Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen	X				5'700'000	3'000'000	
	AIB	143/2003	308/2004	Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	X		10'879'943	97	8'000'000	4'900'000	
						Gesamtkredit	X	24'700'000					
		179/2007	268/2007	Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	X		2'089'086	2'972			
						Gesamtkredit	X	3'900'000					
		188/1997	1161/1997	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	X		1'075'113	82'167	100'000	100'000	
						Gesamtkredit	X	1'800'000					
		191/2007	269/2007	Ara Ergolz 1 Ersatz PLS	50	Sachanlagen	X		1'122'776	4'515			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-50'000	
						Gesamtkredit	X	1'100'000					
				Sanierung Ergolzbrücke	50	Sachanlagen	X		230'823	7'903			
						Gesamtkredit	X	750'000					
		1991/034	1991/2717	Region Blisig, Regenwasser-Behandlung	50	Sachanlagen	X		15'228'835	1'441'246			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'080'521				
						Gesamtkredit	X	20'300'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		1997/188	1997/1161	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen	X		410'679		100'000	100'000	
						Gesamtkredit	X	2'270'000					
		2003/143	2004/308	Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	X		49'636'494	169'805		1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-12'042'377	-115'517			
						Gesamtkredit	X	56'950'000					
		2003/250	2004/582	Neubau Werkstattgebäude Anlagen im Netz	50	Sachanlagen	X		1'658'835				1718/2010
						Gesamtkredit	X	1'700'000					
		2005/034	2005/1324	Ara Liesberg Ausbau	50	Sachanlagen	X		2'990'138	42'114			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-341'882				
						Gesamtkredit	X	3'600'000					
		2007/179	2007/268	Ara Frenke 3, Planung und Mischwasser	50	Sachanlagen	X		433'604	374'265			
						Gesamtkredit	X	800'000					
		2007/191	2007/269	Ara Ergolz 2 Sanierung Biologie	50	Sachanlagen	X		8'178'821	1'214'483			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-42'250	-21'750			
						Gesamtkredit	X	8'550'000					
		2010/036	2010/1896	Sanierung Kanal Sissach	50	Sachanlagen	X		641'360	641'360	1'500'000		
						Gesamtkredit	X	2'600'000					
		2010/037	2010/1897	Ersatz PLS Ara Birsig	50	Sachanlagen	X		22'077	22'077	600'000		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X				-250'000		
		2010/409	2011/2464	Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen	X				1'300'000	2'300'000	
						Gesamtkredit	X	4'800'000					
		250/ 2003	582/2004	Ara Ergolz 2 Schlammanlagen	50	Sachanlagen	X		8'812'440				
						Gesamtkredit	X	9'200'000					
			1741/94	FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	X		14'259'232	125'536	800'000	500'000	
					61	Rückerstattungen	X		-270'916				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'056'353	-34'843	-80'000	-20'000	
						Gesamtkredit	X	15'000'000					
			1993/1396	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	X		18'655'566	7'500	100'000	100'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'250'082	-152'596	-100'000		
						Gesamtkredit	X	20'500'000					
			308/04	Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	X		1'184'053	1'184'053			
				Ara Rünenberg-Süd, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X					200'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD				Ara Frenke 3, Ausbau/Erhalt	50	Sachanlagen	X				1'000'000	500'000	
				Betriebsverbund Höli - 9980	50	Sachanlagen	X		61'644				
				FHMW Muttentz Netzausbau	50	Sachanlagen	X				500'000	3'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-600'000	
				FWKM Muttentz Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	X		2'062'006	1'240'067			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-693'900	-138'780			
				Zuleitungskanal ARA Frenke 1 Reigoldswil	50	Sachanlagen	X					20'000	
				Sanierung Hochkamin FW Liestal	50	Sachanlagen	X		150'712				
						Gesamtkredit	X	7'420'000					
				Mischwasserbehandlung Ergolzitäler	50	Sachanlagen	X				1'000'000		
				Netz Sammelposition - 9991	50	Sachanlagen	X				400'000	700'000	
				ARA Hemmiken Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X					800'000	
				Solaranlagen	50	Sachanlagen	X					1'000'000	
				Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	X		1'499'114	0	1'000'000	1'000'000	
					50	Sachanlagen			1'534'470	1'534'470			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-360'000				
				Abfallbeseitigungsanlagen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen	X		435'589		50'000	50'000	
				Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen	X		138'730	0	50'000	400'000	
					50	Sachanlagen			1'676	1'676			
				Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	X		416'299	0	300'000		
					50	Sachanlagen			675	675			
ARP	005(A)/ 2007	982/2009		Salina Raurica, Projekt Rhein-Park		Gesamtkredit	X	1'000'000					
	2007/ 005(A)	2009/982		Salina Raurica, Erwerb Druckerei Hämmerli		Gesamtkredit	X	1'500'000					
ARP NL				Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen	X		204'070	0	50'000	50'000	
					50	Sachanlagen			32'484	32'484			
ALV				Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-879	-879			
ÖV	2009/211	2009/1527		Allschwil, Grabenring, BVb Linie 6	50	Sachanlagen	X		2'408'420	2'294'663	100'000		
						Gesamtkredit	X	2'705'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	Nr. Abr.
		2009/348	2010/1721	Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	X		1'577'540	1'550'018	1'500'000	300'000	
						Gesamtkredit	X	3'500'000					
				Ausbauten öffentlicher Verkehr	50	Sachanlagen	X		1'736'847	0	1'500'000	1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-66'089				
				Trasseesanierung ink. Landerwerb L 10	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		677'015				
				Ausbauten öffentlicher Verkehr	50	Sachanlagen			1'490'185	1'490'185			
				Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen	X					300'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-120'000	
SID	Ergebnis							14'243'000	13'077'293	1'403'734	700'000		
	AMB	2002/176	2003/1941	Ölwehmassnahmen auf Fliessgewässern	50	Sachanlagen	X		233'544		500'000		
						Gesamtkredit	X	870'000					
		2005/262	2006/1558, 1559	Sicherheitsfunknetz Polycorn	50	Sachanlagen	X		17'917'104	1'617'279	400'000		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'073'354	-213'545	-200'000		
						Gesamtkredit	X	13'373'000					

6. Liste der Massnahmen für 2012 aus dem Entlastungsprogramm 12/15

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Betroffene Konti	Titel der Massnahme	Entlastungs- betrag Budget 2012 in TCHF
BKSD-1	P2507	AVS / Sekundar- schulen	30 Personalaufwand	Neuordnung der Sekundarschulkreise führt zu Senkung Anzahl Klassen	4'666
BKSD-2	P2508 / P2510	Gymnasien / Berufsfachschulen	30 Personalaufwand	Erhöhung des Pensums der Fachlehrer auf der Sekundarstufe II	3'700
BKSD-3	P2511	FJSB	46 Beiträge von Gemeinwesen	Abgeltung der Standardkosten bei Sonderschulung durch den Schulträger	3'500
BKSD-4	P2507	AVS	30 Personalaufwand	Erhöhung des Pensums der Fachlehrer der Sekundarschule	2'881
BKSD-5	P2510	Berufsfachschulen	36 Beiträge	BVS 2 (zweijährige Berufsvorbereitungsschule, vormals DMS 2) in ein einjähriges Brückenangebot überführen.	550
BKSD-6	P25124	Kulturelles	Vpfk 2010/188	Beitragserhöhung an das Theater Basel streichen (gemäss Volksentscheid)	1'500
BKSD-7	P2507	AVS / Sek I	30 Personalaufwand	Reduktion von Löhnen für Stellvertretungen von Lehrpersonen um 15%	1'000
BKSD-KI-1	P2500	Generalsekretariat	36 Beiträge	Finanzierung von Beiträgen an Privatschulbesuche durch Schulträger	500
BKSD-KI-2	P2511	FSJB	36 Beiträge	Teilverzicht auf das Einführen von Betriebsbeiträgen an die ehem. Tarifheime	800
BKSD-KI-3	P2507	AVS	30 Personalaufwand	Anpassung Kurs- und Abteilungsgrösse auf Sekundarstufe I	700
BKSD-KI-4a	P2510	Berufsfachschulen	3635 0000	Verzicht auf die Kaufmännische Vorbereitungsschule (KVS), die vom Bildungszentrum kvBL angeboten wird	250
BKSD-KI-4b	P2510	Berufsfachschulen	3631 0000 / 3631 0300	Keine weiteren Kantonsbeiträge für vollzeitliche, dual konzipierte Angebote der beruflichen Grundbildung	100
BKSD-KI-5	P2511	FSJB	36 Beiträge	Bedarfsplanung: Verzögerung von Projekten, neue Plätze nur noch mit einem Betriebsbeitragsanteil von 30%, Verzicht auf einzelne Vorhaben.	500
BKSD-KI-6	P2509 / P2506 / P2508	AfBB / AVS / Gym	30 Personalaufwand	Lehrerweiterbildungen nur noch ausserhalb der Unterrichts- zeit durchführen	300
BKSD-KI-7	P2505	SBMV	3104 0000	Reduktion Budget Materialpauschalen	300
BKSD-KI-8	P2510	Berufsfachschulen	3631 0000	Vorkurs Gestaltung SFG (Schule für Gestaltung): Streichen der Kantonsbeiträge	50
BKSD-KI-9	P2501	Schulabkommen	3631 0000	Übergabe der Hochschule für Landwirtschaft (SLH) Zollikofen an den Kanton Bern / Aufhebung des Konkordates und Unter- stellung unter die Fachhochschulvereinbarung	200
BKSD-KI-10	P2510	Berufsfachschulen	30 Personalaufwand	Zulassungsbedingungen für die WMS und FMS (und BM) vereinheitlichen	80
BKSD-KI-11	P2511	FSJB	36 Beiträge	Sparpotenzial bei Verträgen mit Heimen ausschöpfen (Reduktion Standards)	100
BKSD-KI-12	P2511	FSJB	46 Beiträge	Erhöhung der Elternbeiträge an die Mittagsverpflegung von heute CHF 3.- auf 5.-	150
BKSD-KI-13	P2500	GS	31 Sachaufwand	Support für den Schulbereich Verträge und Lizenzen neu verhandeln	130
BKSD-KI-14	P2500	GS	31 Sachaufwand	Verschiebung HW-Migration um 1 Jahr	100
BKSD-KI-15	P2511	FSJB	36 Beiträge	Korrektur der Betriebsbeiträge bei ausserkantonalen Unter- bringungen (technische Verschiebung)	100
BKSD-KI-16	P2512	Amt für Kultur	Ertrag div.	Erhöhung der Eintrittspreise bei den Museen und Gebühren bei Dienstleistungen	60
BKSD-KI-17	P2513	Amt für Sport	3635 0000	Reduktion der JSBL- Beiträge an Vereine	50
BKSD-KI-18	P2511	FSJB	36 Beiträge	Wegfall der ambulanten, medizinischen Logopädie (Über- nahme durch Gesundheitswesen), bereits vorbeschlossen	30
BKSD-KI-19	P2500	GS	30 Personalaufwand	Reduktion Ausbildungsbudget, welches für die gesamte Verwaltung im Generalsekretariat verwaltet wird	20
BKSD- Anteil an übergreifenden Massnahmen					
Ü-7	P2507	Sek I	30 Personalaufwand	Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	231
Ü-KI-10	div.	div.	31 Sachaufwand	Gesamtaufwand für Informatik bei allen Direktionen und Gerichten auf Stand 2009 zurückführen	118
BKSD: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					22'666

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Betroffene Konti	Titel der Massnahme	Entlastungs- betrag Budget 2012 in TCHF
BUD-3	P2314	ARP	3634 000 / Nr. 500479	Nullrunde bei Transportunternehmen und Elimination der Teuerungsreserven	3'000
BUD-4	P2304	HBA	3144 0010 bis 030	Reduktion des Aufwands für Instandhaltung Gebäude und Umgebung	1'205
BUD-5	P2304	HBA	3144 0040	Verzicht auf Mieterausbau (Einmietungen)	1'100
BUD-6	P2304	HBA	3110 0010	Reduktion Neu-Anschaffung von Büro- und Schulmobiliar	1'287
BUD-KI-1	P2309	ARP	3140 0010 / Nr. 500491 3637 0000 / Nr. 500491	VK Verlegung Amphibien aus der Zurlindengrube Pratteln wird nicht mehr weiter ausgeschöpft	904
BUD-KI-2	P2305	AUE	412 Konzessionen	Erhöhung der Konzessionsgebühren für Kraftwerke	800
BUD-KI-5	P2301	TBA	3141000 / Nr. 200372	Betrieblicher Unterhalt H2/H18	300
BUD-KI-6	P2305	AUE	Vpfr. Nr. 2009/200	Förderung "Baselbieter Energiepaket", Verpflichtungskredit CHF 50 Mio. vom 12.11.2009	300
BUD-KI-7	P2304	HBA	3010 0000 Löhne Verwaltungspersonal	Reduktion Personalressourcen	300
BUD-KI-8	P2309	ARP	3632 0000 / Nr. 500497 3637 0000 / Nr. 500497	"Abgeltungen für Unterschutzstellungen" ausser "Landerwerb" auf CHF 100'000.- herunterfahren	280
BUD-KI-10	P2301	TBA	3141 0000 / Nr. 200322, 200332, 200342	Winterdienst	230
BUD-KI-11	P2311	Lufthygieneamt bB	3010 0000 / Nr. 28000	Optimierung Personaleinsatz und Abbau Massnahmen- planung/Planungsgrundlagen/Erfolgskontrolle	220
BUD-KI-12	P2310	Bauinspektorat	4210 0010 / 3602 3000	Anpassung der Gebühren im Baubewilligungsverfahren	202
BUD-KI-13	P2303	TBA	3142 0000 / Nr. 200379, 200381, 200382	Unterhalt Wasserbau	200
BUD-KI-14	P2304	HBA	4479 0000	Parkzinsen: Verdoppelung der Gebühren für Mitarbeitende des Kantons (exkl. Spitäler)	200
BUD-KI-15	P2302	TBA	4250 0010	Treibstoffverkauf an den Tankstellen der kantonalen Verwaltung	200
BUD-KI-16	P2314	ARP / TBA	3660 4000 / Nr. 500430	Anpassung der WB-Stationen auf das neue Rollmaterial sind auf das notwendigste zu beschränken	200
BUD-KI-17	P2305	AUE	30 Personalaufwand	Reduktion Sollstellen	150
BUD-KI-19	P2305	AUE	3130 0000 / Nr. 200653	Erdwärmesonden	150
BUD-KI-20	P2305	AUE	3130 0000 / Nr. 200230	Altlastenbearbeitung (inkl. Bearbeitung Kataster)	150
BUD-KI-21	P2312	Sicherheits- inspektorat	3010 0000 / Nr. 28500	Personaloptimierung und Mutationsgewinn	80
BUD-KI-22	P2301	TBA	3141 0000 / Nr. 200372	Kostenbeteiligung an NSNW AG um 5 % reduzieren; versprochenen Produktivitätsgewinn einfordern	135
BUD-KI-24	P2302	TBA	3111 0020 / Nr. 300174	Ersatz- und Zusatzanschaffungen von Fahrzeugen der kanto- nalen Fahrzeugflotte	130
BUD-KI-25	P2300	GS	30 Personalaufwand	Pensenreduktion der pendenten Sekretariatsstelle (von 80% auf 60%) sowie Abbau Juristenstelle im Aktuariat der Baurekurskommission	21
BUD-KI-26	P2309	ARP	3635 0000 / Nr. 500487	VK ökologischer Ausgleich (2009-2013) wird um CHF 116'000.- gekürzt	116
BUD-KI-27	P2300	GS	3158 0000 / Nr. 400147	GEVER	100
BUD-KI-28	P2309	ARP	3635 0010 / Nr. 500492	NATUR Festival beider Basel (2008-2011)	100
BUD-KI-29	P2309	ARP	3632 0000 / Nr. 500490	Kürzung Naturschutz im Wald (2009 - 2013) um CHF 100'000.- gekürzt	100
BUD-KI-30	P2313	Amt für Liegen- schaftsverkehr	3140 0000 / Nr. 200200 und 3430 0000 / Nr. 200200	Reduktion des Budget Unterhalt an Grundstücken	100
BUD-KI-31	P2301	TBA	3111 0000 / Nr. 25003, 25004, 25005, 25006	Anschaffung Maschinen, Geräte, Werkzeuge	100
BUD-KI-32	P2301	TBA	3441 0000 / Nr. 200329, 200339, 200249	Sicherheitsholzerei	80
BUD-KI-33	P2309	ARP	3632 0000	Waldförderungsprogramme streichen (Naturschutz im Wald, Walddauerbeobachtung, Natur- und Landschaftsschutz)	50
BUD-KI-34	P2303	TBA	3111 0000 / Nr. 200379, 200381	Anschaffung Maschinen, Geräte, Werkzeuge	60

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Betroffene Konti	Titel der Massnahme	Entlastungs- betrag Budget 2012 in TCHF
BUD-KI-36	P2301	TBA	3141000 / Nr. 200352	Unterhalt der Beleuchtungsanlagen	65
BUD-KI-37	P2300	GS	30 Personalaufwand	Projekt Insieme	63
BUD-KI-39	P2308	ARP	30 Personalaufwand	voraussichtlicher Mutationsgewinn bei Ersatz regulär pensionierter Person März 2012	35
BUD-KI-40	P2300	GS	3631 0000	Straffung Mitgliedschaften und Beiträge	30
BUD-KI-41	P2301	TBA	3111 0000 / Nr. 200384 und 3151 0000 / Nr. 200384	Anschaffung / Unterhalt Verkehrszählgeräte	28
BUD-KI-43	P2301	TBA	3141 0000 / Nr. 200366, 200367	Strassenmarkierung	20
BUD-KI-44	P2307	ARP	3111 0000 / Nr. 27007	Unterhalt und Ersatz der Messgeräte Lärmschutz	10
BUD-KI-45	P2307	ARP	3170 0000 und 3170 0020	Reduktion der budgetierten Mittel für Spesen und Anlässe	10
BUD-KI-46	P2307	ARP	3130 0070 / Nr. 27000	Reduktion der Frankaturkosten	4
BUD-KI-47	P2301	TBA	3102 0000 / Nr. 25001	Bericht Verkehrszählungen	1
BUD-Anteil an übergreifenden Massnahmen					
Ü-5		diverse		Aufwand externe Gutachter, Berater etc. auf Stand 2009 reduzieren	1'854
BUD: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					14'670

FKD-2	P21002	GS	3630 0000	Einkommensabhängige Reduktion der Krankenkassenprämienverbilligung	10'000
FKD-5	P2106 / P2107	Steuerverwaltung	3010 0000 resp. 4000 0000 - 4011 0000	Zusätzlicher Steuerertrag durch verstärkte Revisionstätigkeit	390
FKD-6	P21021	Finanzverwaltung	4461 0000 / Nr. 100155	Erhöhung der Abgeltung Staatsgarantie BLKB	5'000
FKD-KI-3	P2104	Personalamt	3510 0000 / Nr. 600059	Totalrevision der Ruhegehaltsordnung (zzt. im Mitbericht) verändert Leistungen des Kantons grundlegend	611
FKD-KI-4	P2107	Steuerverwaltung	4000 0000	Bezugsprovision Quellensteuer	602
FKD-KI-5	P2100	GS	3130 0060 und 3150 0000	Telefonie (Kostenreduktion)	500
FKD-KI-6	P2106	Steuerverwaltung	4210 0000 und 3130 0020	Einführung einer Gebühr für Zahlungsabkommen	400
FKD-KI-7	P2107	Steuerverwaltung	4000 0000	Änderung des Umlageverfahrens der Bezugskosten der Quellensteuer	384
FKD-KI-8	P2103	Kantonales Sozialamt	3181 0000 / 3600 0000 / 4600 0000	Entlastung nach Gesetzesänderung Sozialhilfegesetz im Bereich Alimente per 1.7.2010 & nach Einführungsphase des neuen Bundesrechtes hat man im Bereich Nothilfe / Integration genauere Zahlen	350
FKD-KI-9	P2100	GS	div.	Reduzierung der einzelnen Dienststellenbudgets (IT)	149
FKD-KI-10	P2105	Statistisches Amt	3010 0000 / 3050 0000	Aufwandreduktion temporäre Personalkosten (Projekte)	62
FKD-KI-11	P2106	Steuerverwaltung	3010 0000	Reduktion Temporärbudget Steuerverwaltung	220
FKD-KI-12	P2106	Steuerverwaltung	3010 0000	Kundenempfang der Steuerverwaltung	125
FKD-KI-13	P2105	Statistisches Amt	3620 0000 / Nr. 500535	Finanz- und Lastenausgleich (Budgetanpassung)	100
FKD-KI-14	P2102	Finanzverwaltung	3130 0000 / div.	Reduktion eingekaufte Dienstleistungen	100
FKD-KI-15	P2106	Steuerverwaltung	3601 0000	Halbierung der Vergütung an Gemeinden für Fristerstreckungen	95
FKD-KI-16	P2104	Personalamt	3091 0000 / Nr. 400223	Straffung des zentral eingestellten Budgets für Inseratekosten	60
FKD-KI-17	P2106	Steuerverwaltung	3090 0000	Reduktion Aus- und Weiterbildung	50
FKD-KI-18	P2104	Personalamt	3132 0010 / 3160 0000/ 3170 0020	Reduktion der PE-Seminare um 10%	49
FKD-KI-19	P2104	Personalamt	3133 0010 / 3160 0000/ 3170 0020	Führungsausbildung Durchführungen reduzieren	49
FKD-KI-20	P21001	GS	3010 0000 / 3050 0000	Der Kanton zahlt die Löhne für die Organisten in Spitalgottesdiensten nicht mehr	48
FKD-KI-21	P2104	Personalamt	3130 0000 / Nr. 17501	Prüfung der Leistungsvereinbarung mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft"	30

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Betroffene Konti	Titel der Massnahme	Entlastungs- betrag Budget 2012 in TCHF
FKD-KI-22	P2104	Personalamt	3102 0000 / Nr.400245	Verzicht auf Personalmarketing-Massnahmen	40
FKD-KI-23	P21001	GS	3630 0000	Die Subvention für das Seminarhotel Leuenberg wird ersatzlos gestrichen	20
FKD-KI-24	P2105	Statistisches Amt	3100 0000 und 3130 0000	Aufwandreduktion Konto 310/313 (Büromaterial, Publikationen, Drucksachen, Porti)	20
FKD-KI-25	P2106	Steuerverwaltung	4210 0000	Erhöhung der Entschädigung für Mehrkosten bei Einsprachen auf amtliche Veranlagungen	20
FKD-KI-26	P2106	Steuerverwaltung	3102 0000	Verzicht auf kostenpflichtige Inserate	16
FKD-KI-27	P2101	Fachstelle für Gleichstellung	3100 0000 / 3102 0000/ 3103 0000 / 3130 0000/ 3132 0000 / 3170 0000	Weniger ist nicht mehr bei der Gleichstellung	15
FKD-KI-28	P2104	Personalamt	3102 0000 / Nr.400234 und 3132 0000 / Nr.400238	Reduktion der Grafiker-und Druckkosten für die Seminarprogramme	15
FKD-KI-29	P2104	Personalamt	4230 0000 / Nr.400231 und 4910 0000 / Nr.400231	Seminarpreiserhöhungen für Externe (ohne LOGS und Spitäler, inkl. "KIGA-Spezialeinheiten")	10
FKD-KI-30	P2101	Fachstelle für Gleichstellung	3001 0000 / Nr. 13902 und 3199 0000 / Nr. 13902	Kommission für Gleichstellung real (Budgetanpassung)	4

FKD-Anteil an übergreifenden Massnahmen

Ü-5	P2106	Steuerverwaltung	3132 0000	Aufwand externe Gutachter, Berater etc. auf Stand 2009 reduzieren	10
Ü-7	P2102 P2104	Finanzverwaltung Personalamt	30	Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	308
Ü-KI-9	P2100 (P21000)	Generalsekretariat (ZID)	diverse 31	Informatik: Thin Clients anstelle von PC's	-250
Ü-KI-10	P2100 (P21000)	Generalsekretariat (ZID)	diverse 31	Gesamtaufwand für Informatik bei allen Direktionen und Gerichten auf Stand 2009 zurückführen	51
FKD: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					19'652

KB-KI-1	P2002	Landeskanzlei	3100 0000 / Nr. 11000 und 3130 0070 / Nr. 11000 und 4250 0000 / Nr. 200496	Verzicht auf Versand der Landratsunterlagen auf Papier	136
KB-KI-3	P2003	Staatsarchiv	3010 0000 / 3051 0000 / 3100 0000 / 3100 0010 / 3110 0000	Reduktion Personalaufwand (CHF 35'000.-) und Sachaufwand (CHF 45'000.-)	80
KB-KI-4	P2002	Landeskanzlei	3102 0030 / Nr. 200163	Reduktion des Aufwandes für die Durchführung von Abstimmungen	65
KB-KI-5	P2002	Landeskanzlei	3102 0030 / 4250 0000	Amtskalender nicht mehr drucken	50
KB-KI-6	P2002	Landeskanzlei	3102 0010 / 3130 0070	Das Info-Heft soll nur noch 3x jährlich erscheinen (z.B. April, September und Dezember)	30
Kant. Behörden: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					361

SID-1	P241 etc.	Bereich Zivilrecht	div.	Projekt FOCUS: Verzicht auf die Führung eines Amtsnotariats und vollständige Reorganisation der Bezirksschreibereien	486
SID-2	P2420	Polizei BL	4270 0000 / Nr. 30057	Anpassung Auslösegeschwindigkeit bei Geschwindigkeitskontrollen	1'500
SID-3	P24001	GS	div.	Konsequenterer Bewirtschaftung von Drittkostenträgern, Optimierungen etc.	1'129
SID-4	P2420	Polizei BL	4270 0000	Strengere Bearbeitung der Bilder bei Geschwindigkeitsmessungen	1'000
SID-5	P2450	Staatsanwaltschaft	3181 0000 / 4210 0000	Erhöhung Verfahrenskosten (Seitenpauschale) in der Staatsanwaltschaft	1'000

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Betroffene Konti	Titel der Massnahme	Entlastungs- betrag Budget 2012 in TCHF
SID-KI-1	P24000 P24002 P24003	GS	30 Personalaufwand 3001 0000 / 3100 0000 3102 0000 / 3130 0000 3130 0070 / 3132 0000 3170 0020 / 3632 0000 3635 0000	Verzicht auf subsidiäre Präventionstätigkeiten	691
SID-KI-3	P2420	Polizei BL	4270 0000 / Nr.300057	Anpassung Geschwindigkeitskonzept Stinger	600
SID-KI-4	P2442	Massnahmen- zentrum Arxhof	4631 0030 / Nr.500066	Erhöhung der Aufenthaltstaxen und Erhöhung der durchschnittlichen Belegung (Massnahmenzentrum Arxhof)	416
SID-KI-6	P2432	MfK BL	4250 0000 / Nr.200009, 29009	Gebührenerhöhung im Fahrzeugbereich, Gebührenreduktion im Lernfahr- und Führerausweisbereich	90
SID-KI-8	P2442	Massnahmen- zentrum Arxhof	3144 0000	Grössere Unterhaltsarbeiten für Gebäude und Areal sind mittelfristig nicht erforderlich	113
SID-KI-9	P24000	GS	3090 0000 / 3090 0010 / 3170 0000 / 3091 0000 / 3110 0000 / 3132 0000	Halbierung der Aus- und Weiterbildungskosten der Sicherheitsdirektion (ohne Polizei und ohne Arxhof) sowie der Honorare für auswärtige Beratungen und Begutachtungen	337
SID-KI-10	P2431	Amt für Militär und Bevölkerungssch.	3010 0000 / Nr. 37507, 37506	Nichtersatz von Pensionierungen, Verteilung der Aufgaben	147
SID-KI-11	P2430	Amt für Migration	3010 0000	Aufhebung von Stellen und Aufgabentransfer innerhalb der Abteilung	230
SID-KI-12	P2431	Amt für Militär und Bevölkerungssch.	3010 0000 / Nr. 37507	Schliessung Liq-Shop	230
SID-KI-13	P2442	Massnahmen- zentrum Arxhof	3111 0000	Einsparungen bei Anschaffungen von Maschinen	110
SID-KI-14	P2450	Staatsanwaltschaft	3130 0070	Optimierung und Reduzierung Postversand	200
SID-KI-16	P24004	GS	3130 0020 / Nr. 29009	M1 Reduktion Dienstleistungen Dritter	150
SID-KI-17	P24004	GS	3130 0030 / Nr. 29009	M2 Reduktion Hardware	150
SID-KI-20	P2430	Amt für Migration	30 Personalaufwand	Alternative Finanzierung der individuellen Begrüssungsgespräche ab 2012	140
SID-KI-21	P2432	MfK BL	3010 0000 /Nr.200020	Verzicht auf die per 2011 zusätzlich bewilligte Stelle (auf MFK)	130
SID-KI-22	P24000	GS	3010 0000 /Nr.29005	Reduktion von Führungsinstrumenten im Generalsekretariat mit Abbau 1 Stelle	116
SID-KI-23	P2432	MfK BL	3010 0000 /Nr.200011	Verzicht auf Besetzung einer Stelle nach Pensionierung eines MA	110
SID-KI-24	P2450	Staatsanwaltschaft	4270 0000 /Nr.20066	Erhöhung von Bussen bei einigen Übertretungen	100
SID-KI-26	P2430	Amt für Migration	4210 0010	Generelles Verlangen der bundesrechtlichen Höchstgebühren und Einführung neuer Gebühren (sofortige Umsetzung)	75
SID-KI-27	P2420	Polizei BL	4610 0000	Verrechnungspreise für Leistungen zugunsten des Bundes um 5 % erhöhen (z.B. Autobahnpolizei, Arbeitsämter usw.)	70
SID-KI-28	P2441	Jugendanwaltschaft	4270 0010	Anpassen Verfahrenseinnahmen aus Jugendstrafverfahren auf kostendeckende Ansätze	42
SID-KI-29	P24001	GS	3010 0000 / Nr.29012	Abbau von 60% Arbeitspensum bei der Koordinationsstelle Strafregister KOST	64
SID-KI-30	P24004	GS	3118 0000 / Nr.29009	M3 Reduktion Lizenzen	50
SID-KI-31	P2401	Rechtsdienst d. RR	30 Personalaufwand	Dezentralisierung der Volontariatsadministration sowie Verlängerung der Bearbeitungsfristen gemäss Leistungsauftrag	39
SID-KI-32	P24005	GS	3010 0000 / 3130 0000 / 3120 0040 / 4250 0050 / 4240 0000	Optimierung Ausgaben und Einnahmen FuV	34
SID-KI-33	P24004	GS	3170 0000 / Nr. 29003	Halbierung der Veranstaltungskosten	20
SID-KI-34	P2402	Aufsichtsstelle Datenschutz	3170 0000	Tätigkeit der Datenschutz-Aufsichtsstelle um 10 % reduzieren	10
SID-Anteil an übergreifenden Massnahmen					
Ü-7	Alle	Alle	30 Personalaufwand	Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	154
SID: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					9'733

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Betroffene Konti	Titel der Massnahme	Entlastungs- betrag Budget 2012 in TCHF
VGD-1	P2313	BUD - ALV	4470 0010	Baurechtzinseinnahmen Spitalgesellschaften	4'100
VGD-2	P21020	FKD - FIV	4407 0000	Darlehen Spitalgesellschaften	2'120
VGD-KI-1	öff.-rechtl. Anstalt BL/BS	Schweizerische Rheinhäfen	Ertrag aus Beteiligung	Aktivere Bewirtschaftung des Hafenvermögens	100
VGD-KI-2	P2200	GS	3170 0000	Betriebsanlässe Mitarbeiter Spitäler BL	300
VGD-KI-3	P2206	Amt für Geoinfor- mation	3010 0000	Ordentliche Pensionierungen ohne Stellenersatz	288
VGD-KI-4	P2205	Amt für Wald	4610 0000	Erhöhung der Entschädigung BS für das gemeinsame Amt für Wald	200
VGD-KI-5	P2205	Amt für Wald	3010 0000	Verzicht auf den Ersatz eines in Pension gehenden Kreisförs- ters	160
VGD-KI-6	P2207	Landw. Zentrum Ebenrain	3010 0000	Die Dienststellenleitung übernimmt die Schulleitung der landwirtschaftlichen Schule in Personalunion	150
VGD-KI-7	P2201	KIGA	3010 0000	Verzicht auf eine zusätzlich geplante Stelle im Arbeitsinspek- torat	125
VGD-KI-8	P2207	Landw. Zentrum Ebenrain	4231 0000	Kursprogramm des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain zu Vollkosten anbieten oder streichen	40
VGD-KI-9	P2206	Amt für Geoinfor- mation	3010 0000	Frühzeitige Pensionierungen ohne Stellenersatz	98
VGD-KI-10	P2201	KIGA	3010 0000	Verzicht auf die Kompensation einer Pensenreduktion von 40 Stellenprozent im Arbeitsinspektorat	50
VGD-KI-11	P2207	Landw. Zentrum Ebenrain	3511 0000	Reduktion der Spezialfinanzierung Betriebshilfe	50
VGD-KI-12	P2205	Amt für Wald	div.	Abschaffung der Investitionskredite / Einführung koordinierter Entscheide / Auslagerung Kursadministration	40
VGD-Anteil an übergreifenden Massnahmen					
Ü-7				Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	154
VGD: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					7'975
GER-KI-1	P2600	Kantonsgericht	div.	Optimierung bei den Gerichten	370
GERICHTE: EP 12/15 TOTAL Budget 2012					370
TOTAL					75'427

7. Rechtsgrundlagen und angewandtes Regelwerk

7.1 Rechtsgrundlagen

Das Finanzrecht des Kantons Basel-Landschaft stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen:

- Kantonsverfassung (namentlich die §§ 31, 66, 73, 75, 129 bis 135)
- Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310)
- Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.1)
- Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.11)
- Verordnung zum Globalbudget der Kantonsspitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste (SGS 310.12)
- Verordnung zur Steuerung der Finanzstruktur (SGS 310.13)
- Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens (SGS 310.14)
- Verordnung über das Controlling der Beteiligungen (SGS 314.51)
- Weisungen der Finanz- und Kirchendirektion
- Handbuch Finanz- und Rechnungswesen (RRB Nr. 1343 vom 21. September 2010)

Die Bestimmungen aus der Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes und des Dekretes zum Finanzhaushaltsgesetz, welche die Ausgliederung der Spitalbetriebe betreffen, werden auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Es handelt sich um folgende Bestimmungen:

Finanzhaushaltsgesetz: § 11 Abs. 4, § 15 Abs. 8 und § 30a Abs. 6 und 7

Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz: § 9 Abs. 2 lit. c

Die Spitalbetriebe sind bis und mit Voranschlag 2011 / Rechnung 2010 im Konsolidierungskreis des Kantons enthalten. Ab Voranschlag 2012 werden die Abteilungen an die Spitalbetriebe im Transferbereich des Generalsekretariats VGD aufgeführt.

7.2 Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)

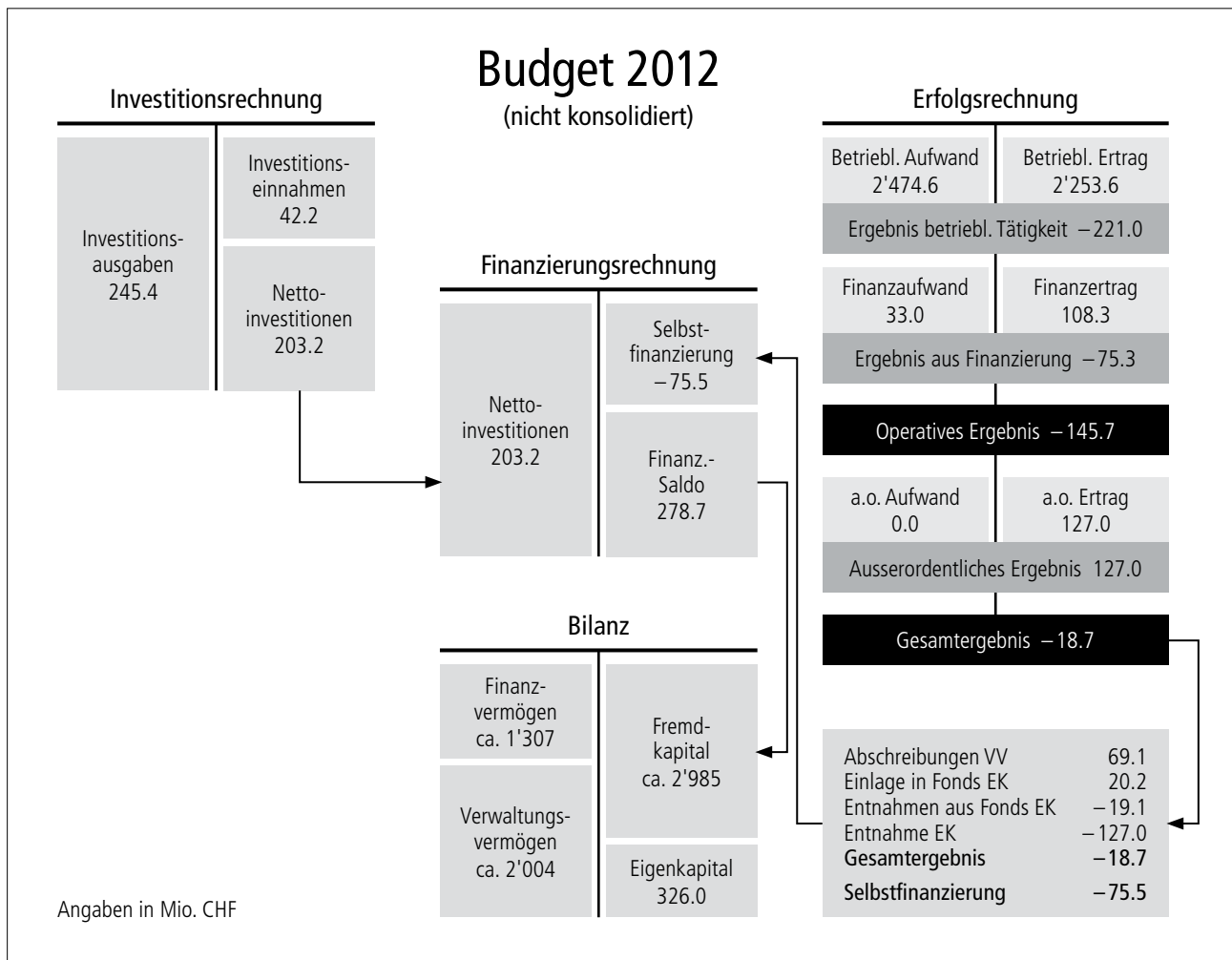
Die Rechnungslegung und Haushaltsführung richtet sich nach der Fachempfehlung "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2" vom 25. Januar 2008 der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz.

7.3 Rechnungsaufbau

Die Erfolgsrechnung (ER) zeigt den periodisierten Wertverzehr und Wertzuwachs sowie das Jahresergebnis. Der Abschluss der Erfolgsrechnung erfolgt stufenweise. In der ersten Stufe wird das operative Ergebnis exklusive Finanzertrag und -aufwand ausgewiesen. Die zweite Stufe zeigt das ordentliche Ergebnis aus den ordentlichen Erträgen und Aufwänden (inkl. Finanzertrag und -aufwand). In der dritten Stufe werden im Jahresergebnis ausserordentliche Geschäftsfälle erfasst.

Die Bilanz zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kantons. Die Unterscheidung zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen bildet die finanzrechtliche Basis für die Regelung der Verfügungsgewalt über das Vermögen des Kantons. Das Finanzvermögen umfasst alle nicht für die Aufgabenerfüllung gebundenen Mittel wie die flüssigen Mittel, die laufenden Guthaben und die Tresorerieanlagen. Die Verwaltung dieser Mittel erfolgt gemäss Verordnung zur Steuerung der Finanzstruktur (SGS 310.13) und liegt im Kompetenzbereich des Regierungsrates. Demgegenüber bedarf der Einsatz von Mitteln für die Aufgabenerfüllung der Zustimmung des Parlamentes im Rahmen des Kreditbewilligungsverfahrens. Soweit bei der Aufgabenerfüllung Vermögenswerte geschaffen werden, stellen diese Verwaltungsvermögen dar. Verwaltungsvermögen ist somit gekennzeichnet durch eine dauernde Bindung von Mitteln für die unmittelbare Erfüllung öffentlicher Aufgaben bzw. für einen öffentlich-rechtlich festgelegten Zweck. Die Passiven sind in Fremd- und Eigenkapital untergliedert. Im Eigenkapitalnachweis wird die Veränderung des Eigenkapitals detailliert pro Eigenkapitalposition nachgewiesen (Jahresabschluss).

Im Anhang der Jahresplanung (Voranschlag und Jahresprogramm) beziehungsweise des Jahresberichts (Staatsrechnung und Amtsbericht) sind in Ergänzung zu den vorgängig beschriebenen Rechnungselementen wesentliche Einzelheiten festgehalten und kommentiert. Unter anderem enthält der Anhang zur Jahresplanung folgende Angaben: Zusammenstellung von Aufwand und Ertrag nach Aufgaben (funktionale Gliederung) und nach Kostenarten (volkswirtschaftliche Gliederung), Verzeichnis der Verpflichtungskredite, Voranschläge der Spezialrechnungen kantonaler Anstalten. Der Anhang der Jahresplanung und des Jahresberichts enthält die Nennung des auf die Rechnungslegung anzuwendenden Regelwerks und eine Begründung der Abweichungen; Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Grundsätze für die Bilanzierung und Bewertung; Bezeichnung der erfassten Organisationseinheiten und Angaben zu den ausserordentlichen Aufwendungen und Erträgen. Neu wird im Anhang der Jahresplanung auch eine Liste der Massnahmen für 2012 aus dem Entlastungspaket 12/15 sowie ein Überblick über die laufenden Gesetzgebungsarbeiten für das Jahr 2012 und ein Überblick über die sich in Vorbereitung und Bearbeitung befindlicher Landratsvorlagen ausgewiesen.



7.4 Erfasste Organisationseinheiten

Die Jahresplanung umfasst folgende Organisationseinheiten:

- Kantonale Behörden
- Finanz- und Kirchendirektion
- Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
- Bau- und Umweltschutzdirektion
- Sicherheitsdirektion
- Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
- Gerichte

Die Fonds und Vorfinanzierungen werden weiterhin im Anhang zur Jahresplanung und zum Jahresbericht geführt.

7.5 Grundsätze der Budgetierung und Rechnungslegung

Periodenabgrenzung

Das HRM2 ist auf die periodengerechte Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen ausgerichtet. Die relevanten Finanzvorfälle werden im Zeitpunkt des Entstehens der entsprechenden Verpflichtungen und Forderungen erfasst und nicht wenn diese zur Zahlung fällig beziehungsweise als Zahlungen eingegangen sind. Dieses Prinzip ist mit dem Grundsatz der Sollverbuchung verankert.

Bruttodarstellung

Das Prinzip des getrennten Ausweises von Aufwand bzw. Ausgaben und Ertrag bzw. Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung (Bruttodarstellung) bleibt weiterhin ein wichtiger Grundsatz für die Rechnungsführung, wobei eine leichte Aufweichung in HRM2 vorgesehen ist.

Vollständigkeit

In der Jahresplanung sind alle zu erwartenden Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und -einnahmen aufzuführen.

Jährlichkeit

Das Voranschlagsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Nicht beanspruchte Kredite verfallen grundsätzlich am Ende des Voranschlagsjahr. Davon ausgenommen sind Kreditübertragungen gemäss § 30 Abs. 1bis FHG.

Spezifikation

Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen sind nach Organisationseinheiten und nach der Artengliederung des Kontenrahmens zu unterteilen. Davon ausgenommen sind die Organisationseinheiten mit Globalbudget. Kredite sind grundsätzlich für den umschriebenen Zweck zu verwenden. Der Regierungsrat kann in der Investitionsrechnung im Rahmen des bewilligten gesamten Investitionsvolumens zwischen den einzelnen Objekten und in der Erfolgsrechnung im Rahmen des gesamten Lohnkredites Kreditverschiebungen vornehmen.

Wesentlichkeit

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit müssen sämtliche Informationen offen gelegt werden, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Verständlichkeit:

Die Informationen müssen auch für aussenstehende Interessierte klar, verständlich und nachvollziehbar sein.

Zuverlässigkeit:

Die Informationen sollen sachlich richtig sein und richtig dargestellt werden. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise soll die Rechnungslegung bestimmen (vgl. auch die Periodenabgrenzung). Die Informationen sollen willkürfrei und wertfrei dargestellt werden (Neutralität). Die Darstellung soll nach dem Vorsichtsprinzip erfolgen.

Vergleichbarkeit:

Die Voranschläge des Gesamtkantons und der Verwaltungseinheiten sollen sowohl untereinander als auch über die Zeit hinweg vergleichbar sein.

Stetigkeit:

Die Stetigkeit ist gewährleistet, wenn die gewählten Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch die Strukturen der Berichterstattung über einen längeren Zeitraum beibehalten werden. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

7.6 Kontenrahmen nach HRM2

Erfolgsrechnung

3	Aufwand	4	Ertrag
30	Personalaufwand	40	Fiskalertrag
300	Behörden, Kommissionen und Richter	4000	Einkommenssteuern natürliche Personen
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4001	Vermögenssteuern natürliche Personen
302	Löhne der Lehrkräfte	4002	Quellensteuern natürliche Personen
303	Temporäre Arbeitskräfte	4008	Personensteuern
304	Zulagen	4009	Übrige direkte Steuern nat Personen
305	Arbeitgeberbeiträge	4010	Gewinnsteuern juristische Personen
306	Arbeitgeberleistungen	4011	Kapitalsteuern juristische Personen
309	Übriger Personalaufwand	4012	Quellensteuern juristische Personen
4019	Übrige direkte Steuern jur Personen		
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	4020	Verrechnungssteuer (nur Bund)
310	Material- und Warenaufwand	4021	Grundsteuern
311	Nicht aktivierbare Anlagen	4022	Vermögensgewinnsteuern
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	4023	Vermögensverkehrssteuern
313	Dienstleistungen und Honorare	4024	Erbschafts- und Schenkungssteuern
314	Baulicher Unterhalt	4025	Spielbanken- und Spielautomatenabgabe
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	4030	Verkehrsabgaben
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	4031	Schiffssteuer
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4032	Vergnügungssteuern
318	Wertberechtigungen auf Forderungen	4033	Hundesteuer
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4039	Übrige Besitz- und Aufwandsteuer
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	41	Regalien und Konzessionen
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	410	Regalien
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen	411	Schweizerische Nationalbank
339	Abtragung Bilanzfehlbetrag	412	Konzessionen
		413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten

Investitionsrechnung

5	Investitionsausgaben	52	Immaterielle Anlagen
50	Sachanlagen	520	Software
500	Grundstücke	521	Patente / Lizenzen
501	Strassen / Verkehrswege	529	Übrige immaterielle Anlagen
502	Wasserbau		
503	Übriger Tiefbau		
504	Hochbauten		
505	Waldungen		
506	Mobilien		
509	Übrige Sachanlagen		
51	Investitionen auf Rechnung Dritter	54	Darlehen
510	Grundstücke	540	Bund
511	Strassen	541	Kantone und Konkordate
512	Wasserbau	542	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
513	Übriger Tiefbau		
514	Hochbauten		
515	Waldungen		
516	Mobilien		
519	Übrige Sachanlagen		
52	Immaterielle Anlagen		
520	Software		
521	Patente / Lizenzen		
529	Übrige immaterielle Anlagen		
54	Darlehen		
540	Bund		
541	Kantone und Konkordate		
542	Gemeinden und Gemeindezweckverbände		

6	Investitionseinnahmen	62	Abgang immaterielle Anlagen
60	Übertrag von Sachanlagen in das FV	620	Software
600	Übertragung von Grundstücken	621	Patente / Lizenzen
601	Übertragung von Strassen	629	Übrige immaterielle Anlagen
602	Übertragung von Wasserbauten		
603	Übertragung übrige Tiefbauten		
604	Übertragung Hochbauten		
605	Übertragung Waldungen		
606	Übertragung Mobilien		
609	Übertragung übrige Sachanlagen		
61	Rückerstattungen	63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung
610	Grundstücke	630	Bund
611	Strassen	631	Kantone und Konkordate
612	Wasserbau	632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
613	Tiefbau		
614	Hochbauten		
615	Waldungen		
616	Mobilien		
619	Verschiedene Sachanlagen		
62	Abgang immaterielle Anlagen		
620	Software		
621	Patente / Lizenzen		
629	Übrige immaterielle Anlagen		

Kontenrahmen nach HRM2 – Fortsetzung

Erfolgsrechnung	
34	Finanzaufwand
340	Zinsaufwand
341	Realisierte Kursverluste
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen
344	Wertberichtigungen Anlagen FV
349	Verschiedener Finanzaufwand
35	Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK
36	Transferaufwand
360	Ertragsanteile an Dritte
361	Entschädigungen an Gemeinwesen
362	Finanz- und Lastenausgleich
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte
364	Wertberichtigungen Darlehen VV
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV
366	Eigene Investitionsbeiträge
369	Verschiedener Transferaufwand
37	Durchlaufende Beiträge
370	Durchlaufende Beiträge

Investitionsrechnung	
543	Öffentliche Sozialversicherungen
544	Öffentliche Unternehmungen
545	Private Unternehmungen
546	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
547	Private Haushalte
548	Ausland
55	Beteiligungen und Grundkapitalien
550	Bund
551	Kantone und Konkordate
552	Gemeinden und Gemeindegewerksverbände
553	Öffentliche Sozialversicherungen
554	Öffentliche Unternehmungen
555	Private Unternehmungen
556	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
557	Private Haushalte
558	Ausland
56	Eigene Investitionsbeiträge
560	Bund
561	Kantone und Konkordate
562	Gemeinden und Gemeindegewerksverbände
563	Öffentliche Sozialversicherungen
564	Öffentliche Unternehmungen
565	Private Unternehmungen
566	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
567	Private Haushalte
568	Ausland

633	Öffentliche Sozialversicherungen
634	Öffentliche Unternehmungen
635	Private Unternehmungen
636	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
637	Private Haushalte
638	Ausland
64	Rückzahlung von Darlehen
640	Bund
641	Kantone und Konkordate
642	Gemeinde und Gemeindegewerksverbände
643	Öffentliche Sozialversicherungen
644	Öffentliche Unternehmungen
645	Private Unternehmungen
646	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
647	Private Haushalte
648	Ausland
65	Übertrag von Beteiligungen
650	Bund
651	Kantone und Konkordate
652	Gemeinde und Gemeindegewerksverbände
653	Öffentliche Sozialversicherungen
654	Öffentliche Unternehmungen
655	Private Unternehmungen
656	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
658	Ausland
66	Rückzahlung eigene Investitionsbeiträge
660	Bund
661	Kantone und Konkordate

Erfolgsrechnung

38	Ausserordentlicher Aufwand	45	Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK
381	Ausserord Sach- und Betriebsaufwand	451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK
383	Zusätzliche Abschreibungen		
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	46	Transferertrag
386	Ausserordentlicher Transferaufwand	460	Ertragsanteile von Dritten
389	Einlagen in das Eigenkapital	461	Entschädigungen von Gemeinwesen
		462	Finanz- und Lastenausgleich
39	Interne Faktionen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten
390	Int Faktionen Material- und Warenbezüge	466	Auflösung passivierte Investitionsbeitr
391	Int Faktionen Dienstleistungen	469	Verschiedener Transferertrag
392	Int Faktionen Pacht, Mieten, Benützungskosten		
393	Int Faktionen Betriebs- und Verwaltungskosten	47	Durchlaufende Beiträge
394	Int Faktionen Kalk Zinsen und Finanzaufwand	470	Durchlaufende Beiträge
395	Int Faktionen Planmässige/ausserpl Abschreibungen		
398	Int Faktionen Übertragungen	48	Ausserordentlicher Ertrag
399	Übrige interne Faktionen	480	Ausserordentliche Steuererträge
		481	Ausserord Erträge Regalien, Konzessionen
		482	Ausserordentliche Entgelte
		483	Ausserordentliche verschiedene Erträge
		484	Ausserordentliche Finanzerträge
		485	Ausserord Entnahme aus Fonds/Spez-Fin
		486	Ausserordentliche Transfererträge
		489	Entnahmen aus dem Eigenkapital
		49	Interne Faktionen
		490	Int Faktionen Material- und Warenbezüge
		491	Int Faktionen Dienstleistungen
		492	Int Faktionen Pacht, Mieten, Benützungskosten
		493	Int Faktionen Betriebs- und Verwaltungskosten
		494	Int Faktionen Kalk Zinsen und Finanzaufwand
		495	Int Faktionen Planmässige/ausserpl Abschreibungen
		498	Int Faktionen Übertragungen
		499	Übrige interne Faktionen

Investitionsrechnung

57	Durchlaufende Investitionsbeiträge	662	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
570	Bund	663	Öffentliche Sozialversicherungen
571	Kantone und Konkordate	664	Öffentliche Unternehmungen
572	Gemeinden und Gemeindezweckverbände	665	Private Unternehmungen
573	Öffentliche Sozialversicherungen	666	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
574	Öffentliche Unternehmungen	667	Private Haushalte
575	Private Unternehmungen	668	Ausland
576	Private Organisationen ohne Erwerbszweck		
577	Private Haushalte	67	Durchlaufende Investitionsbeiträge
578	Ausland	670	Bund
		671	Kantone und Konkordate
58	Ausserordentliche Investitionen	672	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
580	Ausserord Inv für Sachanlagen	673	Öffentliche Sozialversicherungen
582	Ausserord Inv für immaterielle Anlagen	674	Öffentliche Unternehmungen
584	Ausserord Inv für Darlehen	675	Private Unternehmungen
585	Ausserord Inv für Beteiligungen und GK	676	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
586	Ausserord Investitionsbeiträge	677	Private Haushalte
589	Übrige ausserord Investitionen	678	Ausland
59	Übertrag an Bilanz	68	Ausserordentliche Investitionseinnahmen
590	Passivierungen	680	Ausserord Inv-Einn für Sachanlagen
		682	Ausserord Inv-Einn für immat Anlagen
		683	Ausserord Inv-Beitr für eigene Rechnung
		684	Ausserord Rückzahlung von Darlehen
		685	Ausserord Übertragung von Beteiligungen
		686	Ausserord Rückzahlung eigener Inv-Beitr
		689	Übrige ausserord Investitionseinnahmen
		69	Übertrag an Bilanz
		690	Aktivierung Nettoinvestitionen

7.7 Abweichungen von HRM2

Sämtliche Abweichungen zum HRM2 werden im Folgenden ausgewiesen und begründet.

1. Die eigenen Beiträge an Investitionen Dritter werden nicht über die Investitionsrechnung sondern über die Erfolgsrechnung verbucht. Damit wird die bisherige Rechnungslegung, weitergeführt. Somit wurde bei dieser Sachgruppe eine Umbenennung von "Abschreibungen Investitionsbeiträge" in "Eigene Investitionsbeiträge" vorgenommen. Die Struktur der zugehörigen Detailkonten für die Finanzstatistik bleibt bestehen.
2. Fonds und Spezialfinanzierungen werden im Anhang ausserhalb des Voranschlags geführt. Es werden lediglich Fonds (Fremdkapital und Eigenkapital) und Vorfinanzierungen (Eigenkapital) unterschieden. Spezialfinanzierungen werden als Fonds berücksichtigt. Somit entfallen die Sachgruppen der Spezialfinanzierungen.
3. Informatik (Hard- und Software), Mobilien, Fahrzeuge und Maschinen werden unabhängig von der Aktivierungsgrenze nicht aktiviert. Sie werden über die Erfolgsrechnung verbucht.
4. Schlösser, Ruinen und Denkmäler generieren Unterhaltskosten und sind praktisch nicht veräusserbar, da kein Markt für solche Liegenschaften besteht. Aus diesem Grund werden Schlösser, Ruinen und Denkmäler mit CHF 0 bilanziert, da sie keinen betriebswirtschaftlich begründbaren Substanzwert aufweisen bzw. rechtfertigen.

7.8 Abschreibungsmethoden

Die Abschreibungen werden in der Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens geregelt (RRB 1235 vom 7. September 2010).

Das Verwaltungsvermögen wird gemäss der Entwertung durch Nutzung über die angenommene Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ausgaben für Investitionen, welche den Betrag von CHF 300'000 pro Objekt unterschreiten, werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Abschreibungen erfolgen ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme, was bei grösseren Projekten auch bei etappenweisen Inbetriebnahmen geschehen kann (z.B. Teileröffnung einer Kantonsstrasse).

Es kommen folgende Anlagekategorien zur Anwendung:

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Grundstücke	keine Abschreibung	
Vorbereitungsarbeiten, Gebäude (Rohbau, Innenausbau)	30	3.33
Gebäude (Haustechnikanlagen), Betriebseinrichtungen, Umgebung	15	6.67
Baunebenkosten / Honorare, Ausstattung	1	100.00
Kantonsstrassen	40	2.50
Elektromechanische Anlagen Tunnelbau	20	5.00
Kantonale Hochleistungsstrassen	40	2.50
Wasserbauten	40	2.50
ÖV-Anlagen	40	2.50
Kanalisation AIB	60	1.67
Tiefbauten AIB	25	4.00
Maschinen AIB	15	6.67
EMSRT AIB (Elektronik, Maschinen, Steuerung, Anlage)	10	10.00
Werkstrassen AIB	40	2.50
Tunnel AIB	40	2.50
Deponiekörper AIB	30	3.33
Fernwärmeleitungen AIB	40	2.50
Funkanlagen (Polycom)	15	6.67
Anlagen im Bau	—	—

Das Finanzvermögen wird nicht abgeschrieben. Wertveränderungen beim Finanzvermögen sind separat zu ermitteln und mit Wertberichtigungen zu berücksichtigen. Die Wertschriften im Finanzvermögen werden wie bisher per Bilanzstichtag zum eidg. Steuerwert bewertet, die Anlagen im Finanzvermögen werden einer periodischen Neubewertung unterzogen.

7.9 Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag

In der Jahresplanung 2012 stellt die Entnahme aus dem Eigenkapital (Konjunkturausgleichsreserve) im Umfang von CHF 127 Mio. im Rahmen der Bestimmungen zur Defizitbremse den einzigen Geschäftsfall in der ausserordentlichen Stufe dar.

7.10 Kommentierungsgrundsätze

Für den Ausweis der folgenden beiden Zahlenbereiche "Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)" sowie "Transferaufwand und -ertrag" gelten die folgenden Kommentierungsvorschriften:

Abweichungen in den einzelnen Budgetkrediten/-positionen gegenüber dem Vorjahr (Aufwand- und Ertragsseite), welche

- CHF 50'000 und mind. 10% (beide Kriterien gleichzeitig erfüllt) oder
- mindestens CHF 500'000 betragen

sind zu kommentieren.

Die Kommentierung der Verpflichtungskredite in der Erfolgsrechnung sowie der Positionen der Investitionsrechnung umfasst nur wesentliche Informationen und erfolgt situativ. Des weiteren sind gemäss § 23 Abs. 2 Finanzhaushaltsgesetz Verpflichtungskredite, welche erst während des Voranschlagsjahres beschlossen werden, zu bezeichnen und zu kommentieren.

8. Definition Kennzahlen

Konsolidierter Gesamtaufwand	3 Aufwand - 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen - 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen - Durchlaufende Beiträge - 38 ausserordentlicher Aufwand - 39 Interne Verrechnungen + Sachanlagen + Investitionen auf Rechnung Dritter + Immaterielle Anlagen + Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge
Laufender Ertrag	40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag
Selbstfinanzierung	Saldo Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen - 4490 Aufwertungen Verwaltungsvermögen + 383 Zusätzliche Abschreibungen + 351 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital - 451 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital + 389 Einlagen in das Eigenkapital - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital
Transferausgaben	36 Transferaufwand - 364 Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen - 365 Wertberichtigung Beteiligungen Verwaltungsvermögen + 56 Eigene Investitionsbeiträge
Staatsquote	Konsolidierter Gesamtaufwand in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Steuerquote	Fiskalertrag (Steuern) in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Selbstfinanzierungsgrad	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann. Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen
Kapitaldienstanteil	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (=Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin. $\frac{[(340 \text{ Zinsaufwand} - 440 \text{ Zinsertrag}) + (330 \text{ Abschreibungen Sachanlagen Verwaltungsvermögen} + 332 \text{ Abschreibungen immaterielle Anlagen})]}{\text{in \% des Laufenden Ertrags}}$
Zinsbelastungsanteil	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. $(340 \text{ Zinsaufwand} - 440 \text{ Zinsertrag}) \text{ in \% des Laufenden Ertrags}$
Investitionsanteil	Weist auf die Investitionsintensität eines Gemeinwesens hin. Bruttoinvestitionen in % des konsolidierten Gesamtaufwandes
Transferanteil	Transferausgaben in % des konsolidierten Gesamtaufwandes
Nettoverschuldungsquotient	Diese Grösse zeigt, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. $20 \text{ Fremdkapital} - 2068 \text{ Passivierte Investitionsbeiträge} - 10 \text{ Finanzvermögen in \% des 40 Fiskalertrags}$
Nettoschuld I in CHF	Wichtigste Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird. $20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}$
Nettoschuld I in CHF / Einwohner	Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner und nicht auf ihre Anzahl ankommt. $(20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}) : \text{Anzahl Kantonseinwohner}$

9. Überblick über die laufenden Gesetzgebungsarbeiten (Gesetze und Dekrete) für das Jahr 2012

Kantonale Behörden (KB)

Nummer des Gesetzes (falls vorhanden)	Titel des Gesetzes	Total- oder Teilrevision (bei Teilrevision mit Stichworten zum Bereich)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle

Finanz- und Kirchendirektion (FKD)

Nummer des Gesetzes (falls vorhanden)	Titel des Gesetzes	Total- oder Teilrevision (bei Teilrevision mit Stichworten zum Bereich)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
SGS 834.3	Dekret über das Ruhegehalt der Mitglieder des Regierungsrates	Totalrevision.	In Erarbeitung	Generalsekretariat
	Finanzhaushaltsgesetz; Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz	Teilrevision: Präzisierung der Bestimmung zu den Verpflichtungskrediten, Definition von neuen Ausgaben.	In Arbeit	Finanzverwaltung
	Gesetz zur Staatsgarantie der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK; entsprechendes Dekret	Reform Basellandschaftliche Pensionskasse.	In Arbeit	Finanzverwaltung
SGS 331	Steuergesetz	Teilrevision zur Übernahme von harmonisierungsrechtlichen Vorgaben des Steuerharmonisierungsgesetzes (StHG).	Vernehmlassungsvorlage	Steuerverwaltung
SGS 761	Feuerschutzgesetz	Totalrevision: Gesetz über die Feuerwehr.	Behandlung durch Parlament	Stabsstelle Gemeinden / Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
SGS 850	Sozialhilfegesetz	Teilrevision: Begleitung (Integration) unterstützter Personen.	Behandlung durch Parlament	Stabsstelle Gemeinden / Sozialamt
SGS 150	Personalgesetz	Teilrevision: §6 Grundsätze der Personalpolitik.	Arbeitsaufnahme aufgrund der Motion Nr. 2009 / 085 und aufgrund der Personalstrategie BL	Personalamt

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD)

Nummer des Gesetzes (falls vorhanden)	Titel des Gesetzes	Total- oder Teilrevision (bei Teilrevision mit Stichworten zum Bereich)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
SGS 910	Gesundheitsgesetz	Teilrevision: Psychologieberufegesetz.	Arbeit noch nicht gestartet	Generalsekretariat
SGS 910	Gesundheitsgesetz	Teilrevision: Neuregelung Komplementärmedizin.	Arbeit noch nicht gestartet	Generalsekretariat
SGS 854	Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter (GeBPA)	Teilrevision: Gemeindebeiträge bei Liegenschaftsbesitz.	Arbeit noch nicht gestartet	Generalsekretariat
	Gesetz über die Erhebung einer Gasttaxe	Neues Gesetz.	Vernehmlassungsentwurf in Vorbereitung	Generalsekretariat

Bau- und Umweltschuttdirektion (BUD)

Nummer des Gesetzes (falls vorhanden)	Titel des Gesetzes	Total- oder Teilrevision (bei Teilrevision mit Stichworten zum Bereich)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
SGS 490	Energiegesetz	Teilrevision: Minergie, Elektroheizungen, Wärmelektrikkopplungen.	Arbeiten haben begonnen, Inkraftsetzung per 1. Januar 2013 geplant	Amt für Umweltschutz und Energie
SGS 480	Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs	Teilrevision in den Bereichen: Öffentlicher Verkehr und Behinderte; Investitionsbeiträge; Anpassungen an Bundesrecht.	Grundlagen erarbeitet	Amt für Raumplanung

Sicherheitsdirektion (SID)

Nummer des Gesetzes (falls vorhanden)	Titel des Gesetzes	Total- oder Teilrevision (bei Teilrevision mit Stichworten zum Bereich)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
SGS 700	Polizeigesetz	Teilrevision: Neuordnung der Aufgaben- verteilung zwischen den Gemeinden und dem Kanton, Anpassungen an übergeordnetes Recht.	Vernehmlassungsvorlage	Bereich Generalsekretariat
SGS 131	Landratsgesetz	Teilrevision: Einführung neuer Leitungs- organe wie des 2. Vizepräsi- diums und der Geschäfts- leitung, gesetzliche Verankerung des Beteiligungscontrollings.	Vernehmlassungsvorlage	Bereich Generalsekretariat
SGS 211	Gesetz über die Einführung des Zivilgesetzbuchs (EG ZGB)	Umsetzung des Schweizer- ischen Erwachsenenschutz- rechts: Professionalisierung der Vormundschaftsbehörden durch die Schaffung interdis- ziplinär zusammengesetzter Fachbehörden.	Vernehmlassungsvorlage	Bereich Zivilrecht
SGS 170	Gerichtsorganisationsgesetz	Teilrevision: Einbezug der erstinstanzlichen Gerichte und der nebenamtli- chen Richterinnen und Richter in die Geschäftsleitung des Kantonsgerichts; Schaffung der Gerichtskonferenz.	Vernehmlassungsvorlage	Bereich Generalsekretariat
SGS 178	Anwaltsgesetz Basel-Landschaft	Teilrevision: Einführung der gesetzlichen Grundlage zur Ermöglichung des Entzugs des Anwalts- patents.	Landratsvorlage	Bereich Generalsekretariat
SGS 211	Gesetz über die Einführung des Zivilgesetzbuchs (EG ZGB)	Teilrevision: Gesetzliche Anpassungen an den Staatsvertrag betreffend "BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel".	Landratsvorlage	Bereich Zivilrecht

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)

Nummer des Gesetzes (falls vorhanden)	Titel des Gesetzes	Total- oder Teilrevision (bei Teilrevision mit Stichworten zum Bereich)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
	Hochschulkonkordat	Totalrevision: komplementär zum neuen Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG).	In Vorbereitung bei der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK); Vernehmlassung 2011 / 2012; Ratifikation ab November 2012	Stabsstelle Hochschulen
SGS 850	Rechtsgrundlagen der Behindertenhilfe (behinderte Erwachsene)	Totalrevision in Folge Umsetzung des Konzeptes der Behindertenhilfe in den Kantonen BS und BL. Die Revisionsarbeiten werden eng mit dem Kanton BS koordiniert.	Gesetzesentwurf und Entwurf der Verordnungen ab etwa 3. Quartal 2012	BKSD, Koordination mit dem WSU (Basel-Stadt)
SGS 833	Kantonales Ergänzungsgesetz	In der Folge eventuell Anpassung des kantonalen Ergänzungsgesetzes.	Entwurf eventuell erst ab 2013	FKD inhaltliche Inputs BKSD, konsultativ: Sozialversicherungsanstalt BL
SGS 640	Bildungsgesetz	Teilrevision wegen der Überführung der Berufsvorbereitenden Schule 2 (BVS 2) in ein einjähriges schulisches Brückenangebot (geändert werden müssen die §§ 6, 11, 14 und 37-39).	Sobald die Vernehmlassung zum Entlastungspaket 12 / 15 ausgewertet ist, kann die entsprechende Landratsvorlage vorbereitet werden	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

10. Übersicht über die in Vorbereitung und Bearbeitung befindlichen Landratsvorlagen für das Jahr 2012

Kantonale Behörden (KB)

Nummer der Vorlage (falls vorhanden)	Titel der Vorlage (Thema)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle

Finanz- und Kirchendirektion (FKD)

Nummer der Vorlage (falls vorhanden)	Titel der Vorlage (Thema)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
	Totalrevision des Dekrets über das Ruhegehalt der Mitglieder des Regierungsrates	In Erarbeitung.	Generalsekretariat
	Anpassung des Steuergesetzes an die harmonisierungsrechtlichen Vorgaben des Bundes	Entwurf Vernehmlassungsvorlage.	Steuerverwaltung
Nr. 2010 / 070	Proaktives Management der Transfer-Finanzflüsse	In Arbeit.	Finanzverwaltung
Nr. 2010 / 096	Grundlagen für Vorfinanzierungen	In Arbeit.	Finanzverwaltung
Nr. 2010 / 340	Produktivitätskennzahlen in Rechnung und Budget des Kantons	In Arbeit.	Finanzverwaltung
Nr. 2010 / 214	Grundlagen für die Gewährung vergünstigter Darlehen durch den Kanton	In Arbeit.	Finanzverwaltung
	Beantwortung der Vorstösse Nr. 2007 / 159 (Klarere gesetzliche Vorgaben für die Zuweisung von Rückstellungen (Fondsbildung)) und Nr. 2010 / 366 (Klare gesetzliche Regelung für die Auflösung von Reserven und zweckgebundenen Rückstellungen)	In Arbeit.	Finanzverwaltung
	Einheitliche Finanzstandards bei Landratsvorlagen (Motion Nr. 2009 / 342), Standards für die Abrechnung von Verpflichtungskrediten (Vorstoss Nr. 2011 / 093)	In Arbeit.	Finanzverwaltung
	Postulat von Esther Maag vom 24. Februar 2000: Arbeitsteilungs-Modelle bei Verwaltungskadern und Gerichtspräsidien	Ein Projekt zur Einführung von Teilzeitarbeit in Kaderfunktionen hat differenzierte Empfehlungen erbracht. Sie werden auf der Grundlage des Familienberichts 2010 des Kantons aktualisiert und im Rahmen einer Landratsvorlage im 2. Halbjahr 2012 vorgelegt.	Fachstelle für Gleichstellung

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD)

Nummer der Vorlage (falls vorhanden)	Titel der Vorlage (Thema)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
	Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Basel-Landschaft	Externe Studie in Auftrag gegeben.	Generalsekretariat
	Erneuerung des Verpflichtungskredits an den Verein Baselland Tourismus für die Jahre 2013 - 2016	Externe Studie wird demnächst in Auftrag gegeben.	Generalsekretariat
	Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB); Änderung des Vertrages zwischen den Kantonen BS und BL (Kinderspitalvertrag); Übertragung des Neubaus an das UKBB	Eröffnung der externen Vernehmlassung in Vorbereitung.	Generalsekretariat
	Weiterführung der interkantonalen Walddauerbeobachtung	Vom Landrat bestellte Evaluation ist gestartet.	Amt für Wald beider Basel

Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD)

Nummer der Vorlage (falls vorhanden)	Titel der Vorlage (Thema)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
	Öffentlicher Verkehr, Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes bei Tram- und Bushaltestellen	Projektierungskreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	Lausen, Erschliessung des Industrieareals Langmatt (nur Grundstücke)	Landerwerbsvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	Waldenburgerbahn, Erneuerung der Fahrleitungen	Baukreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	H18, Aesch, Zubringer Pfeffingerring	Baukreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	Waldenburgerbahn, Erneuerung und Ausbau der Infrastruktur inkl. Haltestelle Altmarkt	Projektierungs- / Baukreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	BLT Linie 10 / 17, Binningen, Doppelspurausbau Spiesshöfli	Projektierungskreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	H18, Anschluss Angenstein (und Muggenbergertunnel)	Projektierungskreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	H18, Umfahrung Laufen / Zwingen, Trassesicherung nach Abschluss Vorprojekt und Bauprojekt, Genehmigung generelles Projekt ohne Projektierungskredit	Richtplan.	Tiefbauamt
	Rothenfluh, Hemmikerstrasse, Ausbau Säge-Asphof	Baukreditvorlage in Ausarbeitung.	Tiefbauamt
	Bedarfs- und Projektierungsvorlage Neubau Verwaltungsgebäude Liestal	Machbarkeitsstudie liegt vor.	Hochbauamt
	Bedarfs- und Projektierungsvorlage Neubau Jugendvollzugszentrum JuNI	Machbarkeitsstudie liegt vor.	Hochbauamt
	Bedarfs- und Projektierungsvorlage SEK II Cluster Polyfeld Muttenez, (Gesamt-sanierung, Umbau und Erweiterung für Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Muttenez (GIBM), KV BL, Gymnasium Muttenez, Sporthallen, mit Nachnutzung Fachhochschul-Bauten)	Machbarkeitsstudie in Arbeit.	Hochbauamt
	Baukreditvorlage Neubau Universität Schällemätteli (Partnerschaftliches Geschäft BS / BL, Federführung BS)	Bauprojekt in Arbeit.	Hochbauamt
	Baukreditvorlage SEK I Sissach Tannenbrunn Sanierung / Umbau	Machbarkeitsstudie in Arbeit.	Hochbauamt
	Baukreditvorlage SEK I Laufen Sanierung / Umbau / Erweiterung	Machbarkeitsstudie in Arbeit.	Hochbauamt
	Baukreditvorlage SEK I Birsfelden Erweiterung Spezialtrakt	Machbarkeitsstudie in Arbeit.	Hochbauamt
	Teilrevision Energiegesetz	In Arbeit (Inkraftsetzung per 1. Januar 2013).	Amt für Umweltschutz und Energie
	Fernwärme Liestal Netzverdichtung	In Vorbereitung.	Amt für Industrielle Betriebe, EA
	ARA Rünenberg-Süd Abwasserbehandlung	In Vorbereitung.	Amt für Industrielle Betriebe, BA
	Sanierung Schlammanlage ARA E1	In Vorbereitung.	Amt für Industrielle Betriebe, BA
	Subventionen an geschützte oder zu schützende Kulturdenkmäler / Beiträge an Gutachten und Expertisen für denkmalpflegerische Massnahmen	Entwurf.	Amt für Raumplanung, KD
	Denkmalsubvention für die Innenrenovation der Domkirche Arlesheim	Vorbereitung.	Amt für Raumplanung, KD
	Inventar der historisch wertvollen Kirchengeschichte	Vorbereitung.	Amt für Raumplanung, KD
	Antwort auf Motion Nr. 2008 / 106; Weiterentwicklung Kantonales Konzept der räumlichen Entwicklung (KORE) als "Masterplan Verkehr"	Vorbereitung / verwaltungsinterne Vernehmlassung.	Amt für Raumplanung, KP

	7. Genereller Leistungsauftrag für den öffentlichen Verkehr 2013 - 2017	In Erarbeitung.	Amt für Raumplanung, ÖV
	Vorprojekt Herzstück Basel	In Erarbeitung.	Amt für Raumplanung, ÖV
	Neobiota - Handeln jetzt!	Überarbeitung der Landratsvorlage nach Eingang der Mitberichte.	Sicherheitsinspektorat

Sicherheitsdirektion (SID)

Nummer der Vorlage (falls vorhanden)	Titel der Vorlage (Thema)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)

Nummer der Vorlage (falls vorhanden)	Titel der Vorlage (Thema)	Stand der Bearbeitung	Federführende Stelle
	Integration der Sekundarschulen in das Kantonale ERP-System und Optimierung des Rechnungswesens	Diplomarbeit als Basis wurde am 10. August 2011 abgeschlossen. Die Erhebung an zwei Sekundarschulen ist für September / Oktober 2011 geplant. Fertigstellung der Landratsvorlage bis Ende November 2011.	Zentrales Rechnungswesen
	Entwicklungszentrum für Polytronics CSEM in Muttens – Leistungsperiode 2014 - 2018	In Vorbereitung.	Stabsstelle Hochschulen
	Ratifikation Hochschulkonkordat	In Vorbereitung.	Stabsstelle Hochschulen
	Integrative Schulung	Entwurf Landratsvorlage liegt vor.	Bildungsharmonisierung BL; Projektteam Volksschulen; Mandat Integrative Schulung
Nr. 2009 / 005 Motion Karl Willmann; Nr. 2009 / 187 Postulat Georges Thüring	Massnahmenpaket für die Förderung des Interesses an der naturwissenschaftlichen Ausbildung an den Baselbieter Schulen; Einfrierung der Uni-Beiträge und Bekämpfung der Nachwuchsprobleme in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen und Schulen	Landratsvorlage im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 in Arbeit inkl. Konzepterstellung Informations- und Kommunikations-Technologien (ICT) an der Primarstufe.	Stabsstelle Bildung; Bildungsharmonisierung BL; Projektteam Volksschulen; Mandat Lehrplan 21
	Einführung sprachregionaler Lehrplan (Lehrplan 21)	Landratsvorlage abhängig von der Abstimmung vom 27. November 2011 (Nr. 2009 / 147: Motion von Thomas de Courten, SVP-Fraktion: Änderung des Bildungsgesetzes zur Neuordnung der Zuständigkeiten für die Beschlussfassung und Genehmigung von Studentafeln und Lehrplänen).	Bildungsharmonisierung BL; Projektteam Volksschulen; Mandat Lehrplan 21
Nr. 2009 / 082 (Auftrag des Entwicklungskonzeptes)	Entwicklungskonzept Augusta Raurica	In Behandlung.	Amt für Kultur
	Sammlungszentrum Augusta Raurica	In Behandlung.	BUD / Hochbauamt
	Kantonales Sportanlagenkonzept KASAK 3	Vorlage erstellt, Mitberichte ausgewertet, Behandlung im Regierungsrat ab Oktober 2011 möglich, evtl. erst 2012.	Sportamt
	Jugendsportkonzept	Vorlage erstellt, Mitberichtsverfahren ausgelöst, Behandlung im Regierungsrat ab Oktober 2011 möglich, evtl. erst 2012.	Sportamt

11. Glossar

Abschreibungen	Mit Abschreibungen erfasst man planmässige oder ausserplanmässige Wertminderungen von Vermögensgegenständen. Sie bilden somit den Wertverzehr einer Anlage durch ihren Gebrauch ab. Unter planmässigen Abschreibungen versteht man die systematische Verteilung des gesamten Abschreibungsvolumens eines Vermögenswertes über dessen geschätzte Nutzungsdauer. Ausserplanmässige Abschreibungen dienen der Wertminderung von Vermögenswerten, wenn es sich zeigt, dass der Buchwert des Vermögenswertes nach Vornahme der planmässigen Abschreibungen aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung über dem tatsächlichen Wert liegt.
Abschreibungsmethode	Die Abschreibungsmethode beschreibt, nach welcher Systematik das Abschreibungsvolumen eines zeitlich nur begrenzt nutzbaren Vermögenswertes planmässig verteilt wird. In der Regel wird zwischen der "linearen Abschreibungsmethode" und der "degressiven Abschreibungsmethode" unterschieden.
Aktiven	Aktiven sind die mit Geld bewerteten Vermögenswerte eines Unternehmens. Die Aktiven befinden sich auf der linken Seite der Bilanz. Die Aktivseite der Bilanz zeigt, in welche Vermögenswerte das Kapital (d.h. die finanziellen Mittel) investiert wurde. Die Reihenfolge der Aktiven entspricht in der Regel der Liquidierbarkeit.
Aufwand	Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Ein Aufwand ist eine monetäre Bewertung der in der Rechnungsperiode verbrauchten oder verzerrten Güter und Dienstleistungen oder eine Erhöhung der Verbindlichkeiten. Der Aufwand wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzaufwand (= operativer Aufwand) und in einen ausserordentlichen Aufwand aufgeteilt.
Ausgaben	Als Ausgabe wird die Verminderung des Geldvermögens (Zahlungsmittelbestand + Bestand an Geldforderungen - Bestand an Geldverbindlichkeiten) verstanden. Eine Ausgabe liegt also beim Abfluss von Zahlungsmitteln und/oder beim Eingehen von Zahlungsverpflichtungen in Form von Geldverbindlichkeiten vor. Im HRM2 ist eine Ausgabe definiert als die Bindung von Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Ausgaben. Sie bedarf einer Rechtsgrundlage und eines Voranschlagskredits.
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	Aufwand und Ertrag gelten als ausserordentlich, wenn mit ihnen in keiner Art und Weise gerechnet werden konnte oder sie nicht zum operativen Geschäft gehören. bzw. nicht mit der betrieblichen Leistungserstellung zusammenhängen. Vom Umfang her muss ein ausserordentlicher Aufwand oder Ertrag für den Kantonshaushalt wesentlich sein. Beispiele für ausserordentlichen Aufwand bzw. Ertrag sind: Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven, zusätzliche (finanzpolitisch motivierte) Abschreibungen, Abtragung eines Bilanzfehlbetrags, Aufwand im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, Einlagen und Entnahmen aus Eigenkapital (im Rahmen der Defizitbremse).
Beiträge an Investitionen Dritter	Beiträge an Investitionen Dritter sind definiert als geldwerte Leistungen, mit denen beim Empfänger dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden.
Beteiligung	Unter einer Beteiligung wird eine Institution verstanden, die teilweise oder ganz im Eigentum des Kantons ist oder welche eine öffentliche Aufgabe oder eine Aufgabe im Interesse des Kantons ausserhalb der Kantonsverwaltung erfüllt. Der Kanton geltet die erbrachten Leistungen aus öffentlichen Mitteln ab oder es besteht eine Staatsgarantie (von Rechts wegen oder faktisch aus politischen Gründen).
Betriebsbuchhaltung	Vgl. Kosten- und Leistungsrechnung.
Bilanz	Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals. Auf der linken Seite sind die Vermögenswerte aufgeführt (Verwendung), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Herkunft). Die Residualgrösse bildet bei einem Aktivenüberschuss das Eigenkapital, bei einem Passivenüberschuss der Bilanzfehlbetrag. Die Bilanz ist das Resultat vergangener vermögensrelevanter Ereignisse und ist ein Instrument zur Darstellung der Vermögenslage.
Bilanzfehlbetrag	Ein Bilanzfehlbetrag stellt die Summe der kumulierten Defizite aus der Erfolgsrechnung dar.

Bruttoprinzip	Ein Grundsatz der Budgetierung und Rechnungslegung welcher besagt, dass Aufwand und Ertrag bzw. Ausgaben und Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung in der Erfolgs- und Investitionsrechnung aufgeführt werden.
Bruttoinlandprodukt (BIP)	Das BIP ist ein Mass für die gesamte wirtschaftliche Leistung eines Wirtschaftsgebietes innerhalb einer Betrachtungsperiode. Es erfasst die Produktion von Waren und Dienstleistungen (zu aktuellen Marktpreisen) nach Abzug der Vorleistungen der im Inland ansässigen Unternehmen.
Bruttoinvestitionen	Vgl. Investitionsausgaben
Budget	Das Budget ist die zusammenfassende und vollständige Darstellung der geplanten finanziellen Vorgänge des Gemeinwesens in einer bestimmten Planungsperiode.
Budgetantrag	Ein Budgetantrag ist ein Antrag des Landrats zum Voranschlag und bezweckt die Aufnahme einer neuen Ausgabe oder die Änderung bzw. Streichung einer im Entwurf des Voranschlags enthaltenen Ausgabe.
Defizitbremse	Instrument zur Erreichung des mittelfristigen Ausgleichs der Erfolgsrechnung. Der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung darf im Voranschlag 3 Prozent des Ertrags der Einkommenssteuern natürlicher Personen nicht überschreiten. Ein Defizit über dieser Grenzmarke muss in erster Linie mit Entlastungsmassnahmen auf der Aufwandseite, in zweiter Linie mit einer Eigenkapitalentnahme (vorausgesetzt, das freie Eigenkapital ist höher als CHF 100 Mio) und in dritter Linie mit einer Steuerfusserhöhung reduziert werden.
Eigenkapital	In der Privatwirtschaft bezeichnet das Eigenkapital jene Mittel, die von den Eigentümern einer Unternehmung zu deren Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Bei einem öffentlichen Gemeinwesen ist es die rechnerische Differenz zwischen den Aktiven (Vermögenswerten) und den Schulden (Fremdkapital). In diesem Fall ist das Eigenkapital grundsätzlich die Summe der vergangenen Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung. Die Höhe des Eigenkapitals hängt aber auch von der Bewertung der Vermögenswerte und der Schulden ab. Freies Eigenkapital kann im Rahmen der Defizitbremse zur Reduktion von Aufwandüberschüssen im Voranschlag eingesetzt werden.
Einnahmen	Einnahmen sind Zahlungen Dritter, die das Vermögen vermehren oder die als Entgelt für die Veräusserung von Verwaltungsvermögen oder mit Bezug auf die Schaffung von Verwaltungsvermögen geleistet werden.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung stellt einander die Aufwendungen und Erträge gegenüber. Durch die Saldierung aller Erträge und Aufwendungen wird der Erfolg bzw. das wirtschaftliche Ergebnis (Aufwandüberschuss/Defizit oder Ertragsüberschuss) einer Periode ermittelt.
Erlös	Der Erlös bezeichnet das bewertete Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, d.h. der erzeugten Güter- und Dienstleistungen.
Ertrag	Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Erträge stellen eine Zunahme des wirtschaftlichen Nutzens in der Berichtsperiode in der Form von Zuflüssen oder Erhöhungen von Vermögenswerten oder einer Abnahme von Schulden. Der Ertrag wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzertrag (= operativer Ertrag) und in einen ausserordentlichen Ertrag dargestellt.
Finanzbuchhaltung	Die Finanzbuchhaltung erfasst die wertmässigen Beziehungen des Unternehmens bzw. eines Gemeinwesens nach aussen. Die Finanzbuchhaltung umfasst zwei Bereiche: Die (Finanz-) Buchführung (chronologische und systematische Erfassung und Aufzeichnung aller vermögensrelevanter Geschäftsvorgänge anhand von Belegen) und die Rechnungslegung (Darstellung der aus der Finanzbuchführung entstandenen Ergebnisse anhand der Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Geldflussrechnung).
Finanzertrag	Der Finanzertrag umfasst Erträge aus dem Finanzvermögen (Finanz- und Sachanlagen). Dies sind in der Regel Zinserträge, Dividenden, Verkaufsgewinne aus Finanz- und Sachanlagen, Liegenschaftserträge und Wertberichtigungen. Der Finanzertrag wird im gestuften Erfolgsausweis separat ausgewiesen (im operativen Ergebnis).

Finanzpolitik (nachhaltige)	Die Finanzpolitik bedient sich der staatlichen Einnahmen und Ausgaben zur Verwirklichung öffentlicher Ziele. Dabei kann sie als langfristige Einflussnahme auf die Entwicklung der Staatsverschuldung bezeichnet werden. Die Finanzpolitik ist dann nachhaltig, wenn mit der tatsächlichen Entwicklung der Staatsschulden die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden können, ohne dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt werden.
Finanzvermögen	Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte (Finanz- und Sachanlagen), die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.
Fiskalertrag	Ertrag aus der Erhebung von Steuern bei natürlichen und juristischen Personen.
Fonds	Unter einem Fonds versteht man die Zusammenfassung bestimmter Aktiv- und Passivkonten zu einer buchhalterischen Einheit, über die separat abzurechnen ist. Im Bereich der öffentlichen Finanzen bestehen Fonds zumeist aus Zweckvermögen, das aus Spezialfinanzierungen stammt. Einnahmen und Ausgaben von Fonds werden nicht über die Erfolgsrechnung gebucht sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet. Die Fondsbudgets und -rechnungen werden im Anhang zum Voranschlag und zur Staatsrechnung aufgezeigt.
Fremdkapital	Das Fremdkapital zeigt auf der Passivseite der Bilanz den Umfang des von Dritten für eine bestimmte Zeitdauer überlassene Kapital. Es bezeichnet die Schulden der Unternehmung (Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter) gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.
Funktionale Gliederung	Statistische Gliederung der Staatsausgaben und -einnahmen aufgeteilt nach Aufgabebereichen. Die funktionale Gliederung ist kompatibel mit der internationalen Nomenklatur, der Classification of Functions of Government (COFOG) und ist abrufbar auf http://efv.admin.ch/themen/oeff_haushalte/funktional.php .
Gebundene Ausgaben	Eine Ausgabe ist gebunden, a. wenn sie durch einen Rechtssatz prinzipiell sowie dem Umfang nach vorgeschrieben ist oder b. wenn sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Verwaltung unbedingt nötig ist oder c. wenn anzunehmen ist, die Stimmberechtigten hätten mit einem vorausgehenden Grund-erlass auch die aus ihm folgenden Aufwendungen gebilligt, falls ein entsprechendes Bedürfnis vorsehbar war, oder falls es gleichgültig ist, welche Sachmittel zur Erfüllung der vom Gemeinwesen mit dem Grunderlass übernommenen Aufgaben gewählt werden.
Globalbudget	Ein Globalbudget ist ein Verfahren der Mittelbereitstellung bei dem nur ein pauschaler Betrag ohne sachliche und zeitliche Zweckbestimmung bewilligt wird. Über diesen Betrag kann organisatorische Teileinheit weitgehend unabhängig verfügen. Der Umfang des Globalbudgets basiert auf einem Leistungsauftrag bzw. einer Leistungsvereinbarung zwischen Verwaltung und Teileinheit.
Immaterielle Vermögensanlagen	Identifizierbarer, nichtmonetärer Vermögenswert ohne physische Substanz wie Konzessionen, Patente, Lizenzen, Urheberrechte.
Interne Verrechnung	Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb der kantonalen Verwaltung.
Investitionen im weiteren Sinne	Investitionen im weiteren Sinne umfassen die Ausgaben in der Investitionsrechnung und die Beiträge an Investitionen Dritter (Erfolgsrechnung).
Investitionsausgaben	Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten, welche den Betrag von CHF 300'000 überschreiten. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren in der Erfolgsrechnung auf Basis der angenommenen Nutzungsdauer pro Anlagekategorie abgeschrieben.
Investitionseinnahmen	Investitionseinnahmen sind die Einnahmen für Investitionen oder die Einnahmen aus Desinvestitionen. Gemäss HRM2 sind dies nebst Investitionen vor allem Entnahmen aus der Veräusserung von Sachanlagen und Rückerstattungen von Investitionsbeiträgen, Rückzahlungen von Darlehen des Verwaltungsvermögens und Rückzahlungen oder Verkäufe von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens.

Investitionsrechnung	Die Investitionsrechnung stellt die Investitionsausgaben den Investitionseinnahmen gegenüber. Sie bildet die Basis für die Ermittlung des Geldflusses aus Investitionen und Desinvestitionen in der Geldflussrechnung.
Konjunktur(zyklus)	Als Konjunktur (lat. coniungere „vereinigen“, „verbinden“) bezeichnet man ein über mehrere Jahre hinweg in einer Volkswirtschaft wiederkehrendes Grundmuster ("Zyklus") von Auf und Ab der wirtschaftlichen Aktivität. Man unterscheidet im Allgemeinen vier Phasen der Konjunktur: Aufschwungphasen ("Expansion"), Hochkonjunktur ("Boom"), Abschwungphasen ("Rezession") und Tiefphasen ("Depression").
Konsolidierung	Unter Konsolidierung versteht man im finanziellen Rechnungswesen die Zusammenfassung und Bereinigung von Einzelabschlüssen mehrerer Einheiten zu einem Gesamtabschluss (konsolidierter Abschluss).
Konsolidierungskreis	Der Konsolidierungskreis bezeichnet diejenigen Einheiten, welche konsolidiert werden sollen.
Kontenrahmen	Der Kontenrahmen ist ein systematisches Verzeichnis aller Konten für die Buchführung. Er dient als Richtlinie für die Aufstellung eines konkreten Kontenplans. Damit sollen einheitliche Buchungen von gleichen Geschäftsvorfällen erreicht und zwischenbetriebliche Vergleiche ermöglicht werden.
Kosten	Begriff aus der Kosten- und Leistungsrechnung. Kosten sind der bewertete Verzehr von Ressourcen, die zur Produkterstellung bzw. Leistungserbringung in einer Periode benötigt wurden. Sie sind derjenige Teil des Aufwandes, welcher ordentlich, betrieblich (leistungsbezogen) sowie periodenbezogen ist. Beispiele sind die Personalkosten, Material oder kalkulatorische Kosten.
Kosten- und Leistungsrechnung	Die Kosten- und Leistungsrechnung bezieht sich auf die betriebsinternen Vorgänge und dient der Ermittlung von Kosten- und Leistungsdaten als Grundlage für Preiskalkulationen (Gebührenfestlegung) und für die Kostenplanung und -kontrolle. In der Kosten- und Leistungsrechnung werden die Kosten den Leistungen gegenübergestellt. Die Kosten- und Leistungsrechnung besteht aus den drei Hauptbereichen Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und der Kostenträgerrechnung.
Neubewertung	<i>Wertanpassung</i> Die Neubewertung, auch englisch "Restatement", bezeichnet den Vorgang der wiederholten Bewertung der Bestandskonten im Anlagevermögen und der erstmaligen Bewertung der Bestandskonten bei der Einführung nach den HRM2-Bewertungsrichtlinien.
Neubewertungsreserve	Das Konto "Neubewertungsreserve" dient dazu, dass Auf- oder Abwertungen des Finanzvermögens im Zeitpunkt der Neubewertung nicht erfolgswirksam sind bzw. keine unverhältnismässigen Auswirkungen auf den Steuerfuss haben.
Rechnungsperiode	Die Rechnungsperiode ist der Zeitraum, auf den sich die Erfolgsrechnung bezieht. Sie beträgt meist ein volles Jahr (Rechnungsjahr). Aufwendungen und Erträge werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung zeitlich auf die Rechnungsperiode abgegrenzt.
Rechnungswesen	Teil des Informationssystems der Kantonsverwaltung, in dem die interne Leistungserstellung (Betriebsbuchhaltung) und die finanziellen Aussenbeziehungen (Finanzbuchhaltung) zahlenmässig dargestellt werden.
Rückstellungen	Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe und/oder im Zahlungszeitpunkt meist noch nicht genau abschätzbare Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt auf einem Ereignis in der Vergangenheit. Rückstellungen stellen Fremdkapital dar.
Staatsrechnung	Die Jahresrechnung ist das Kernstück der Rechnungslegung nach HRM2. Sie besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung und dem Anhang.
Strukturelles Defizit	Defizit, das entsteht, wenn Einnahmen und Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg nicht im Gleichgewicht sind.

Verpflichtungskredite	Mehrfährige Kredite für neue Ausgaben in der Erfolgs- oder Investitionsrechnung, welche vom Parlament auf der Basis von separaten Vorlagen gesprochen werden.
Verschuldung	Staatsschulden sind Finanzschulden, die zustande kommen, wenn die laufenden Staatsausgaben nicht durch die laufenden Staatseinnahmen und das Eigenkapital gedeckt werden können. Es entsteht eine Nettoneuverschuldung, die mit Fremdkapital finanziert werden muss. Die Staatsverschuldung entspricht der aufsummierten Nettoneuverschuldungen der Vergangenheit bzw. dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Fremdkapital.
Verwaltungsvermögen	Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und die ohne diese zu beeinträchtigen nicht veräussert werden können.
Volkseinkommen (kantonaies)	Setzt sich zusammen aus den Einkommen der im Kanton ansässigen Wirtschaftssubjekte (Arbeitnehmende, Selbstständigerwerbende und Unternehmen), welche diese aus ihrer Beteiligung am Wirtschaftsprozess sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Kantons generieren.
Voranschlag	Vgl. Budget
Vorfinanzierungen	Vorfinanzierungen sind Reserven, welche für noch nicht beschlossene Vorhaben gebildet werden. Vorfinanzierungen stellen zweckgebundenes Eigenkapital dar.

